

# Unlock your potential



2021

Geschäftsbericht

Empowering  
Communities to Progress.



**Herausgeber**

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

[www.hvb.de](http://www.hvb.de)

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover und Unternehmenprofil: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

# Financial Highlights

## Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Operatives Ergebnis nach Wertminderungsaufwand IFRS 9	1.328 Mio €	1.100 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	66,1%	60,5%
Ergebnis vor Steuern	545 Mio €	1.072 Mio €
Konzernjahresüberschuss	245 Mio €	668 Mio €
Ergebnis je Aktie	0,30 €	0,83 €

## Bilanzzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	31.12.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	312.112 Mio €	338.124 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	17.709 Mio €	17.875 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) <sup>1</sup>	15.167 Mio €	15.122 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) <sup>1</sup>	16.867 Mio €	16.822 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	86.928 Mio €	80.637 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) <sup>1,2</sup>	17,4%	18,8%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>1,2</sup>	19,4%	20,9%
Verschuldungsquote gemäß Delegiertenverordnung <sup>1,3</sup>	5,3%	4,9%

1 31. Dezember 2021: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 wurde der mit der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“ eingeführte Artikel 500b CRR II angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels würde die Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 4,9% betragen (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,4%).

	31.12.2021	31.12.2020
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	11.406	12.074
Geschäftsstellen	461	480

## Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
<b>Fitch Ratings</b>				
<b>Bank Ratings</b>				
Derivative Counterparty Rating	A- (dcr)	—	—	17.12.2021
Deposit Rating	A-	F2	—	17.12.2021
Issuer Default Rating	BBB+	F2	negativ	17.12.2021
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb+ 17.12.2021
<b>Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)</b>				
Preferred Senior Unsecured Debt/Senior Preferred Debt Issuance Programme	A-	F2	—	17.12.2021
Non-preferred Senior Unsecured Debt	BBB+	—	—	17.12.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	BBB-	—	—	17.12.2021
<b>Moody's</b>				
<b>Bank Ratings</b>				
Counterparty Rating	A1	P-1	—	17.05.2021
Deposit Rating	A2	P-1	stabil	17.05.2021
Issuer Rating	A2	—	stabil	17.05.2021
Stand-alone Rating	—	—	—	baa2 17.05.2021
<b>Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)</b>				
Preferred Senior Unsecured Debt/Senior Unsecured	A2	—	stabil	17.05.2021
Non-preferred Senior Unsecured Debt/Junior Senior Unsecured	Baa2	—	—	13.07.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	Baa3	—	—	17.05.2021
<b>Emissionsratings (besicherte Emissionen)</b>				
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015
Hypothekenspfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015
<b>Standard &amp; Poor's</b>				
<b>Bank Ratings</b>				
Resolution Counterparty Ratings	A-	A-2	—	25.02.2022
Issuer Credit Rating	BBB+	A-2	negativ	25.02.2022
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb+ 25.02.2022
<b>Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)</b>				
Preferred Senior Unsecured Debt/Senior Unsecured	BBB+	—	—	25.02.2022
Non-preferred Senior Unsecured Debt/Senior Subordinated	BBB	—	—	25.02.2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	BBB-	—	—	25.02.2022

<b>Financial Statements (1): Konzernlagebericht</b>	<b>7</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>8</b>
Grundlagen des Konzerns	8
Wirtschaftsbericht	10
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	22
Prognosebericht/Ausblick	22
<b>Risikobericht</b>	<b>28</b>
Die HVB Group als Risikonehmer	28
Risikoarten	29
Integrierte Gesamtbanksteuerung	30
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	34
Risikoarten im Einzelnen	41
<b>IKS – Internes Kontrollsystem</b>	<b>76</b>
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	76
<hr/>	
<b>Financial Statements (2): Konzernabschluss</b>	<b>83</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	86
Ergebnis je Aktie	86
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	87
Konzernbilanz	88
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	90
Konzern-Kapitalflussrechnung	92
Rechtsgrundlagen	93
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	95
Segmentberichterstattung	125
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	152
Angaben zur Bilanz	167
Angaben zur Kapitalflussrechnung	199
Sonstige Angaben	200
<hr/>	
Erklärung des Vorstands	249
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	250
<hr/>	
<b>Corporate Governance</b>	<b>259</b>
Gremien	260
Bericht des Aufsichtsrats	265
<hr/>	
<b>Weitere Informationen</b>	<b>275</b>
Mehrjahresübersicht	276
Kontakt	278
<hr/>	
<b>UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil</b>	<b>281</b>
Im Überblick	282



# Financial Statements (1)

## Konzernlagebericht

<b>Lagebericht</b>	<b>8</b>
Grundlagen des Konzerns	8
Wirtschaftsbericht	10
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	22
Prognosebericht/Ausblick	22
<hr/>	
<b>Risikobericht</b>	<b>28</b>
Die HVB Group als Risikonehmer	28
Risikoarten	29
Integrierte Gesamtbanksteuerung	30
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	34
Risikoarten im Einzelnen	41
1 Kreditrisiko	41
2 Marktrisiko	54
3 Liquiditätsrisiko	61
4 Operationelles Risiko	65
5 Sonstige Risiken	69
<hr/>	
<b>IKS – Internes Kontrollsystem</b>	<b>76</b>
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	76

# Lagebericht

## Grundlagen des Konzerns

### Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft mit Sitz in München, entstand 1998 durch die Verschmelzung der Bayerischen Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und damit als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a Aktiengesetz (AktG) in das Handelsregister) hält die UniCredit 100 Prozent des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

### Organisation der Leitung und Kontrolle

#### Leitungsfunktion und Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Fragen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und ihn regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im:

#### Aufsichtsrat

Herr Olivier Khayat und Frau Finja Kütz sind als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 13. Juli 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 14. Juli 2021 Herr Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Herr Andrea Orcel wurde zudem durch Beschluss des Aufsichtsrats als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Gianpaolo Alessandro zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

#### Vorstand

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind mit Wirkung zum Ablauf des 2. August 2021 Herr Jörg Frischholz, mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2021 Herr Simone Marcucci und mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2021 Herr Markus Beumer. Mit Wirkung ab 3. August 2021 hat der Aufsichtsrat Frau Marion Höllinger (Commercial Banking – Privatkunden Bank), mit Wirkung ab 1. September 2021 Herrn Ljubisa Tesić (CFO) sowie mit Wirkung zum 1. November 2021 Herrn Christian Reusch (Corporate & Investment Banking) zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Herr Jan Kupfer hat zum 1. November 2021 den Bereich Commercial Banking – Corporates übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind im Konzernabschluss in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgeführt.

### **Nichtfinanzielle Berichterstattung**

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate Social Responsibility-Richtlinie in deutsches Recht sind bestimmte große Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, ihre Konzernlageberichte um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Bei dieser nichtfinanziellen Berichterstattung geht es um Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange (Nachhaltigkeit), die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung. Als vollkonsolidierter Teilkonzern der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB Group in Einklang mit § 315b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Erklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch unsere Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, erstellt und ist auf der Internetseite der UniCredit Gruppe unter „A Sustainable Bank“ ([www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank.html](http://www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank.html)) zu finden.

### **Gesamtbanksteuerung**

Die HVB Group hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ im Risikobericht, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“). Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB Group eingesetzten wesentlichen Kennziffern (Key Performance Indicators – KPIs) werden im Konzernlagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben.

### **Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2021**

Die HVB Group ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank mit einem integrierten Corporate & Investment Banking. Ihrem breit gefächerten Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB Group, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kund:innen bietet sie einen Zugang zu Geschäftsbanken in 13 Ländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die Digitalisierung und unser Bekenntnis zu den ESG-Prinzipien sind Schlüsselfaktoren für unseren Service. Die HVB Group verfügt weltweit über 461 Geschäftsstellen – davon 325 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kund:innen auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Für detaillierte Informationen zu den Geschäftsstellen wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Geschäftsstellen“ verwiesen.

### **Die Geschäftssegmente**

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Eine eingehende Beschreibung der einzelnen Geschäftssegmente, insbesondere hinsichtlich der ihnen zugeordneten Kund:innen, der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, der organisatorischen Ausrichtung sowie der Wettbewerbssituation und der Standorte ist im Konzernabschluss 2021 in den Anhangangaben „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ und „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ enthalten.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

## Team 23 und UniCredit Unlocked 2022–24

Wir haben das Jahr 2021 im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans Team 23 erfolgreich umgesetzt, obwohl der Gegenwind mit den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und dem anhaltend niedrigen Zinsniveau stärker war, als wir angenommen hatten.

Der Fokus unseres neuen Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist, liegt auf den drei Eckfeilern Vereinfachung des operativen Modells mit einer umfassenden Prozessoptimierung und Digitalisierung, Wachstum in ausgewählten Geschäftsbereichen sowie einer Erhöhung der Kapitaleffizienz.

In diesem Kontext wurde im zweiten Halbjahr die neue Position des Chief Digital & Information Officer geschaffen. Gleichzeitig erhöhen wir in den nächsten drei Jahren unsere Investitionen in die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung. Damit verbunden werden die bestehenden Team 23 Maßnahmen zur Anpassung unserer Personalstärke erweitert. Bis zum Jahr 2024 sollen somit weitere Stellen in der HVB entfallen. Der Personalabbau betrifft alle Bereiche der Bank. Wie in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft sozialverträgliche Wege gehen, das heißt über natürliche Fluktuation sowie Altersteilzeit- und Vorruhestandsösungen. Darüber hinaus werden durch die Fortführung bestehender Initiativen neue Beschäftigungsperspektiven geschaffen und, wo dies nicht möglich ist, Aufhebungsverträge geschlossen.

## Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit Wirkung vom 31. Dezember 2021 haben konzernfremde Kommanditisten der GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (Immobilienfondsgesellschaft) ihr Andienungsrecht gemäß vertraglicher Vereinbarung vom 26. April 1999 ausgeübt und der Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, einer mittelbaren 100-prozentigen Tochtergesellschaft der UniCredit Bank AG, ihre Anteile über insgesamt 92,55 Prozent angedient. Die GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG wurde bisher als strukturiertes Unternehmen vollständig konsolidiert und ist mit der Ausübung des Andienungsrechts zur Tochtergesellschaft geworden. Nach Vollzug der Transaktion hat die Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ihre Anteilsquote an der Gesellschaft von bisher 6,14 Prozent auf nunmehr 98,69 Prozent erhöht.

Für detaillierte Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wird auf den Konzernabschluss, Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ verwiesen.

## Wirtschaftsbericht

### Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der tiefen Rezession 2020 durch die Ausbreitung der Covid-19 Pandemie hat sich die Weltwirtschaft 2021 trotz anhaltender Covid-19 Pandemie kräftig erholt. Das weltweite Wirtschaftswachstum 2021 betrug laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr, der stärkste Zuwachs seit mehr als 40 Jahren. Allerdings verlief die wirtschaftliche Entwicklung nach Regionen und Sektoren recht unterschiedlich. Während die USA und der Euroraum ein vergleichsweise ähnlich dynamisches Wachstum verzeichneten, lag der Anstieg des realen BIP in China deutlich darüber. Die wirtschaftliche Erholung der Weltwirtschaft wurde vor allem durch eine rege Güternachfrage angetrieben, während der Dienstleistungssektor nach wie vor in vielen Ländern unter der Covid-19 Pandemie litt. Die starke globale Güternachfrage führte im Jahresverlauf 2021 zusehends zu Lieferengpässen und, in Kombination mit höheren Energiekosten, zu deutlich steigenden Inflationsraten weltweit.

Das reale BIP-Wachstum in den USA ist 2021 um 5,7 Prozent angestiegen nach einem Einbruch um 3,4 Prozent im Vorjahr (gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Der Zuwachs 2021 wurde vor allem durch eine kräftige Steigerung der privaten Konsumausgaben im Zuge eines starken Stellenaufbaus am Arbeitsmarkt verursacht. Allerdings blieb die Beschäftigung zum Jahresende 2021 immer noch rund 3,3 Millionen unter dem Vorkrisenniveau im Februar 2020 (gemäß US Bureau of Labor Statistics (BLS)). Die private Investitionstätigkeit sowie die staatlichen Ausgaben spielten bei der Konjunkturerholung 2021 eine eher untergeordnete Rolle.

Auch im Euroraum konnte das reale BIP 2021 mit 5,2 Prozent kräftig zulegen (gemäß EuroStat). Besonders dynamisch fiel die Erholung in Frankreich und Italien aus, während sie in Deutschland vergleichsweise schwach war. Diese Unterschiede hatten vor allem zwei Gründe. Zum einen fiel der wirtschaftliche Einbruch 2020 in Frankreich und Italien deutlich stärker aus, woraus ein höherer Nachholbedarf bei privaten Konsumausgaben und Investitionen im Folgejahr resultierte. Zum anderen war die deutsche Wirtschaft stärker von den globalen Lieferengpässen betroffen, da die deutsche Industrie einen höheren Anteil an der nationalen Wirtschaftsleistung besitzt als viele andere europäische Länder. Hinzu kommen die vergleichsweise komplexen Wertschöpfungsketten, die die deutsche Industrie anfälliger für Lieferunterbrechungen machte. Im Zuge der vierten Infektionswelle der Covid-19 Pandemie haben erneute staatliche Eindämmungsmaßnahmen sowie die Zurückhaltung von Unternehmen und Privathaushalten bei ihren Ausgaben das Wachstum im Euroraum im vierten Quartal 2021 gedämpft. Hiervon war insbesondere wieder der Dienstleistungssektor betroffen. Allerdings fielen die negativen Effekte aufgrund differenzierterer Maßnahmen und der erfolgten Impfkampagnen deutlich geringer aus als noch zu Beginn der Covid-19 Pandemie im Frühjahr 2020.

Im Dezember 2021 kündigte die EZB die Beendigung des Covid-19 Pandemie-Notkaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) für März 2022 an. Das konventionelle Anleihekaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) soll hingegen so lange fortgeführt werden, wie es aus Sicht der EZB erforderlich erscheint, um den expansiven Impuls der Niedrigzinspolitik zu verstärken. Die Inflationsrate im Euroraum stieg auf 2,6 Prozent im Gesamtjahr 2021 (gemäß EuroStat) und lag somit zum ersten Mal seit 2012 oberhalb des Zielwerts der EZB von symmetrisch mittelfristig 2,0 Prozent.

Auf Länderebene (Angaben gemäß nationaler statistischer Ämter) stieg das reale BIP 2021 in Deutschland um 2,8 Prozent (2020: –4,6 Prozent). In Frankreich legte die gesamtwirtschaftliche Aktivität 2021 um 7,0 Prozent zu (2020: –8,0 Prozent); Italiens Wirtschaft wuchs 2021 um 6,5 Prozent (2020: –9,0 Prozent) und Spaniens reales BIP stieg um 5,0 Prozent (2020: –10,8 Prozent).

Der Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung 2021 resultierte vor allem aus einer stärkeren Exporttätigkeit, höheren Ausrüstungsinvestitionen sowie höheren staatlichen Konsumausgaben im Zuge der Covid-19 Pandemie. Die Bauinvestitionen legten hingegen aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch geringfügig zu, nachdem sie zuvor fünf Jahre in Folge vergleichsweise kräftig gewachsen waren. Die privaten Konsumausgaben stagnierten 2021, nachdem sie im Vorjahr um knapp 6 Prozent geschrumpft waren.

### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2021 war geprägt von wirtschaftlicher Erholung und weniger Volatilität an den Märkten, nachdem 2020 die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie im Vordergrund standen. Banken gelten in der Pandemie als Teil der Lösung und sorgten mit ihrer Kreditvergabe für eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Gegensatz zu vorherigen Krisen zeigte sich während der Covid-19 Pandemie keine stark prozyklische Verschärfung der Kreditvergabepolitik der Banken, was vor allem auf eine expansive Geldpolitik und die staatlichen Stützungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Ergebnisse zur EZB Umfrage zum Kreditgeschäft (ECB Bank Lending Survey) vom Oktober 2021 zeigten keine Verschärfung der Kreditvergabe an Unternehmen mehr im zweiten und dritten Quartal 2021.

Die EZB verbesserte im Dezember 2020 abermals die Targeted-Longer-Term-Refinancing-Operations-Konditionen (TLTRO-Konditionen) für Banken. Sie erhöhte den maximalen TLTRO-Ziehungsrahmen und verlängerte die sehr günstige Preisausgestaltung um zwölf Monate von Juni 2021 bis Juni 2022. Dies führte zu einer erneuten hohen Inanspruchnahme des TLTRO-Programms durch die Banken und es wurden in 2021 weitere 589 Milliarden € neu gezogen. Die Banken haben aktuell 2,2 Billionen € TLTRO III-Mittel von der EZB aufgenommen, was die sehr attraktiven Konditionen reflektiert. Allerdings entschied die EZB in ihrer Sitzung im Dezember 2021, die günstigen TLTRO III-Konditionen über den Juni 2022 hinaus nicht mehr zu verlängern, was zu einer starken vorzeitigen Rückzahlung von TLTRO-Mitteln ab Mitte 2022 führen dürfte. Außerdem fällt somit die starke Preisanreizwirkung, Kredite an Unternehmen zu vergeben, um das für eine Inanspruchnahme der sehr günstigen Refinanzierungskonditionen erforderliche Kreditwachstum zu erreichen weg.

Die EZB beschloss 2020 zusätzlich zu dem ohnehin schon bestehenden Kaufprogramm APP ein weiteres, temporäres Programm (PEPP). Das Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte und dessen Obergrenze wurde mehrmals auf zuletzt insgesamt 1,85 Billionen € erhöht. Bis Mitte Januar 2022 hat die EZB im Rahmen des PEPP Vermögenswerte in Höhe von 1,61 Billionen € angekauft. Im Dezember 2021 beschloss die EZB die Nettoankäufe Ende März 2022 auslaufen zu lassen. Allerdings wird die EZB nun bis mindestens Ende 2024 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren.

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde vom September 2021 auf Juni 2022 verlängert. Dieses Maßnahmenpaket dient zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitäts-herabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

In 2021 blieben die Risikoaufschläge am europäischen Kreditmarkt auf niedrigem Niveau, wobei sich die Anleihekäufe der EZB und das positive Wirtschaftswachstum unterstützend auswirkten. Die Kredit-spreads von Unternehmen mit guter Bonität sanken in 2021 um 16 Basispunkte auf ein Niveau von 45 Basispunkte. Die Risikoprämien für Senioranleihen von Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf und sanken in 2021 um 10 Basispunkte auf 42 Basispunkte. Dies wurde begünstigt durch deutlich geringere Risikokosten, eine sehr solide Liquiditäts- und Kapitalausstattung und einer starken Erholung der Profitabilität im europäischen Bankensektor. Der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen beispielsweise weitete sich in 2021 von 111 Basispunkten auf 135 Basispunkte leicht aus. Allerdings ist das ein deutlich niedrigeres Niveau als in der ersten Jahreshälfte 2020, als der Spreadabstand über 250 Basispunkte lag. Die deutliche Ausweitung der Ankäufe der EZB sowie der EU-Wiederaufbaufonds haben sich stark unterstützend auf die Risikoaufschläge ausgewirkt.

Gleichzeitig ist die Zinsstrukturkurve in 2021 deutlich steiler geworden. Der 3-Monats-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz blieb unverändert in 2021 bei ungefähr minus 48 Basispunkten, aber der 10-Jahre-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz ist von minus 34 Basispunkten Anfang 2021 auf plus 18 Basispunkte bis Ende Dezember 2021 angestiegen. Eine steilere Zinsstrukturkurve ist grundsätzlich positiv für die Profitabilität der Fristentransformation von Banken. Außerdem preist der Markt aktuell aufgrund der hohen Inflation bereits für Ende 2022 eine erste Zinserhöhung der EZB ein.

Auf der regulatorischen Seite gab es 2020 ebenfalls umfangreiche Maßnahmen, um die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Die getroffenen Lockerungen wurden zum überwiegenden Teil ins Jahr 2021 verlängert. Die EZB lockerte die Mindestanforderungen an das Eigenkapital von Banken. Den Banken wird ermöglicht, bis mindestens Ende 2022, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Die Säule-2-Anforderungen und Säule-2-Empfehlungen für Banken für 2021 blieben im Vergleich zu 2020 weitgehend unverändert, was den pragmatischen Ansatz der EZB-Aufsicht im SREP Prozess 2020 widerspiegelt. Einige vorgesehene Änderungen der CRR II wurden zeitlich vorgezogen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, einen Teil der Säule-2-Anforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) mit Nachranganleihen anstatt mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen. Hinsichtlich der Berechnung der

Verschuldungsquote ist es Kreditinstituten erlaubt, die Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Verschuldungsquote herauszurechnen. Diese Ausnahme wurde bis Ende März 2022 verlängert. Zusätzlich reduzierten mehrere nationale Regulatoren in 2020 den antizyklischen Kapitalpuffer. Allerdings haben mehrere Aufseher zuletzt angekündigt, wieder einen antizyklischen Kapitalpuffer einzuführen. Im Januar 2022 kündigte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) an, mit verpflichtender Anwendung ab 1. Februar 2023 den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen und darüber hinaus einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite einzuführen.

In 2020 wurde zur Unterstützung der Kreditnehmer entweder auf Grund von gesetzlichen Regelungen oder von Seiten der Banken die Möglichkeit eingeräumt, die Zahlungen der Kreditraten vorübergehend auszusetzen (sogenannte Covid-19 Kreditmoratorien). Die Mittelfristbetrachtung in Bezug auf IFRS 9 ermöglichte es Banken, die betroffenen Kredite überwiegend weiterhin als nicht-notleidend einzustufen. Das Volumen der Kredite im Moratorium hat sich laut der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) deutlich verringert von 811 Milliarden € Ende Juni 2020 auf nur noch 50 Milliarden € Ende September 2021.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 pandemiebedingt die Einführung der finalisierten Basel-III-Standards (auch weithin als Basel-IV-Standard bezeichnet) von 2022 auf 2023 verschoben. Im Oktober 2021 legte die EU-Kommission ihren Entwurf zur Umsetzung der finalisierten Basel-III-Standards vor. Darin ist eine Einführung erst im Jahr 2025 vorgesehen. Außerdem gibt es Sonderregelungen mit langen Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Dennoch werden ab 2025 die Risikogewichte schrittweise deutlich steigen.

2021 fand der EZB-Stresstest für Europäische Banken statt. Trotz der sehr strengen Annahmen für das Stressszenario erwies sich der Europäische Bankensektor als sehr widerstandsfähig. Unterstützend wirkte hier die sehr gute Kapitalausstattung der Banken, begünstigt durch die regulatorischen Restriktionen hinsichtlich der Ausschüttung in 2020 und 2021 sowie einem nur moderaten Anstieg der risikogewichteten Aktiva.

Im Bereich Beihilferecht wurden die Rahmenbedingungen für mögliche staatliche Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor in 2020 erleichtert und diese Ausnahmeregelung mehrmals bis derzeit Ende Juni 2022 verlängert. Hinsichtlich MREL hielt das Single Resolution Board (SRB) trotz der Covid-19 Pandemie an seinem ursprünglichen MREL-Zeitplan fest. Banken müssen das Zwischenziel für Anfang 2022 und die Endanforderungen Anfang 2024 erfüllen.

Der Aktienmarkt erholte sich in 2021 deutlich. Der Euro STOXX 50 legte in 2021 um 21 Prozent zu. Während Bankaktien in 2020 deutlich hinter dem Gesamtmarkt zurückblieben, legte der STOXX Europe 600 Banks Index in 2021 mit 35 Prozent überdurchschnittlich zu. Die Haupttreiber waren der positivere Wirtschaftsausblick, eine bessere Entwicklung in Bezug auf die Kreditqualität und eine steilere Zinsstrukturkurve. Auch hat sich die angedeutete Zurücknahme der Beschränkungen zu Dividendenzahlungen ab 1. Oktober 2021 durch die EZB positiv auf die Bewertungen ausgewirkt. Die EZB hatte Banken im März 2020 empfohlen, auf der obersten Gruppenebene auf Dividendenzahlungen an externe Investoren und Aktienrückkäufe zu verzichten. Im Dezember 2020 änderte sie ihre Empfehlung. In den ersten drei Quartalen 2021 waren innerhalb bestimmter Grenzen Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe wieder möglich. Dividendenzahlungen sollten nicht mehr als 15 Prozent des akkumulierten Gewinns für 2019 und 2020 ausmachen und 20 Basispunkte der CET1-Quote nicht übersteigen. Ab Oktober 2021 wurden die Restriktionen hinsichtlich Dividenden und Aktienrückkäufen seitens der EZB beendet. Die EZB stellte darüber hinaus klar, dass die Ausschüttungsrestriktionen grundsätzlich nicht für Dividendenzahlungen innerhalb von EZB-beaufsichtigten Bankengruppen anzuwenden sind.

In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von 0,9 Prozent Ende 2020 auf über 1,7 Prozent im März 2021, fiel dann aber wieder zum Jahresende auf 1,5 Prozent. Die amerikanische Notenbank hat für 2022 eine Zinswende angekündigt und die Rendite stieg im Januar 2022 auf über 1,8 Prozent.

Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland stieg in 2021 von minus 0,5 Prozent Anfang 2021 auf minus 0,2 Prozent zum Ende 2021. Im Gegensatz zur amerikanischen Notenbank hat die EZB keine Zinserhöhungen angekündigt. In 2021 lag der 3-Monats-Euribor zunächst nahezu konstant im Bereich minus 55 Basispunkte sank aber gegen Ende 2021 weiter ab auf minus 57 Basispunkte Ende 2021. Der Euro wertete in 2021 um 7 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab, bedingt unter anderem durch die schnellere wirtschaftliche Erholung der US-Wirtschaft.

Das Thema Nachhaltigkeit nahm in 2021 weiter an Bedeutung für den Bankensektor zu. Zum einen stieg der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor deutlich an. Rund ein Viertel der 2021 im Bankensektor begebenen Anleihen waren bereits im ESG-Format. Zum anderen gab es mehrere regulatorische Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit. Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Paket von Nachhaltigkeitsmaßnahmen verabschiedet, inklusive der ersten beiden delegierten Verordnungen zur EU-Taxonomie zur Eindämmung des Klimawandels sowie zur Anpassung an den bereits bestehenden Klimawandel. Diese technischen Kriterien bestimmen, welche Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Die Rechtsakte enthalten wesentliche Änderungen im Vergleich zu dem im November 2020 veröffentlichten Entwurf im Hinblick auf die Kriterien für Gebäude und somit die Zulässigkeit energieeffizienter Hypotheken als nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten und grüne Vermögenswerte. Die EU-Bankenbehörde EBA hat zusätzlich eine neue Kennziffer, das Green Asset Ratio angeregt. Damit soll die Transparenz für Investoren erhöht werden und Banken sollen diese neue Kennziffer erstmals in 2024 veröffentlichen, allerdings werden einige Banken bereits auf freiwilliger Basis ab 2022 berichten. Zusätzlich rücken Klimawandelrisiken stärker in den Fokus der Bankenaufsicht und sollen im Rahmen eines gesonderten Klima-Stresstests für Banken in 2022 näher betrachtet werden.

## Lagebericht (FORTSETZUNG)

**Erfolgsentwicklung der HVB Group**

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Konzernlagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.516	2.413	+ 103	+ 4,3
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	28	37	– 9	– 24,3
Provisionsüberschuss	1.115	1.007	+ 108	+ 10,7
Handelsergebnis	655	662	– 7	– 1,1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	85	– 78	+ 163	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	– 9	– 3	– 6	>+ 100,0
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 142	603	– 745	
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	26	18	+ 8	+ 44,4
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.248</b>	<b>4.641</b>	<b>– 393</b>	<b>– 8,5</b>
Personalaufwand	– 1.485	– 1.451	– 34	+ 2,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1.202	– 1.231	+ 29	– 2,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 119	– 126	+ 7	– 5,6
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 2.806</b>	<b>– 2.808</b>	<b>+ 2</b>	<b>– 0,1</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.442</b>	<b>1.833</b>	<b>– 391</b>	<b>– 21,3</b>
Wertminderungsaufwand IFRS 9	– 114	– 733	+ 619	– 84,4
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9</b>	<b>1.328</b>	<b>1.100</b>	<b>+ 228</b>	<b>+ 20,7</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 153	11	– 164	
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 617	– 35	– 582	>+ 100,0
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	– 13	– 4	– 9	>+ 100,0
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>545</b>	<b>1.072</b>	<b>– 527</b>	<b>– 49,2</b>
Ertragsteuern	– 300	– 404	+ 104	– 25,7
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)</b>	<b>245</b>	<b>668</b>	<b>– 423</b>	<b>– 63,3</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	244	668	– 424	– 63,5
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—	+ 1	

**Zinsüberschuss**

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum betrug 2.516 Mio € gegenüber 2.413 Mio € im Vorjahreszeitraum und lag damit 103 Mio € bzw. 4,3% merklich über dem Vorjahreswert. Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind hierbei unter anderem Zinserträge in Höhe von 155 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 44 Mio € im Zusammenhang mit Steuerrückstellungen gegenüberstehen. Im Vorjahreszeitraum waren ebenfalls Zinserträge in Höhe von 62 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten. Das Geschäftssegment Corporates & Investment Banking profitierte von gestiegenen Zinserträgen aus Zinsprodukten und von positiven Zinseffekten aufgrund der Gesundung von ausgefallenen Kreditnehmern. Während das extrem niedrige Zinsumfeld im Geschäftssegment Commercial Banking weiterhin das Kundeneinlagengeschäft stark belastet hat, konnten im Gegenzug durch eine Steigerung des Kreditgeschäfts an Unternehmen

und eine Ausweitung der Weiterbelastung von Negativzinsen an Kunden positive Effekte erzielt werden. Darüber hinaus hat sich die Teilnahme am Mitte 2020 aufgelegten TLTRO III-Programm der EZB positiv auf den Zinsüberschuss ausgewirkt.

**Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 28 Mio € und sind somit sehr deutlich um 9 Mio € zurückgegangen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €) zurückzuführen. Zwar haben beide Perioden vom Verkauf von Geschäftsbereichen des at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens Comtrade B.V. profitiert, jedoch konnte im Berichtsjahr nur ein sehr deutlich niedrigerer Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen realisiert werden.

### **Provisionsüberschuss**

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 1.115 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 108 Mio € bzw. 10,7% deutlich höher. Maßgeblich für den Anstieg des Provisionsergebnisses ist ein deutlich gesteigertes Wertpapier-Geschäft mit Privatkund:innen, höhere Erträge aus Financial und Transactional Banking Services für Unternehmen sowie höhere Provisionen im Kreditgeschäft mit Unternehmen.

Der Betrag an Provisionserträgen, der aufgrund des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden darf, betrug im Berichtsjahr einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag. Für Erstattungsansprüche von Provisionserträgen, die aufgrund der nun nicht mehr gültigen AGB-Klauseln bis einschließlich des ersten Quartals 2021 vereinnahmt wurden, hat die HVB Group eine Rückstellung gebildet.

### **Handelsergebnis**

Das Handelsergebnis reduzierte sich im Berichtszeitraum leicht um 7 Mio € bzw. 1,1% auf 655 Mio €. Hier haben sich zum einen der Wegfall der Belastungen aus der Covid-19 Pandemie im Vorjahr und zum anderen positive Effekte aus dem Rückgang der Bewertungsabschläge in Höhe von 158 Mio € im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments, ausgewirkt. Im Vorjahreszeitraum war ein Anstieg der Bewertungsabschläge um 32 Mio € aufwandswirksam zu erfassen, der unter anderem auf die Markturbulenzen im Umfeld der Covid-19 Pandemie zurückzuführen war. Auf der anderen Seite war im Vorjahr eine gestiegene Nachfrage nach Handelsprodukten insbesondere nach der ersten Welle der Covid-19 Pandemie zu verzeichnen.

### **Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV**

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 85 Mio € aus, der um 163 Mio € sehr deutlich über dem Verlust im Vorjahreszeitraum in Höhe von 78 Mio € liegt. Der Verlust aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL von 15 Mio € im Vorjahreszeitraum hat sich auf 43 Mio € im Berichtsjahr sehr deutlich erhöht. Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im Berichtsjahr ein positives Ergebnis von 47 Mio € gegenüber einem negativen Ergebnis in Höhe von 33 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Im Weiteren sind die Effekte aus dem Hedge Accounting in Höhe von 61 Mio € (Vorjahreszeitraum: -59 Mio €) sowie die Fair-Value-Bewertung von Equity Instrumenten in Höhe von 18 Mio € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio €) enthalten. Aus der Ausbuchung von OCI wurde im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 2 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €) erzielt.

### **Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost**

Dieser Posten weist einen Verlust in Höhe von 9 Mio € gegenüber einem Verlust von 3 Mio € im Vorjahr aus. Das Ergebnis liegt somit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die vorzeitige Rückzahlung der HVB Funding Trust Instrumente zum Jahresende 2021 zurückzuführen, die per Saldo zu einem Verlust von 6 Mio € geführt hat. Darüber hinaus enthält der Posten vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten, die at cost bewertet werden. Für diese besteht generell eine Halteabsicht, sodass Verkäufe nur im Ausnahmefall erfolgen.

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ weist für den Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 142 Mio € aus und liegt mit einem Rückgang um 745 Mio € sehr deutlich unter dem Nettoertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 603 Mio €. Der Rückgang ist vor allem auf die Abschreibung in Höhe von 81 Mio € aufgrund der Klassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, auf einen Anstieg der Aufwendungen für die Bankenabgabe um 67 Mio € und dem Wegfall der Erträge aus dem Anfang 2020 erfolgten Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 549 Mio € zurückzuführen.

Die Bankenabgabe stellt mit 193 Mio € im Berichtszeitraum (126 Mio € im Vorjahreszeitraum) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträgen dar. Der Anstieg der Bankenabgabe ist neben dem allgemeinen Anstieg der Einlagen (Bemessungsgrundlage für die Bankenabgabe) auch darauf zurückzuführen, dass die HVB Group in 2021 erstmals auf die Möglichkeit verzichtet hat, wie in den Vorjahren 15% des Jahresbeitrags in Form von im vollen Umfang abgesicherten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen zu erbringen, die nicht aufwandswirksam erfasst wurden.

Im Einklang mit dem Strategieplan „Team 23“ hat die HVB Group ihr Angebot von Leasing- und Mietkaufprodukten bereits im Vorjahr angepasst: Diese Produkte werden seit Mitte 2020 durch einen externen Kooperationspartner bereitgestellt. In der Folge hat die Tochtergesellschaft UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften den Vertrieb dieser Produkte mit Wirkung zum 1. August 2020 eingestellt. Zum Jahresende 2021 hat sich die HVB Group entschieden, die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu verkaufen und diese in der Folge als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. Im Einklang mit IFRS 5.15 wurde die Veräußerungsgruppe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der UniCredit Leasing GmbH und ihrer Tochtergesellschaften auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös abgeschrieben.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

## Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 2.806 Mio € im Berichtszeitraum und lag damit um 2 Mio € bzw. 0,1% nur leicht unter dem Vorjahreswert von 2.808 Mio €. Insofern zeigt sich hier, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten weitgehend stabil zu halten.

## Operatives Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9)

Das Operative Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) betrug im Berichtszeitraum 1.442 Mio € und ging damit sehr deutlich um 391 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 1.833 Mio € zurück. Der Rückgang der Operativen Erträge resultiert maßgeblich aus dem Rückgang des Postens „Saldo sonstige Aufwendungen/ Erträge“, welcher sich sehr deutlich um 745 Mio € reduziert hat. Hier hat sich der Wegfall der im Vorjahr erzielten Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden (im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“) in Höhe von 549 Mio €, die Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5) der UniCredit Leasing GmbH und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von 81 Mio € im Berichtsjahr und der Anstieg der Aufwendungen für die Bankenabgabe um 67 Mio € ausgewirkt. Gegenläufig hat sich der Anstieg des Zinsüberschusses mit 103 Mio €, des Provisionsüberschusses mit 108 Mio € und der Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV mit 163 Mio € ausgewirkt. In der Summe sind die Operativen Erträge um 393 Mio € zurückgegangen. In Verbindung mit diesem Rückgang hat der leichte Rückgang der Verwaltungsaufwendungen um 2 Mio € im Ergebnis zu einem Rückgang des Operativen Ergebnisses (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) um 391 Mio € geführt.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) verschlechtert sich damit im Berichtszeitraum deutlich auf 66,1% nach 60,5% im Vorjahreszeitraum.

## Wertminderungsaufwand IFRS 9

Im Berichtszeitraum belief sich der Wertminderungsaufwand IFRS 9 auf 114 Mio € nach einem Aufwand von 733 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dieser ist somit sehr deutlich um 619 Mio € oder 84,4% zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten zurückzuführen, während der Vorjahreszeitraum durch den Ausfall weniger, größerer Kreditengagements, der auch vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie zu sehen ist, belastet war.

So konnten im Berichtsjahr die Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen sehr deutlich um 194 Mio € bzw. um 87% auf 29 Mio € reduziert werden. Im Berichtszeitraum haben sich saldiert Belastungen aus der Anpassung der Modellparameter ergeben, die durch eine positive Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld zum großen Teil kompensiert worden sind. Im Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere die pandemiebedingte Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen negativ ausgewirkt und in Summe zu einer Zuführung von 223 Mio € zu den Portfoliowertberichtigungen geführt.

Im Berichtszeitraum haben sich darüber hinaus die Nettoszuführungen zu Einzelwertberichtigungen von 510 Mio € im Vorjahr auf 85 Mio € im Berichtsjahr sehr deutlich reduziert. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden. Die erwartete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben. Dagegen war im Vorjahreszeitraum aufgrund von wenigen größeren Einzelfällen eine Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen von 510 Mio € notwendig.

## Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 153 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo ausgewiesene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio € gegenüber. Wesentliche Einzelsachverhalte im Berichtszeitraum entfallen auf die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 69 Mio € für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat. Darüber hinaus wurde für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln eine Rückstellung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich gebildet.

## Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 617 Mio € an. Im Vorjahreszeitraum sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35 Mio € angefallen, die vor allem aus einer Aufstockung der Restrukturierungsrückstellung aus 2019 beruhten.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr basieren auf den Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022-24 ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandsösungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Hierfür wurde die bestehende Restrukturierungsrückstellung entsprechend aufgestockt, da der Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022-24 auf dem bisherigen Strategieplan Team 23 aufsetzt. Ein weiterer Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf die Optimierung bzw. Reduzierung der von der HVB Group genutzten Flächen, sodass unter anderem Nutzungsrechte an Gebäuden außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

#### **Gewinne und Verluste aus Veräußerungen von Investitionen**

Im Berichtszeitraum sind Verluste von 13 Mio € (Vorjahreszeitraum 4 Mio €) angefallen, so dass sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Investitionen sehr deutlich um 9 Mio € verschlechtert hat.

Die Verluste im Berichtsjahr betreffen vor allem das Ergebnis aus der Entkonsolidierung von 18 Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit entkonsolidiert wurden. Dabei haben sich verschiedene kleinere Effekte ausgewirkt, die in den jeweiligen Tochtergesellschaften gebucht wurden, sich jedoch nicht in der HVB Group widerspiegeln haben, sodass diese Sachverhalte im Rahmen der Entkonsolidierung erfolgswirksam ausgebucht wurden. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Tochterunternehmen oder Beteiligungen verkauft.

#### **Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernjahresüberschuss**

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 545 Mio € erwirtschaften, das um 527 Mio € bzw. 49,2% sehr deutlich unter dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.072 Mio € liegt. Das operative Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) liegt mit 1.442 Mio € sehr deutlich unter dem Vorjahreswert von 1.833 Mio €, was im Wesentlichen auf den Wegfall der Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 549 Mio € beruht. Gegenläufig hat sich der Rückgang des Wertminderungsaufwands IFRS 9 um 619 Mio € auf 114 Mio € ausgewirkt. Entsprechend war das Operative Ergebnis nach Wertminderungsaufwand IFRS 9 mit 1.328 Mio € um 228 Mio € höher als im Vorjahreszeitraum. Jedoch haben sehr deutlich angestiegene Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 153 Mio € (Vorjahreszeitraum: Nettosaldo aus Auflösungen von 11 Mio €) und insbesondere Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 617 Mio € (Vorjahreszeitraum: 35 Mio €) das Ergebnis belastet, sodass das Ergebnis vor Steuern sehr deutlich um 527 Mio € auf 545 Mio € gesunken ist.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 300 Mio € und lag damit um 104 Mio € bzw. 25,7% sehr deutlich unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 404 Mio €. Für detaillierte Angaben in Bezug auf den Steueraufwand wird auf die Anhangangabe „Ertragsteuern“ verwiesen.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 245 Mio €, der mit 423 Mio € bzw. 63,3% sehr deutlich unter dem Konzernjahresüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 668 Mio € liegt.

#### **Return on Allocated Capital**

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 11,75% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtsjahr sank diese Kennziffer auf 3,1% nach 5,2% im Vorjahreszeitraum.

#### **Gewinnverwendung**

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 245 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 245 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € pro Aktie nach rund 0,50 € für das Geschäftsjahr 2020. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 400 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2021 am 30. Juni 2021 an die UniCredit ausgeschüttet.

## Lagebericht (FORTSETZUNG)

**Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten**

Dargestellt wird die für interne Steuerungszwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

(in Mio €)

OPERATIVE ERTRÄGE	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Commercial Banking	2.368	2.266
Corporate & Investment Banking	1.913	1.683
Group Corporate Centre	126	96
Sonstige	58	56
Konsolidierung	- 8	- 10
<b>Insgesamt</b>	<b>4.454</b>	<b>4.091</b>

(in Mio €)

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Commercial Banking	588	264
Corporate & Investment Banking	945	298
Group Corporate Centre	96	83
Sonstige	18	- 1
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1.645</b>	<b>645</b>

(in Mio €)

ERGEBNIS VOR STEUERN	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Commercial Banking	- 53	170
Corporate & Investment Banking	479	177
Group Corporate Centre	114	73
Sonstige	- 18	574
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>522</b>	<b>994</b>

(in Mio €)

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Commercial Banking	- 88	83
Corporate & Investment Banking	208	61
Group Corporate Centre	168	72
Sonstige	1	334
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>289</b>	<b>550</b>

**Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2021 und Vergleich mit den letztjährigen Erwartungen**

Das Berichtsjahr 2021 war wesentlich geprägt durch die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten, nachdem im Vorjahr die Covid-19 Pandemie zu erheblichen Belastungen geführt hatte. Darüber hinaus hat der neue Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022-24 zu erheblichen Restrukturierungsaufwendungen geführt, die das Ergebnis sehr deutlich belasten.

Die Operativen Erträge sind im Berichtsjahr deutlich um 393 Mio € bzw. um 8,5% zurückgegangen, was im Wesentlichen auf den Wegfall der im Vorjahr realisierten Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 549 Mio € beruht. Die Erwartung einer leichten Erholung nach Berücksichtigung von Sonderfaktoren wurde jedoch erreicht: Sowohl der Zinsüberschuss als auch der Provisionsüberschuss konnten merklich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, wobei sich beim Anstieg des Zinsüberschusses Sonderfaktoren positiv ausgewirkt haben. Während das Handelsergebnis zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben ist, haben sich die Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV sehr deutlich verbessert. Hier konnte im Berichtszeitraum ein Gewinn von 85 Mio € gegenüber einem Verlust von 78 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt werden. Der Posten „Saldo sonstigen Aufwendungen/Erträge“ ist erwartungsgemäß sehr deutlich zurückgegangen, da es sich bei den Gewinnen aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Vorjahr um Einmaleffekte gehandelt hat.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr wie prognostiziert stabil entwickelt, mit 2.806 Mio € sind diese gegenüber dem Vorjahr mit 2.808 Mio € nahezu unverändert geblieben.

Der Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ hat sich sehr deutlich von 733 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 114 Mio € im Berichtsjahr reduziert. Damit ist die Entwicklung besser ausgefallen als erwartet. Während ein deutlicher Rückgang prognostiziert wurde, war jedoch ein Rückgang auf das Niveau von vor der Covid-19 Pandemie nicht erwartet worden. Mit einem Wertminderungsaufwand IFRS 9 in Höhe von 114 Mio € in 2021 wurde jedoch das Niveau aus dem Jahr 2019 mit einem Wertminderungsaufwand IFRS 9 in Höhe von 115 Mio € erreicht.

Das Ergebnis vor Steuern ist im Berichtsjahr um 527 Mio € auf 545 Mio € deutlich rückläufig und damit nicht, wie prognostiziert, bereinigt um die Gewinne aus dem Verkauf der Grundstücke und Gebäude sehr deutlich angestiegen. Zwar konnten die Operativen Erträge gesteigert und der Wertminderungsaufwand IFRS 9 sehr deutlich reduziert werden, allerdings haben die Restrukturierungsaufwendungen aus dem neuen Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022-24 das Ergebnis deutlich belastet.

Das Ergebnis nach Steuern ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr deutlich um 423 Mio € auf 245 Mio € aus den zuvor genannten Gründen rückläufig. Somit ist die Prognose eines sehr deutlichen Anstiegs des Ergebnisses nach Steuern nicht eingetreten. Hierbei hat sich zusätzlich ausgewirkt, dass sich der Steueraufwand nur unterproportional zum Ergebnisrückgang um 104 Mio € auf 300 Mio € reduziert hat.

Die Cost-Income-Ratio liegt mit 66,1% über dem Niveau von 2020 (60,5%). Bereinigt man die Cost-Income-Ratio um den im Vorjahr erzielten Gewinn aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden und um die im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibung der UniCredit Leasing GmbH (inklusive Töchter) auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5), liegt diese in etwa wie prognostiziert auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach gebilligtem Konzernabschluss im Berichtsjahr bei 17,4% (Vorjahr: 18,8%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht auf dem Anstieg der Gesamtrisikoaaktiva und ist mit einem Rückgang von 1,4% in der CET1 Capital Ratio höher ausgefallen, als im Vorjahr prognostiziert, als ein leichter Rückgang der Quote erwartet wurde.

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group reduzierte sich per 31. Dezember 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 um 26,0 Mrd € bzw. 7,7% auf 312,1 Mrd €.

Auf der Aktivseite hat sich die Barreserve sehr deutlich reduziert und beträgt 27,7 Mrd € zum 31. Dezember 2021 gegenüber 47,5 Mrd € zum Jahresende 2020. Der Rückgang beruht fast ausschließlich auf dem Rückgang der Guthaben bei Zentralnotenbanken von 41,5 Mrd € im Vorjahr auf 21,7 Mrd € zum 31. Dezember 2021, während der Kassenbestand mit 6 Mrd € nahezu unverändert geblieben ist.

Die Handelsaktiva hingegen stiegen merklich um 3,2 Mrd € auf 85,9 Mrd € an. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung der Sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (+8,0 Mrd €), der festverzinslichen Wertpapiere (+2,3 Mrd €) sowie den Eigenkapitalinstrumenten (+1,2 Mrd €). Gegenläufig entwickelten sich die Positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (-8,3 Mrd €).

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um 3,9 Mrd € sehr deutlich auf 7,5 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2020 zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, sind im Vergleich zum Vorjahr merklich um 0,5 Mrd € auf 12,0 Mrd € zurückgegangen. Der Rückgang beruht im Wesentlichen aus Fälligkeiten von Wertpapieren.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 9,4 Mrd € auf 24,6 Mrd € sehr deutlich zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Reverse Repos (-9,1 Mrd €) und der Barsicherheiten (-2,3 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere (+1,1 Mrd €), die sonstigen Forderungen (+0,6 Mrd €) und die Kontokorrentkonten (+0,5 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 2,5 Mrd € auf 146,8 Mrd € leicht gestiegen. Dieser Anstieg beruht vor allem auf der Zunahme der sonstigen Forderungen (+4,5 Mrd €), der Wertpapiere (+1,7 Mrd €) und der Kontokorrentkonten (+1,1 Mrd €). Zurückgegangen sind dagegen die Reverse Repos (-3,9 Mrd €) und die Forderungen aus Finanzierungsleasing (-1,5 Mrd €). Die übrigen Veränderungen führen saldiert zu einem weiteren Anstieg von 0,6 Mrd €.

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ erhöhte sich sehr deutlich um 1,7 Mrd € auf 2,5 Mrd €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Klassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zurückzuführen, deren Verkauf angestrebt wird.

Auf der Passivseite reduzierte sich der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sehr deutlich um 12,3 Mrd € auf 61,3 Mrd €. Zurückgegangen sind die Repos (-11,8 Mrd €), die Barsicherheiten (-2,1 Mrd €), die Termingelder (-1,9 Mrd €) sowie die Kontokorrentkonten (-0,2 Mrd €). In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Teilnahme am TLTRO III-Programm ausgewirkt, unter dem die HVB Group weitere Mittel im ersten Halbjahr 2021 aufgenommen hat. Diese sind um 3,7 Mrd € angestiegen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 9,5 Mrd € auf 134,3 Mrd € merklich gesunken. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Abnahme der Repos (-7,2 Mrd €), der Termingelder (-4,4 Mrd €) sowie den Barsicherheiten (-1,7 Mrd €). Dagegen sind die Kontokorrentkonten (+2,4 Mrd €) sowie die Spareinlagen (+1,4 Mrd €) angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahresresultimo sind die Verbrieften Verbindlichkeiten um 0,4 Mrd € auf 32,2 Mrd € leicht gestiegen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts; aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in einem leichten Anstieg niederschlagen hat.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

Die Handelspassiva sind um 3,3 Mrd € auf 53,7 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo merklich zurückgegangen. Der Rückgang entfällt mit 3,6 Mrd € auf die Negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, während sich die Sonstigen Handelspassiva mit +0,3 Mrd € gegenläufig entwickelt haben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFvTPL sind mit 0,2 Mrd € leicht auf 5,5 Mrd € zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 mit 5,7 Mrd € zurückgegangen. Diese dienen vor allem der Refinanzierung des mittel- bis langfristigen Aktivgeschäfts; aufgrund der stabilen Entwicklung des Kreditgeschäfts und vor dem Hintergrund der komfortablen Liquiditätslage der Bank hat sich das Volumen kaum verändert, was sich in einem leichten Rückgang niedergeschlagen hat.

Das bilanzielle Eigenkapital ist zum Berichtsstichtag um 0,2 Mrd € auf 17,7 Mrd € leicht zurückgegangen. Hier hat der Konzernjahresüberschuss mit 0,2 Mrd € zu einem Anstieg geführt, der jedoch den Rückgang durch die erfolgte UniCredit gruppeninterne Dividendenzahlung für 2020 in Höhe von 0,4 Mrd € nicht kompensieren konnte.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich per Berichtsstichtag auf 86,1 Mrd € gegenüber 85,3 Mrd € zum Vorjahresresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 28,1 Mrd € (Vorjahresresultimo: 24,6 Mrd €) sowie Andere Verpflichtungen in Höhe von 58,0 Mrd € (Vorjahresresultimo: 60,7 Mrd €), die fast ausschließlich auf Unwiderrufliche Kreditzusagen entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

## Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 86,9 Mrd € und erhöhten sich damit gegenüber dem Jahresende 2020 (80,6 Mrd €) um 6,3 Mrd €. Dies resultiert aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die eine Erhöhung um 6,0 Mrd € auf 68,8 Mrd € verzeichneten. Des Weiteren stiegen die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,1 Mrd € auf 8,8 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 0,3 Mrd € auf 9,3 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2021 auf 15,2 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 16,9 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich leicht im Vergleich zum Jahresende 2020 (16,8 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 31. Dezember 2021 bei 17,4% bzw. 19,4% (31. Dezember 2020: 18,8% bzw. 20,9%). Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2021 auf 18,3 Mrd € (31. Dezember 2020: 18,1 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 31. Dezember 2021 21,0% (31. Dezember 2020: 22,5%). Der Rückgang bei den Quoten ist auf die gestiegenen Risikoaktiva zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group beträgt per 31. Dezember 2021 5,3% (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,9%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 wurde Artikel 429a Absatz 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet (31. Dezember 2020: Artikel 500b CRR II aus der Verordnung (EU) 020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“). Bei Nichtanwendung der vorangegangenen Artikel würde die Verschuldungsquote der HVB Group per 31. Dezember 2021 4,9% betragen (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,4%).

## Ratingeinstufungen

Die Bonität der HVB wird von Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet.

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht.

Am 17. Mai 2021 wurden die Ratings der HVB durch Moody's bestätigt und der Ausblick auf „Stabil“ von „Negativ“ angepasst. So wurden u. a. das Counterparty Risk Rating (CRR) mit A1/P-1, das Rating für Senior Unsecured Debt Instrumente mit A2/P-1, das Einlagenrating mit A2/P-1 als auch das Stand-Alone-Rating der HVB mit 'baa2' bestätigt. Letzteres spiegelt aus Sicht von Moody's die starke Kapitalbasis, die gute Liquiditätsausstattung sowie die solide Asset-Qualität wider. Damit ist die HVB nach Ansicht von Moody's gut gerüstet etwaige Verschlechterungen ihrer derzeit soliden Asset-Qualität, die durch das Auslaufen des umfangreichen Konjunkturpaketes der deutschen Regierung entstehen könnten, zu bewältigen.

Der „Stabile“ Ausblick spiegelt die Erwartung von Moodys wider, dass sich trotz einer möglichen Verschlechterung der Asset-Qualität das Finanzprofil der HVB nicht signifikant ändern wird. Am 12. Juli 2021 wurden die Ratings für Non-Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente auf Baa2 von Baa3 als Folge der aktualisierten Moody's Bankenmethodik angehoben.

Am 17. Dezember 2021 wurde das langfristige Fitch Issuer Default Rating (IDR) der HVB auf 'BBB+' von 'BBB' heraufgestuft, das kurzfristige Rating wurde mit 'F2' bestätigt. In diesem Zusammenhang wurden auch das Derivative Counterparty Rating (DCR) auf A- (dcr) von BBB+ (dcr), das langfristige Rating für Preferred Senior Unsecured Debt und das langfristige Deposit Rating auf A- von BBB+ angehoben. Die Ratingentscheidung folgte dem Rating Upgrade der UniCredit S.p.A. auf ‚BBB'/stabil/'F2' von ‚BBB-'/stabil/'F3', nachdem sich auch das Rating des italienischen Staates auf ‚BBB' von ‚BBB-' verbessert hatte.

Im Einklang mit der Ratinganpassung für das IDR wurde das Viability Rating (Standalone Rating) der HVB auf ‚bbb+' von ‚bbb' angepasst.

Fitch hebt weiterhin die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität, mögliche Verschlechterungen in der Asset-Qualität abfedern zu können, hervor. Der Ausblick bleibt ‚Negativ', da Fitch davon ausgeht, dass die Fungibilität von Kapital und Liquidität zunehmen und damit die finanzielle Flexibilität der HVB eingeschränkt werden könnte, sollte die UniCredit Gruppe eine „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie umsetzen.

Im Zuge einer europaweiten Überprüfung des Bankensektors hat S&P am 24. Juni 2021 das Ausgangsrating (Anchor Rating) für den deutschen Bankensektor von ‚a-' auf ‚bbb+' gesenkt. Ausschlaggebend für diese Herabstufung sind vor allem die Herausforderungen bei der Profitabilität und die langsamen Fortschritte in der Digitalisierung. Die Ratings der HVB wurden durch S&P bestätigt, da die erhöhten Risiken, getrieben durch die strukturellen Herausforderungen für die deutsche Bankenlandschaft, bereits angemessen im Rating der HVB reflektiert waren. In S&P's Ratingbeurteilung werden die Ratings der HVB weiterhin durch eine starke Kapitalbasis und die solide Marktposition im Firmenkundengeschäft der Bank unterstützt, so dass die Ratings der HVB trotz der operativen Verflechtungen zur UniCredit Gruppe eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. liegen. Damit verbleibt das Resolution Counterparty Rating bei ‚A-'/A-2', das Emittentenrating (Issuer Credit Rating) sowie das Rating für Senior Preferred Debt Instrumente der HVB bei ‚BBB+'/A-2' und das Senior Subordinated Debt Rating bei ‚BBB'.

Im November 2021 wurden die Ratings der HVB durch S&P erneut bestätigt, der Ratingausblick verbleibt ‚Negativ'. Die Ratingbestätigung folgte einer Ratingentscheidung für die UniCredit S.p.A. S&P hatte den Ausblick für die UniCredit S.p.A. auf ‚Positiv' von ‚Stabil' angehoben, da sich nach der Einschätzung von S&P die wirtschaftlichen Risiken für italienische Banken aufgrund verschiedener Maßnahmenpakete des italienischen Staates reduziert hatten. Im Zuge der Anpassung der S&P Ratingmethodik für die Bewertung von Finanzinstituten (Banken und Nicht-Banken) sowie für die Ermittlung des Länderrisikos im Bankensektor (BICRA) bestätigte S&P die Ratings der HVB im Januar 2022, der Ratingausblick verbleibt ‚Negativ'. Der negative Ausblick für das Emittentenrating der HVB spiegelt wider, dass die Ratings der HVB mittelfristig aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung einer „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie der UniCredit Gruppe und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Töchter herabgestuft werden könnten.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

## Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseigner-Vertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Seit Ende Februar herrscht Krieg in der Ukraine. Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche Länder (unter anderem die USA und die EU) Sanktionen gegenüber Russland erlassen, die bereits wirksam geworden sind. Hieraus können sich negative Folgen für das Exposure der HVB Group gegenüber Russland ergeben. Bezüglich der Höhe des Exposures verweisen wir auf die Tabelle „Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone“ in der Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. In den letzten Jahren wurde das Engagement gegenüber russischen Vertragspartnern konservativ gesteuert, wobei ein wesentlicher Anteil unseres kommerziellen Engagements durch ECA-Garantien abgedeckt ist. Derivategeschäfte mit russischen Finanzinstituten wurden innerhalb angemessener Limits abgeschlossen. Obwohl die Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden können, wird nicht erwartet, dass das Ausmaß potenzieller Verluste, die dadurch entstehen, weil russische Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die Finanzlage der HVB Group wesentlich beeinträchtigen.

## Prognosebericht/Ausblick

Der Konzernlagebericht sowie der Konzernabschluss enthalten auch die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf der Basis uns derzeit zur Verfügung stehender Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

## Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach der starken Erholung der Weltwirtschaft 2021 dürfte sich die Konjunkturerholung 2022 und 2023 fortsetzen. Ausschlaggebend dafür sind zum einen die noch immer hohen Ersparnisse der Privathaushalte und der damit verbundene Nachholbedarf bei den Konsumausgaben. Hinzu kommt voraussichtlich eine Aufstockung der sehr niedrigen Lagerbestände durch die Unternehmen, was sich in einer höheren Produktion niederschlagen sollte. Allerdings wird sich das globale Wachstumstempo im Vergleich zu 2021 vermutlich verlangsamen. Nach einem Zuwachs des weltweiten BIP von 5,9 Prozent 2021 geht die HVB Group für 2022 von einem Anstieg von 4,2 Prozent aus (2023: 3,7 Prozent; The UniCredit Economics Macro & Markets 2022–23 Outlook: A bumpy road towards normalization, veröffentlicht am 10. Dezember 2021). Für eine Verlangsamung sprechen zunächst noch anhaltende Lieferengpässe im verarbeitenden Gewerbe, eine relativ hohe Inflation sowie eine weniger expansive Geld- und Fiskalpolitik. Die Beschränkungen, die in den meisten Industrieländern als Reaktion auf das Auftreten der Omikron-Variante im Zuge der Covid-19 Pandemie im vierten Quartal 2021 eingeführt wurden, dürften die Wirtschaftsaktivitäten vergleichsweise geringfügig dämpfen. Allerdings erhöhen sie die Prognoseunsicherheit für den Ausblick, insbesondere für 2022. Hinzu kommen Abwärtsrisiken, die sich durch die mögliche Verbreitung neuer Virusvarianten und den Einsatz zusätzlicher restriktiver Maßnahmen durch die Politik ergeben. Aufgrund des russisch-ukrainischen Konflikts haben sich die Unsicherheiten für den Ausblick zusätzlich stark erhöht, was makroökonomische Prognosen weiter erschwert. Mögliche Auswirkungen aufgrund von höheren Energiekosten, einer Beeinträchtigung der Energiesicherheit, Wirtschaftssanktionen und anderen Effekten können aktuell nicht oder nur äußerst schwer eingeschätzt werden.

Die HVB Group erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum in den USA von 5,7 Prozent in 2021 auf 3,2 Prozent in 2022 abschwächt, gefolgt von 2,3 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Die amerikanische Volkswirtschaft dürfte Ende 2022 wieder auf die vor der Pandemie verzeichnete Trendlinie des realen BIP zurückkehren. Für die Verlangsamung des Wachstumstempos sprechen insbesondere Lieferengpässe für die Industrie, der Mangel an Arbeitskräften sowie eine höhere Inflation, die sich vermutlich bis zum zweiten Halbjahr 2022 nur teilweise zurückbilden wird. Die amerikanische Notenbank dürfte in ihrem geldpolitischen Kurs deutlich weniger expansiv werden. Vermutlich wird sie im März 2022 ihre Nettokäufe von Anleihen beenden, gefolgt von vier Zinserhöhungen 2022 und wahrscheinlich drei Weiteren in 2023.

Für China erwartet die HVB Group eine deutliche Verlangsamung des BIP-Wachstums von 8,1 Prozent in 2020 auf 4,8 Prozent in 2022 und 4,7 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Dies wären die geringsten Zuwachsraten seit 1990. Wichtige Gründe hierfür sind die Überhitzung des Wohnimmobilienmarkts und daraus resultierende Schwächen im Finanzsektor sowie Stromengpässe und höhere Energiekosten. Vermutlich wird sich auch die Zusammensetzung des Wachstums ändern. Investitionen und Exporte, die die chinesische Konjunktur in den Jahren 2020 und 2021 am stärksten gestützt haben, dürften deutlich an Schwung verlieren. Gleichzeitig sollten die Verbraucher ihre Sparquoten reduzieren und damit allmählich zu der Ausgabenhöhe von vor der Covid-19 Pandemie zurückkehren.

Für den Euroraum erwartet die HVB Group eine Abschwächung des Wachstums von 5,2 Prozent in 2021 auf 3,7 Prozent in 2022 und 2,8 Prozent in 2023 (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Das reale BIP wird wahrscheinlich erst Ende 2023 zu seiner Trendlinie von vor der Pandemie zurückkehren, also etwa ein Jahr später als in den USA. Ähnlich wie in anderen Regionen dürften zunächst anhaltende Lieferengpässe und eine höhere Inflation das Wachstum dämpfen. Die im Verlauf der Covid-19 Pandemie aufgetretene Omikron-Variante sorgt kurzfristig für zusätzlichen Gegenwind und wird wahrscheinlich zu einer konjunkturellen Verlangsamung im ersten Quartal 2022 beitragen. Im weiteren Jahresverlauf 2022 sollte sich dann die Wirtschaftsaktivitäten aufgrund des Nachholbedarfs von Unternehmen und Privathaushalten kräftig beleben. Hinzu kommen voraussichtlich eine allmähliche Überwindung der Lieferengpässe und eine Verlangsamung der Inflation, deren positive Effekte bis in das Jahr 2023 anhalten dürften. Die bislang sehr expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik im Zuge der Covid-19 Pandemie dürfte sich zusehends normalisieren. Während diese 2022 noch zum Wachstum beiträgt, wird die Fiskalpolitik voraussichtlich 2023 neutral oder sogar leicht kontraktiv wirken.

Die HVB Group erwartet, dass die EZB neben der Beendigung des Pandemie-Notkaufprogramms (PEPP) im März 2022 auch ihre Wertpapierkäufe im Rahmen ihres konventionellen Kaufprogramms (APP) zügig beendet. Zudem dürften die Leitzinsen (Depositenrate) von derzeit –0,5 Prozent auf Null bis zum ersten Quartal 2023 angehoben werden.

Im Juni 2022 fällt die Restlaufzeit von rund 1,3 Billionen € TLTRO-Mitteln der EZB unter ein Jahr, was diese Liquidität für Banken weniger attraktiv macht, da sich ihr Beitrag zur NSFR (Net Stable Funding Ratio) verringert. Werden keine Maßnahmen ergriffen, könnte dies eine umfangreiche Rückzahlungswelle auslösen. Die HVB Group erwartet, dass die EZB Überbrückungsgeschäfte einführen wird, um diese potenzielle Liquiditätsklippe zu mildern. Solche Geschäfte könnten kürzere Laufzeiten und weniger attraktive Konditionen aufweisen. Auf diese Weise könnte die EZB ihre Liquiditätshilfen im Zeitverlauf schrittweise zurückfahren.

Für das Jahr 2022 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein BIP-Wachstum von 3,0 Prozent für Deutschland (The UniCredit Economics Macro & Markets Weekly: More upside for yields, veröffentlicht am 11. Februar 2022). Damit sollte wie im Vorjahr die deutsche Volkswirtschaft weniger dynamisch zulegen als die französische (3,8 Prozent), die italienische (3,8 Prozent) und die spanische Wirtschaft (4,8 Prozent). Ausschlaggebend für die Wachstumsdifferenzen dürften vor allem erneut die Lieferengpässe sein, die sich voraussichtlich nur allmählich zurückbilden werden. Die deutsche Wirtschaft ist hiervon aufgrund ihrer Industrieabhängigkeit und der komplexeren Wertschöpfungsketten stärker betroffen als seine europäischen Nachbarn. 2023 sollte dann das deutsche BIP mit 4,4 Prozent zulegen, während Frankreich mit 2,5 Prozent, Italien mit 2,2 Prozent und Spanien mit 3,0 Prozent wächst.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

Nach Einschätzung der HVB Group wird die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2022 voraussichtlich durch schleppende Exporte aufgrund einer Verlangsamung des Welthandels und der anhaltenden Lieferengpässe im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor gedämpft. Darüber hinaus dürfte die Dienstleistungskonjunktur im Zuge der Wiedereinführung von Restriktionen aufgrund der Covid-19 Pandemie und den Verzicht der privaten Haushalte auf den Besuch von zum Beispiel Restaurants, Theatern und Freizeiteinrichtungen belastet werden. Allerdings sollten diese negativen Auswirkungen deutlich geringer ausfallen als zur Jahreswende 2020/21 oder gar im Vergleich zum Einbruch der Wirtschaftstätigkeit im zweiten Quartal 2020. Im zweiten und dritten Quartal 2022 dürfte sich der Nachholbedarf positiv bemerkbar machen, da die Verbraucher ihren Nachfragestau voraussichtlich abbauen und die Sparquote wohl weiter zurückgeht. Darüber hinaus könnte die hohe Liquidität der Unternehmen, die größtenteils auf Kreditaufnahme beruht und aus Vorsichtsgründen gehalten wird, zum Teil in höhere Investitionen fließen. Eine allmähliche Entspannung bei den Lieferengpässen dürfte der Konjunktur zusätzlichen Schwung verleihen. Der Zeitpunkt und das genaue Ausmaß dieses Effekts sind jedoch sehr unsicher. Die HVB Group erwartet auch, dass die Fiskalpolitik in Form höherer Investitionsausgaben das Wachstum ankurbelt. Der Großteil dieses positiven Effekts dürfte sich aber erst ab 2023 einstellen, da die Umsetzung der neuen politischen Maßnahmen einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Darüber hinaus könnten die Lieferengpässe auch die positive BIP-Wirkung der Aufstockung der öffentlichen Bauausgaben zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verbesserung der Digitalisierung verzögern.

## Branchenentwicklung Banken 2022

Die Fundamentalindikatoren im europäischen Bankensektor verbesserten sich in 2021 trotz Covid-19 Pandemie weiter. Banken konnten die Qualität der Aktiva und Liquiditätskennziffern weiter verbessern und die Eigenkapitalausstattung lag weiterhin auf einem hohen Niveau.

Ein Schwachpunkt des europäischen Bankensektors bleibt die relativ niedrige Profitabilität, die seit der Finanzkrise unter der Profitabilität der US-Banken liegt. 2020 war die Gewinnentwicklung von Banken unter zusätzlichem Druck gekommen, da die Banken deutlich höhere Risikorückstellungen bilden mussten. Im Durchschnitt betrug die

Eigenkapitalrendite europäischer Banken in 2020 lediglich 1,6 Prozent, im Vergleich zu 6,5 Prozent im Jahr 2019 (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)). In den ersten neun Monaten 2021 gab es jedoch eine deutliche Erholung auf 7,6 Prozent, getrieben von einem Anstieg im Zinsniveau und einer deutlich niedrigeren Risikovorsorge im Vergleich zu 2020 und einem deutlich positiven TLTRO III-Sondereffekt auf das Nettozinseinkommen. Die Performance der Banken im Bereich Nettozinseinkommen war 2021 weiterhin unter Druck aufgrund von Margendruck. Ein Teil des negativen Einflusses auf das Nettozinseinkommen wurde durch die sehr günstigen TLTRO III-Konditionen kompensiert, die allerdings nicht über den Juni 2022 hinaus verlängert werden. Die Erträge im Bereich Asset Management und Investment Banking blieben 2021 auf hohem Niveau, was die Profitabilität der Banken zusätzlich unterstützte.

Für 2022 wird eine weitere Verbesserung der Profitabilität erwartet. Zum einen zeigte sich seit Ende 2021 eine Belebung der Kreditnachfrage von Unternehmen getrieben von der hohen Inflation und einer Zunahme an Unternehmensinvestitionen. Außerdem ist der deutliche Anstieg des Zinsniveaus seit September 2021 positiv für das Nettozinseinkommen der Banken. In ihrer Sitzung im Februar 2022 bestätigte die EZB zwar alle derzeitigen Maßnahmen, allerdings deutete die EZB einen beschleunigten Ausstieg aus der quantitativen Lockerung und den Beginn der Zinsnormalisierung an, was zu einem weiteren deutlichen Anstieg des Zinsniveaus führte. Auch auf der strukturellen Seite verbessert sich die Profitabilität europäischer Banken weiter. Zum einen gab es durch die Covid-19 Pandemie einen deutlichen dauerhaften Anstieg des Anteils digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglicht. Außerdem gab es eine Belebung von Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität zusätzlich verbessern dürfte. Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken in 2022 fortsetzen wird, allerdings weiterhin mit einem Fokus auf inländische Konsolidierung statt sehr großen grenzüberschreitenden Zusammenschlüssen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche und -märkte mit starken Wettbewerbspositionen mit entsprechend höheren Margen. Auf der Kostenseite planen außerdem die meisten Banken mit einer Reduktion der Büroflächen.

Trotz der Krise hat sich in deren Verlauf die Qualität der Aktiva weiter verbessert, vor allem aufgrund von weiterhin aktiven NPL-Verkäufen und -Verbriefungen seitens der Banken. Die Quote an ausfallgefährdeten Krediten sank auf 1,9 Prozent Ende September 2021, im Vergleich von 2,3 Prozent Ende 2020 und 6,5 Prozent Ende 2014 (EBA-Daten). Umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen, Kreditgarantien und Zahlungsmoratorien für Kreditraten halfen dabei, den Zufluss an ausfallgefährdeten Krediten trotz des starken Wirtschaftseinbruchs in 2020 bis jetzt gering zu halten. Ein wesentlicher Faktor ist die umfangreiche Nutzung von Zahlungsmoratorien und staatlichen Garantien für Kredite. Das Volumen der Kredite im Moratorium hat sich laut der EBA deutlich verringert von 811 Milliarden € Ende Juni 2020 auf nur noch 50 Milliarden € Ende September 2021, allerdings ergab sich daraus bis jetzt kein wesentlicher Anstieg an NPL-Zuflüssen. Zusätzlich sind die Kredite mit staatlicher Garantie deutlich angestiegen auf 378 Milliarden € oder 6,8 Prozent aller Kredite an Unternehmen (EBA Daten zum Ende September 2021). Es gab zuletzt keinen Anstieg mehr der staatlich garantierten Unternehmenskredite. Die Qualität der Aktiva europäischer Banken dürfte erst ab 2022 mit einer Zeitverzögerung leicht negativ betroffen sein - allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß. Daher ist weiterhin von niedrigen Risikokosten auszugehen.

Die Kapitalquoten der Banken blieben 2021 auf einem hohen Niveau. Ende September 2021 war die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken mit 15,4 Prozent (Fully-Loaded-Sicht) auf einem gleichen Niveau wie Ende 2020 (15,5 Prozent: EBA Daten). Allerdings werden in 2022 die risikogewichteten Aktiva leicht steigen mit höherem Kreditvolumen. Außerdem können Banken seit Oktober 2021 wieder frei über Gewinnausschüttungen entscheiden. Mehrere Banken haben für das vierte Quartal 2021 Sonderdividenden gezahlt und/oder umfangreiche Aktienrückkäufe angekündigt. Zusammengefasst wird dies in 2022 zu einer graduellen Reduktion der Eigenkapitalquoten von ihren sehr hohen Niveaus führen. Allerdings werden die Kapitalquoten im Schnitt deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen bleiben.

Auch dürften sich in 2022 die sehr hohen Liquiditätsquoten reduzieren, da in der zweiten Jahreshälfte 2022 von einer deutlichen Zunahme von vorzeitigen TLTRO III-Rückzahlungen auszugehen ist. Allerdings ist die Überschussliquidität der europäischen Banken Mitte Februar 2022 auf einem sehr hohen Niveau von 4,5 Billionen € und es ist davon auszugehen, dass trotz TLTRO III-Rückzahlung die Liquidität in 2022 deutlich über den historischen Niveaus bleiben wird.

Hinsichtlich der makroprudenziellen Regulierung, hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Januar beschlossen, den antizyklischen Kapitalpuffer von aktuell 0,0 Prozent auf 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen zu erhöhen. Banken müssen diese Quote ab dem 1. Februar 2023 zur Berechnung des institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffers anwenden. Darüber hinaus hat die BaFin noch einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite vorgeschlagen. Dieser soll ebenfalls ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten sein. Dies wird zu einer weiteren Erhöhung der Kapitalanforderungen für Banken führen.

Zusammenfassend ist von einer stabilen Entwicklung im Bankensektor auszugehen, wobei die Profitabilität eine der wesentlichen Herausforderungen bleibt. Für Banken sind somit weitere strukturelle Anpassungen erforderlich wie die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, Anpassung der Filialnetze und die weitere Konsolidierung im Bankensektor.

### **Entwicklung der HVB Group**

Wir erwarten für 2022 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Wichtige Gründe dafür sind eine Verringerung der hohen Ersparnisse der privaten Haushalte, die Aufstockung der Lagerbestände durch die Unternehmen und die nachlassenden wirtschaftlichen Auswirkungen von möglichen neuen Wellen der Covid-19 Pandemie. Hinzu kommt voraussichtlich ein Abarbeiten der hohen Auftragsbestände in der Industrie. Die allmähliche Auflösung von Lieferengpässen, geringere Energiepreise und das Auslaufen von Basiseffekten dürften zu einem Rückgang der Inflationsraten führen. Die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind aktuell nicht abschätzbar, insofern wurden die möglichen Folgen hieraus in der Planung bisher nicht erfasst.

Wie zuvor im Kapitel „Team 23 und UniCredit Unlocked 2022–24“ beschrieben, haben wir das Jahr 2021 des Vierjahres-Strategieplans Team 23 erfolgreich umgesetzt und folgen nun den Vorgaben des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24, der in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked 2022–24 eingebettet ist. Die Planung der HVB Group dient internen Steuerungszwecken und wird entsprechend auf Basis der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Insofern beziehen sich alle Aussagen zu zukünftigen Entwicklungen in diesem Abschnitt auf die segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung und nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Unterschiede werden in der Überleitung in der Segmentberichterstattung in den Anhangangaben dargestellt.

# Lagebericht (FORTSETZUNG)

Wir erwarten, dass die HVB Group in der weiterhin andauernden Covid-19 Pandemie für das Geschäftsjahr 2022 ein gutes Ergebnis vor Steuern erzielen wird. Die operativen Erträge in 2021 haben Erholungseffekte aus der Covid-19 Pandemie gezeigt, von denen wir erwarten, dass sie sich auch in 2022 fortsetzen und zu operativen Erträgen führen, die nach Bereinigung um Sondereffekte im Jahr 2021, auf gleichem Niveau bleiben. Für den Verwaltungsaufwand erwarten wir im Jahr 2022 eine gegenüber dem Jahr 2021 merklich rückläufige Entwicklung, welche aus den Maßnahmen des neuen Strategieplans herrührt. Aufgrund der in 2021 enthaltenen Sondereffekte, in den operativen Erträgen erwarten wir eine gegenüber 2021 unveränderte Cost-Income-Ratio für 2022. Für die Kreditrisikovorsorge erwarten wir für 2022 nochmals einen deutlichen Rückgang. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und den ausgesprochenen Sanktionen gegenüber Russland können hieraus resultierende Zahlungsausfälle, die bisher nicht erwartet worden sind, nicht ausgeschlossen werden. Das Ergebnis vor Steuern, wie auch das Ergebnis nach Steuern liegen voraussichtlich im Jahr 2022 sehr deutlich über den jeweiligen Ergebnissen aus dem Jahr 2021, was durch die Sondereffekte in 2021 in den Aufwendungen für Restrukturierungen und im Finanzanlageergebnis bedingt ist.

Es wird erwartet, dass die Verbesserung des Operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge des Geschäftssegments Corporate & Investment Banking aus 2021 sich in 2022 in abgeschwächter Form fortsetzen wird und zu einer merklichen Verbesserung führen wird. Für das Geschäftssegment Commercial Banking wird für das Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge ebenfalls eine sehr deutliche Verbesserung erwartet, welche im Wesentlichen auf der Reduzierung der Kosten und einem Rückgang der Kreditrisikovorsorge basiert. Aufgrund des Sondereffekts in 2021, wird für das Geschäftssegment Group Corporate Centre ein sehr deutlicher Rückgang des Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge erwartet. Für das Geschäftssegment Sonstige erwarten wir im Jahr 2022 ebenfalls einen sehr deutlichen Rückgang, was sowohl aus einem sehr deutlichen Rückgang der Erträge als auch aus einem deutlichen Anstieg der Kosten resultiert.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 den antizyklischen Kapitalpuffer mit Wirkung zum 1. Februar 2022 von 0,0 auf 0,75 Prozent der Risikoaktiva auf inländische Risikopositionen erhöht. Des Weiteren wird beabsichtigt, einen sektoralen Systemrisikopuffer von 2,0 Prozent der Risikoaktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite einzuführen. Beide Kapitalpuffer sind zum 1. Februar 2023 einzuhalten. Mit diesen Maßnahmen verfolgt die BaFin eine vorbeugende Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Bankensektors. Damit steigen die Kapitalanforderungen an die Banken. In Folge der Kapitalausstattung liegen die Kapitalquoten der HVB Group auch unter Berücksichtigung der beiden genannten Maßnahmen weiter über den Mindestkapitalanforderungen. Die HVB Group wird die beiden Komponenten in ihre Planung entsprechend aufnehmen.

Für das Geschäftsjahr 2022 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht unter dem Wert von 2021 liegt.

## **Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen**

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch Risiken, zum Beispiel die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und das anhaltend niedrige Zinsniveau gegenüber, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB Group als Universalbank ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB Group zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und hat in der UniCredit Gruppe die Kompetenz für das internationale Markets und Investment Banking Geschäft. Die HVB Group agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB Group ihre regionale Ausrichtung mit dem Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe zu vier Kernregionen kombinieren.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB Group verfolgt mit der Umsetzung der drei Eckpfeiler des neuen Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24 eine Erhöhung der Profitabilität. Im Mittelpunkt stehen die Optimierung der Organisationsstruktur sowie die Anpassung des Banking Service Modells mit dem Ziel der Effizienzerhöhung und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in den nächsten Jahren in die Automatisierung und die Front-to-Back-Prozessoptimierung. Gleichzeitig verfolgen wir in ausgewählten Geschäftsbereichen eine Wachstumsstrategie zur Erhöhung des Marktanteils, wobei ein kapitaleffizientes Wachstum im Vordergrund steht. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir länder- und unternehmensübergreifende Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe.

Daneben liefert der Rückzug einzelner Wettbewerber aus geografischen Gebieten, Kunden- oder Produktgruppen neue Wachstumschancen für die HVB Group. So planen wir durch selektive Investments das Wachstumspotenzial in einzelnen Regionen, Kundengruppen oder Produktbereichen besser auszuschöpfen. Dies wird unterstützt durch die Anpassung von Strukturen, Standorten oder Rollen.

Der HVB Group bieten sich Chancen hochqualifizierte Mitarbeiter:innen und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB Group positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit ein wesentlicher Teil der Geschäftsstrategie.

Die HVB Group ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für die sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumschancen wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftssegmente stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftssegment Commercial Banking strebt das Geschäftsfeld Corporates profitables Wachstum und die Erweiterung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft durch eine einheitliche Kundenabdeckung, die Positionierung als Haus- bzw. Kernbank sowie die Gewinnung von Neukund:innen an. Als strategischer Businesspartner begleitet Corporates eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kund:innen. Zu den wichtigsten strategischen Herausforderungen der Kund:innen gehören unter anderem das Thema Nachhaltigkeit und die Digitalisierung. Deshalb stellen die Wachstumsinitiativen von Corporates auf diese Kundenbedürfnisse ab. Gleichzeitig strebt Corporates ein nachhaltiges Wachstum fokussierend auf kapitalschonende Produkte an, basierend auf einer engen Kooperation mit CIB.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank setzen wir die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkund:innen weiter beschleunigen. Gestützt auf der Positionierung als Qualitätsanbieter steht damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Ausrichtung auf ein Multi-Channel-Service-Angebot weiter fort.

Im Geschäftssegment CIB liegt der strategische Fokus auf dem Ausbau und der Stärkung einer nachhaltigen und langfristigen Kundenbeziehung durch strategische Beratung und Produktlösungen für die Kapitalbeschaffung, für das Cash- und Risikomanagement sowie durch Investments. Weiteres Geschäftspotenzial sehen wir im Ausbau von International Payments, Trade Finance und als führender Partner für ESG-/Übergangsfinauzierungen. Um unser Cross-Selling-Potenzial zielgerichtet zu realisieren, intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit den Einheiten der Kundenbetreuung, steigern die Qualität der strategischen Beratung durch verbesserte Industriekompetenz und werden konsequenter unsere Produktlösungen im Risikomanagement platzieren. Privatkund:innen werden vom Ausbau der Plattform für Investmentprodukte profitieren. Fokus liegt verstärkt auf Provisionsgeschäften und einem bewussten Umgang mit kapitalbindenden Finanzierungslösungen. Zudem werden wir weiterhin den digitalen Ausbau unserer Prozesse und Produktlösungen vorantreiben.

# Risikobericht

## Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB Group dar. Die Chancen sind im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2021 im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben.

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung sind in diesem Konzernanhang in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dort in den Anhangangaben „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ sowie „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ ausführlich beschrieben.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen.

## Risikoarten

**Kreditrisiko** ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust im Wert eines Kreditengagements kann durch einen Ausfall der Adresse, welche somit nicht mehr in der Lage ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität induziert werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Unter **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität vorhanden ist oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann, oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsrisiko wird über das Kreditrisiko und über das Marktrisiko in der Risikorechnung berücksichtigt.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.

## Integrierte Gesamtbanksteuerung

### Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risiko- deckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2021 sind diese auch als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie angepasst worden. Die Szenarien simulieren jeweils einen unterschiedlichen Verlauf der Pandemie. Während das erste Szenario von weiteren Ansteckungswellen und damit einer eher W-förmigen, wirtschaftlichen Erholung aus der Covid-19 Pandemie heraus ausgeht, beschreibt das zweite Szenario eine U-förmige wirtschaftliche Erholung nach der Covid-19 Pandemie, was mit einer länger anhaltenden, wirtschaftlichen Stagnation einhergeht. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

### **Funktionstrennung**

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

### **Risikosteuerung**

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für das Geschäftssegment Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) übernimmt seit dem 1. Juni 2021 der Bereich Zentrales Kredit-Management (CCM), der aus der Verschmelzung der vorher unabhängigen Bereiche Senior Risk Management – Centralized Credit Underwriting (SRM) und Individual- und Standardkreditgeschäft (KCE) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus

Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Steuerung des Marktrisikos liegt in der Verantwortung des Bereichs Market Risk und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Finance innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Operational & Reputational Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Einheit Real Estate, die HVB Immobilien AG bzw. durch die von der HVB Immobilien AG mittels Betriebsführungsvertrag beauftragte UniCredit Services S.C.p.A. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Market Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Operational & Reputational Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Market Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Market Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich Finance innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts-, Beteiligungs- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Reputationsrisiko. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeit-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

## Bereiche und Gremien

### Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB Group unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Seine Aktivitäten werden durch verschiedene Bereiche des CFO insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I- und II-Systemen zur Risikobemessung, die die Komponentenmodelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst

- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Marktrisikos und des Liquiditätsrisikos
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des operationellen Risikos sowie Verantwortung für das Reputationsrisiko und dessen Management
- Ermittlung des internen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

#### **Chief Financial Officer**

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation des Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Finance sowie Regional Planning & Controlling. Der Bereich Finance umfasst insbesondere die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv-Management) der HVB Group, der in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten agiert.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftssegmentbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CIB Planning and Control (CPA). Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

#### **Asset Liability Management**

Der Bereich Finance verantwortet das Asset Liability Management mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität innerhalb der HVB Group. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungskosten. Asset Liability Management beobachtet die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements nimmt der Bereich Finance in Ergänzung zum CRO die laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Refinanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Einstandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB Group.

#### **Interne Revision**

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

#### **Financial and Credit Risk Committee**

Der Vorstand überträgt vorbehaltlich seiner Leitungskompetenz und seiner jederzeitigen Letztentscheidungsbefugnis folgende Aufgaben an das Financial and Credit Risk Committee (FCRC):

- Entscheidung über geeignete Grundsätze und Verfahren insbesondere für das Kreditrisiko- und Kreditportfoliomanagement als auch für weitere Risikothemen, darunter Markt- und Liquiditätsrisikorelevante Themen sowie Themen des Aktiv-Passiv-Managements
  - Erörterung und Entscheidung von strategischen risikopolitischen Fragestellungen
- Eine Vorlage an den Vorstand erfolgt stets dann, wenn dieses aus zum Beispiel formalrechtlichen Gründen zur Erfüllung der MaRisk oder für gesamtstrategische Entscheidungen erforderlich ist.

Das FCRC tagt in der Regel einmal im Monat.

**Local Transactional Committee**

Das Local Transactional Committee (LTC) hat die Aufgabe, Kreditlinien zu prüfen und zu genehmigen sowie Anträge auf Risikovorsorge/Schuldenerlass/Abschreibung und Wertberichtigungen von Vermögenswerten zu entscheiden. Diese Aufgabe führt das LTC mittels thematisch getrennter Sitzungen aus: die Credit Committee Session tagt zweimal wöchentlich und entscheidet über Kreditanträge und -linien; die Loan Loss Provision Session genehmigt Entscheidungen zur Risikovorsorge/Abschreibung und Wertberichtigung von Vermögenswerten und tagt einmal im Quartal.

**Non Financial Risks and Controls Committee**

Das Non Financial Risks and Controls Committee (NFRCC) trifft Entscheidungen zur Koordinierung zwischen den operativen Geschäftseinheiten, dem Risikomanagement und der internen Revision mit dem Ziel, nicht-finanzielle Risiken (z.B. externe Ereignisse, Regulatorik, neu entstehende Risiken) zu identifizieren und Maßnahmen diesbezüglich auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Das NFRCC ist insbesondere verantwortlich für:

- die Genehmigung von Richtlinien und Methoden zur Messung, Steuerung und Kontrolle von nicht-finanziellen Risiken
- das Monitoring der internen Kontrollsysteme für nicht-finanzielle Risiken und Sicherstellung eines systematischen Ansatzes für die Bewertung der operationellen Risiken
- Bewertung und Bereitstellung von Leitlinien für das Management von risikorelevanten (z.B. Reputations-, Sicherheits-, Datenschutz-relevanten) Einzelkundengeschäften oder Verträgen mit Dritten
- die Festlegung und Umsetzung von Plänen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

**Umsetzung der Gesamtbanksteuerung****Strategie**

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankenebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Für das strategische Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

## Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite je Risikoart (Kredit- und Marktrisiko) verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für alle Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

## Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

### Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 11,75% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

### Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

**Jährliche** Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

**Vierteljährliche** Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

**Monatliche** Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ im Abschnitt „Lagebericht“ dieses Konzernlageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf 21,0% (31. Dezember 2020: 22,5%).

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen

Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

### Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.609	43,9	3.109	45,0
Marktrisiko	2.125	25,8	1.858	26,9
Pensionsrisiko	1.463	17,8	851	12,3
Operationelles Risiko	425	5,2	472	6,8
Immobilienrisiko	147	1,8	181	2,6
Geschäftsrisiko	225	2,7	239	3,5
Reputationsrisiko	41	0,5	42	0,6
<b>Aggregiertes ökonomisches Kapital</b>	<b>8.036</b>	<b>97,6</b>	<b>6.751</b>	<b>97,8</b>
Modellrisiko-Aufschlag	195	2,4	152	2,2
<b>Internes Kapital HVB Group</b>	<b>8.231</b>	<b>100,0</b>	<b>6.903</b>	<b>100,0</b>
<b>Risikodeckungspotenzial HVB Group</b>	<b>17.920</b>		<b>17.403</b>	
<b>Risikotragfähigkeit HVB Group in %</b>		<b>217,7</b>		<b>252,1</b>

Rundungsdifferenzen enthalten.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 1.328 Mio € gestiegen.

Nähere Ausführungen zu den einzelnen Veränderungen innerhalb der Risikoarten finden sich in den jeweiligen Kapiteln der Risikoarten.

#### Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Commercial Banking	1.635	24,9	1.379	23,4
Corporate & Investment Banking	4.706	71,6	4.201	71,2
Group Corporate Centre	231	3,5	85	1,4
Sonstige	—	—	235	4,0
Konsolidierung	—	—	—	—
<b>Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group</b>	<b>6.573</b>	<b>100,0</b>	<b>5.900</b>	<b>100,0</b>

#### Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

#### Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

#### Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 15. Oktober 2021 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2021 für die HVB Group auf 17.920 Mio € (31. Dezember 2020: 17.403 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 8.231 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 217,7% (31. Dezember 2020: 252,1%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2021 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 34,4 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2020 für die HVB Group ist auf das Wachstum des Internen Kapitals um 1.328 Mio € bzw. 19,2% im Jahr 2021 zurückzuführen. Das Risikodeckungspotenzial wächst um 517 Mio € bzw. 3,0%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung der Gewinnkomponente und des ökonomischen Wertberichtigungsüberschusses.

## Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken), operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimiten werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird monatlich im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

## Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im Jahr 2021 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Pandemic W Szenario – Pandemie W Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic W+ Szenario – Pandemie W+ Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Severe Inflation Szenario (ab Dezember 2021) – stark ansteigende Inflation sowie Inflationserwartungen
- Local U-Shape Szenario – Lokale schwere U Rezession Szenario (ab September 2020 bis einschließlich September 2021) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Local U-Shape+ Szenario – Lokale schwere U Rezession+ Szenario (nur in September 2020) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie mit zusätzlichen Turbulenzen im deutschen Finanzsystem
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des schwerwiegendsten Szenarios (im Juni 2020 das W+ Szenario, im September 2020 das U+ Szenario, ab Dezember 2020 das Historical Szenario) bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Stress Test Council bzw. ab September 2021 im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert und die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Risiko-Komitee (bis August 2021) und dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

### Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

### Risikoinventur

Im ersten Quartal 2021 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der aktuellen Covid-19 Pandemie sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2021 wurden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im September 2021 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

### Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB, der Risikoausschuss des Aufsichtsrats und das Financial and Credit Risk Committee monatlich, der Gesamtaufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem geschäftssegment-, länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

## Risikoarten im Einzelnen

Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

### 1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko setzt sich zusammen aus den Kategorien:

- Kreditausfallrisiko (inklusive Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko)
- Länderrisiko

#### Kategorien

##### Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB Group.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko.

##### Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

##### Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

##### Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung verhindert wird, woraus diverse Risiken (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko, Sicherheitsrisiko) resultieren. Es beinhaltet auch, dass die Rückzahlung von Kapital durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Das Länderrisiko enthält:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

##### Strategie

Für die HVB Group ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB Group eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Grenzen, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB Group unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielpportfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

## Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB sowie Tochtergesellschaften bzw. Gruppen von Tochtergesellschaften der HVB Group
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios (zum Beispiel Leverage- and Project Finance und Schattenbanken)

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrationslimite und gegebenenfalls über Zielpportfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Grün: Auslastung des Limits liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes
- Gelb: Auslastung des Limits liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung des Limits liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limitüberziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

## Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, Kreditsicherheiten bei der Kreditvergabe heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur die Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß Basel III erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von Basel III entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verwertungserlös- und Kostenquoten sowie Verwertungsdauern herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

## Messung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir folgende Risikomessinstrumente und Steuerungsgrößen.

### Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentspezifische Rating- und Scoringverfahren der HVB Group, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoringverfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger gesehen, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

### Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Exposure at Default (EaD)

Das EaD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EaD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Auch die EaD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodell ein.

Für das Emittentenrisiko wird weiterhin eine kreditrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung durchgeführt. Dabei wird für die einzelnen Positionen des Handelsbuchs ein zeitwertorientiertes Exposure berechnet, das den maximalen potenziellen Zeitwertverlust ohne Berücksichtigung von Restwerten ausweist und limitiert. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherten Wertpapierpositionen (Asset-Backed Security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Nettingeffekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-way-risk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

## Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust gibt den erwarteten Verlust aufgrund von Kreditausfällen im Kreditportfolio an, der unter Berücksichtigung von aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Er wird unter anderem zur Risikoidentifikation, als absoluter wie auch relativer Wert, im Pricing, bei der Profitabilitätsberechnung und im Rahmen der Limitierung genutzt.

## Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EaD und dem EL eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB Group gesteuert werden. In der HVB Group errechnet sich die Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure und wird in Basispunkten (BP) angegeben. Sie ist ein Indikator für die Risikoentwicklung eines Portfolios.

## Unerwarteter Verlust

### (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

## Internes Kreditrisikomodell

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB Group das konzerneinheitliche Kreditportfoliomodell der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodell abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodell deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

### **Risiko- und marktgerechtes Pricing**

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

### **Überwachung und Steuerung**

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limitüberschreitungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

### **Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken**

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limitsystemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Group Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

### **Quantifizierung und Konkretisierung**

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.765 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2020 (3.301 Mio €) um 464 Mio € gestiegen. Die Änderung ist im Wesentlichen auf Modelländerungen zurückzuführen. Das Beteiligungsrisiko aus dem Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

### **Kreditausfallrisiko**

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 18 Mio € (31. Dezember 2020: 19 Mio €).

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST <sup>1</sup> in Mio €		RISIKODICHTE <sup>2</sup> in BP		ÖKONOMISCHES KAPITAL <sup>3</sup> in Mio €	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Commercial Banking	216	202	20	19	1.319	1.119
Corporate & Investment Banking	136	136	10	8	2.436	2.164
Group Corporate Centre	—	—	19	10	6	17
Sonstige	1	1	12	371	4	1
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—
<b>HVB Group</b>	<b>353</b>	<b>339</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>3.765</b>	<b>3.301</b>

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

3 Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten und inkl. Beteiligungsrisiko.

Im Jahr 2021 stieg der erwartete Verlust der HVB Group um 14 Mio € und die Risikodichte um 1 BP.

Zu dieser Entwicklung trug hauptsächlich das Geschäftssegment Commercial Banking, in dem der erwartete Verlust um 14 Mio € und die Risikodichte um 1 BP anstieg, bei.

Im Geschäftssegment CIB blieb der erwartete Verlust nahezu unverändert, die Risikodichte erhöhte sich um 2 BP was hauptsächlich aus dem Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank resultiert.

## Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

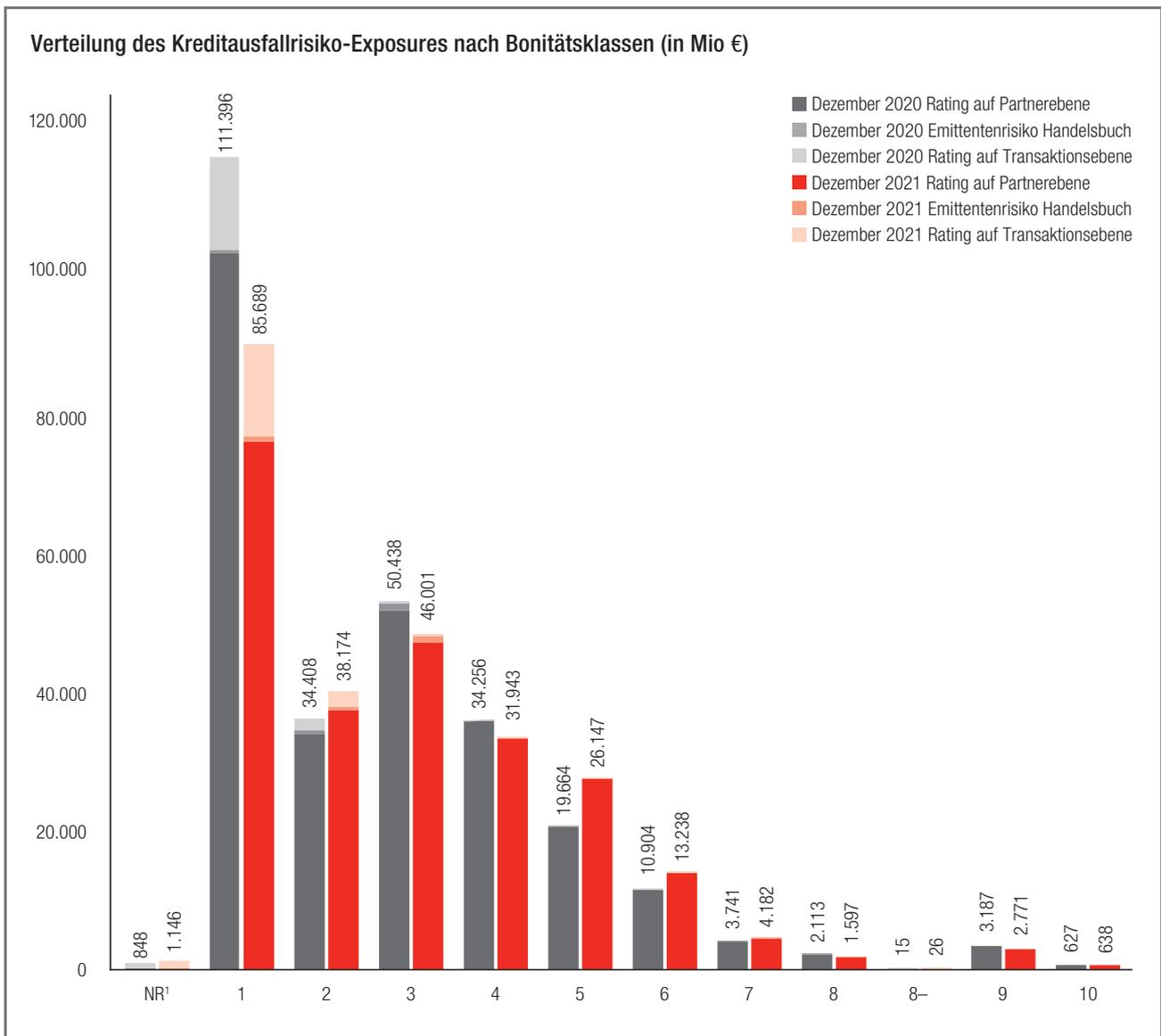
(in Mio €)

Aufteilung nach Geschäftsbereichen	KREDITAUSFALL- RISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN- RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Commercial Banking	109.514	106.158	4.265	3.240	—	—	—	—
Corporate & Investment Banking	141.077	165.320	21.663	20.762	44.151	44.905	2.315	2.305
Group Corporate Centre	140	105	60	16	6	6	—	—
Sonstige	821	14	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>HVB Group</b>	<b>251.552</b>	<b>271.597</b>	<b>25.988</b>	<b>24.018</b>	<b>44.157</b>	<b>44.911</b>	<b>2.315</b>	<b>2.305</b>

Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group reduzierte sich im Jahr 2021 um 20.045 Mio €.

Dabei zeigt sich im Geschäftssegment CIB ein Exposure-Abbau von 24.243 Mio €. Dies ist vor allem auf den Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Im Geschäftssegment Commercial Banking erhöhte sich das Exposure um 3.356 Mio €. Haupttreiber waren unter anderem die Branchen Real Estate, Finanzinstitutionen (inkl. ausländische Staaten) sowie Agrar- und Forstwirtschaft.



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im Laufe des Jahres 2021 hauptsächlich durch den Exposure-Abbau in der Bonitätsklasse 1 um 25.707 Mio €.

Ausschlaggebend dafür sind im Wesentlichen der Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALL- RISIKO-EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST <sup>1</sup> in Mio €		RISIKODICHTE <sup>2</sup> in BP	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Finanzinstitutionen								
(inkl. ausländische Staaten)	65.270	84.117	1.724	1.819	30	27	5	3
Real Estate	28.838	27.383	31	39	29	28	10	10
Öffentlicher Sektor (inkl. deutsch. Staat, exkl. öffentliche Versorger)	22.313	24.425	92	64	—	—	—	—
Special products	16.100	15.482	—	—	5	5	3	3
Energie	16.004	12.841	60	58	13	13	8	10
Maschinenbau, Metall	10.799	10.800	23	25	35	34	34	32
Chemie, Pharma, Gesundheit	9.599	10.812	46	44	30	28	32	26
Automobil	7.412	9.153	25	45	17	15	24	18
Bau, Baustoffe	7.020	6.691	54	5	13	12	18	18
Lebensmittel, Getränke	5.910	7.313	6	20	11	13	19	18
Dienstleistungen	5.852	5.701	43	37	19	20	33	37
Konsumgüter	5.677	5.072	15	8	19	24	35	48
Telekommunikation, IT	5.303	4.693	59	50	8	6	16	14
Transport, Verkehr	5.080	6.391	27	34	12	14	24	23
Agrar - und Forstwirtschaft	3.894	3.010	9	—	9	8	23	27
Elektronik	2.713	3.348	21	16	8	5	28	15
Tourismus	2.600	2.896	—	—	31	21	159	92
Medien, Papier	2.241	2.281	6	4	9	8	43	35
Schifffahrt	1.672	2.062	—	—	5	11	34	61
Textilindustrie	1.458	1.654	9	1	3	6	23	43
Öffentliche Versorger	1.052	1.304	59	11	1	2	8	16
Private Kunden	24.701	24.124	—	—	45	38	18	16
Sonstige	44	44	6	25	1	1	276	294
<b>HVB Group</b>	<b>251.552</b>	<b>271.597</b>	<b>2.315</b>	<b>2.305</b>	<b>353</b>	<b>339</b>	<b>14</b>	<b>13</b>

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden in den einzelnen Branchen regelmäßig überwacht und in der Risikostrategie 2021 berücksichtigt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen in der HVB Group beschrieben.

### **Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)**

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresende um 18.847 Mio €, im Wesentlichen getrieben durch niedrigere Einlagen bei der Bundesbank. Der erwartete Verlust des Portfolios erhöhte sich hingegen um 3 Mio € und die Risikodichte um 2 BP auf 5 BP.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

### **Real Estate**

In der Branche Real Estate erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2020 um 1.455 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust als auch die Risikodichte mit 29 Mio € und 10 BP auf einem nahezu unverändert niedrigen Niveau verblieb. Das Finanzierungsgeschäft fokussiert sich unverändert auf Deutschland.

Die HVB legt ihren Fokus weiterhin auf ein diszipliniertes Risikomanagement unter Einhaltung der Finanzierungsrichtlinien. Die Markt- und Portfolioentwicklungen werden laufend überwacht, um negative Entwicklungen zeitnah identifizieren und diesen entgegenwirken zu können. Aus der Covid-19 Pandemie resultieren für das Real Estate Portfolio bislang keine besonderen, negativen Entwicklungen.

### **Öffentlicher Sektor**

#### **(inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)**

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) sank das Exposure im Jahr 2021 um 2.112 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

### **Special Products**

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im Geschäftsjahr 2021 mit 618 Mio € trotz anhaltender Covid-19 Pandemie gegenüber 2020 deutlich gesteigert werden. Im Fokus sind weiterhin kundenbezogene Verbriefungen was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2021 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Trotz dieses Wachstums konnte der erwartete Verlust und die Risikodichte mit 5 Mio € bzw. 3 BP gegenüber 2020 auf einem sehr niedrigen Niveau stabil gehalten werden.

### **Energie**

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich im Jahr 2021 um 3.163 Mio €.

Die Erhöhung ist getrieben durch die gestiegene Volatilität der Energie und Rohstoffpreise mit entsprechenden Auswirkungen auf den Marktwert von Absicherungsgeschäften. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 13 Mio € und einer Risikodichte von 8 BP verbessert werden. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2021 und den Finanzierungsstandards.

### **Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen**

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Euroländern	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020
Deutschland	162.031	181.352	188	402
Frankreich	11.547	9.153	183	235
Italien	9.264	10.023	644	530
Spanien	7.710	7.443	66	53
Irland	5.391	8.181	13	16
Niederlande	4.429	3.833	45	55
Luxemburg	4.423	5.118	68	59
Österreich	2.222	1.848	410	264
Finnland	693	293	2	1
Belgien	446	512	12	15
Portugal	83	34	1	6
Griechenland	44	116	—	—
Slowakei	26	5	3	3
Slowenien	13	14	6	2
Zypern	13	54	1	—
Estland	11	16	—	—
Litauen	5	15	4	13
Malta	—	—	—	—
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.297	2.532	223	71
<b>HVB Group</b>	<b>210.648</b>	<b>230.542</b>	<b>1.869</b>	<b>1.725</b>

### Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

## Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2021	2020	2021	2020
USA	8.827	9.573	211	123
Vereinigtes Königreich	6.061	8.158	38	44
Schweiz	5.925	4.887	62	107
Japan	5.510	5.777	—	—
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	3.771	2.739	3	1
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	2.221	2.120	15	44
China (inklusive Hongkong)	2.112	1.962	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	1.567	1.214	26	63
Osteuropa (ohne Euroländer)	1.456	882	80	153
Naher/Mittlerer Osten	1.131	1.077	—	—
Türkei	1.068	818	—	2
Afrika	692	810	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	321	556	8	43
Mittel-/Südamerika	242	483	3	—
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
<b>HVB Group</b>	<b>40.904</b>	<b>41.056</b>	<b>446</b>	<b>580</b>

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im Jahr 2021 um 152 Mio €.

### Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 31. Dezember 2021 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 87,2 Mrd € (31. Dezember 2020: 99,6 Mrd €). Der Rückgang von 12,4 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf die OTC Zinsswaps (-15,0 Mrd €) und die Zins-/Währungsswaps (-1,8 Mrd €) zurückführen. Demgegenüber stehen Anstiege von 3,0 Mrd € Anstieg aus sonstigen Geschäften und 1,6 Mrd € aus OTC-Zinsoptionen (Käufe).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 31. Dezember 2021 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,8 Mrd € (31. Dezember 2020: 5,1 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2021	2020	2021	2020	2021	2020
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>1.918.589</b>	<b>1.889.296</b>	<b>1.776.795</b>	<b>5.584.680</b>	<b>3.923.146</b>	<b>68.610</b>	<b>81.822</b>	<b>63.873</b>	<b>75.765</b>
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	940.639	1.144	—	941.783	326.980	48	21	45	23
Zinsswaps	832.219	1.751.658	1.669.363	4.253.240	3.223.721	62.756	77.716	57.810	69.689
Zinsoptionen									
– Käufe	16.711	49.963	47.488	114.162	125.679	5.435	3.825	204	235
– Verkäufe	17.080	65.041	59.944	142.065	146.246	255	229	5.662	5.817
Sonstige Zinskontrakte	35.795	6.808	—	42.603	54.018	116	30	152	1
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	50.495	10.682	—	61.177	30.457	—	—	—	—
Zinsoptionen	25.650	4.000	—	29.650	16.045	—	1	—	—
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>217.803</b>	<b>41.657</b>	<b>2.920</b>	<b>262.380</b>	<b>248.726</b>	<b>2.642</b>	<b>3.318</b>	<b>2.612</b>	<b>3.006</b>
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	181.116	26.469	2.905	210.490	189.572	2.192	2.579	2.212	2.420
Devisenoptionen									
– Käufe	16.796	6.986	8	23.790	28.106	204	334	136	240
– Verkäufe	19.795	8.202	7	28.004	30.608	184	303	264	346
Sonstige Devisenkontrakte	62	—	—	62	338	62	102	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	34	—	—	34	102	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Zins-/Währungsswaps</b>	<b>38.506</b>	<b>107.669</b>	<b>64.888</b>	<b>211.063</b>	<b>193.333</b>	<b>4.380</b>	<b>6.227</b>	<b>3.729</b>	<b>5.024</b>
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>	<b>95.964</b>	<b>81.008</b>	<b>15.878</b>	<b>192.850</b>	<b>174.515</b>	<b>6.669</b>	<b>6.448</b>	<b>5.845</b>	<b>5.410</b>
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	3.396	7.490	5.594	16.480	7.409	368	458	422	276
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.831	2.264	2.443	7.538	7.346	278	194	12	53
– Verkäufe	18.116	7.157	3.815	29.088	46.959	297	260	515	663
Sonstige Aktien-/									
Indexkontrakte	29.141	318	2	29.461	26.623	1.819	1.681	2	—
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	13.805	10.780	1.244	25.829	16.131	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	27.780	52.305	2.758	82.843	68.863	3.907	3.855	4.894	4.418
Aktienswaps	895	694	22	1.611	1.184	—	—	—	—
<b>Kreditderivate<sup>1</sup></b>	<b>1.736</b>	<b>15.629</b>	<b>377</b>	<b>17.742</b>	<b>9.486</b>	<b>210</b>	<b>82</b>	<b>334</b>	<b>290</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>41.579</b>	<b>19.040</b>	<b>614</b>	<b>61.233</b>	<b>16.424</b>	<b>4.685</b>	<b>1.709</b>	<b>7.073</b>	<b>1.768</b>
<b>HVB Group</b>	<b>2.314.177</b>	<b>2.154.299</b>	<b>1.861.472</b>	<b>6.329.948</b>	<b>4.565.630</b>	<b>87.197</b>	<b>99.606</b>	<b>83.466</b>	<b>91.263</b>

<sup>1</sup> Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2021 insgesamt 1,0 Mrd € (davon Kreditderivate anteilig 0,2 Mrd €).

## Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	2021	2020	2021	2020
Zentralregierungen und Notenbanken	8.206	11.750	1.222	1.364
Banken	45.063	50.363	45.941	51.357
Finanzinstitute	28.029	32.588	29.264	34.619
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	5.899	4.905	7.039	3.923
<b>HVB Group</b>	<b>87.197</b>	<b>99.606</b>	<b>83.466</b>	<b>91.263</b>

## Kreditderivate

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2021	2020	2021	2020	2021	2020
<b>Anlagebuch</b>	<b>18</b>	<b>383</b>	<b>74</b>	<b>475</b>	<b>189</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>8</b>
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	—	66	10	76	189	—	—	1	8
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	18	317	61	396	—	1	—	—	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	—	3	3	—	—	—	—	—
<b>Handelsbuch</b>	<b>1.718</b>	<b>15.247</b>	<b>303</b>	<b>17.267</b>	<b>9.297</b>	<b>209</b>	<b>82</b>	<b>333</b>	<b>282</b>
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	420	7.933	—	8.353	4.671	7	6	237	109
Total Return Swaps	265	66	48	379	901	2	2	82	157
Credit-linked Notes	399	341	56	796	43	2	—	3	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	440	6.542	151	7.133	3.662	197	74	8	16
Total Return Swaps	—	64	—	64	—	—	—	2	—
Credit-linked Notes	194	301	48	542	20	1	—	1	—
<b>HVB Group</b>	<b>1.736</b>	<b>15.630</b>	<b>377</b>	<b>17.742</b>	<b>9.486</b>	<b>210,00</b>	<b>82</b>	<b>334</b>	<b>290</b>

## Kreditderivate nach Referenzaktiva

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT-LINKED NOTES	SUMME 2021	SUMME 2020
Öffentliche Anleihen	306	130	131	567	578
Unternehmensanleihen	14.958	115	674	15.747	8.197
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	298	198	932	1.428	711
<b>HVB Group</b>	<b>15.562</b>	<b>443</b>	<b>1.737</b>	<b>17.742</b>	<b>9.486</b>

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 18,9% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 81,1%.

## Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Kreditrisikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden Konzentrations-Stresstests, anlassbezogene Stresstests, inverse Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

## 2 Marktrisiko

### Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Aus der Schwankung des Credit Spreads ergibt sich das Credit-Spread-Risiko.

Das Optionsrisiko subsumiert Risiken, die aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

### Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen im Geschäftsbereich CIB. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2021 die Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil, zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere, in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisiko-behafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

### Limitierung

Alle marktrisiko-tragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB Group werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2021 wurde das bisherige Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisikolimiten bestätigt. Der Hauptzweck dieses Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limiten werden für GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtPL) und für GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVtOCI) festgelegt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2021 wurde für die HVB Group das FVtPL-Limit auf 54 Mio € und das FVtOCI-Limit auf 23 Mio € festgelegt.

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisiko-Modell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag und inkrementeller Risikoaufschlag wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limiten beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

## Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB Group werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die zusammenhängende Zwölf-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtsrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtsrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.

- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie Risiken verursacht durch implizite Reposatzschwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Ausfallrisikos der Gegenparteien für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells. Für die aufsichtsrechtliche Meldung berechnet das interne Modell sowohl den CVA VaR als auch den Stressed CVA VaR auf Basis einer zehntägigen Halteperiode und eines Konfidenzniveaus von 99,00%.

## Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVtPL- sowie die FVtOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an den zuständigen Vorstand und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftssegment CIB gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kreditrisiko-Limite. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Die HVB Group berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die hypothetische Verteilung zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zins-Bewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding Value Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die

im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen für ABS-Risiken sowie für Gap-Option-Risiken ergeben. Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

### Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.258 Mio € (31. Dezember 2020: 1.999 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments CIB der HVB Group.

### Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	MARKTRISIKO VON GUV-WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN			MARKTRISIKO VON GUV-NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN		
	DURCHSCHNITT	STICHTAG		DURCHSCHNITT	STICHTAG	
	2021	31.12.2021	31.12.2020	2021	31.12.2021	31.12.2020
Credit-Spread-Risiken	6,0	3,7	10,3	4,8	2,9	10,9
Zinsbezogene Geschäfte	7,1	7,1	6,0	3,3	2,3	7,8
Währungsbezogene Geschäfte	1,8	0,7	1,8	0,2	0,2	0,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>1</sup>	4,0	6,6	6,2	—	—	—
<b>HVB Group<sup>2</sup></b>	<b>7,1</b>	<b>8,2</b>	<b>11,1</b>	<b>6,1</b>	<b>3,4</b>	<b>11,9</b>

1 Inklusive Rohwarenrisiken.

2 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Der Risikorückgang im Jahr 2021 ist auf die geringere Marktvolatilität aufgrund der verminderten Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die vergangenen zwölf Monate dargelegt.

### Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

(in Mio €)

	31.12.2021	30.9.2021	30.6.2021	31.3.2021	31.12.2020
Value at Risk	76	47	47	94	92
Stressed Value at Risk	294	179	198	216	247
Incremental Risk Charge	240	221	263	256	220
Marktrisiko-Standardansatz	51	51	55	66	60
CVA Value at Risk	7	4	6	25	34
Stressed CVA Value at Risk	34	35	35	36	38
CVA-Standardansatz	44	44	60	40	34

Der Rückgang des Risikomaßes Value at Risk im zweiten und dritten Quartal 2021 ist hauptsächlich auf geringere Marktbewegungen im Zuge einer reduzierten Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

### **Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das Jahr 2021**

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im Jahr 2021 traten acht meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im Jahr 2021 gab es vier Überschreitungen.

Neben dem Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren quartärllich überprüft. Dabei werden sowohl die Eignung der Modellierung als auch die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, werden überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert.

### **Marktliquiditätsrisiko**

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Das Management des Marktliquiditätsrisikos obliegt dem CRO-Bereich, welcher erweiterte Marktliquiditätsanalysen durchführt.

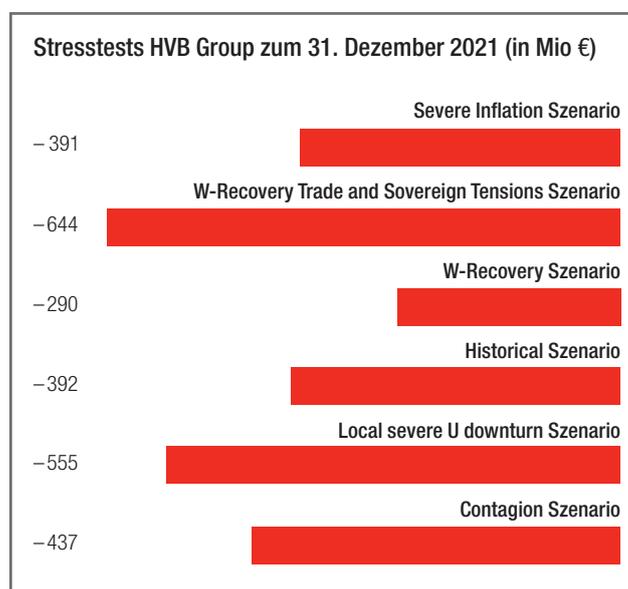
### **Stresstest**

Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB Group werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Um die Auswirkungen einer möglichen Finanzkrise zu evaluieren, wird das Historical-Szenario berechnet. Dieses Szenario spiegelt den Trend der Finanzkrise im Jahr 2009 wider. Um die geringe Marktliquidität zu berücksichtigen, wurde der Zeithorizont für dieses Szenario erweitert und deckt einen Zeitraum von drei Monaten ab.

Weitere hypothetische Szenarien basieren auf potenziellen Marktbewegungen in der Zukunft. Das Contagion-Szenario geht von einer Verschärfung der Schuldenkrise in Europa aus, wohingegen die drei hypothetischen Szenarien „W-Recovery“, „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“ und „Temporary Stagnation“ verschiedene Auswirkungen der Covid-19 Pandemie berücksichtigen. Ab Dezember 2021 werden im Szenario „Severe Inflation“ eine hohe Inflation und steigende Zinsen simuliert.

Am 31. Dezember 2021 ergibt sich das bedeutendste Stresstestergebnis mit einem potenziellen Verlust in Höhe von 0,6 Mrd € aus dem „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“-Szenario. Dieses Szenario wird auch im risikoartenübergreifenden Stresstest verwendet und dort auf die Risikotragfähigkeit hin untersucht. Am 31. Dezember 2020 zeigte ebenfalls das „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“-Szenario mit 0,7 Mrd € den höchsten Stresstestverlust.



Wie im Abschnitt „Stresstests“ innerhalb des Kapitels „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ beschrieben, wurden auch im Jahr 2021 inverse Stresstests durchgeführt. In dieser Untersuchung wurden auch Gefahren, die aus dem Marktrisiko des Bankportfolios resultieren, berücksichtigt.

### Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ist das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, negative Effekte auf den Nettozinsertrag durch Zinsschwankungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern und nachhaltige Erträge zu generieren. Die Modellierung der vertraglich kurzfristigen Einlagen sowie der nicht zinstragenden Vermögenswerte und unverzinslichen Verbindlichkeiten leistet einen zusätzlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsflusses. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die HVB Group misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Gemäß aufsichtsrechtlicher Meldevorschriften werden monatlich die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs

um 200 Basispunkte berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Dezember 2021 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

## Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	%	in Mio €	%
+ 200 Basispunkte	- 1.644	- 9,0	- 353	- 1,9
- 200 Basispunkte	115	0,6	- 37	- 0,2

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die signifikanten Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2020 resultieren aus dem Rückgang der nicht angelegten Modellkomponenten der Sicht und Spareinlagen aufgrund des erhöhten Zinsniveaus.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinssertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts) sowie um -25 bis -100 Basispunkte je nach Währung nach unten (parallel abwärts). Die Zinsschocks nach unten wurden zu Jahresbeginn aktualisiert. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Modellannahmen fließen ebenfalls in die Analyse mit ein. Dies betrifft insbesondere Produkte mit unbekanntem und/oder undefinierten Laufzeiten und inkludierten Optionen. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -11,0%.

### Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	- 63	- 2,7	180	7,3
Parallel abwärts	23	1,0	- 31	- 1,3

Die daraus resultierende Sensitivitätsanalyse erfolgte auf Basis des geplanten Zinsüberschusses für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien durchgeführt, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

## 3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus folgenden Risikokategorien zusammen:

- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- operationales Liquiditätsrisiko (als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos)
- Refinanzierungsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

### Kategorien

#### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

#### Untertägiges/Operationales Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos

Ein operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn eine Finanzinstitution ihre Intraday-Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untertägiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untertägigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

#### Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko (strukturelle Liquiditätsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potenziell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

#### Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel Marktrisiko beschrieben.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Strategie

In der HVB Group ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht.

## Limitierung

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limitsystem installiert, welches arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB Group darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potenziellem Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertäglich einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit zusätzliche Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend ausgesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

## Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limitsystems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

## Messung

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cashflow-Profilen erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB Group durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des Drei-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB Group werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB Group spezifische Probleme), externe Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

### **Refinanzierungsrisiko**

Für die Messung des Refinanzierungsrisikos wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Financial and Credit Risk Committee im Rahmen einer Financial Risk Session vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft. Als wesentliche interne Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Für den Zeithorizont größer drei Jahren wird eine interne Kennziffer „Adjusted NSFR“ berechnet, bei welcher der Nettoüberhang aus kurzfristigen Passiva gegenüber Aktiva als stabil angenommen wird. Darüber hinaus werden sowohl die Loan to Deposit Ratio als auch das Funding Gap erfasst.

### **Überwachung und Steuerung**

#### **Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB Group ist in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich Finance berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus monatliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem CFO-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

### **Refinanzierungsrisiko**

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB Group ist ebenfalls in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt. Sie umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group ist aufgegliedert nach Produkten, Märkten und Investorengruppen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich Finance von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird ebenfalls durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das Financial and Credit Risk Committee und der Vorstand werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, welcher Verantwortlichkeiten, interne Meldeerfordernisse und Entscheidungsbefugnisse sowie potenzielle Maßnahmen beschreibt und regelt.

Grundsätze und Regeln der Liquiditätssteuerung sind in einer vom Vorstand der HVB verabschiedeten Liquidity Policy festgelegt. Die in der Policy enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die Liquidity Policy inklusive des Contingency Plans (Notfallplans) und weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des CFO-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Liquidity Policy erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Market Risk für die relevanten Einheiten der HVB Group koordiniert und überwacht.

# Risikobericht (FORTSETZUNG)

## Quantifizierung und Konkretisierung

### Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 31. Dezember 2021 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 41,5 Mrd € (31. Dezember 2020: 56,6 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des Jahres 2021 auf 12,1 Mrd € (31. Dezember 2020: 13,5 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde zum 31. Dezember 2021 in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

### Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2021 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2021 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 14,4 Mrd €, inklusive einer weiteren TLTRO III Tranche in Höhe von 5,9 Mrd € längerfristig refinanziert (31. Dezember 2020: 38,3 Mrd €; darin enthalten sind 25,7 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden). Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im Jahr 2021, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Adjusted NSFR größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, aufgrund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

(in %)

DIVERSIFIKATION DER REFINANZIERUNGSQUELLEN DER HVB GROUP	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,3
Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Pfandbriefe)	12,0
Repos <sup>1</sup>	3,1
Eigenkapital	6,6
Zentralbanken	12,0
Handelspassiva <sup>2</sup>	2,7
Sonstiges	2,8
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	2,1

<sup>1</sup> Repos ergeben sich aus den Repos in den Posten „Handelspassiva“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.

<sup>2</sup> Ohne den Posten „Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten“.

## Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2021 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

## 4 Operationelles Risiko

### Strategie

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken (OpRisk) auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt.

Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren und strategischen Risikofeldern bankweite bzw. geschäftsbereichsspezifische Handlungsfelder definiert.

### Limitierung

Die operationellen Risiken sind Bestandteil des internen Kapitals und werden im Rahmen dessen für die HVB Group limitiert.

### Minderung

Die HVB Group verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB bzw. jeder Tochtergesellschaft der HVB Group.

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an den Vorstand. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

### Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit Services S.C.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Group vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

### Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Notfälle fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Das Business Continuity und Crisis Management hat die, seit dem Jahr 2020 bestehende, Covid-19 Pandemie erfolgreich bewältigt.

### Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal, Corporate Affairs & Documentation für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein IKS umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es aber bereits Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

### Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

### VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

### Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. cum/ex-Gestaltungen festgestellt wurde. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/Cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/Cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/Cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Dabei wird von der HVB auch die aktuelle Auffassung der Finanzverwaltung berücksichtigt.

Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

#### **Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung**

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industrie-Gruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleihehabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Der vorgebrachte Anspruch wird noch bewertet.

#### **Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen**

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet.

#### **Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern**

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ für die vierte geänderte Klage ist abgeschlossen; im Juni 2021 haben die Beklagten beantragt, dass vor Stellung von Anträgen eine Aussprache vor Gericht („pre-motion conference“) stattfindet.

### **Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen**

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank hat die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen geprüft. Bei einem Teil der Verträge sind Bestimmungen (u.a. Entgeltregelungen), die in der Vergangenheit mit diesem Mechanismus angepasst wurden, unwirksam, sodass Zahlungspflichten der Bank bestehen können. Die Bank bittet die betroffenen Kunden um Zustimmung zu den aktuellen Entgelten und Bedingungen.

### **Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit**

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadensersatz verklagt worden.

### **Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap**

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 30. Juni 2022 angesetzt.

## Messung

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

## Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

## 5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Beteiligungsrisiko (welches über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet wird) sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

### Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden. Es ist beabsichtigt einen Alternativstandort für den veräußerten Standort Tucherpark zu entwickeln. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

Sowohl für den Eigenbestand bankgenutzter Immobilien als auch für die angemieteten Objekte werden Standortkonzepte erstellt, bei welchen unter Berücksichtigung o.g. Prämissen die Anforderungen der Divisionen wie auch eine ganzheitliche und wertoptimierte Bewirtschaftung maßgebend für Entscheidungen sind.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Mietvertragslaufzeiten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken. Die Covid-19 Pandemie hat beim Immobilienrisiko der HVB Group im Wesentlichen dazu geführt, dass einzelne Verkaufsaktivitäten aufgrund von Restriktionen zeitlich verschoben wurden. Mögliche Langfrist-Effekte auf Verkehrswerte sind aktuell noch nicht erkennbar.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2021 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 31. Dezember 2021 bei 313 Mio € und ist um 32 Mio € gesunken (31. Dezember 2020: 345 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 147 Mio € (31. Dezember 2020: 181 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.766 Mio €.

### Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2021	2020	2021	2020
Bankgenutzte Objekte	2.227	2.262	80,5	76,4
Nicht bankgenutzte Objekte	539	698	19,5	23,6
<b>HVB Group</b>	<b>2.766</b>	<b>2.960</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

#### Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Auf Basis dieses Limits hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB Group verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 344 Mio € (31. Dezember 2020: 346 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 225 Mio € (31. Dezember 2020: 239 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

### Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 31. Dezember 2021 ein Wert von 1.555 Mio € (31. Dezember 2020: 915 Mio €) ermittelt. Der Anstieg gegenüber Jahresende 2020 ergibt sich in erster Linie durch einen im Ausmaß deutlich höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoarten-übergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das Zinsniveau erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Trotz des in den letzten Monaten leichten Anstiegs der Renditen sind die nach wie vor niedrigen Renditen weiter eine Herausforderung bei der Generierung der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus den Kapitalanlagen. Ein weiterer Anstieg der Renditen würde die Summe der Pensionsverpflichtungen reduzieren, hätte aber auch negative Auswirkungen auf die Bewertung bei Anleihen. Dazu könnte ein Anstieg der Volatilität in den Kapitalmärkten potenziell negative Auswirkungen auf der Asset-Seite haben.

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftsbereich bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Beteiligungsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits für das interne Kapital für die HVB Group gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen sowie den relevanten Tochtergesellschaften im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2020 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite, hat die HVB Group zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen. Mit dem Übergang des Anteilsbesitzes an nicht börsennotierten Firmen in das Kreditrisiko im September 2020 wird dieser Teil des Beteiligungsrisikos ab 2021 nicht mehr unmittelbar limitiert.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Resteinzahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Das ökonomische Kapital für das Beteiligungsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgte bis Juni 2020 in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen für das Beteiligungsrisiko der HVB Group wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

## Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2021	2020	2021	2020
Private Equity Investments	10	10	4,0	4,1
Restliche Beteiligungen <sup>1</sup>	229	225	96,0	95,9
<b>HVB Group</b>	<b>239</b>	<b>235</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

### Strategisches Risiko

Die HVB Group ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment-Banking-Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe dar. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Sollten sich neue Covid-19 Varianten weiter ausbreiten, die Preise für Energie und Zwischengüter weiter stark ansteigen sowie das Wirtschaftswachstum schwächer ausfallen als erwartet, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Beispielsweise könnte das seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit Rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

## Risikobericht (FORTSETZUNG)

Das strategische Risiko wird nicht im Rahmen des internen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB Group bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird vom Vorstand und den Vorstandsstäben überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Vorstandssitzungen diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Vorstandsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Know-how sicher.

### Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change the Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run the Bank“-Ansatz).

In dem „Change the Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Auf Basis der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung führt das Non Financial Risks and Controls Committee beziehungsweise die Reputational Risk Funktion zusammen mit den Spezialistenabteilungen eine Entscheidung herbei.

Im „Run-the-Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Der Prozess beginnt in der Regel mit den sogenannten Risk Self Assessments wichtiger Funktionsträger (Risikoverantwortliche) zusammen mit den dezentralen Operational Risk Managern. Die Risk Self Assessments werden anhand eines Fragenkatalogs durchgeführt. Anschließend wird das Senior Management nach Reputationsrisiken befragt. Der Senior Manager hat in dem Interview Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run the Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Dokumentation der (gegebenenfalls auch unterjährig) identifizierten Reputationsrisiken erfolgt im bankeigenen IT-System.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Operational & Reputational Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Operational & Reputational Risks konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Interviews und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change the Bank“ und dem „Run the Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99.90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit Group-Ebene quartalsweise berechnet und – auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Group – auf die Tochtergesellschaften der UniCredit S.p.A. verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Operational & Reputational Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

### **Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten**

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppeninternen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungsverhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Weitere externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im Jahr 2021 durch die HVB ein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Aufgrund der nach dem Brexit an die britische Aufsicht gesondert abzugebenden Meldungen zur Nachhandelstransparenz wurde mit MarketAxess Ltd ein Auslagerungsvertrag für die Leistungen zum genehmigten Veröffentlichungssystem (APA) und genehmigten Meldemechanismus (ARM) gemäß MiFID II geschlossen. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich hierdurch nicht.

# IKS – Internes Kontrollsystem

## Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 315 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“; Law 262) zu beachten. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

### Definitionen und Zielsetzungen

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen der HVB Group sind in diesem Konzernlagebericht im Risikobericht dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die Vermögenswerte, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie Änderungen im Eigenkapital korrekt dargestellt werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahres- bzw. Konzernabschluss sowie Lage- bzw. Konzernlagebericht erstellt wird.

Die Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die Aufnahme der Prozesse inklusive der Risiko- und Kontrollbewertung basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control - Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung eines Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vollständigkeit: Abbildung aller relevanten Transaktionen, wie zum Beispiel Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung haben.
- Bewertung: Ausweis der relevanten Positionen mit dem korrekten Wert in der Finanzberichterstattung.
- Darstellung und Veröffentlichung: Die Finanzberichte sind hinsichtlich des Ausweises, der Gliederung und der Anhangangaben richtig klassifiziert sowie beschrieben, entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden termingerecht publiziert.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschalten. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

## Organisation des IKS

Der Vorstand bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des speziell auf die HVB Group ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Der Vorstand befasst sich regelmäßig in Vorstandssitzungen mit Schwerpunkt ICBC (Internal Control Business Committee) mit der Konsolidierung und dem Monitoring aller Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlusserstellungsprozess liegt im Bereich des Chief Financial Officer (CFO). Der CFO wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die CFO-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen) und der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die in der UniCredit Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung der UniCredit Services S.C.p.A. erfolgt durch die Retained Organization im Bereich des Chief Operating Officer (COO).

## Aufbauorganisation und Aufgaben der CFO-Organisation

Die Organisation des CFO gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Accounting, Shareholdings, Regulatory Reporting (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig, erstellt den Konzernabschluss und verantwortet darüber hinaus die Finanzberichterstattung im Geschäftsbericht der HVB Group. Ebenfalls in diesem Bereich sind das Management und die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB Group an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Die zentrale Steuerabteilung (CFT/Tax Affairs) soll zum einen die Einhaltung sämtlicher steuerrechtlicher Vorschriften überwachen und berät zum anderen ihre Kunden (Vorstand, Business Lines und Competence Lines) bei den die Bank einschließlich der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB Group betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Außerdem verantwortet dieser das Management des Kapitals und der Kapitalallokation, sowie die Methodik der Risiko-Rendite. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CIB Planning and Control (CPA). Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

Der Bereich Chief Data Office (CDO) verantwortet – in Abstimmung mit dem Group Data Office – die Data & Information Governance. In CDO sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den CFO-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

## IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

### Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden in der Umsetzung des IKS bei der HVB Group eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung, inklusive der darin enthaltenen Risiken und Kontrollen, dokumentiert. Um die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, wird eine Vielzahl von präventiven und aufdeckenden Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation von finanzberichtserstattungsrelevanten Risiken- und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollschritte hinreichend mitigiert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Mängel zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

In einem halbjährlichen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozessverantwortlichen Bereiche gegenüber dem CFO der HVB Group und dieser gegenüber der UniCredit S.p.A. die Durchführung der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB Group geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder unkorrekten Handelns nicht nur in Bezug auf die Finanzberichterstattung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Konzernerheitliche Buchungs- und Bilanzierungsrichtlinien im UniCredit gruppenweit gültigen Group Accounting Manual (GAM) dienen zur Sicherstellung einer konsistenten Finanzberichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns. Darüber hinaus bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP-Balance-Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP-Balance-Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Es erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalten, der als Nachweis der Vollständigkeit von Bilanzposten dient. Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren.

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß IFRS wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro Handelsbuch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, das die Basis für die tägliche Information an die Vorstände bildet, abgestimmt. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.
- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben (zum Beispiel: Level-Zuordnung) der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgerechtheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen überprüft das Risikocontrolling die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT und weitere. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und CFO abzustimmen.
- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Dieses ist für Derivate an die UniCredit Services S.C.p.A., die vom Bereich COO überwacht wird, ausgelagert. Ferner wurden mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

Für die Entwicklung und Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anwendungsdienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, da diese Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

Grundlage für den Konzernabschluss nach IFRS bilden die Einzelabschlüsse der HVB und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Zweckgesellschaften auf Basis der lokalen Rechnungslegung. Diese Abschlüsse werden gemäß den UniCredit gruppenweiten Accounting Principles HVB-Group-spezifisch angepasst, von den meldenden Gesellschaften auf die konzerneinheitlichen Standards übergeleitet und dabei in den Positionsplan des Konzerns transformiert. Die von den Konzerngesellschaften im Rahmen des Konzernabschlusses gemeldeten Finanzinformationen werden in den Prozess der Konzernabschlussprüfung einbezogen. Die Erfassung sowie die Meldung der Werte für den Konzernabschluss und die sich anschließenden Konsolidierungsbuchungen erfolgen über das konzerneinheitliche und über alle Gesellschaften vernetzte Konsolidierungssystem (TAGETIK CPM) der Firma TAGETIK Software S.R.L. Nach Übertragung bzw. Eingabe der Werte in dieses System durch die einzelnen Konzerngesellschaften wird das System für weitere Eingaben phasenbasiert entsprechend des Konsolidierungsprozesses geschlossen. Veränderungen dieser Daten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden mit der betroffenen Tochtergesellschaft abgestimmt. Im Konsolidierungsprozess sind systemseitige Validierungen auf den verschiedensten Ebenen zur Reduzierung von Fehlerrisiken enthalten. Darüber hinaus werden regelmäßig Plausibilisierungen vorgenommen.

Die Plausibilisierungen der in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgen durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen und anhand der Ermittlung von Sondereffekten in einem laufenden Prozess auch schon während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichts verifiziert.

## IKS – Internes Kontrollsystem (FORTSETZUNG)

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter innerhalb der CFO-Organisation.

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), werden durch die UniCredit Services S.C.p.A. unter Aufsicht der Retained Organization und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Chief Data Office und im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sichergestellt. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

### Überwachung der Wirksamkeit des IKS

#### Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument des gesamten Vorstands, diesem unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung des Vorstands diesem insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher des Vorstands (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Betriebs- und Geschäftsabläufe vor. Gemäß den MaRisk sind alle Betriebs- und Geschäftsabläufe grundsätzlich mindestens einmal innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Vorstände durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird dem Gesamtvorstand in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über gewichtige/wesentliche/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss und Risikoausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in seinen Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen wesentlichen Feststellungen.

### **Aufsichtsrat**

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem er den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt bzw. billigt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Vorstand.

### **Weiterentwicklung des IKS**

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das Maßnahmen, wie zum Beispiel EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen und die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung abteilungs- bzw. bereichsübergreifend berücksichtigt.

Im Rahmen der Aktualisierung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die dokumentierten Prozesse halbjährlich durch die Prozess- und Kontrollverantwortlichen auf organisatorische und inhaltliche Veränderungen überprüft und angepasst.



# Financial Statements (2)

## Konzernabschluss

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>86</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>86</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>87</b>
<b>Konzernbilanz</b>	<b>88</b>
<b>Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals</b>	<b>90</b>
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>92</b>
<b>Rechtsgrundlagen</b>	<b>93</b>
<b>Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</b>	<b>95</b>
1 Stichtagsbetrachtung	95
2 Konzerneinheitliche Bilanzierung	95
3 Stetigkeit	95
4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften	97
5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden	98
6 Konsolidierungskreis	99
7 Konsolidierungsgrundsätze	101
8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)	102
9 Finanzinstrumente	102
10 Handelsaktiva	106
11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	106
12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	107
13 Forderungen	107
14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	107
15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	113
16 Sachanlagen	113
17 Leasinggeschäft	116
18 Investment Properties	119
19 Immaterielle Vermögenswerte	120
20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	120
21 Verbindlichkeiten	120
22 Handelspassiva	121
23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	121
24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	121
25 Sonstige Passiva	121
26 Rückstellungen	122
27 Währungsumrechnung	124
28 Ertragsteuern	124
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>125</b>
29 Änderungen in der Segmentberichterstattung	125
30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	132
31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten	133
32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten	136
33 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten	149
34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten	149
35 Segmentberichterstattung nach Regionen	150



<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>152</b>	<b>Angaben zur Kapitalflussrechnung</b>	<b>199</b>
36 Zinsüberschuss	152	77 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	199
37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	153		
38 Provisionsüberschuss	153		
39 Handelsergebnis	154		
40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	154		
41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	158	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>200</b>
42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	158	78 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	200
43 Verwaltungsaufwand	159	79 Angaben zum Leasinggeschäft	200
44 Wertminderungsaufwand IFRS 9	162	80 Fair-Value-Hierarchie	208
45 Zuführungen zu Rückstellungen	163	81 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7	212
46 Aufwendungen für Restrukturierungen	163	82 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	215
47 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	164	83 Undiscounted-Cashflow	216
48 Ertragsteuern	164	84 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)	218
49 Ergebnis je Aktie	166	85 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)	218
		86 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten	221
		87 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	221
<b>Angaben zur Bilanz</b>	<b>167</b>	88 Eventualforderungen aus Ertragsteuern	223
50 Barreserve	167	89 Patronatserklärung	223
51 Handelsaktiva	167	90 Angaben zu strukturierten Einheiten	223
52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	167	91 Treuhandgeschäfte	228
53 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	167	92 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	228
54 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	169	93 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	229
55 Forderungen an Kunden (at cost)	171	94 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	230
56 Forbearance	175	95 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	230
57 Hedging Derivate	176	96 Honorar des Abschlussprüfers	232
58 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	176	97 Mitarbeiter:innen	233
59 Sachanlagen	177	98 Geschäftsstellen	233
60 Investment Properties	179	99 Aufstellung Beteiligungsbesitz	234
61 Immaterielle Vermögenswerte	179	100 Mitglieder des Aufsichtsrats	248
62 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	180	101 Mitglieder des Vorstands	248
63 Sonstige Aktiva	182		
64 Eigene Verbriefungstransaktionen	182	<b>Erklärung des Vorstands</b>	<b>249</b>
65 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182		
66 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	183	<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>250</b>
67 Verbriefte Verbindlichkeiten	183		
68 Handelspassiva	184		
69 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	184		
70 Hedging Derivate	184		
71 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	184		
72 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	184		
73 Sonstige Passiva	185		
74 Rückstellungen	185		
75 Eigenkapital	196		
76 Nachrangkapital	197		

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	ANHANGANGABE	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Zinserträge		3.299	3.423
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		2.253	2.486
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 376	- 211
Zinsaufwendungen		- 1.040	- 1.207
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		633	408
Zinsüberschuss	36	2.516	2.413
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	37	28	37
Provisionsüberschuss	38	1.115	1.007
Handelsergebnis	39	655	662
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	40	85	- 78
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	41	- 9	- 3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	42	- 142	603
Personalaufwand		- 1.485	- 1.451
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 1.202	- 1.231
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 119	- 126
Verwaltungsaufwand	43	- 2.806	- 2.808
Wertminderungsaufwand IFRS 9	44	- 114	- 733
Zuführungen zu Rückstellungen	45	- 153	11
Aufwendungen für Restrukturierungen	46	- 617	- 35
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	47	- 13	- 4
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>545</b>	<b>1.072</b>
Ertragsteuern	48	- 300	- 404
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS)</b>		<b>245</b>	<b>668</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		244	668
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		1	—

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	ANHANGANGABE	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	49	0,30	0,83

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

(in Mio €)

	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	<b>245</b>	<b>668</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	196	- 201
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	95	75
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	- 45	- 13
Sonstige Veränderungen	1	1
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 198	19
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	7	- 8
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	—	- 4
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	- 4
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	4	21
Unrealisierte Gewinne/Verluste	6	40
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 2	- 19
Sonstige Veränderungen	- 2	- 6
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 1	- 4
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>57</b>	<b>- 120</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>302</b>	<b>548</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	301	548
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—

# Konzernbilanz

(in Mio €)

AKTIVA	ANHANGANGABE	31.12.2021	31.12.2020
Barreserve	50	27.692	47.531
Handelsaktiva	51	85.914	82.705
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	52	7.534	11.444
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	53	12.006	12.471
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	54	24.620	33.973
Forderungen an Kunden (at cost)	55	146.794	144.247
Hedging Derivate	57	231	372
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		24	70
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	58	12	11
Sachanlagen	59	2.356	2.525
Investment Properties	60	360	352
Immaterielle Vermögenswerte	61	4	8
Ertragsteueransprüche		908	1.031
Tatsächliche Steuern		165	88
Latente Steuern		743	943
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	62	2.519	778
Sonstige Aktiva	63	1.138	606
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>312.112</b>	<b>338.124</b>

(in Mio €)

PASSIVA	ANHANGANGABE	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65	61.250	73.507
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66	134.340	143.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	67	32.180	31.743
Handelsspassiva	68	53.659	56.951
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	69	5.510	5.736
Hedging Derivate	70	500	734
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	71	617	1.941
Ertragsteuerverpflichtungen		980	1.173
Tatsächliche Steuern		530	737
Latente Steuern		450	436
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	72	1.068	631
Sonstige Passiva	73	1.565	1.152
Rückstellungen	74	2.734	2.878
Eigenkapital	75	17.709	17.875
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		16.018	16.185
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		3.508	3.528
Währungsrücklage		16	9
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		51	50
Hedge-Rücklage		19	21
FVtOCI-Rücklage		32	29
Bilanzgewinn		245	400
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 9	- 10
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>312.112</b>	<b>338.124</b>

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2021 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 245 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 245 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,31 € pro Aktie nach rund 0,50 € für das Geschäftsjahr 2020. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 400 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2021 am 30. Juni 2021 an die UniCredit ausgeschüttet.

# Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN			
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER: NEUBEWERTUNGS- RESERVE SELBSTGENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1.1.2021</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>3.528</b>	<b>- 24</b>	<b>892</b>	<b>- 1.964</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
<b>ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	—	—	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>						
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>49</b>	<b>- 31</b>	<b>66</b>	<b>14</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	35	- 31	66	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste						
bei leistungsorientierten Plänen	—	—	13	—	—	13
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	1	—	—	1
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	<b>- 69</b>	—	<b>- 13</b>	<b>1</b>
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 10	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	- 68	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	- 1	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	- 3	1
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.12.2021</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>3.508</b>	<b>- 55</b>	<b>945</b>	<b>- 1.949</b>
<b>Eigenkapital zum 1.1.2020</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>3.379</b>	<b>- 13</b>	<b>852</b>	<b>- 1.806</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
<b>ausgewiesener Konzernjahresüberschuss</b>	—	—	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>						
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>3</sup></b>	—	—	<b>- 119</b>	<b>- 9</b>	<b>50</b>	<b>- 158</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	41	- 9	50	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste						
bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 160	—	—	- 160
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	2
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	<b>268</b>	<b>- 2</b>	<b>- 10</b>	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	- 2	- 10	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	268	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.12.2020</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>3.528</b>	<b>- 24</b>	<b>892</b>	<b>- 1.964</b>

1 Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2021 beschlossen, den Bilanzgewinn 2020 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Die Hauptversammlung hat am 23. Juni 2020 beschlossen, den Bilanzgewinn 2019 an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN <sup>1</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>2</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
	HEDGE- RÜCKLAGE	FVtOCI- RÜCKLAGE					
9	21	29	400	16.185	1.700	- 10	17.875
—	—	—	244	244	—	1	245
7	- 2	3	—	57	—	—	57
—	—	4	—	39	—	—	39
—	—	- 1	—	- 1	—	—	- 1
—	—	—	—	13	—	—	13
7	—	—	—	7	—	—	7
—	- 2	—	—	- 1	—	—	- 1
—	—	—	- 399	- 468	—	—	- 468
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 400	- 400	—	—	- 400
—	—	—	—	- 68	—	—	- 68
—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
16	19	32	245	16.018	1.700	- 9	17.709
17	28	15	3.288	18.925	—	- 10	18.915
—	—	—	668	668	—	—	668
- 8	- 7	14	—	- 120	—	—	- 120
—	- 3	27	—	65	—	—	65
—	—	- 13	—	- 13	—	—	- 13
—	—	—	—	- 160	—	—	- 160
- 8	—	—	—	- 8	—	—	- 8
—	- 4	—	—	- 4	—	—	- 4
—	—	—	- 3.556	- 3.288	1.700	—	- 1.588
—	—	—	—	—	1.700	—	1.700
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 3.288	- 3.288	—	—	- 3.288
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	- 268	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
9	21	29	400	16.185	1.700	- 10	17.875

## Konzern-Kapitalflussrechnung

(in Mio €)

	2021	2020
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>245</b>	<b>668</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	162	782
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	185	128
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	3.878	- 4.249
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagevermögen	3	- 3
Sonstige Anpassungen (Zinsergebnis und Dividendenergebnis aus GuV, gezahlte Ertragsteuer)	- 2.292	- 2.425
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.181</b>	<b>- 5.099</b>
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)		
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)		
Handelsaktiva	- 11.975	- 2.080
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	3.910	4.027
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	465	2.224
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	9.707	- 2.352
Forderungen an Kunden (at cost)	- 2.804	- 5.284
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 2.520	201
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 12.127	3.286
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 9.398	18.591
Verbriefte Verbindlichkeiten	502	3.541
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	499	3.882
Ertragsteuern	- 155	- 124
Erhaltene Zinsen	3.600	3.979
Gezahlte Zinsen	- 1.419	- 1.648
Erhaltene Dividenden	284	170
<b>CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 19.250</b>	<b>23.314</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	15	- 4
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	154	8
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 17	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 99	- 249
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—
Effekt aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—
<b>CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>53</b>	<b>- 245</b>
Veränderungen der Kapitalrücklagen	—	—
Dividendenzahlungen	- 400	- 3.288
Emission von nachrangigem und hybridem Kapital	—	1.700
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (nach Steuern)	- 68	—
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem und hybridem Kapital	- 147	- 9
Mittelveränderungen aus sonstiger Veränderung im Eigenkapital	- 27	- 156
<b>CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 642</b>	<b>- 1.753</b>
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER VORPERIODE</b>	<b>47.531</b>	<b>26.215</b>
<b>CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 19.250</b>	<b>23.314</b>
<b>CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>53</b>	<b>- 245</b>
<b>CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 642</b>	<b>- 1.753</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER PERIODE</b>	<b>27.692</b>	<b>47.531</b>

# Rechtsgrundlagen

## Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank AG
Rechtsform des Unternehmens	Aktiengesellschaft
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgericht Münchens, Nummer HRB 42148
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Universalbank, Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland und bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen, international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Die HVB bilanziert als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach den Anforderungen des International Accounting Standards Board (IASB) in der von der EU übernommenen Fassung. Damit steht eine verlässliche und international vergleichbare Grundlage für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group zur Verfügung. Unsere wertorientierte Unternehmenssteuerung baut ebenfalls auf dieser Rechnungslegung auf.

Den Konzernabschluss haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nummer 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-VO) sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter IFRS im Rahmen des EU-Endorsements in Verbindung mit § 315e Absatz 1 HGB als verpflichtenden Konzernabschluss gemäß Artikel 4 der IAS-VO erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS), sowie die als IFRIC und SIC bezeichneten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) und dessen Vorgängerorganisation. Alle für das Geschäftsjahr 2021 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. § 315e HGB enthält die neben den IFRS weiterhin anzuwendenden nationalen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HVB am 8. März 2022 aufgestellt und wird dem Aufsichtsrat am 18. März 2022 zur Billigung vorgelegt.

Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Absatz 1, 2 und 4 HGB und enthält den Risikobericht gemäß § 315 HGB.

## Rechtsgrundlagen (FORTSETZUNG)

Die nachfolgend aufgeführten Personengesellschaften sind gemäß § 264b HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG, Grünwald
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG, Grünwald
- Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung, München
- HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Immobilienverwaltung, München
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing), München
- H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG, München
- HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG, München
- HVZ GmbH & Co. Objekt KG, München
- Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG, München
- Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG, München
- Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland, München
- Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum, München
- Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Sirius Beteiligungs KG, München
- TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs KG, München
- TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG, München
- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG, München

Die nachfolgend aufgeführten Kapitalgesellschaften sind gemäß § 264 Absatz 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Lagebericht aufzustellen und den Jahresabschluss offenzulegen:

- Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH, München
- HVB Immobilien AG, München
- HVB Projekt GmbH, München
- HVB Tecta GmbH, München
- HVB Verwa 4 GmbH, München
- HVB Verwa 4.4 GmbH, München
- MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München
- NF Objekt FFM GmbH, München
- NF Objekte Berlin GmbH, München
- Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH, München
- UniCredit Direct Services GmbH, München
- UniCredit Beteiligungs GmbH, München

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember sowie bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

## 2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein. Die Ausübung von Wahlrechten wird im Einzelnen bei den jeweiligen Bilanzposten erläutert.

## 3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

### ***Rückstellungen für Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern***

Im Rahmen von internen Analysen wurde festgestellt, dass Rückstellungen, die für die Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern gebildet werden, als Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen waren. Da die Zinszahlungen von der Höhe und dem Zeitpunkt der betreffenden Steuerzahlung abhängen, unterliegen auch diese Zinszahlungen einer gewissen Unsicherheit im Hinblick auf die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlung. Somit sind diese in der Bilanz als Rückstellungen und nicht als Sonstige Verbindlichkeiten zu zeigen. Entsprechend wurde der Ausweis auch rückwirkend für die Vorjahre geändert: Rückstellungen für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 116 Mio € werden entsprechend zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 55 Mio €) als Rückstellungen bilanziert, die Darstellung der Bestandsentwicklung der Rückstellungen wurde ebenfalls angepasst.

Änderungen von Schätzungen werden erfolgswirksam in der Periode, auf die sich die Änderung des Schätzverfahrens auswirkt, erfasst. Sofern sich die Änderung des Schätzverfahrens nicht auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird der Buchwert des betroffenen Vermögenswerts, der Verbindlichkeit oder der Eigenkapitalposition angepasst.

Der Konzernabschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung „Going Concern“. Die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, wie Planungen und Erwartungen bzw. Prognosen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen. Hiervon betroffen sind im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Wertminderungen im Kreditgeschäft, die latenten Steuern und die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Insbesondere sind folgende Sachverhalte von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen betroffen:

- Ermittlung der Wertminderungen (IFRS 9):  
Grundlage für die Bestimmung der erwarteten Kreditausfälle stellen Szenarien bezüglich der erwarteten Cashflows des Fremdkapitalinstruments dar. Somit sind zur Ermittlung der Wertminderungen Annahmen und Prognosen bezüglich der noch zu erzielenden Zahlungseingänge vom Kreditnehmer bzw. aus der Verwertung der Sicherheiten zu treffen und die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Szenarios zu schätzen. Dies erfolgt für Fremdkapitalinstrumente in der Stufe 1 und Stufe 2 bzw. für nicht bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 auf kollektiver Basis, während die Annahmen und Schätzungen für bedeutsame Einzelfälle in der Stufe 3 individuell vorgenommen werden.
- Bestimmung des Fair Value:  
Die HVB Group setzt interne Bewertungsverfahren ein, um den Fair Value von Finanzinstrumenten zu bestimmen, für die keine Notierung an einem aktiven Markt vorliegt. Die Anwendung dieser internen Bewertungsmodelle setzt unter anderem Annahmen und Prognosen voraus, deren Umfang von der Komplexität der Finanzinstrumente und den teilweise aus Marktdaten ableitbaren Bewertungsparametern abhängt.  
Auch die Bestimmung des Fair Value von Immobilien als nicht-finanzielle Vermögenswerte ist mit gewissen Ermessensentscheidungen verbunden. Da die selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude (Sachanlagen) sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties) Unikate darstellen, liegen für solche Objekte grundsätzlich keine beobachtbaren Marktdaten vor. Demzufolge wird der Wert der Immobilien turnusmäßig von unabhängigen externen Gutachtern anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt, wobei die Bewertungsparameter, wie zum Beispiel Mieten auf Basis von Marktinformationen, geschätzt werden.
- Rückstellungen:  
Rückstellungen werden für gegenwärtige oder zukünftige Verpflichtungen gebildet und decken die Ausgaben ab, die notwendig sind, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Hierbei sind die Höhe dieser Ausgaben bzw. Kosten und der Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtungen erwartungsgemäß zu erfüllen sind, zu schätzen. Dabei sind Annahmen bezüglich der tatsächlichen Höhe der anfallenden Kosten zu treffen bzw. bei längerfristigen Rückstellungen auch mögliche Kostensteigerungen bis zum Erfüllungszeitpunkt zu ermitteln. Falls der Erfüllungszeitpunkt länger als ein Jahr in der Zukunft liegt, werden die prognostizierten Ausgaben bzw. Kosten über den Zeitraum bis zur Erfüllung der Verpflichtung abdiskontiert. Sofern Rückstellungen für zukünftige Überprüfungen der Steuererklärungen durch die Finanzbehörden gebildet werden, erfolgt keine Abdiskontierung der erwarteten Steuernachzahlungen, sondern es werden die von Finanzbehörden in Rechnung gestellten Zinsen für die nachzuzahlenden Beträge addiert. Hier sind die Schätzunsicherheiten höher, da sich die Auslegung zu Steuersachverhalten weiterentwickelt und auch rückwirkend angewandt wird.
- Latente Steuern:  
Aktive und passive latente Steuern werden, bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen, für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten gebildet (Liability-Methode). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis der lokalen Steuervorschriften, die erwartet werden, wenn ein Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Vorschriften und die jeweils gültigen lokalen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Stichtag gültig oder bereits verabschiedet sind. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang nicht bilanziert, in dem es unwahrscheinlich erscheint, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis in zukünftigen Perioden zur Verfügung steht.  
Es sind außerdem aktive latente Steuern für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt, soweit die Werthaltigkeit begründet ist. Dies erfolgt auf Basis einer Fünfjahresplanung für die HVB Group, der segmentspezifische und makroökonomische Annahmen zugrunde liegen und die lokale Steuervorschriften berücksichtigt.
- Aktienbasierte Vergütung:  
Zur Ermittlung der Kosten für die Programme der aktienbasierten Vergütung müssen ebenfalls Annahmen getroffen werden. So werden die Kosten für die zu übertragenden Instrumente über den Erdienungszeitraum amortisiert bzw. die Ansprüche der Begünstigten verfallen, wenn diese vorher die Gruppe verlassen. Entsprechend ist zu prognostizieren, wie hoch der Anteil der begünstigten Mitarbeiter ist, die während des Erdienungszeitraums die Gruppe verlassen werden. Daneben sind die gewährten Aktien zum Fair Value am Zusagedatum zu bewerten. Hier gilt das oben zur Bestimmung des Fair Value Ausgeführte analog.
- Ermittlung der Nutzungsdauer von Sachanlagen:  
Abnutzbare Sachanlagen sind über die Nutzungsdauer abzuschreiben. Da die Nutzungsdauer abhängig von der jeweiligen Nutzung des Vermögenswerts ist, ist diese vor dem Hintergrund der jeweiligen Verhältnisse durch geeignete Annahmen zu schätzen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden, mit Ausnahme der in dieser Anhangangabe beschriebenen Anpassung und der in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ dargestellten neu anzuwendenden IFRS-Vorschriften, die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2020 angewandt.

## 4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

### **Neue Standards und Interpretationen**

Im Geschäftsjahr 2021 waren in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

### **Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen**

Im Geschäftsjahr 2021 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (herausgegeben am 25. Juni 2020 / in europäisches Recht übernommen am 15. Dezember 2020).
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2) (herausgegeben am 27. August 2020 / in europäisches Recht übernommen am 13. Januar 2021).

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die HVB Group die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2) implementiert. Die hier angesprochenen Änderungen beziehen sich auf den Ersatz von Referenzzinssätzen und beschäftigen sich mit deren Auswirkungen auf die Rechnungslegung. In der HVB Group sind hiervon nur Finanzinstrumente betroffen.

Sofern die Bedingungen des IFRS 9.5.4.5 ff. eingehalten sind, kann das Ersetzen von Referenzzinssätzen im Rahmen der IBOR-Reform durch die Anpassung des Effektivzinssatzes abgebildet werden. Sollte dies im Ausnahmefall nicht zutreffen, werden die Anpassungen gemäß den Vorschriften des IFRS 9 zu Modifizierungen der Verträge von Finanzinstrumenten abgebildet.

Von der Umstellung aufgrund der IBOR-Reform sind Libor-Zinssätze betroffen. EURIBOR-Zinssätze gelten als übereinstimmend mit den neuen Benchmark-Anforderungen und werden weiterhin bereitgestellt, so dass eine Umstellung der EURIBOR-Zinssätze aktuell nicht notwendig ist. Die Umstellung von Libor-Zinssätzen bei bestehenden Derivateverträgen ist im Rahmen einer von dem ISDA Verband entwickelten Fall-Back-Lösung erfolgt. Diese Umstellung ist mit Ausnahme von USD-Libor-Referenzzinssätzen, für die eine Umstellung in 2022/2023 vorgesehen ist, im Berichtsjahr erfolgt. Das Nominalvolumen für Derivate mit USD-Libor-Referenzzinssätzen beträgt 267 Mrd €. Grundlage hierfür sind Regelungen durch das einschlägige ISDA-Protokoll bzw. durch die Anpassung der deutschen Rahmenverträge im Zusammenspiel mit der ISDA Fall-Back-Rate. Weitere Zinssatzvarianten zur Preisfeststellung von Neugeschäft werden aktuell von privatwirtschaftlichen Anbietern veröffentlicht, ein finaler Marktstandard hat sich noch nicht etabliert. In Bezug auf Kredite bzw. Wertpapiere mit Libor-Zinssätzen sind bilaterale Absprachen erfolgt. Auch hier sind die Libor-Zinssätze mit Ausnahme der USD-Libor-Referenzzinssätze umgestellt oder werden zum nächsten Zinsanpassungstermin umgestellt. Der Buchwert der Vermögenswerte mit USD-Libor-Referenzzinssätzen beträgt 7,4 Mrd €.

Mit der Umstellung von EONIA-Zinssätzen auf €STR-Zinssätze wurde bereits in 2020 durch die Clearinghäuser begonnen. Die Unterschiede zwischen den Zinskurven werden hierbei durch einen Spread bzw. durch ein Compensation Payment ausgeglichen. Die hierzu notwendige bilaterale Anpassung der Verträge wurde vorgenommen. Betroffen sind hiervon vor allem die Vorgaben zur Fair-Value-Bewertung der Derivate bzw. der Bestimmung des Cash Collaterals im Rahmen von Nettingvereinbarungen. Darüber hinaus wurden in 2021 weitere EONIA Swaps, die einer Clearingvereinbarung unterliegen, auf €STR migriert, wobei eine Ausgleichszahlung zwischen der HVB und dem LCH bzw. der EUREX ausgetauscht wurde. Im ersten Halbjahr 2021 hat die HVB Group bereits Derivate mit €STR-Sätzen neu abgeschlossen.

Aus der Implementierung der Phase 2 der IBOR-Reform haben sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung ergeben und es werden aus dem geplanten Ersatz der USD-Libor-Referenzzinssätze auch keine wesentlichen Effekte erwartet.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

## 5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2022 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

### **Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:**

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018-2020) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Illustrative Example) und IAS 41 „Landwirtschaft“ (herausgegeben am 14. Mai 2020 / in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (herausgegeben am 31. März 2021 / in europäisches Recht übernommen am 30. August 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen. Demzufolge wird die HVB Group diese Regelungsänderung erstmalig im Geschäftsjahr 2022 anwenden.
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020 / in europäisches Recht übernommen am 19. November 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021 / in europäisches Recht übernommen am 2. März 2022). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

### **Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:**

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020) und Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“ – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (herausgegeben am 9. Dezember 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## 6 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der HVB Group umfasst 122 beherrschte Unternehmen (Vorjahr: 141) von denen 39 (Vorjahr: 44) als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12 gelten.

	2021	2020
Beherrschte Unternehmen insgesamt	295	300
Konsolidierte Unternehmen	122	141
darunter Strukturierte Einheiten nach IFRS 12	39	44
Nicht konsolidierte Unternehmen	173	159
Gemeinschaftsunternehmen	1	2
darunter At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	2	3
darunter At-Equity bewertete Unternehmen	1	1

Zum Jahresende 2021 haben wir in der HVB Group insgesamt 176 (Vorjahr: 163) beherrschte Unternehmen sowie assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen aufgrund untergeordneter Bedeutung für den Konzern weder vollkonsolidiert noch at-Equity bewertet.

Unter den strukturierten Einheiten sind zwei (Vorjahr: drei) Kreditnehmer enthalten, über die die HVB im Rahmen der Restrukturierung oder Abwicklung Beherrschung erlangt hat. Die Kreditnehmer gelten als strukturierte Einheiten im Sinne des IFRS 12, da sie aufgrund ihrer finanziellen Schwierigkeiten nicht mehr über Stimmrechte, sondern wirtschaftlich über die Kreditbeziehung zur HVB gesteuert werden. Ein Ausweis der Kreditnehmer in der Anhangangabe „Aufstellung Beteiligungsbesitz“ erfolgt aus Datenschutzgründen nicht in jedem Fall. Zwei dieser Kreditnehmer (Vorjahr: drei) wurden konsolidiert. Wie auch im Vorjahr wurde kein Kreditnehmer aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Unternehmen betragen 5,32% (Vorjahr: 2,35%) des Konzernjahresüberschusses der HVB Group, deren Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns liegt bei 0,12% (Vorjahr: 0,06%). Die zusammengefassten Beträge der Jahresergebnisse der aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bewerteten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen) betragen 0,0000002% (Vorjahr: 0,0008%) des Konzernjahresüberschusses, deren Anteil am Konzern-Eigenkapital liegt bei 0,0003% (Vorjahr: 0,0004%). Gehaltene Eigenkapitalanteile an diesen Unternehmen sind im Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ und ausgereichte Kredite im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ bilanziert.

### **Beherrschte Unternehmen**

Den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen haben wir nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Im Berichtsjahr wurde die Wesentlichkeitsgrenze neu definiert und bisher unwesentliche, aber vollkonsolidierte Unternehmen entkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss grundsätzlich zum 31. Dezember 2021 aufgestellt.

Als strukturierte Einheiten nach IFRS 12 gelten 39 (Vorjahr: 44) vollkonsolidierte beherrschte Unternehmen. Weitere Informationen zu strukturierten Einheiten sind in der Anhangangabe „Angaben zu strukturierten Einheiten“ dargestellt.

Wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der HVB Group, auf Vermögenswerte der beherrschten Unternehmen zuzugreifen, bestehen wie folgt:

- Tochterunternehmen, die aufsichtsrechtlich als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute gelten, sind den Vorschriften des KWG bzw. der CRR und der MaRisk/ICAAP zur Eigenkapitalausstattung unterworfen. Das nach diesen Vorschriften vorzuhaltende Eigenkapital beschränkt die Möglichkeit der HVB Group, Ausschüttungen zu beschließen.
- Vollkonsolidierte strukturierte Einheiten werden in der Regel nicht aufgrund einer Gesellschafterstellung der HVB Group in den Konzernabschluss einbezogen. Insofern hat die HVB Group keine Möglichkeit über Gewinnausschüttungen zu verfügen, sondern ist an die vertraglichen Regelungen (zum Beispiel Kredit- oder Derivateverträge) gebunden.

Die Anteile in Fremdbesitz zum 31. Dezember 2021 haben sowohl einzeln als auch insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der HVB Group. Zum 31. Dezember 2021 halten Dritte Anteile an 44 (Vorjahr: 51) vollkonsolidierten Unternehmen. Die Anteile in Fremdbesitz sind in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen und partizipieren in der Regel am Gewinn/Verlust der Gesellschaften und halten Stimmrechte an den Gesellschaften, ohne jedoch den beherrschenden Einfluss der HVB Group zu brechen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden 2021 folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- Ice Creek Pool No. 3 DAC, Dublin
- Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 39 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH, München
- Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG, München

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group sind 2021 folgende Unternehmen wegen bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung ausgeschieden:

- Elektra Purchase No. 41 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 44 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 55 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 718 DAC, Dublin
- Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind 2021 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG, München
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG, Grünwald
- Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH, München
- BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG, Grünwald
- Buitengaats Holding B.V., Eemshaven
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG, München
- Food & more GmbH, München
- Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland), München
- HVB Hong Kong Limited, Hongkong
- HVB Secur GmbH, München
- Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG, München
- Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH, Grünwald
- Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L., München
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG, München

Aufgrund der Entkonsolidierung der oben genannten Unternehmen hat die HVB Group ein Entkonsolidierungsergebnis gemäß IFRS 10.25 in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen“ von -11 Mio € (Vorjahreszeitraum: -1 Mio €) realisiert.

### **Assoziierte Unternehmen**

Für das unten genannte at-Equity bewertete assoziierte Unternehmen lag zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung kein Abschluss zum 31. Dezember 2021 vor. Für die at-Equity-Bewertung wurde folgender Abschluss verwendet:

Comtrade Group B.V., Rotterdam

30. September 2021

Im Zeitraum zwischen Erstellung des oben genannten Abschlusses und dem 31. Dezember 2021 haben sich bei dieser Gesellschaft keine Vorgänge besonderer Bedeutung ereignet, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage genommen hätten.

Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konsolidierungskreis nicht enthalten.

## 7 Konsolidierungsgrundsätze

Ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit) wird vollkonsolidiert, wenn es von der HVB Group beherrscht wird. Beherrschung liegt vor, wenn die folgenden drei Kriterien des IFRS 10 erfüllt sind: Die HVB Group muss Verfügungsgewalt über die relevanten Aktivitäten des Unternehmens haben und variablen Erträgen aus dem Unternehmen ausgesetzt sein. Darüber hinaus muss die HVB Group ihre Verfügungsmacht dazu nutzen können, ihre variablen Erträge aus dem Unternehmen zu beeinflussen.

Beherrschung ist unabhängig von der Art der finanziellen Beziehung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen und setzt keine Eigenkapitalbeteiligung voraus. Beherrschung kann auch auf vertraglichen Vereinbarungen oder gesetzlichen Bestimmungen beruhen.

Die Einschätzung, ob ein Unternehmen von der HVB Group beherrscht wird, erfordert eine ausführliche Analyse des Geschäftszwecks, der relevanten Aktivitäten des Unternehmens, der beteiligten Parteien und der Verteilung der variablen Erträge aus dem Unternehmen. Die Analyse beinhaltet eine Einschätzung, ob die HVB Group als Prinzipal gilt und sich die Verfügungsgewalt einer dritten Partei (Agent) über das Unternehmen zurechnen lassen muss. Dies kann der Fall sein, wenn der Entscheidungsträger, der über Verfügungsmacht über das Unternehmen verfügt, keine eigenen wirtschaftlichen Interessen aus dem Unternehmen verfolgt oder diese von untergeordneter Bedeutung sind und der Entscheidungsträger lediglich delegierte Entscheidungsrechte für die HVB Group ausübt.

Ein Unternehmen wird erstkonsolidiert, sobald die HVB Group Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Stichtag, einbezogen. Im Folgenden werden dann die konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung werden Aufwendungen und Erträge der jeweiligen Gesellschaft in die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Eigenkapitalanteile, die von Konzernfremden an einer konsolidierten Gesellschaft gehalten werden, werden unter Anteilen in Fremdbesitz ausgewiesen, sofern die Kriterien für den Ausweis als Eigenkapital erfüllt werden. Andernfalls werden sie als Fremdkapital bilanziert.

Bei der Kapitalkonsolidierung verrechnen wir die Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs, sofern es sich nicht um UniCredit-gruppeninterne Transaktionen handelt. Dieses Eigenkapital stellt den Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens dar, bewertet mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Den Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neubewerteten Saldo aus Vermögenswerten und Schulden weisen wir anteilig als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten aus, sofern das erworbene Unternehmen einen Geschäftsbetrieb darstellt. Sollte im Ausnahmefall das Unternehmen, das erstkonsolidiert wird, keinen Geschäftsbetrieb, sondern eine Gruppe von Vermögenswerten und Schulden darstellen, werden diese Vermögenswerte und Schulden den Vorgaben des IFRS 3.2b folgend im Einklang mit den anzuwendenden IFRS bewertet und eingebucht, eine Differenz zwischen den so ermittelten Nettobuchwerten und den Anschaffungskosten wird aufwandswirksam erfasst. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus at-Equity bewerteten Unternehmen ist unter „At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures“ auszuweisen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit - CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Diese CGU stellen bei uns die Geschäftsbereiche dar. Sofern sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf mehrere Geschäftsbereiche erstreckt, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nach den erwarteten Ergebnisbeiträgen zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Geschäfts- oder Firmenwerte vorhanden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung ist der IFRS 3 nicht anwendbar (IFRS 3.2c). Entsprechend ist gemäß IAS 8.10 für solche Fälle eine sachgerechte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass wir die HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe auffassen, werden bei UniCredit-gruppeninternen Unternehmenserwerben die Buchwerte des Mutterunternehmens fortgeführt. Ein Unterschied zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Nettobuchwert des erworbenen Unternehmens wird in den Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bzw. Kapitalanteilmethode bilanziert und bilanziell als solche ausgewiesen. Auf assoziierte Unternehmen kann seitens der HVB maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, ohne diese Unternehmen jedoch beherrschen zu können. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn an einem Beteiligungsunternehmen 20% oder mehr und weniger als 50% der Stimmrechte gehalten werden. Diese Assoziierungsvermutung ist widerlegbar, sofern eine qualitative Analyse ergibt, dass eine maßgebliche Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens nicht möglich ist. Bei erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss werden Anteile an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Zwecke der Folgebewertung erhöht oder verringert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil der HVB am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Dieser der HVB zuzurechnende Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens bemisst sich auf Basis der bei Erwerb der Anteile ermittelten Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Beteiligungsunternehmens. Im Rahmen der Folgebewertung werden dabei die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der HVB Group angewandt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### 8 Umsetzung European Single Electronic Format (ESEF)

Die Pflicht nach § 328 HGB, den vorliegenden Konzernabschluss im gesetzlich vorgeschriebenen einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF) zu veröffentlichen, erfüllt die HVB mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Für das Berichts- sowie das Vorjahr wurde die ESEF-Taxonomie 2020 angewandt.

### 9 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im IFRS 7.6 geforderten Klassen werden wie folgt definiert:

- Barreserve
- Handelsaktiva und -passiva
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL
- Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI
- Forderungen an Kreditinstitute (at cost)
- Forderungen an Kunden (at cost)
- Forderungen aus Finanzierungsleasing
- Hedging Derivate
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL
- Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen

In Bezug auf die Klassen sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IFRS 9-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Diese werden im vorliegenden Konzernabschluss in den erläuternden Anhangangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Angaben nach IFRS 7 zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten werden in den Anhangangaben sowie auch teilweise im Risikobericht des Konzernlageberichts abgebildet. Das maximale Ausfallrisiko gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht dem Buchwert der risikobehafteten Finanzinstrumente sowie im Fall von Finanzgarantien und Kreditzusagen dem in der Anhangangabe „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ angegebenen Nominalbetrag der Garantie bzw. dem Betrag der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen.

Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente bilanziell zu erfassen, in die vorgegebenen Bewertungs- bzw. Bestandskategorien zu klassifizieren und in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung zu bewerten. Für Fremdkapitalinstrumente ist darüber hinaus eine Zuordnung zu dem Geschäftsmodell vorzunehmen.

Der erstmalige Bilanzansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten (sogenannte Regular Way Contracts) werden in der HVB Group grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate werden zum Handelstag bilanziert.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt, wenn entweder die vertraglichen Rechte bzw. Verpflichtungen zur Zahlung zum Beispiel durch Tilgung erloschen sind oder aber im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf Dritte übertragen worden sind. Transaktionen, bei denen weder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden noch zurückbehalten werden, hat die HVB Group nicht durchgeführt. Sofern die vertraglichen Rechte an einem Vermögenswert bzw. einer Verbindlichkeit zwar an Dritte übertragen werden, die Chancen und Risiken aber im Wesentlichen zurückbehalten werden, führen nicht zu einer Ausbuchung der Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen.

Die Vorschriften des IFRS 9 zur Reklassifizierung wurden beachtet. Es wurden keine Reklassifizierungen vorgenommen.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

Die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten untergliedert sich in die folgenden Kategorien:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Held for Trading):  
Bei den zum Zeitpunkt der Erfassung als zu Handelszwecken gehaltenen klassifizierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Held for Trading) handelt es sich um Finanzinstrumente, die zum Zwecke der kurzfristigen Gewinnerzielung aus Marktpreisänderungen oder der Realisierung einer Handelsspanne eingegangen wurden. Im Handelsbestand werden auch alle Derivate erfasst, mit Ausnahme von Hedging Derivaten, die sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“.  
Den Vorschriften des IAS 32 folgend (IAS 32.42 in Verbindung mit IAS 32.48) wurde für OTC-Derivate, die mit demselben Zentralkontrahenten (sogenannte Central Counterparty (CCP)) abgeschlossen wurden, eine Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte dieser OTC-Derivate durchgeführt.
- Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte mit Ausnahme der Handelsbestände:  
Gemäß den Vorgaben sind grundsätzlich sowohl der Anteilsbesitz als auch die Vermögenswerte, die weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Von dem Wahlrecht, Anteilsbesitz erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Da darüber hinaus alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auch auf Fair-Value-Basis gesteuert werden, scheidet eine Zuordnung von Vermögenswerten, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen, zu dem Geschäftsmodell „Halten“ aus. Diese sind in der Folge dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zuzuordnen und verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Von dem Wahlrecht finanzielle Vermögenswerte nach IFRS 9.4.1.5 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch.
- Das Wahlrecht der Anwendung der Fair-Value-Option wendet die HVB Group nur für bestimmte finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ designiert wurden. Dabei wird für Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair-Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Somit werden Held-for-Trading-Bestände, verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und der Fair-Value-Option zugeordnete Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet; die Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte**

Bestimmte Wertpapierbestände, die entweder bis zur Fälligkeit gehalten werden oder aber verkauft werden können, sind dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet. Da diese Wertpapiere auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, sind die Bedingungen für eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfüllt. Diese Bestände werden in dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ ausgewiesen.

### **Zu Anschaffungskosten bewertete Kredite und Forderungen**

Im Kreditgeschäft steht für die HVB Group die Pflege der Kundenbeziehung im Vordergrund, sodass generell eine Halteabsicht der vergebenen Kredite bis zur Endfälligkeit besteht. Sofern im Ausnahmefall bereits bei Zugang keine Halteabsicht in Bezug auf Kreditforderungen besteht, werden diese dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet. Sofern die Kredite auch die Zahlungsstromkriterien erfüllen, werden diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darüber hinaus werden auch Wertpapierbestände, die die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die eine Halteabsicht besteht, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die Zinsvereinnahmung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst.

Da grundsätzlich eine Halteabsicht besteht, erfolgen Verkäufe von Fremdkapitalinstrumenten, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind, nur in folgenden Ausnahmefällen:

- die Verkäufe kommen selten bzw. unregelmäßig vor, selbst wenn sie in diesem Fall von einem signifikanten Wert sein können,
- die Verkäufe, sofern sie häufiger vorkommen, sind einzeln bzw. aggregiert von einem nicht signifikanten Wert,
- die Verkäufe erfolgen kurz vor Endfälligkeit und die Verkaufserlöse entsprechen weitgehend den noch ausstehenden vertraglichen Zahlungen oder
- die Verkäufe erfolgen aufgrund einer Erhöhung des Kreditausfallrisikos.

In Abhängigkeit von der Zuordnung des Schuldners werden die zu Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen.

Von dem Wahlrecht, einen Vermögenswert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht. Ebenfalls wurde darauf verzichtet, Ausfallrisikopositionen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### **IBOR-Reform: Modifizierung von Finanzinstrumenten im Rahmen der IBOR-Umstellung**

Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund der IBOR-Reform können sich auf folgende Weise ergeben:

- Wechsel von einem bestehenden Referenzzinssatz auf einen alternativen Referenzzinssatz im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung oder einer bereits vorhandenen Fall-Back-Klausel im Vertrag, wobei Spreads zum Ausgleich einer Basisdifferenz zwischen den Referenzzinssätzen vereinbart werden können, oder
- Anpassung der Berechnungsmethode für einen unverändert bezeichneten Referenzzinssatz (zum Beispiel EURIBOR)

Diese Anpassungen der Vereinbarungen der vertraglichen Zahlungsströme führen nicht zu einer wesentlichen Modifizierung des Instruments, sodass keine Ausbuchung vorzunehmen ist. Vielmehr stellen die Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der IBOR-Reform eine Anpassung der variablen Zinssätze dar, die nach IFRS 9.B5.4.5 durch eine prospektive Anpassung des Effektivzinses zu bilanzieren sind. Sofern die betroffenen Finanzinstrumente zum Fair Value zu bilanzieren sind, sind die vorgenommenen Änderungen der Referenzzinssätze im Rahmen der Fair-Value-Bewertung zu berücksichtigen. Sofern Ausgleichszahlungen für Derivate im Rahmen der Umstellung von Referenzzinssätzen geflossen sind, wurden diese im Rahmen der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung der Derivate erfasst.

### **Ermittlung des Fair Value**

Für Finanzinstrumente, die zum Fair Value zu bewerten sind, können wir den Fair Value grundsätzlich verlässlich ermitteln. Der Fair Value ist nach IFRS 13 definiert als der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall (kein Zwangsverkauf oder Notabwicklung) zwischen unabhängigen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingekommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Der auf einer Transferfiktio n basierende Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis bzw. bei einer Verbindlichkeit dem Übertragungspreis einer Schuld (exit price).

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt für die Bewertung nach der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13, die auch für die Anhangangaben zur Fair-Value-Hierarchie anzuwenden ist (siehe Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“):

- Level 1: Finanzinstrumente, die mit notierten (nicht berichtigten) Preisen auf aktiven, für das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet sind
- Level 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, für die kein Preis auf einem aktiven Markt beobachtbar ist, deren Bewertung aus direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Bewertungsparametern abgeleitet wird
- Level 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Fair Value nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird, sondern auch auf Modellannahmen basierende Bewertungsparameter enthält (nicht beobachtbare Bewertungsparameter)

Auf den so ermittelten Fair Value werden angemessene Bewertungsanpassungen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Fair Value (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments oder Modellrisiken bei der Fair-Value-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung dieser Bewertungsanpassungen haben wir das nach IFRS 13 unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Wahlrecht einer portfolio-bezogenen Fair-Value-Ermittlung ausgeübt.

Bei Derivaten werden die Ausfallrisiken von Kontrahenten durch sogenannte Credit Valuation Adjustments (CVA) berücksichtigt. Ebenso werden refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Valuation Adjustments (FVA) für Derivate gebildet, die nicht vollständig durch entsprechende Besicherungen (Collaterals) gedeckt sind.

Bei den Verbindlichkeiten der Handelspassiva sowie den als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierten Verbindlichkeiten wird in die zugrunde liegenden Bewertungsparameter auch der Own Credit Spread einbezogen.

Weitere Angaben zu den Fair Values bzw. zur Fair-Value-Hierarchie werden in den Anhangangaben „Fair-Value-Hierarchie“ und „Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7“ ausgewiesen.

### **Finanzgarantien**

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgerecht nachkommt.

Insgesamt betrachtet ist der Fair Value einer Finanzgarantie bei Vertragsabschluss null, denn der Wert der vereinnahmten Prämie wird bei marktgerechten Verträgen regelmäßig dem Wert der Garantieverpflichtung entsprechen. Die Garantieprämie wird zeitanteilig vereinnahmt. Im Rahmen der Folgebewertung wird geprüft, ob eine Wertminderung vorliegt.

Kreditderivate, insbesondere standardisierte Credit Default Swaps (CDS), werden nicht als Finanzgarantien behandelt, sondern werden als Derivate des Handelsbestands erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

### **Kreditzusagen**

Kreditzusagen stellen gegenüber dem Kunden abgegebene Erklärungen dar, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzpte bereitzustellen. Sofern diese noch nicht in Anspruch genommen worden sind, werden diese grundsätzlich als Eventualverbindlichkeiten in den Anhangangaben gezeigt. Notwendige Wertminderungen werden als Rückstellung erfasst. Eine Ausnahme hiervon bilden Kreditzusagen, bei denen die aus der Inanspruchnahme resultierende Vermögenswerte für gewöhnlich kurz nach der Ausreichung verkauft werden. Letztere werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

### **Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)**

Die Bank hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden.

Absicherungswirkungen zwischen Finanzinstrumenten bilden wir fast ausschließlich nach den in IAS 39 vorgesehenen Formen des Fair Value Hedge ab. In den Jahren 2008 und 2009 hat die HVB Group im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement eine Umstellung des vorher angewandten Makro-Cashflow-Hedge auf den nach IAS 39 ebenfalls möglichen Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken vorgenommen, der im Folgenden neben den Regelungen des allgemeinen Fair Value Hedge zusätzlich beschrieben wird.

In der HVB Group bestehen neben dem Portfolio-Fair-Value-Hedge weitere Mikro-Fair-Value-Hedges für einzelne Finanzinstrumente sowie ein Cashflow-Hedge, bei dem die HVB Group in 2018 ein kleineres Portfolio von Wertpapieren in einen Cash-Flow-Hedge designiert hat. Darüber hinaus wird die Amortisierung der Cashflow-Hedge-Rücklage für einen Cashflow-Hedge vorgenommen, der inzwischen beendet wurde.

Allgemein wird beim Mikro-Fair-Value-Hedge das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (oder Teile davon), das auf eine bestimmte Risikoart zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte, abgesichert. Dabei ist eine hohe Sicherungseffektivität erforderlich, bei der sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80% bis 125% ausgleichen. Beim Fair Value Hedge Accounting wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

In unserer Bank haben wir Mikro-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken designiert. Für dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnete festverzinsliche, europäische Staatsanleihen bzw. Anleihen von Emittenten mit vergleichbarem Risiko, deren Zinsrisiko einzeln und vollständig mit Zinsswaps abgesichert wurde, haben wir separat für jede Transaktion einen Mikro-Fair-Value-Hedge gebildet.

Bei der bilanziellen Abbildung des Zinsänderungsrisikos im Aktiv-Passiv-Zinsrisikomanagement wenden wir den Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken an. Dieser Ansatz einer Absicherung des Fair Value in Bezug auf ein Portfolio zinstragender finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten durch Zinsderivate ermöglicht, den banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken auch bilanziell weitgehend zu entsprechen.

Bei dieser bilanziellen Abbildung postenübergreifender Sicherungszusammenhänge werden die Wertänderungen des abgesicherten Betrags der Grundgeschäfte, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, nicht wie beim Mikrohedge als Buchwertanpassung einzelner Positionen erfasst, sondern insgesamt als separater Aktiv- bzw. Passivposten. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Rahmen des Zinsrisikomanagements bestimmt und ist einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten nicht direkt zuordenbar. Bei Vorliegen der Hedgevoraussetzungen werden die gegenläufigen Wertänderungen des zu sichernden Betrags der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente (Zinsderivate) unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der notwendigen Hedgeeffektivitätsgrenzen von 80% bis 125% auftretende Hedgeineffektivitäten werden im Hedgeergebnis als Gewinn oder Verlust ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Weiterhin wurden aus ökonomischen Gründen Zins-Währungs-Swaps (sogenannte Cross Currency Interest Rate Swaps (CCIRS)) bei der Refinanzierung von Krediten in Fremdwährung eingesetzt. Die CCIRS tauschen länger laufende Euro-Festzinspositionen gegen variabel verzinsliche Fremdwährungspositionen. Entsprechend werden die Grundgeschäfte im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Die zum Umstellungszeitpunkt bestandene Cashflow-Hedge-Rücklage und die gleich hohen, gegenläufigen Clean Fair Values (beizulegende Zeitwerte ohne zugehörige Zinsabgrenzung) der bisherigen Cashflow-Hedge-Derivate werden über die Restlaufzeit im Zinsüberschuss kompensierend amortisiert. Daher hat die Amortisierung der zum Umstellungszeitpunkt bestehenden Cashflow-Hedge-Rücklage künftig bis zu ihrem vollständigen Abbau per Saldo keine Erfolgsauswirkung. Die sich nach dem Umstellungszeitpunkt ergebenden Wertänderungen derselben Grundgeschäfte und Sicherungsderivate sowie aller Neugeschäfte, werden im Rahmen des neuen Portfolio-Fair-Value-Hedge-Modells bilanziert.

Allgemein wird bei einem Cashflow Hedge das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Beispielsweise werden Derivate im Cashflow-Hedge-Accounting zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme eingesetzt. Zahlungen aus variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht. Sicherungsinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil getrennt. Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherungsderivate wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Das Grundgeschäft wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### 10 Handelsaktiva

In den Handelsaktiva sind Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Handelsderivaten enthalten. Alle weiteren Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, werden ebenfalls wie Handelsbestand behandelt. Innerhalb der Handelsaktiva werden Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

### 11 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

Der Posten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL“ bildet die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie ab und enthält alle Vermögenswerte, die nach IFRS verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, mit Ausnahme der Handelsbestände. Dieser Posten beinhaltet somit alle Fremdkapitalinstrumente, die aufgrund des Geschäftsmodells „Sonstiges“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind sowie den Anteilsbesitz, der ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist. Dazu gehören auch Fremdkapitalinstrumente mit einer Halteabsicht, die die Zahlungsstromkriterien nicht erfüllen und entsprechend den Vorgaben der Bank auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Der überwiegende Teil der Fremdkapitalinstrumente ist mit Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Fair-Value-Änderungen der Vermögenswerte und der Sicherungsderivate werden in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Laufende Zinserträge aus Fremdkapitalinstrumenten werden als Zinserträge, Gewinnausschüttungen aus dem Anteilsbesitz im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ erfasst.

## 12 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Der Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ bildet die durch IFRS 9 neu eingeführte Bewertungskategorie ab. Dieser Posten beinhaltet alle Vermögenswerte, die aufgrund des Geschäftsmodells „Halten und Verkaufen“ und der erfüllten Zahlungsstromkriterien erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Dieser Posten enthält ausschließlich verzinsliche Vermögenswerte, die effektivzinsgerecht abgegrenzt werden. Diese werden bei Zugang mit ihrem Fair Value inklusive der Berücksichtigung von Transaktionskosten eingebucht (Anschaffungskosten). Die laufenden Zinserträge werden im Posten „Zinserträge“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Differenz zwischen den so ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der Vermögenswerte wird im Eigenkapital in der FVtOCI-Rücklage gebucht, wobei die Veränderungen über das sonstige Ergebnis zugeführt bzw. ausgebucht werden. Ein Ergebnis, dass aus dem Abgang (Tilgung/Verkauf) resultiert, wird in dem Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ gezeigt.

## 13 Forderungen

In den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ werden die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordneten Fremdkapitalinstrumente gezeigt. Vermögenswerte, die einem anderen Geschäftsmodell als dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden, sind in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ nicht enthalten. Diese umfassen neben den Forderungen aus dem Kreditgeschäft auch Wertpapiere, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet worden sind. Alle dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnete Instrumente erfüllen die Zahlungsstromkriterien und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines anerkannten Mikro-Fair-Value-Hedge handelt. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt gekürzt um gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen.

## 14 Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Mit Einführung des IFRS 9 wurde die Methode zur Ermittlung von Wertminderungen auf das Modell der erwarteten Kreditverluste umgestellt. Wertminderungen sind nach den Vorgaben des IFRS 9 für Fremdkapitalinstrumente zu bilden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder aber erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus sind die Vorschriften zur Ermittlung einer Wertminderung auch auf Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, anzuwenden.

Zur Darstellung der Messung und Steuerung von Kreditrisiken verweisen wir auf die Ausführungen zum Kreditrisiko im Risikobericht dieses Konzernlageberichts.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen werden die ermittelten Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto gebucht und reduzieren den Buchwert, bei erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Wertminderungen in Bezug auf den Vermögenswert bestimmt und als Folge der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, während für die Wertminderungen für Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien eine Rückstellung gebildet wird.

Von der Möglichkeit, Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Leasingverhältnissen unter Anwendung einer vereinfachten Methode nach IFRS 9.5.5.15 zu ermitteln, hat die HVB Group keinen Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Wertminderungen basiert methodisch auf folgenden zwei Säulen:

- die Stufenzuordnung des Vermögenswerts,
- die Berechnung des mit dem Vermögenswert zu assoziierenden erwarteten Verlusts.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### Stufenzuordnung

Für die Stufeneinordnung gelten folgende Grundsätze:

- Stufe 1 beinhaltet neu ausgegebene Kreditsalden, Finanzinstrumente, für die seit erster Ausgabe keine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit aufgetreten ist und Wertpapiere mit niedrigem Kreditrisiko (low credit risk exemption).
- Stufe 2 beinhaltet Finanzinstrumente, die, obwohl noch nicht ausgefallen, eine signifikante Verschlechterung in der Kreditwürdigkeit seit erster Ausgabe erfahren haben.
- Stufe 3 beinhaltet ausgefallene Finanzinstrumente.

In den Anhangangaben zu den betreffenden Bilanzposten enthalten die Tabellen zur Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte bzw. der Wertberichtigungen die Angaben zu den Transfers zwischen den jeweiligen Stufen. Die Tabelle zur Bestandsentwicklung der Wertberichtigungen zeigt als Übertragung von einer Stufe in eine andere aufgrund der Veränderung der Kreditqualität die Auflösungen der Wertberichtigungen bei Abgang in der ursprünglichen Stufe und die Zuführung zu den Wertberichtigungen in der neuen Stufe.

Grundsätzlich wird für ein Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst (Stufe 1). Als Ausnahme hiervon sind die bereits im Zugangszeitpunkt wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte anzusehen, da hier erwartete Kreditverluste bereits im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt sind, mit dem ein solcher Vermögenswert eingebucht wird.

Das von der HVB Group verwendete Verfahren zur Stufenzuordnung basiert auf einer Kombination von relativen und absoluten Elementen. Sofern sich das Kreditausfallrisiko seit dem Zugangszeitpunkt signifikant erhöht hat, ist eine Wertminderung in Höhe des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts vorzunehmen (Stufe 2). Zur Bestimmung, wann ein signifikanter Anstieg des Kreditausfallrisikos vorliegt, setzt die HVB Group ein internes Modell ein, das sowohl relative als auch absolute Veränderungen des Kreditausfallrisikos berücksichtigt. Die wesentlichen Faktoren hierbei sind:

- ein Vergleich der Forward- PD zum Zugangszeitpunkt und zum Berichtsdatum auf Einzelgeschäftsebene, wobei zu überschreitende Schwellenwerte für einen signifikanten Anstieg definiert werden, die die wesentlichen Elemente zur Bestimmung einer erwarteten Veränderung des Kreditausfallrisikos wie Laufzeit, Alter, PD-Niveau zum Zugangszeitpunkt berücksichtigen,
- absolute Grenzen wie die vom Standard vorgesehenen „Backstops“, zum Beispiel ein Zahlungsverzug von 30 und mehr Tagen,
- weitere interne Merkmale wie zum Beispiel Neuverhandlungen von Finanzinstrumenten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten (Forbearance Maßnahme).

Im Berichtszeitraum wurde das Stufenmodell um folgende Elemente erweitert: Verlängerung der Wohlverhaltensperiode für Transaktionen im Forborne-Performing-Status von neun Monaten auf 24 Monate.

Darüber hinaus wurde eine Vorwegnahme des Effekts über einen Skalarfaktor berücksichtigt, der sich aus den folgenden Änderungen ergibt, die im ersten Halbjahr 2022 umgesetzt werden:

- Berücksichtigung der Restlaufzeit im Modell,
- Transaktionen mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit zum aktuellen Referenzstichtag größer oder gleich 20% werden der Stufe 2 zugeordnet,
- Berücksichtigung einer dreimonatigen Wohlverhaltensperiode je Transaktion, um von Stufe 2 in Stufe 1 zurückgeführt zu werden,
- Partner, welche einer internen Kreditüberwachungsliste für ein engeres Kreditmonitoring (Risikovorfeld) zugeführt werden, werden in die Stufe 2 allokiert,
- Einführung eines weiteren Backstop, bei welchem eine Verdreifachung der PD Life Time zu einem Transfer in die Stufe 2 führen, wenn die 1-Jahres-PD größer als 0,3% ist.

Sofern am Berichtsstichtag das Kreditausfallrisiko nicht mehr signifikant erhöht ist, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufe 1.

Der tatsächliche Anteil an Finanzinstrumenten in Stufe 2 variiert um das langfristige Mittel des Quantils, abhängig von der aktuellen makroökonomischen Situation und den Erwartungen der Entwicklungen des Wirtschaftszyklus.

Für die Umsetzung der quantitativen Komponente zur Stufenzuordnung wurde ein statistisches Modell basierend auf einer Quantil-Regression eingeführt. Damit wird ein Schwellenwert festgelegt, der die maximale Änderung zwischen Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugang des Finanzinstruments und dem aktuellen Referenzstichtag festlegt. Ein wesentlicher Teil dieses Modells ist die Festlegung des Quantils, welches die Erwartung bezüglich des Anteils an Instrumenten in Stufe 2 im langfristigen Mittel festlegt. Die Quantile, wie auch die Berücksichtigung der einzelnen Einflussgrößen (wie beispielsweise PD zum Datum der Zusage, Alter) unterscheiden sich je nach Portfolio. Zur Bestimmung des Quantils werden im Wesentlichen die historische Ausfallrate des betreffenden Portfolios als Basis verwendet und um weitere absolute Stufenzuordnungskriterien, wie beispielsweise der Anteil an Instrumenten mit 30 Tagen Verzug und Forbearance-Einstufung, ergänzt.

Im Berichtszeitraum wurde das Stufenzuordnungsmodell von der 1-Jahres-PD auf die Life Time PD geändert: im neuen Ansatz wird anstelle der 1-Jahres-PD die Forward Life Time PD zum Datum der Zusage mit der Life Time PD zum aktuellen Referenzstichtag verglichen.

Von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9.5.5.10, wonach bei Fremdkapitalinstrumenten mit einem niedrigen Kreditausfallrisiko angenommen werden kann, dass keine signifikante Erhöhung des Kreditausfallrisikos eingetreten ist, hat die HVB Group für Wertpapiere Gebrauch gemacht. Sofern diese ein Investmentgrade Rating besitzen, erfolgt die Zuordnung pauschal zu Stufe 1.

### **Risikoparameter Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of default – PD), Ausfallverlustquote (Loss given default – LGD) und Ausfallkredithöhe (Exposure at default – EaD)**

Im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste werden neben belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse auch gegenwärtige Bedingungen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen berücksichtigt. Ausgangspunkt sind hierbei die aufsichtsrechtlichen Verfahren zur Bestimmung von PD, LGD und EaD. Diese Parameter werden an die Anforderungen des IFRS 9 im Wesentlichen wie folgt angepasst:

- Konservative Elemente, die rein den aufsichtsrechtlichen Anforderungen geschuldet sind, wurden entfernt.
- Parameter wurden adjustiert, um von der regulatorischen, auf langfristigen Durchschnitten basierten Berechnung („through-the-cycle“) zu einer mehr auf den Stichtag bezogenen Berechnungsweise („point-in-time“), die die aktuelle makroökonomische Situation stärker einbezieht, zu kommen.
- Darüber hinaus werden in die Zukunft gerichtete Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung in den Parametern berücksichtigt („forward looking information“).
- Die Kreditrisikoparameter wurden auf den in Stufe 2 benötigten Mehrjahreshorizont angepasst.

Für die einzelnen Parameter wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit eines Finanzinstruments abdecken muss, werden zunächst PD-Kurven ermittelt, die auf langfristigen Durchschnitten basieren und die basierend auf den Ausfallraten der entsprechenden Portfolios berechnet werden. Diese PD-Kurven werden anschließend mit Hilfe statistischer Methoden auf eine mehr auf den Referenzstichtag bezogene Sichtweise gebracht, sowie Anpassungen zur Integration der Prognosen der makroökonomischen Situation in den nächsten drei Jahren vorgenommen.
- Zur Ermittlung einer Mehrjahres-Verlustwahrscheinlichkeit werden die aufsichtsrechtlich verwendeten LGD um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Darüber hinaus wird geprüft, ob eine Adjustierung der auf langfristigen Durchschnitten berechneten Werte auf die aktuellen Rahmenbedingungen notwendig ist und bei Bedarf eine Anpassung vorgenommen. Zudem wird die Erlösquote auf Basis einer makroökonomischen Prognose für die nächsten drei Jahre adjustiert. Für wesentliche Sicherheiten werden makroökonomische Prognosen in die Prognose der Marktwertermittlung einbezogen. Aufsichtlich geforderte Downturn-Anpassungen werden nicht verwendet. Ebenfalls werden keine internen Kosten der Bank im Rahmen der Behandlung der Engagements im Ausfall auf die Verlustquote aufgeschlagen.
- Für die Ermittlung des Mehrjahres-Ausfallsaldos (EaD) werden die aufsichtsrechtlich verwendeten Parameter um konservative Elemente, die rein aus regulatorischen Anforderungen entstehen, bereinigt. Ein unter regulatorischer Sicht verwendeter Parameter, der Ziehungen über die bestehende Kreditlinie hinaus abdeckt, wird unter IFRS9 nicht verwendet. Darüber hinaus wurde ein zusätzlicher Parameter eingeführt, der die Erwartungen zu durchschnittlichen Ziehungen bestehender Linien ab dem zweiten Jahr abbildet. Ferner wird ein Parameter modelliert, der für Kredite ohne feste Laufzeit eine erwartete Laufzeit abbildet, die entscheidend bestimmt, über welche Laufzeit ein erwarteter Verlust in Stufe 2 berechnet wird. Für Kredite mit vorhandenen Rückzahlungsplänen werden erwartete Rückzahlungen für die Bestimmung des Mehrjahres-Ausfallsaldos berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden die wesentlichen PD- und LGD-Ratingmodelle rekaliert und die Zeitreihen erweitert. Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit (Central Tendency) in den PD-Modellen berücksichtigt auch die von der EBA leicht angepassten 90 Tage Zahlungsverzugskriterien für Deutschland. Im LGD wurde die Gesundungsrate (Cure Rate) entsprechend an die neue Definition zum Zahlungsverzug angepasst. Die regelmäßigen Rekalibrierungen der Risikoparameter finden sich auch in der LLP-Ermittlung wieder. Zur adäquaten Anwendung der Forward-Looking-Information 2022 bis 2024 wurden die Ausfallraten 2021 extrapoliert auf Basis der bereits vorliegenden ersten neun Monate in 2021.

Die Wertberichtigungen zum Stichtag 31. Dezember 2021 sind auch beeinflusst von den materiellen Modelländerungen bei den zugrunde liegenden, auf internen Ratings basierenden Ansätzen (IRB Modellen) für PD und LGD Schätzungen, welche im Zusammenhang mit der Umsetzung der EBA „Guidelines on PD estimation, LGD estimation and the treatment of defaulted exposures“ stehen.

Die IRB Modelle zur PD-Schätzungen für Privatkund:innen und Geschäftskunden wurden im vierten Quartal 2021 eingeführt. Die bereits im Juni 2021 hierfür vorab berücksichtigten, antizipierten Auswirkungen auf den Expected Credit Loss (ECL) wurden zugleich mit der Implementierung der neuen Modelle zurückgenommen.

Die Auswirkungen des neuen IRB Modells für die LGD-Schätzung, dessen Implementierung für 2022 geplant ist, wurde zum Jahresende in den Wertberichtigungen antizipiert.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

## **Makroökonomische Szenarien**

Der Prozess zur Einbindung makroökonomischer Szenarien in die Schätzungen ist konsistent mit anderen Vorhersageprozessen im Risikomanagement (beispielsweise im Rahmen der EBA-Stresstests und des ICAAP Rahmenwerks) und profitiert dabei von der unabhängigen Research-Abteilung der UniCredit Gruppe. Es werden drei zukünftig zu erwartende makroökonomische Entwicklungen ermittelt. Neben dem wahrscheinlichen Szenario (Baseline) werden auch ein positives und ein adverses Szenario geschätzt. Das Baseline-Szenario stellt das zentrale Szenario dar und es wird als wahrscheinlichste Realisierung betrachtet. Das positive und das adverse Szenario repräsentieren mögliche andere Realisierungen, die jeweils bessere bzw. schlechtere wirtschaftliche Entwicklungen in den für die Bank relevanten Ländern im Vergleich zum Basis Szenario darstellen. Den einzelnen Szenarien werden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet.

- Das Basis Szenario reflektiert die von der HVB Group erwartete Entwicklung. Die Erholung der Wirtschaftstätigkeit setzt sich fort und zeigt Widerstandsfähigkeit gegenüber einer erneuten Verschärfung der Covid-19 Pandemie. Dies steht im Einklang mit der Einschätzung, dass der wirtschaftliche Schaden neuer Covid-19 Wellen tendenziell immer geringer wird. Die Fiskalpolitik normalisiert sich allmählich, bleibt dabei aber weiterhin unterstützend. Die Haushalte können auf die während der Pandemie angesammelten hohen Ersparnisse zurückgreifen. Insgesamt werden die großen Volkswirtschaften im Jahr 2022 auf solidem Expansionskurs sein, gefolgt von verlangsamten Wachstumsraten eher in den Jahren 2023 und 2024. Der aktuelle Inflationsschub erweist sich als weitgehend vorübergehend. Die Fed und die EZB beginnen eine schrittweise Reduzierung der Stimulus Maßnahmen, bei entgegenkommenden Finanzbedingungen. Dies gilt insbesondere in der Eurozone, wo die Expansionsphase weniger fortgeschritten ist und die Inflation niedriger ist als in den USA. In diesem Szenario wird das US-BIP nach einem Anstieg um fast 6% im Jahr 2021 im Jahr 2022 um 3,9% wachsen. In der Eurozone wird das BIP 2022 um 4,3% steigen, nachdem es 2021 um 5,0% gestiegen ist. Die Inflation wird sich verlangsamen, da die durch die Covid-19 Pandemie ausgelöste Ungleichgewichte verblasen werden und Basiseffekte die Energieinflation senken. In der Eurozone wird die Inflation unter das Ziel der EZB fallen und durchschnittlich 1,8% im Jahr 2022 und 1,7% in den Jahren 2023 und 2024 betragen. Die Zentralbanken sind bereit, vorübergehende Inflationsspitzen zu tolerieren und akkommodierend zu bleiben, während die fiskalischen Anreize die Wirtschaft beleben. Die Fed wird ihr Anleihekaufprogramm voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 drosseln und den Leitzins 2023 und 2024 erhöhen (+50 Basispunkte pro Jahr). Die EZB, die mit einer länger anhaltenden Erholung und einer schwächeren Inflation konfrontiert ist als die Fed, wird die Leitzinsen wahrscheinlich bis 2024 unverändert lassen und die Ankäufe von Vermögenswerten kalibrieren, um die Zinsstrukturkurven unter Kontrolle zu halten. In der Eurozone werden die Käufe unter dem Pandemiekaufprogramm (PEPP)-im Jahr 2022 schrittweise eingestellt, aber die traditionelle Quantitative Lockerung bleibt unterstützend. Die TLTRO Programme mit günstigen Bedingungen sollen bis 2022 fortgesetzt werden. Das Auslaufen der Anreize wird wahrscheinlich schrittweise erfolgen, im Einklang mit den mittelfristig gedämpften Inflationsaussichten. Im Detail ist für das jährliche reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland ein Anstieg von 5,0% für 2022, 2,2% für 2023 und 1,7% für 2024 prognostiziert.
- Das positive Szenario geht davon aus, dass höhere Impraten das Vertrauen und das BIP stärker steigern, als wir im Basis Szenario prognostizieren. Das Tempo der Erholung erweist sich als wesentlich stärker, da die Haushalte das vorsorgliche Sparen deutlich reduzieren, während die Unternehmen ihre auf Eis gelegten Investitionspläne energisch wieder aufnehmen. Angetrieben durch einen Nachholbedarf befindet sich das BIP der Eurozone vor Ende 2022 wieder auf seiner Trendlinie vor der Covid-19 Pandemie. Die Regierungen reduzieren ihre Unterstützungsmaßnahmen schrittweise. Da sich die Neuemissionen von Schuldtiteln verlangsamen, besteht weniger Bedarf an einer weiterhin sehr expansiven Geldpolitik. In diesem Szenario wächst das BIP der Eurozone im Jahr 2022 um 5,8% (+1,5% gegenüber dem Ausgangswert), um 3,6% im Jahr 2023 (+1,5%) und um 2,5% im Jahr 2024 (+0,8%). Die Produktionslücke schließt sich bis Ende 2022. Die Kerninflation steigt, vor allem getragen von Preiserhöhungen in den am stärksten von der Pandemie betroffenen Sektoren, während die Angebotsengpässe länger andauern. Über den Prognosezeitraum pendelt sich die Gesamtinflation in der Eurozone bei rund 2% ein, was der Definition der EZB von Preisstabilität entspricht. Die Zentralbanken behalten ihre akkommodierende Haltung bei, jedoch weniger als in den Basisprojektionen. Nachdem die Fed ihre Anleihekäufe im Jahr 2022 zurückgefahren hat, führt die Fed 2023 drei Zinserhöhungen um 25 Basispunkte und zwei weitere im Jahr 2024 durch. Die EZB stoppt die Nettokäufe von Vermögenswerten im Rahmen des PEPP im März 2022 und senkt die Nettokäufe im Rahmen des Asset Purchase Programme (APP) schrittweise auf null. Die TLTRO-Bedingungen werden weniger großzügig. Die Leitzinsen bleiben bis 2024 unverändert.

– Im adversen Szenario gehen wir davon aus, dass die Virusmutation Europa und die USA mit einer neuen schweren Covid-19 Pandemiewelle konfrontiert. Dies wird die Regierungen zwingen, die Mobilität und die Geschäftstätigkeit wieder einzuschränken. Trotz niedrigerer Impfraten gehen wir davon aus, dass die USA ähnlich wie in den Vorwellen weniger strenge Maßnahmen ergreifen werden als die Länder der Eurozone. Wir gehen auch davon aus, dass eine Art Herdenimmunität erst gegen Ende des Prognosehorizonts erreicht wird. Angesichts dieser Annahmen dämpft die Covid-19 Pandemie die private Nachfrage stärker als im Basis Szenario angenommen. Die Regierungen werden eine expansive Politik beibehalten, um die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie abzumildern und die soziale Stabilität zu wahren. Es wird erwartet, dass die EZB mit dem PEPP am Markt bleibt und TLTRO über den gesamten Prognosezeitraum zu großzügigen Bedingungen durchführt. Dadurch können trotz des weiteren Schuldenaufbaus im öffentlichen und privaten Sektor insgesamt günstige Finanzierungsbedingungen aufrechterhalten werden. Das BIP der Eurozone würde 2022 um 2,6% (–1,7% im Vergleich zum Ausgangswert) steigen, gefolgt von einem Wachstum von nur 0,4% im Jahr 2023 (–1,7%) und 0,7% im Jahr 2024 (–1,0%). Bis Ende 2024 würde das BIP der Eurozone deutlich unter seiner Vorkrisen-Trendlinie bleiben. Desinflationäre Kräfte treten auf, da Nachfrageschwäche und eine Ausweitung der Produktionslücke Vorrang vor angebotsseitigen Störungen haben. Zusammen mit niedrigeren Ölpreisen übt dies einen Abwärtsdruck auf die Inflation aus. Während des gesamten Prognosezeitraums schwankt die Gesamtinflation in der Eurozone um 1,5%, was unter der Toleranzschwelle der EZB liegt. Die Geldpolitik reagiert auf die Verschlechterung der Wachstums- und Inflationsaussichten sowie auf jede potenzielle Bedrohung der Transmissionsmechanismen der Geldpolitik. Die Leitzinsen bleiben in den USA bis 2023 und im Euroraum während des gesamten Prognosezeitraums unverändert. Insbesondere in der Eurozone ist die EZB der Ansicht, dass die negativen Auswirkungen auf die Rentabilität der Banken in einem solchen Umfeld die positiven Auswirkungen einer Zinssenkung auf die Realwirtschaft überwiegen würden. Daher wird davon ausgegangen, dass die gesamte Last der zusätzlichen monetären Expansion auf den Ankauf von Vermögenswerten, höchstwahrscheinlich durch eine Erhöhung des Umfangs des PEPP, und auf TLTRO ruht. Mit seiner Flexibilität ist das PEPP das ideale Instrument, um einer Kombination aus negativen Makroentwicklungen und potenziellen Risiken für den Transmissionsmechanismus, ausgelöst durch Staatsspannungen, zu begegnen. Günstige Bedingungen für TLTRO dürften bestehen bleiben, um niedrige Finanzierungskosten für den Bankensektor zu erhalten.

Für die Anpassung der Parameter PD und LGD zur Berechnung des erwarteten Verlusts werden Modelle aus dem zentralen Stresstest-Bereich der Gruppe eingesetzt. Diese modellieren den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Entwicklung und daraus resultierender Entwicklung der PD und LGD. Die Parameter werden auf Basis des Baseline-Szenarios um die jeweilig ermittelten Differenzen für die drei prognostizierten Jahre angepasst. Die Forward Looking Information werden zweimal im Jahr aktualisiert, um den aktuellen, makroökonomischen Bedingungen Rechnung zu tragen.

Daneben erfolgt eine Anpassung des erwarteten Verlusts mit einem Faktor, der die partielle Nicht-Linearität, die in der Korrelation zwischen makroökonomischen Änderungen und der Änderung des erwarteten Verlusts enthalten sein kann, ausgleicht. Das heißt es wird aus den drei Szenarien unter Berücksichtigung der Gewichtung ein Adjustierungsfaktor berechnet, der direkt auf den erwarteten Verlust angewendet wird.

Ergänzend hierzu und vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten beiden Jahre werden seit dem Berichtsjahr 2020 die bisherigen makroökonomischen Modelle um industriespezifische Elemente ergänzt. Damit können nun die Vorhersagemodelle asymmetrische Schocks auf detaillierter Ebene abdecken. Die Zeitreihe wurde im Berichtszeitraum um ein Jahr verlängert und wirkt direkt auf die PD.

Ende 2020 und zu Beginn von 2021 führte der harte Lockdown in Deutschland aufgrund der pandemischen Entwicklungen und der Unvollständigkeit der vorhandenen Informationen zu den Kund:innen über deren wirtschaftliche Situation zu einer Erhöhung der Risikovorsorge. Diese wurde zunächst stufenweise wieder aufgelöst durch unter anderem Einbeziehung der neuesten Bilanzinformationen und Neubewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit und letztlich zum Ende des Berichtsjahrs komplett aufgelöst.

In der zweiten Jahreshälfte konnte beobachtet werden, dass die Lieferunterbrechungen und Lieferengpässe zu erheblichen Auswirkungen in globalen Lieferketten führen. Während der Erholungsphase der Covid-19 Pandemie erhöhten die Haushalte ihre Käufe bestimmter Produkte wie Elektronik und Heimwerkergeräte, was insbesondere in einigen Sektoren zu einem stärker als erwarteten Nachfrageschub führte. Aber auch exportabhängige Branchen haben temporär mit diesen Risiken aus Lieferunterbrechungen und Lieferengpässen zu tun. Sowohl die Auswirkungen auf die Bilanzkennzahlen der Kund:innen als auch die Dauer des „Supply Chain Risk“ können derzeit noch nicht im Detail bestimmt und im Modell erfasst werden. Das erhöhte Risiko und die möglichen negativen Auswirkungen auf das Portfolio hat zur Bildung von zusätzlichen Wertberichtigungen zum Jahresende geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### **Wertberichtigungen auf ausgefallene Forderungen (Stufe 3)**

Für betragsmäßig bedeutsame, ausgefallene Engagements erfolgt die Ermittlung der zukünftigen Zahlungseingänge auf Basis der jeweiligen individuellen Sachverhalte durch die für die Sanierung bzw. Abwicklung von ausgefallenen Engagements zuständigen Bereiche der HVB Group. Für diese Engagements wird daher eine individuelle Einzelwertberichtigung gebildet, während für betragsmäßig unbedeutende ausgefallene Engagements die Bildung einer Wertberichtigung auf kollektiver Basis in Anlehnung an die Ermittlung der erwarteten Kreditverluste parameterbasiert erfolgt.

Sofern bei einem Fremdkapitalinstrument ein Ausfall des Kreditnehmers eingetreten ist (credit impaired asset) werden diese der Stufe 3 zugeordnet. Für diese Vermögenswerte wird ein Zinsertrag nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Ein Ausfall liegt wie bisher dann vor, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Kreditnehmers mehr als 90 Tage überfällig ist oder wenn die HVB Group annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht in voller Höhe nachkommen kann, ohne dass Verwertungsmaßnahmen ergriffen werden. Dies setzt voraus, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind Sachverhalte, die üblicherweise zu einer tatsächlichen Wertminderung führen. Dies sind für Fremdkapitalinstrumente eingetretene Ereignisse, die dazu führen können, dass der Schuldner seine Verpflichtungen nicht mehr in voller Höhe bzw. zum vereinbarten Zeitpunkt erfüllt. Objektive Hinweise stellen nur bereits eingetretene Ereignisse dar, nicht zukünftig erwartete Ereignisse. Maßgeblich ist hierbei die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mittels interner Ratingverfahren. Diese wird periodisch bzw. bei Eintritt negativer Ereignisse überprüft. Ein 90-tägiger Zahlungsverzug des Kreditnehmers gilt als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung und führt zeitnah als Eintritt eines negativen Ereignisses in Bezug auf den Kreditnehmer ebenfalls zur Überprüfung seines individuellen Ratings. Auf Basis interner Verfahren wird die Klassifizierung des Kreditnehmers in „ausgefallen“ bzw. „nicht ausgefallen“ aktualisiert. Im Ergebnis erfolgt die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers immer im Hinblick auf seine Fähigkeit, ausstehende Verbindlichkeiten auch erfüllen zu können.

In der Stufe 3 ergibt sich die Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Diese werden von der HVB Group geschätzt und mit dem entsprechenden Zinssatz diskontiert. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Die so ermittelte Wertminderung entspricht ebenfalls den erwarteten Kreditverlusten für das Fremdkapitalinstrument, wobei aufgrund des eingetretenen Ausfalls abweichend zur Stufe 1 und Stufe 2 keine Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit mehr erfolgt.

Aufgrund des eingetretenen Ausfalls wird das ausgefallene Fremdkapitalinstrument zinslos gestellt, das heißt die vertraglichen Zinszahlungen werden nicht mehr erfolgswirksam vereinnahmt, sondern der Zinsertrag wird auf Basis des Nettobuchwerts ermittelt. Hierzu wird der Nettobuchwert der Vorperiode mit dem ursprünglichen Zinssatz des Fremdkapitalinstruments über die Berichtsperiode aufgezinst und entsprechend die als Differenz zwischen dem Barwert der erwarteten Cashflows (Nettobuchwert) und dem Bruttobuchwert gebildete Wertminderung in Höhe des Aufzinsungsbetrags erfolgswirksam im Zinsertrag erfasst. Darüber hinaus werden die zinslos gestellten Beträge erfolgsneutral sowohl im Bruttobuchwert als auch in den Wertminderungen erfasst. Da hierbei sowohl der Bruttobuchwert als auch die Wertminderungen um den gleichen Betrag erhöht werden, ändert sich der Nettobuchwert nicht.

Sofern die Gründe für den Ausfall entfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in die Stufen 1 bzw. 2, je nachdem, ob das Kreditausfallrisiko im Vergleich zum Kreditausfallrisiko bei Zugang noch signifikant erhöht ist oder nicht.

Für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber einem ausgefallenen Kreditnehmer wird eine mögliche Wertminderung analog ermittelt, diese wird als Rückstellung bilanziert.

Sofern eine Forderung als uneinbringlich angesehen wird, erfolgt eine Direktabschreibung, die zur Ausbuchung der Forderung führt. Eine Ausbuchung wird dann vorgenommen, wenn die betreffende Forderung fällig ist, eventuell vorhandene Sicherheiten verwertet wurden und weitere Versuche zur Forderungseintreibung erfolglos waren. Dabei berücksichtigen wir auch akute, länderspezifische Transferrisiken.

Für finanzielle Vermögenswerte, die zum Zugangszeitpunkt bereits ausgefallen sind (Purchased or Originated Credit Impaired Assets - POCI), wird der Zinsertrag ebenfalls nur in Höhe des Zinses auf Basis des Nettobuchwerts vereinnahmt. Als POCI werden nur solche Neuzugänge erfasst, die nicht nur zu einer unwesentlichen Erhöhung des bestehenden Exposures führen, das heißt die 20% des vorhandenen Netto-Exposures (Exposure nach Abzug von werthaltigen Sicherheiten) übersteigen. Zum Zugangszeitpunkt erwartete Kreditverluste sind bereits im Buchwert (Fair Value) bei Einbuchung berücksichtigt, sodass für POCI bei Zugang keine Wertminderung erfasst wird. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese auf Basis des über die (Rest-)Laufzeit erwarteten Verlusts bewertet, wobei im Falle von höheren erwarteten Zuflüssen als zum Zugangszeitpunkt unterstellt, auch Zuschreibungen über die Anschaffungskosten hinaus vorgenommen werden.

### **Modifikation finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Sofern die vertraglichen Bedingungen von finanziellen Vermögenswerten geändert werden, ist zu prüfen, ob diese Änderungen signifikant oder nicht signifikant sind. Während signifikante Änderungen zu einer Ausbuchung des bisherigen Vermögenswerts und zu einer Einbuchung des neuen, signifikant modifizierten Vermögenswerts führen, sind im Falle von nicht signifikanten Änderungen lediglich die vereinbarten Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme zu diskontieren und die Differenz zwischen dem so ermittelten Barwert der modifizierten vertraglichen Zahlungen und dem Buchwert (Barwert der vertraglichen Zahlungen vor Modifikation) erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Eine signifikante Modifikation der Vertragsbedingungen liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der Zahlungsstrombedingungen ändert oder eine Anpassung der Konditionen an die allgemeinen Marktbedingungen erfolgt ohne, dass diese Anpassung als bonitätsbedingtes Zugeständnis an Kreditnehmer:innen anzusehen ist. In diesen Fällen wird der bestehende Kredit ausgebucht und der modifizierte Kredit als neu ausgereicherter Kredit eingebucht.

Kreditverträge können außerdem modifiziert werden, um Kreditnehmer:innen in schlechter finanzieller Lage zu entlasten und die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu verbessern (Forbearance). Zur Entlastung der Kreditnehmer:innen können verschiedene Strategien zum Einsatz kommen. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungsstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten.

Sofern die Bank aus bonitätsbedingten Gründen auf Zahlungen durch Kreditnehmer:innen verzichtet (zum Beispiel Verzicht auf Gebühren, Reduzierung der vertraglichen Zinsen) stellt ein solcher Verzicht einen objektiven Hinweis auf einen Ausfall des Kreditnehmers dar. Die Ausbuchung von fälligen Zahlungen bzw. künftigen Tilgungen, bedingt durch einen ausgesprochenen Verzicht, wird erfolgswirksam als Wertminderung erfasst, sofern hierfür nicht bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung gebildet wurde oder aufgrund des Ausfalls des Kreditnehmers auf die Vereinnahmung verzichtet wurde (zum Beispiel im Rahmen der internen Zinslosstellung).

Sofern die Modifikation des Vertrags nicht aufgrund des Verzichts auf fällige Zahlungen oder künftige Tilgungsleistungen zu einer Ausbuchung der Forderung bzw. eines Teils der Forderung führt, sondern lediglich zu einer Anpassung zukünftiger Cashflows zum Beispiel durch eine prospektive Reduzierung des Zinses ab dem Zeitpunkt der Vertragsmodifikation, ist der Bruttobuchwert entsprechend anzupassen. Hierzu sind die neu vereinbarten Cashflows mit dem ursprünglichen Effektivzins abzuzinsen und dieser Barwert dem Bruttobuchwert (vor Vertragsmodifikation) gegenüberzustellen. Der so ermittelte Differenzbetrag ist als Modifikationsgewinn bzw. -verlust erfolgswirksam zu erfassen. Da hiervon vor allem ausgefallene, wertberichtigte Forderungen betroffen sind, wird der Modifikationsgewinn bzw. -verlust im Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### **15 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

Anteile an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

### **16 Sachanlagen**

Bei den Sachanlagen handelt es sich um materielle Vermögenswerte, die für Zwecke der Herstellung oder der Lieferung von Gütern oder Dienstleistungen, zur Vermietung an Dritte oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, und die erwartungsgemäß länger als eine Periode genutzt werden. Das Sachanlagevermögen umfasst die von der HVB Group selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude, Einbauten in fremden Anwesen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Nutzungsrechte (Leasing).

Sachanlagen werden bei erstmaligem Ansatz mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen:

- den Erwerbspreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Umsatzsteuern nach Abzug von Rabatten, Boni und Skonti;
- alle direkt zurechenbaren Kosten, die angefallen sind, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen;
- Kosten für zukünftige Entsorgungs-, Rekultivierungs- oder ähnliche Verpflichtungen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden im Buchwert der Sachanlage aktiviert, sofern der Bank ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung der Sachanlage dienen, werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Nach dem erstmaligen Ansatz wendet die HVB Group im Einklang mit IAS 16.29 folgende Rechnungslegungsmethoden auf ihre Sachanlagen an:

- Die Folgebewertung selbstgenutzter Grundstücke bzw. Gebäude erfolgt anhand des Neubewertungsmodells (Revaluation Model) gemäß IAS 16.31. Danach wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage zu einem Neubewertungsbetrag bilanziert, der grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Verlusten aus Wertminderungen entspricht. Die Buchwerte der Immobilien wurden in separate Buchwerte für Grundstücke einerseits und Gebäude andererseits aufgeteilt, die als Gruppen von Sachanlagen eigenständig bewertet werden.
- Die übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der Folgebewertung nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) gemäß IAS 16.30 bewertet. Nach diesem Modell wird eine als Vermögenswert angesetzte Sachanlage grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen (fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten) bilanziert.

Obwohl die HVB Group ihre selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell bewertet, wurde gemäß IFRS 16.35 beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Sachanlageklassen beziehen, anzuwenden. Die Bewertung der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen erfolgt somit nach Maßgabe des Anschaffungskostenmodells. Eine ausführliche Darstellung ist in der Anhangangabe „Leasinggeschäft“ enthalten.

Voraussetzung für die Anwendung des Neubewertungsmodells ist, dass der beizulegende Zeitwert der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude verlässlich ermittelt werden kann. Gemäß der Definition in IAS 16.6 entspricht der beizulegende Zeitwert von Sachanlagen dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Einklang mit den Regelungen des IFRS 13.

Für die Neubewertung der selbstgenutzten Grundstücke bzw. Gebäude werden Bewertungsgutachten durch unabhängige externe Gutachter erstellt. Neubewertungen werden in hinreichend regelmäßigen Abständen durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Buchwert eines neu bewerteten Vermögenswerts nicht wesentlich von seinem beizulegenden Zeitwert abweicht.

Der für die Grundstücke bzw. Gebäude ermittelte Neubewertungsbetrag (beizulegender Zeitwert) zum Neubewertungszeitpunkt bildet den neuen Bilanzwert. Der Differenzbetrag zum bisherigen Buchwert des Vermögenswerts wird unter Beachtung der Vorperioden wie folgt erfasst:

- Liegt im Fall einer Wertsteigerung der beizulegende Zeitwert über dem Buchwert, ist der Differenzbetrag grundsätzlich in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI) zu erfassen und als Neubewertungsrücklage (Revaluation Surplus) erfolgsneutral im Eigenkapital zu kumulieren. Wurde in den Vorperioden jedoch ein Neubewertungsverlust aufwandswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, ist ausnahmsweise eine Zuschreibung bis zum Wert der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei einer aktuellen Werterhöhung erfolgswirksam zu erfassen. Sämtliche Wertsteigerungen darüber hinaus sind wiederum erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zu berücksichtigen und erhöhen damit die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Demzufolge wird ein Neubewertungsgewinn über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus niemals erfolgswirksam erfasst.
- Liegt im Fall einer Wertminderung der beizulegende Zeitwert hingegen unter dem Buchwert, ist der Buchwert auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben. Existiert in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert aufgrund von Neubewertungsgewinnen in Vorperioden eine Neubewertungsrücklage, so ist diese bei einem aktuellen Neubewertungsverlust zunächst durch eine erfolgsneutrale Erfassung der Wertminderung im Sonstigen Ergebnis aufzulösen. Ein darüber hinaus gehender Neubewertungsverlust ist erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Der Ausweis der erfolgsneutral erfassten Neubewertungseffekte erfolgt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im Posten „Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)“ als Bestandteile der im Sonstigen Ergebnis erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen, die nicht in künftigen Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden (kein Recycling). Die Neubewertungsrücklage wird unter der Position „Neubewertungsreserve selbstgenutzte Immobilien“ als Bestandteil der Anderen Rücklagen im Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz erfasst und in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Nach der Neubewertung werden die abnutzbaren Gebäude im Rahmen der Folgebewertung planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Neubewertungsbetrag stellt dabei die neue Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen dar. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben, da es sich um nicht abnutzbare Vermögenswerte handelt. Bei allen übrigen abnutzbaren Sachanlagen werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Folge um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Der auf die abnutzbaren Vermögenswerte für jede Periode zu verrechnende Abschreibungsbetrag wird grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer des geleasten Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der Abschreibungen der Sachanlagen zugrunde gelegt:

SACHANLAGEN	WIRTSCHAFTLICHE NUTZUNGSDAUER
Gebäude	25–60 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10–25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden des Sachanlagevermögens werden jährlich überprüft und angepasst, falls die aktuellen Erwartungen an die Nutzungsdauer von früheren Einschätzungen abweichen bzw. erhebliche Änderungen in dem erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlauf der Vermögenswerte eingetreten sind. Notwendige Schätzungsänderungen werden gemäß IAS 8 prospektiv berücksichtigt.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß IAS 36 vorgenommen. Die Neubewertung ersetzt nicht die jeweilige Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen. Ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens ist wertgemindert, wenn sein Buchwert seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Die Verrechnung einer festgestellten Wertminderung eines neu bewerteten Vermögenswerts (Grundstücke bzw. Gebäude) ist als eine Neubewertungsabnahme in Übereinstimmung mit dem Neubewertungsmodell nach IAS 16 analog zu der oben beschriebenen Vorgehensweise vorzunehmen. Demzufolge wird der Wertminderungsaufwand im sonstigen Ergebnis erfasst, soweit dieser nicht den in der Neubewertungsrücklage für denselben Vermögenswert ausgewiesenen Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts (übrige Sachanlagen) wird hingegen in jedem Fall sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine Zuschreibung auf das Sachanlagevermögen vorgenommen. Dabei darf der infolge einer Wertaufholung erhöhte Buchwert nicht den (Netto-)Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorperioden kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Jede Wertaufholung eines neu bewerteten Vermögenswerts ist analog zu den obigen Ausführungen als eine Wertsteigerung durch Neubewertung im Einklang mit IAS 16 zu behandeln. Danach ist die Rückgängigmachung der außerplanmäßigen Abschreibung zugunsten der Neubewertungsrücklage im Sonstigen Ergebnis zu verbuchen, es sei denn, die Wertminderung ist zuvor erfolgswirksam erfasst worden. Die Wertaufholungszuschreibung eines nicht neu bewerteten Vermögenswerts wird indes stets unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Der Ausweis der erfolgswirksam erfassten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands.

In Höhe der Differenz zwischen der Abschreibung auf Basis des zum beizulegenden Zeitwert neu bewerteten Buchwerts und der Abschreibung auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird jährlich innerhalb des Eigenkapitals eine Umschichtung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen vorgenommen. Somit entspricht eine etwaige Neubewertungsrücklage der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten.

Die HVB Group passt im Anlagespiegel die ausgewiesenen Anschaffungskosten und die bis zum Neubewertungszeitpunkt aufgelaufenen kumulierten Abschreibungen proportional zur Änderung des Buchwerts an, sodass der (Netto-)Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht (Restatement Approach). Wird im Rahmen einer Neubewertung zum Beispiel eine Erhöhung des Buchwerts um 10% auf den zum Neubewertungsstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert vorgenommen, werden im Anlagespiegel sowohl die Anschaffungskosten als auch die kumulierten Abschreibungen um diesen Faktor (10%) erhöht.

Der Buchwert einer Sachanlage ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen. Im Fall der Veräußerung eines neu bewerteten Grundstücks bzw. Gebäudes wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss in voller Höhe direkt im Eigenkapital in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Ausgenommen von der Anwendung des Neubewertungsmodells sind selbstgenutzte Immobilien, die sich in einem Verkaufsprozess befinden und als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ bilanziert werden. Auf diese Objekte werden die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 angewandt. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Umklassifizierung letztmalig eine Neubewertung durchzuführen, sofern der Buchwert zu diesem Zeitpunkt vom beizulegenden Zeitwert abweicht.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### 17 Leasinggeschäft

IFRS 16 regelt die Bilanzierung des Leasinggeschäfts. Diese Regelungen finden in der HVB Group Anwendung auf Leasingverhältnisse des Sachanlagevermögens und auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (Investment Properties). Bei Leasingverhältnissen, die Lizenzvereinbarungen zum Gegenstand haben, kommt IFRS 16 nicht zur Anwendung.

Bei neu abgeschlossenen Verträgen beurteilt die HVB Group bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts (des zugrunde liegenden Vermögenswerts) gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Ob die Definition eines Leasingverhältnisses und die damit verbundenen Leitlinien nach IFRS 16 erfüllt sind, beurteilt die HVB Group in erster Linie anhand der nachfolgenden Kriterien:

- der Vertrag enthält einen identifizierten Vermögenswert, der entweder im Vertrag explizit spezifiziert ist oder dadurch implizit spezifiziert ist, dass der Vermögenswert der HVB Group zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts unter Berücksichtigung der im Vertrag festgelegten Rechte zu ziehen;
- die HVB Group ist berechtigt, während des gesamten Verwendungszeitraums über die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts zu entscheiden. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die HVB Group das Recht hat, zu bestimmen, wie und für welchen Zweck der Vermögenswert eingesetzt wird.

Darüber hinaus ist nur bei Änderung der Vertragsbedingungen erneut zu beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet.

#### **HVB Group als Leasingnehmer**

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasingnehmer grundsätzlich jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als individuelles Leasingverhältnis. Dabei wird das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Vertragskomponenten aufgeteilt. Von der praktischen Erleichterungsmöglichkeit, nach dem ein Leasingnehmer für einzelne Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte beschließen kann, von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abzusehen und stattdessen Leasing- und Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren, macht die HVB Group keinen Gebrauch.

Die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers erfolgt nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach). Nach diesem Modell erfasst die HVB Group als Leasingnehmer am Bereitstellungsdatum grundsätzlich für jedes Leasingverhältnis einen Vermögenswert für das gewährte Recht zur Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung der ausstehenden Leasingzahlungen.

IFRS 16 räumt dem Leasingnehmer jedoch Erleichterungsmöglichkeiten ein, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Die HVB Group nimmt die Wahlrechte zur vereinfachten Abbildung für alle dieser Leasingverhältnisse in Anspruch und erfasst die damit verbundenen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die in der Konzernbilanz erfassten Nutzungsrechte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Barwert sämtlicher zukünftiger Leasingzahlungen (Betrag, der sich aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit ergibt), zuzüglich der am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleisteten Zahlungen, der anfänglich direkten Kosten (Initial Direct Costs) und der geschätzten Kosten für die Demontage oder Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts bzw. des Standorts, an dem er sich befindet (sofern für diese Rückbaukosten eine Verpflichtung entsteht, die nach IAS 37 erfasst und bewertet wird), abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize.

In der Folge werden die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte nach dem Anschaffungskostenmodell (Cost Model) bewertet. Danach werden die Nutzungsrechte im Einklang mit den Abschreibungsregelungen des IAS 16 planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Sofern die zu berücksichtigenden Leasingzahlungen auch den Eigentumsübergang am Leasinggegenstand zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses umfassen, oder in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kaufoption wahrnehmen wird, erfolgt die Abschreibung des Nutzungsrechts über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Andernfalls wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, wenn deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Zudem wird das Nutzungsrecht fortlaufend gemäß IAS 36 auf Wertminderung geprüft und erforderlichenfalls berichtigt, sowie um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Während die HVB Group ihre in den Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude nach dem Neubewertungsmodell (Revaluation Model) des IAS 16 bewertet, wurde beschlossen, dieses Bewertungsmodell nicht auf die Nutzungsrechte, die sich auf diese Anlageklassen beziehen, anzuwenden.

Demgegenüber wird auf Nutzungsrechte, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und unter den Investment Properties ausgewiesen werden, das Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) angewendet, da auch die Folgebewertung der Renditeimmobilien in der HVB Group nach diesem Modell erfolgt. Insofern bewertet die HVB Group das Nutzungsrecht, das sie an einem Investment Property hat, zum beizulegenden Zeitwert, und nicht den zugrunde liegenden Vermögenswert.

Die Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in Höhe des Barwerts der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen), an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelte variable Leasingzahlungen (erstmalig bewertet mit dem am Bereitstellungsdatum gültigen Index oder (Zins-)Satz), die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlenden Beträge und den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben. Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses werden nur dann in den Leasingzahlungen berücksichtigt, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dieses vorzeitig zu kündigen. Hiervon werden sämtliche zu erhaltenden Leasinganreize (zum Beispiel mietfreie Perioden) in Abzug gebracht.

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz (Interest Rate Implicit in the Lease) abgezinst, sofern sich dieser ohne Weiteres bestimmen lässt. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz (Incremental Borrowing Rate) des Leasingnehmers. Letzterer ist der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen würde, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet die HVB Group eine Festzinskurve, die auf einem Swapsatz (Base Rate) und dem Funding-Aufschlag der Bank basiert, die den Charakter der Leasingverpflichtungen widerspiegelt. Nach dieser Methodik werden die noch nicht geleisteten Leasingzahlungen mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Geldaufnahmen zugrunde legt. Im Regelfall stellen wir für die Diskontierung auf unseren Grenzfremdkapitalzinssatz ab, da uns der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Zinssatz für gewöhnlich nicht zur Verfügung steht.

Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt und somit bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit unberücksichtigt geblieben sind, werden beim Leasingnehmer als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode finanzmathematisch fortgeschrieben. Der Buchwert der Leasingverbindlichkeit wird aufgezinnt und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

Die Leasingverbindlichkeit wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index- oder (Zins-)Satzes verändern, wenn die Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie angepasst wird, wenn sich die Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Entsprechend ist das Nutzungsrecht um den aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit resultierenden Betrag zu berichtigen. Übersteigt die Reduzierung der Leasingverbindlichkeit den Buchwert des Nutzungsrechts, wird der resultierende Restbetrag (Differenz zwischen dem Betrag der Reduzierung der Leasingverbindlichkeit und dem Buchwert des Nutzungsrechts) erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis im Konzernabschluss der HVB Group stellt sich wie folgt dar:

- In der Konzernbilanz werden die Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen ausgewiesen. Demgegenüber werden die Nutzungsrechte, die dieser Definition entsprechen, in der Bilanz als Investment Properties dargestellt. Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Abhängigkeit vom Vertragspartner in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“.
- In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie die Zuschreibungen auf die im Sachanlagevermögen enthaltenen Nutzungsrechte grundsätzlich im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands ausgewiesen. Ein Gewinn oder Verlust, der durch die Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Nutzungsrechten an Investment Properties entsteht, wird unmittelbar erfolgswirksam im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/ Erträge“ erfasst. Die Aufzinsung der in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten enthaltenen Leasingverbindlichkeiten wird im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen, Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, und variablen Leasingzahlungen, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ gezeigt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die HVB Group tritt im Rahmen von Sale-and-Leaseback-Transaktionen als Verkäufer/Leasingnehmer auf, in denen sie Vermögenswerte (Immobilien) an ein anderes Unternehmen (Käufer/Leasinggeber) veräußert, die sie im Anschluss von diesem wieder zurückmietet. Bei der Beurteilung, ob die Übertragung der Vermögenswerte als Verkauf zu bilanzieren ist, kommen die Regelungen des IFRS 15 zur Anwendung. Stellt die Übertragung des Vermögenswerts aufgrund des Übergangs der Verfügungsgewalt (Control) einen Verkauf dar, hat der Verkäufer/Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht mit dem Teil des früheren Buchwerts anzusetzen, der sich auf das von ihm zurückbehaltene Nutzungsrecht bezieht. Dementsprechend sind etwaige Gewinne oder Verluste aus der Transaktion nur insoweit zu erfassen, als sie sich auf die auf den Käufer/Leasinggeber übertragenen Rechte beziehen. Der als Anpassung der Erstbewertung des Nutzungsrechts anteilig nicht realisierte Verkaufsgewinn wird in der Folge als Reduzierung der laufenden Abschreibung des Nutzungsrechts über die Laufzeit des Leaseback erfasst.

Sofern die Transaktion nicht zum beizulegenden Zeitwert oder zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wird, sondern zum Beispiel ein Kaufpreisaufschlag durch erhöhte Leasingraten kompensiert wird, stellen die Differenzbeträge Finanzierungstransaktionen dar. Entsprechend sind die Anschaffungskosten für das Nutzungsrecht um diese Finanzierungskomponenten zu reduzieren, um die Einbuchung des Nutzungsrechts und den Ertrag aus dem Verkauf des Vermögenswerts vorzunehmen. Stellt die Übertragung der Vermögenswerte mangels Kontrollübergang indes keinen Verkauf dar, wird die Transaktion beim Verkäufer/Leasingnehmer insgesamt bilanziell wie ein Finanzierungsgeschäft abgebildet. Der Verkäufer/Leasingnehmer erfasst die übertragenen Vermögenswerte weiterhin und bilanziert eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach Maßgabe des IFRS 9.

### **HVB Group als Leasinggeber**

Bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, bilanziert die HVB Group als Leasinggeber jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis und wendet zur Verteilung der vertraglich vereinbarten Vergütung auf die einzelnen Komponenten die entsprechenden Regelungen des IFRS 15 an.

Leasingverhältnisse, bei denen die HVB Group als Leasinggeber auftritt, sind bei Vertragsbeginn entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell). Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing eingestuft. Die Einstufung wird nur bei einer vertraglichen Änderung des Leasingverhältnisses erneut beurteilt.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, agiert die HVB Group als zwischengeschalteter Leasinggeber (Intermediär) und bilanziert das Hauptleasingverhältnis und das Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Die Klassifizierung des Unterleasingverhältnisses in Finanzierungs- oder Operating-Leasing erfolgt auf Basis des Nutzungsrechts und nicht auf Grundlage des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts aus dem Hauptleasingverhältnis. Wenn es sich bei dem Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt, auf das die HVB Group die oben beschriebene Ausnahmeregelung anwendet, wird das Unterleasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

#### – Operating-Leasing

Bei Operating-Leasingverhältnissen bilanziert der Leasinggeber als wirtschaftlicher Eigentümer den zugrunde liegenden Vermögenswert in seiner Konzernbilanz. Die Leasinggegenstände werden unter den Sachanlagen bzw. Investment Properties ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst und als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt. Anfängliche direkte Kosten, die bei der Aushandlung und Vereinbarung eines Leasingverhältnisses anfallen, werden dem Buchwert des Leasingobjekts hinzugefügt und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

#### – Finanzierungsleasing

Überlässt der Leasinggeber dem Leasingnehmer den zugrunde liegenden Vermögenswert im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Nutzung, so hat er diesen am Bereitstellungsdatum aus seiner Konzernbilanz auszubuchen und eine Forderung aus Finanzierungsleasing gegenüber dem Leasingnehmer zu erfassen. Die erstmalige Bewertung der im Posten „Forderung an Kunden (at cost)“ bzw. „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ enthaltenen Forderung aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis unter Anwendung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes des Leasinggebers. Anfängliche direkte Kosten fließen in die erstmalige Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis ein und vermindern die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfassten Erträge. Die in die Leasingforderung einzubeziehenden Leasingzahlungen entsprechen grundsätzlich den Zahlungen, die auch bei der erstmaligen Bewertung einer Leasingverbindlichkeit beim Leasingnehmer zu berücksichtigen sind. In der Folge werden die vom Leasingnehmer erhaltenen Leasingraten in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten. Die Zinserträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt; der Tilgungsanteil mindert als Kapitalrückzahlung die noch ausstehende Forderung. Auf die Leasingforderungen sind die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 anzuwenden. Werden bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis geschätzte nicht garantierte Restwerte angesetzt, sind diese vom Leasinggeber in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Variable Leasingzahlungen werden beim Leasinggeber als Ertrag in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Weitere Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen sind in der Anhangangabe „Angaben zum Leasinggeschäft“ enthalten.

## 18 Investment Properties

Bei den Investment Properties handelt es sich um Immobilien (Grundstücke und Gebäude), die die HVB Group als Finanzinvestition zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung langfristig hält.

Die Investment Properties werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. In der Folge werden die Investment Properties nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Model) gemäß IAS 40.33 bewertet. Dies trifft auch auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen zu, die der Definition von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in IAS 40 entsprechen und als Investment Properties klassifiziert werden. Eine planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird nicht vorgenommen. Gewinne und Verluste, die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen. Laufende Aufwendungen sowie Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) von Investment Properties wird wie folgt ermittelt: Grundsätzlich stellen die zu bewertenden Immobilien Unikate dar, sodass es keine beobachtbaren Preise für diese Objekte gibt. Folglich ist der Fair Value auf Basis anerkannter Bewertungsverfahren zu bestimmen (Level 3). Nur in Ausnahmefällen können im Rahmen eines Verkaufsprozesses (zum Beispiel für als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Investment Properties) verbindliche Angebote bzw. verlässliche unverbindliche Angebote für eine Immobilie vorliegen, sodass auf dieser Grundlage der Fair Value auf am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt werden kann (Level 2). Die Bewertung wird in regelmäßigen Intervallen durchgeführt.

Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf von unabhängigen externen Gutachtern angewendeten anerkannten Bewertungsverfahren, überwiegend in der Form von Vergleichs-, Sach- und Ertragswertverfahren. Bei bebauten Grundstücken werden im Rahmen des Ertragswertverfahrens aktuelle Marktmieten, Bewirtschaftungskosten bzw. Liegenschaftszinssätze verwendet. Sofern erforderlich, werden objektspezifische Aspekte bei der Wertermittlung zusätzlich berücksichtigt. Zu diesen objektspezifischen Faktoren gehören unter anderem Leerstände, Abweichungen der aktuellen Vertragsmieten von den aktuellen Marktmieten, der technische Zustand der Gebäude und ähnliche Faktoren. Bei unbebauten Grundstücken wird grundsätzlich auf aktuell in der näheren Umgebung erfolgte Verkäufe abgestellt; falls diese nicht vorhanden sind, wird der Bodenrichtwert als Vergleichsgröße herangezogen, wobei Anpassungen für die individuelle Lage, Größe und Zuschnitt des Grundstücks und Ähnliches vorgenommen werden.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts und wird in der Periode des Abgangs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst.

In bestimmten Fällen kann die Zuordnung einer Immobilie zu den Investment Properties bzw. den Sachanlagen Schwierigkeiten bereiten. Die Klassifikation ist insbesondere dann erschwert, wenn die Immobilie vom Konzern teilweise als Renditeliegenschaft gehalten und teilweise für bankeigene Zwecke als Verwaltungsgebäude genutzt wird und die Immobilienteile nicht gesondert verkauft oder im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses vermietet werden können, sodass eine getrennte Bilanzierung der Immobilienteile nicht vorgenommen wird. Liegt ein solcher Fall vor, klassifiziert die HVB Group eine gemischt genutzte Immobilie vollumfänglich als Investment Property, wenn mehr als 90% der Immobilie an fremde Dritte vermietet und mithin der eigenbetrieblich genutzte Anteil von untergeordneter Bedeutung ist. Beträgt der konzernextern vermietete Anteil 90% oder weniger, wird die gesamte Immobilie als Sachanlage eingestuft.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### 19 Immaterielle Vermögenswerte

Das immaterielle Vermögen umfasst im Wesentlichen selbst erstellte und separat erworbene Software. Grundsätzlich wird in der HVB jedoch keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. statt.

Immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Selbst geschaffene und gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bilanziert (Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 38.74).

Software hat eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, die übrigen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer über eine erwartete Laufzeit von bis zu zehn Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst.

Der Buchwert eines immateriellen Vermögenswerts ist bei Abgang, oder wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird, auszubuchen.

### 20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres veräußert werden, sind gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen auszuweisen. Bei Umklassifizierung werden diese grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung nach Umklassifizierung wird an nachfolgenden Bilanzstichtagen, sofern notwendig, auf einen weiter gesunkenen beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgeschrieben. Im Fall einer Werterholung erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands.

Ausgenommen von den Bewertungsvorschriften nach IFRS 5 sind unter anderem Finanzinstrumente im Sinne des IFRS 9 bzw. nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertete langfristige Vermögenswerte, für die die Bewertungsvorschriften des jeweiligen IFRS heranzuziehen sind.

### 21 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge sind, passivieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert inklusive Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Die Zinsen, die für die Verbindlichkeiten anfallen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Die HVB hat im Vorjahr und im Berichtsjahr gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) bei der EZB aufgenommen. Diese werden zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinskonditionen sind hierbei abhängig von der Erfüllung bestimmter Kreditvergabekriterien, die sich auf zwei von der EZB definierte, besondere Berichtsperioden beziehen. Für beide Perioden wurden die Kreditvergabekriterien eingehalten, wie bei Zugang erwartet (die erste Periode endete am 31. März 2021, die zweite Periode endete am 31. Dezember 2021). Entsprechend werden die Zinszahlungen bzw. Prämien, die sich unter der Annahme der Erfüllung der Kreditvergabekriterien ergeben, als erwartete bzw. geschätzte künftige Ein- bzw. Auszahlungen berücksichtigt, um den Effektivzinssatz zu bestimmen. Die HVB beabsichtigt nicht, eine vorzeitige Rückzahlung vorzunehmen, sodass die erwartete Laufzeit für die aufgenommenen Gelder drei Jahre beträgt. Dieser Zinssatz repräsentiert einen variablen Referenzzinssatz, den die EZB für ihre TLTRO III-Programme, die einer günstigen Refinanzierung des Bankensektors zur Förderung der Kreditvergabe an die Wirtschaft dienen, für die gesamte Laufzeit vorgibt. Entsprechend wurden die Neuerungen, die die EZB im Dezember 2020 verabschiedet hat, als eine Anpassung des variablen Referenzzinssatzes für die Referenzzinsperiode behandelt und der Effektivzinssatz entsprechend angepasst.

## 22 Handelspassiva

In den Handelspassiva sind negative Zeitwerte von Handelsderivaten und aller anderen Derivate, die nicht als Hedging Derivate (eigener Bilanzausweis) qualifiziert sind, enthalten. Daneben weisen wir hier vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen, Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, aus.

Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die von uns emittierten strukturierten Produkte fungieren wir als Market Maker.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

## 23 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Die HVB Group hat bestimmte Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert (Fair-Value-Option). Dabei wird für emittierte Finanzinstrumente die Designation auf Grundlage einer Fair Value-basierten Steuerung der betreffenden Portfolios vorgenommen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam im Posten „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV“ erfasst. Sofern ein Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts auf Änderungen des Ausfallrisikos (Own Credit Spread) zurückzuführen ist, wird dieser Teilbetrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wieder korrigiert und in der Folge im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Vorgehensweise führt in der Folge zu keiner Rechnungslegungsanomalie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Eigenkapital wird unter den „Anderen Rücklagen“ die Rücklage für den Own Credit Spread gezeigt. Sofern sich im Rahmen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL Änderungen aufgrund des Own Credit Spreads ergeben, werden diese Änderungen über das sonstige Ergebnis erfasst. Sofern zum Abgangszeitpunkt der Verbindlichkeit noch Beträge in dieser Rücklage enthalten sind, ist die Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschlossen und die betreffenden Beträge werden grundsätzlich in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

## 24 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

In diesem separat auszuweisenden Hedgeanpassungsbetrag der Portfolio Fair Value Hedges (siehe Anhangangabe „Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge“) sind Wertänderungen des abgesicherten Betrags von gesicherten Grundgeschäften netto ausgewiesen.

## 25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva werden unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene Güter oder empfangene Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten hat die HVB Group in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### 26 Rückstellungen

Als Rückstellungen werden gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit mit wahrscheinlichem Ressourcenabfluss und verlässlich schätzbarer Höhe angesetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus belastenden Verträgen wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. zugrunde gelegt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, wobei jeder Pensionsplan gesondert bewertet wird. Diese Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Damit basiert die Bewertung leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen auf dem durch Diskontierung ermittelten versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Pensionsansprüche (sogenannte Anwartschaften) unter Berücksichtigung der erwarteten Gehaltssteigerungen einschließlich der Karrieredynamik sowie prognostizierter Rententrends. Die bei der Bewertung der Leistungsverpflichtung festzulegenden versicherungsmathematischen Annahmen variieren in Abhängigkeit von den ökonomischen und anderen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes, in dem die Pläne bestehen.

Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Bewertungsannahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die aus der Änderung der Bewertungsparameter resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste können wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits) haben.

Der Diskontierungszinssatz für die Abzinsung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (sogenannter Rechnungszins) wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden und den Fälligkeiten und der Währung der zu bewertenden Verpflichtungen entsprechen. Als Datenbasis für die Bestimmung des Rechnungszinses der Verpflichtungen dient eine Auswahl von auf Euro lautenden Unternehmensanleihen der Ratingkategorie „AA“. Diese Einzelbond-Informationen werden mittels eines numerischen Ausgleichsverfahrens in eine Zinsstrukturkurve umgerechnet, die die Basis für die Ableitung des Rechnungszinssatzes bildet.

Kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen unterscheiden sich von den nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen durch die Zuordnung eines Planvermögens zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Zu den Anspruchsberechtigten gehören aktive Mitarbeiter, ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Ansprüchen sowie Pensionäre und Hinterbliebene. Sowohl die HVB als auch einige Tochterunternehmen haben Planvermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen eingerichtet.

Sind die Pensionsansprüche der Begünstigten respektive die Leistungsverpflichtungen des Konzerns nicht durch Vermögen gedeckt, erfasst die HVB Group eine Pensionsrückstellung in Höhe des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in ihrer Konzernbilanz.

Handelt es sich hingegen um kapitalgedeckte Pensionsverpflichtungen, wird der Barwert der Bruttopensionsverpflichtung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert, so dass sich die Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) bzw. der Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Der Nettobetrag wird in der Konzernbilanz im Falle eines Passivüberhangs als Pensionsrückstellung und im Falle eines Aktivüberhangs, angepasst um etwaige Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei einer Überdotierung des Plans beschränkt sich der Bilanzansatz des Nettovermögenswerts der Höhe nach auf den Barwert der mit dem Planvermögensüberschuss verbundenen wirtschaftlichen Vorteile.

Bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfolgt die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income, OCI). Folglich entspricht die in der Konzernbilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung bzw. der sonstige Vermögenswert der tatsächlichen Unter- bzw. Überdeckung bei einer Leistungszusage.

Nach dem Nettozinsansatz ergibt sich das im Gewinn oder Verlust der Periode zu erfassende Nettozinsergebnis durch Multiplikation der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Diskontierungszinssatz, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettoschuld (das Nettovermögen) um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Ermittlungsmethodik implizit eine Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Abzinsungssatzes unterstellt.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst der Konzern die hieraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in vollem Umfang im Gewinn oder Verlust der Periode. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die Planänderung oder Plankürzung eintritt. Auch die aus einer Planabgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn die Abgeltung eintritt.

Der Nettopensionsaufwand leistungsorientierter Verpflichtungen setzt sich aus einer Dienstzeit-, einer Nettozins- und einer Neubewertungskomponente zusammen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzern-Gesamtergebnisrechnung wie folgt erfasst werden:

Die Dienstzeitkomponente besteht aus dem laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand einschließlich der Gewinne oder Verluste aus Planabgeltungen. Die Nettozinskomponente setzt sich aus dem Zinsaufwand aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, dem Zinsertrag aus der Verzinsung des Planvermögens und im Fall der Überdotierung des Plans, dem Zinsergebnis für etwaige Effekte aus der Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) zusammen. Dienstzeit- und Nettozinskomponente werden erfolgswirksam im Periodenergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die HVB Group weist neben der Dienstzeitkomponente auch die Nettozinskomponente im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung aus.

Die Neubewertungskomponente umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung, den Unterschied zwischen der zu Periodenbeginn in Höhe des Diskontierungszinssatzes typisierend angenommenen und der tatsächlich realisierten Rendite des Planvermögens sowie im Fall der Überdotierung des Plans, eine etwaige Anpassung des Vermögenswertüberhangs an den Höchstbetrag (Asset Ceiling) unter Ausschluss der bereits im Zinsergebnis erfassten Beträge und wird sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Neubewertungen (Remeasurements) dürfen nicht in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust umgebucht werden (kein Recycling).

Die Angabepflichten zu leistungsorientierten Pensionsplänen sehen ein prinzipienbasiertes Anhangkonzept vor, das unternehmensspezifische Beurteilungen über den notwendigen Detaillierungsgrad oder etwaige Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Angaben zu leistungsorientierten Plänen erforderlich macht. Die Berichterstattung soll sich an den Informationsbedürfnissen der Abschlussadressaten orientieren und ihnen einen weitreichenden Einblick in die Risikostruktur und das Risikomanagement der Pensionspläne (Pension Governance) ermöglichen.

Im Gegensatz zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für die beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Die gezahlten Beiträge werden in der Periode der Zahlung erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in der Anhangangabe „Rückstellungen“ ausführlich beschrieben.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Leistungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach IAS 19 bewertet.

Die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge werden als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer (Other Long-term Employee Benefits) bilanziert und die damit zusammenhängenden Aufwendungen über den Erdienungszeitraum angesammelt. Bei der HVB Group erfolgt die lineare Ansammlung der Aufstockungsleistungen auf Grundlage der First-in-First-out-(FiFo)-Methode. Die Leistungen werden zur Bestimmung ihres Barwerts abgezinst. Neubewertungen werden in der Periode im Gewinn oder Verlust erfasst, in der sie entstehen.

Die anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer umfassen auch die aufgeschobenen Mitarbeitervergütungen aus den Bonusprogrammen des Konzerns, sofern nicht davon ausgegangen wird, dass diese innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode vollständig beglichen werden. Der Konzern hat eine Nettoverpflichtung in Höhe der künftigen Leistungen, die die Arbeitnehmer im Austausch für die erbrachten Arbeitsleistungen in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Die HVB Group setzt in ihrer Konzernbilanz eine Bonusrückstellung in Höhe des Barwerts dieser Leistungen an, wobei die zugesagten Bonusbeträge über den jeweiligen Erdienungszeitraum anteilig zugeführt werden. Neubewertungen der Nettoschuld werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Die Programme zur Mitarbeitervergütung sind in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ ausführlich beschrieben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

### 27 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf die jeweilige funktionale Währung (im Allgemeinen die jeweilige Landeswährung) lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden, werden ebenfalls mit marktgerechten Kursen am Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich im Handelsergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Im Konzernabschluss sind Vermögenswerte und Schulden unserer Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet.

Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst im Fall einer Veräußerung oder Teilveräußerung des Betriebs erfolgswirksam berücksichtigt.

### 28 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Tatsächliche Steuern werden unter Berücksichtigung lokaler Steuergesetze in den jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen ermittelt. Latente Steuern werden bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden nach den Regelungen des IAS 12 angesetzt.

Da die Konzeption auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen beruht (Liability-Methode), erfolgt deren Berechnung mit den jeweils gültigen lokalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, wenn die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 12 erfüllt sind.

# Segmentberichterstattung

## 29 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde die interne Steuerung der HVB Group an die Steuerung der UniCredit Gruppe angepasst. Somit wird die HVB Group intern nach den gleichen Vorgaben gesteuert, wie die HVB Group auch aus Sicht der UniCredit Gruppe gesteuert wird. Durch die nun einheitlichen Steuerungskonzepte wird die Transparenz des HVB Teilkonzernabschlusses erhöht, da nun die Angaben zur Segmentberichterstattung der HVB Group zu den von der UniCredit Gruppe an den Kapitalmarkt kommunizierten Angaben kompatibel sind.

Entsprechend wurde der Bereich Group Corporate Centre im ersten Halbjahr 2021 in das Geschäftssegment Commercial Banking integriert, sodass das Geschäftssegment Commercial Banking der HVB Group dem von der UniCredit Gruppe berichteten Teilbereich Commercial Banking Germany entsprach. Diese Integration wurde im zweiten Halbjahr 2021 im Einklang mit der UniCredit Gruppe wieder rückgängig gemacht. Damit ist die HVB Group zum Jahresende 2021 entsprechend dem Vorjahr in folgende Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Die Anpassung umfasst dabei sowohl Ausweis- als auch Bewertungsänderungen. Für die Zwecke der internen Steuerung werden bestimmte Erträge bzw. Aufwendungen anders erfasst bzw. zugeordnet, als dies im Rahmen der externen Rechnungslegung erfolgt. So werden unter anderem kalkulatorische Eigenkapitalkosten berücksichtigt, um die Eigenkapitalunterlegung wirtschaftlich abzubilden, wobei die notwendige externe Eigenkapitalbeschaffung zentral durch die UniCredit Gruppe erfolgt. Darüber hinaus werden bestimmte Erträge und Aufwendungen für Zwecke der internen Steuerung anderen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen, sodass der Ausweis von der externen Rechnungslegung abweicht. Beispielsweise wird so der Umfang des Handelsergebnisses weiter gefasst und weitere Erträge bzw. Aufwendungen mit einbezogen. Allgemein gilt, dass die Sichtweise der UniCredit Gruppe maßgeblich für die interne Steuerung wird. Entsprechend werden auch Effekte, die sich aus der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) ergeben haben, aber nicht in der Rechnungslegung der HVB Group berücksichtigt werden dürfen, einbezogen. Auf diese Unterschiede wird nachfolgend im Rahmen einer Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen in der bisherigen Struktur und der neuen, ab dem 1. Januar 2021 gültigen Struktur, näher eingegangen, wobei für wesentliche Sachverhalte die Zuordnung zu den betroffenen Geschäftssegmenten vorgenommen wird. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

**Gegenüberstellung bisherige Steuerung zu neuer Steuerung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GUV (ALTE STEUERUNG)	SEGMENTIERTE GUV (NEUE STEUERUNG)	DIFFERENZ
Zinsüberschuss	2.516	2.516	—
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	28	18	– 10
Provisionsüberschuss	1.115	1.074	– 41
Handelsergebnis	733	736	3
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 144	112	256
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.248</b>	<b>4.454</b>	<b>206</b>
Personalaufwand	– 1.485	– 1.476	9
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1.196	– 1.106	90
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 119	– 110	9
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 2.800</b>	<b>– 2.692</b>	<b>108</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.448</b>	<b>1.764</b>	<b>316</b>
Kreditrisikovorsorge	– 114	– 118	– 4
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>1.334</b>	<b>1.645</b>	<b>311</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 153	– 408	– 255
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 617	– 617	—
Finanzanlageergebnis	– 19	– 100	– 81
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>545</b>	<b>521</b>	<b>– 24</b>
Ertragsteuern	– 300	– 232	68
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>245</b>	<b>289</b>	<b>44</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>245</b>	<b>289</b>	<b>44</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	244	289	45
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	1	—

**Zinsüberschuss**

Der Posten „Zinsüberschuss“ ist unverändert, wobei –17 Mio € auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten entfallen, 12 Mio € eine Umschichtung der saldierten Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen von bestimmten Handelspositionen in den Posten „Handelsergebnis“ betreffen, 3 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen entfallen, die nun als Zuführungen zu den Rückstellungen gezeigt werden und 1 Mio € auf Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten entfallen, welche jetzt im Posten „Kreditrisikovorsorge“ ausgewiesen werden.

Die von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten in Höhe von –17 Mio € verteilen sich auf das Geschäftssegment Commercial Banking mit –8 Mio € und das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking mit –9 Mio €.

**Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

Die im Berichtsjahr nach der alten Steuerung an dieser Stelle gezeigten Dividendenerträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbeständen in Höhe von 10 Mio € werden jetzt im Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

**Provisionsüberschuss**

Der Unterschied im Posten „Provisionsüberschuss“ beträgt –41 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand als Provisionsaufwand und nicht mehr als Verwaltungsaufwand gezeigt werden.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 41 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

### **Handelsergebnis**

Der Unterschied im Posten „Handelsergebnis“ beträgt 3 Mio €, wobei ein Anstieg von 10 Mio € auf Dividenden der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbestände, 3 Mio € auf die Umschichtung von Verkaufsergebnissen von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in den Posten „Handelsergebnis“, 2 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und ein Rückgang von 12 Mio € auf eine Umschichtung aus dem Posten „Zinsüberschuss“ entfallen.

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

Der Unterschied im Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ beträgt 256 Mio €, wobei ein Anstieg von 193 Mio € auf die Bankenabgabe entfällt, die nun als Zuführung zu den Rückstellungen und nicht mehr als sonstige Aufwendungen gezeigt wird, ein Anstieg von 81 Mio € auf die Umschichtung der Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5) der UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften) entfällt, die nun im Posten „Finanzanlageergebnis“ gezeigt werden, ein Rückgang von 16 Mio € auf Erträge für Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern entfällt, die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden, ein Rückgang von 3 Mio € auf die Umschichtung der Verkaufsergebnisse von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in den Posten „Handelsergebnis“ entfällt und ein Anstieg von 1 Mio € auf andere Effekte entfällt.

Der aus der Umschichtung der Bankenabgabe resultierende Anstieg in Höhe von 193 Mio € entfällt mit 73 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 120 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking. Der aus der Umschichtung der Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5) der UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften) resultierende Anstieg in Höhe von 81 Mio € entfällt auf das Geschäftssegment Commercial Banking.

### **Personalaufwand**

Der Unterschied im Posten „Personalaufwand“ beträgt 9 Mio €, wobei ein Anstieg von 11 Mio € auf Aufwendungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern entfallen, die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Entsprechend wird auch der hierauf entfallende Personalaufwand nicht der HVB Group zugeordnet. Dem entgegen resultiert ein Rückgang um 1 Mio € aufgrund anderer Effekte.

### **Andere Verwaltungsaufwendungen**

Der Unterschied im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ beträgt 90 Mio €, da der Beitrag für den deutschen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 58 Mio € nun als Zuführung zu den Rückstellungen gezeigt wird, die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand in Höhe von 41 Mio € nun als Provisionsaufwand erfasst werden, sowie aufgrund weiterer Aufwendungen in Höhe von 4 Mio €, die für die Erbringung von Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern angefallen sind und somit aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Im Gegenzug steigen die Aufwendungen an, da Abschreibungen auf Mietereinbauten in Höhe von 9 Mio € hier erfasst werden, anstatt wie bisher im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ und aufgrund eines Anstiegs von Aufwendungen in Höhe von 5 Mio € aufgrund anderer Effekte.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 41 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während der auf die Umschichtung des Beitrags für den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Rückgang in Höhe von 58 Mio € mit 44 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 15 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind um 9 Mio € niedriger, da die Abschreibungen auf Mietereinbauten hier nicht mehr ausgewiesen werden.

### **Kreditrisikovorsorge**

Der Unterschied beim saldierten Ertrag im Posten „Kreditrisikovorsorge“ beträgt –4 Mio €, da die Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, in Höhe von 3 Mio € nun im Finanzanlageergebnis ausgewiesen werden und die Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1 Mio € nun hier ausgewiesen wird. Dem entgegen stehen Wertberichtigungen auf Wertpapierbestände, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von 1 Mio €, die nun im Finanzanlageergebnis ausgewiesen werden.

### **Zuführung zu Rückstellungen**

Der Unterschied im Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ beträgt –255 Mio €, wobei –251 Mio € auf die Umschichtungen der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds in diese Position und –3 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen, die nun hier erfasst werden, entfallen.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Anstieg in Höhe von 251 Mio € entfällt mit 117 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 135 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

### **Finanzanlageergebnis**

Der Unterschied im Posten „Finanzanlageergebnis“ beträgt –81 Mio €, wobei ein Anstieg in Höhe von 3 Mio € auf die Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, und in Höhe von 5 Mio € auf andere Effekte entfallen. Gegenläufig wirkte sich die Umschichtung der Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5) der UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften) in Höhe von 81 Mio €, die Umschichtung der Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von 1 Mio € aus dem Posten „Kreditrisikovorsorge“ und die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 2 Mio € in den Posten „Handelsergebnis“ sowie die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht erfolgte Fair Value Bewertung einer aus Unwesentlichkeit nicht mehr konsolidierten Tochtergesellschaft in Höhe von 4 Mio € aus.

Der auf die Umschichtung der Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5) der UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften) entfallende Rückgang in Höhe von 81 Mio € entfällt auf das Geschäftssegment Commercial Banking.

### **Ertragsteuern**

Der Unterschied bei dem Posten „Ertragsteuern“ beträgt 68 Mio €, da aus Sicht der UniCredit Gruppe Latente Steuern in Höhe von 62 Mio € nicht abgeschrieben werden müssen sowie Steuereffekte auf die Anpassungen der Bewertungen und andere Überleitungseffekte in Höhe von 6 Mio € erfasst werden.

Der auf aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht abgeschriebenen Latenten Steuern entfallende Rückgang in Höhe von 62 Mio € entfällt auf das Geschäftssegment Group Corporate Centre.

### **Konzernjahresüberschuss**

In der Summe beträgt der Unterschied beim Konzernjahresüberschuss 44 Mio €, wovon 62 Mio € auf eine aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht notwendige Abschreibung von Latenten Steuern, –4 Mio € auf die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht erfolgte Fair Value Bewertung einer aus Unwesentlichkeit nicht mehr konsolidierten Tochtergesellschaft und –11 Mio € (–17 Mio € vor Steuern zuzüglich 6 Mio € Steuerertrag) auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten entfallen. Daneben haben sich die Anpassung aufgrund von Leistungen für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern in Höhe von 1 Mio € und Rundungsdifferenzen in Höhe von 2 Mio € ausgewirkt.

### Gegenüberstellung bisherige Steuerung zu neuer Steuerung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GUV (ALTE STEUERUNG)	SEGMENTIERTE GUV (NEUE STEUERUNG)	DIFFERENZ
Zinsüberschuss	2.413	2.376	- 37
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	37	19	- 18
Provisionsüberschuss	1.007	964	- 43
Handelsergebnis	564	600	36
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	26	132	106
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.047</b>	<b>4.091</b>	<b>44</b>
Personalaufwand	- 1.451	- 1.443	8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.231	- 1.161	70
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 126	- 115	11
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2.808</b>	<b>- 2.719</b>	<b>89</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.239</b>	<b>1.373</b>	<b>133</b>
Kreditrisikovorsorge	- 733	- 728	5
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>506</b>	<b>645</b>	<b>138</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	11	- 158	- 169
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 35	- 35	—
Finanzanlageergebnis	590	543	- 47
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>1.072</b>	<b>996</b>	<b>- 76</b>
Ertragsteuern	- 404	- 395	9
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>668</b>	<b>600</b>	<b>- 67</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	- 49	- 49
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>668</b>	<b>550</b>	<b>- 118</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	668	550	- 118
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—

#### Zinsüberschuss

Der Unterschied im Posten „Zinsüberschuss“ beträgt -37 Mio €, wobei -40 Mio € auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten entfallen, 2 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen entfallen, die nun im Posten „Zuführungen zu den Rückstellungen“ gezeigt werden und 1 Mio € auf Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten entfallen, welche jetzt im Posten „Kreditrisikovorsorge“ ausgewiesen werden.

Der Unterschied aufgrund der von der UniCredit Gruppe belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten in Höhe von -40 Mio € entfällt mit -7 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit -33 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

#### Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die in 2020 bisher an dieser Stelle gezeigten Dividendenerträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbeständen in Höhe von 18 Mio € werden nun im Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Der Rückgang in Höhe von 18 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

#### Provisionsüberschuss

Der Unterschied im Posten „Provisionsüberschuss“ beträgt -43 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand als Provisionsaufwand und nicht mehr als Verwaltungsaufwand gezeigt werden.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 43 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

#### Handelsergebnis

Der Unterschied im Posten „Handelsergebnis“ beträgt 36 Mio €, wobei 19 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, 18 Mio € auf Dividenden der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbestände und -1 Mio € auf die Umschichtung von Verkaufsergebnissen von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in den Posten „Handelsergebnis“ entfallen.

Der auf die Umschichtung aus dem Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ entfallende Anstieg in Höhe von 18 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

Der Unterschied beim Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ beträgt 106 Mio €, wobei ein Anstieg von 126 Mio € auf die Bankenabgabe entfällt, die nun im Posten „Zuführung zu den Rückstellungen“ und nicht mehr hier als sonstige Aufwendungen gezeigt werden, ein Rückgang von 14 Mio € auf Erträge für Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern entfällt, die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden, ein Anstieg von 1 Mio € auf die Umschichtung der Verkaufsergebnisse von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in den Posten „Handelsergebnis“ entfällt und ein Rückgang von 6 Mio € aufgrund anderer Effekte eingetreten ist.

Der auf die Umschichtung der Bankenabgabe entfallende Anstieg in Höhe von 126 Mio € entfällt mit 44 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 82 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

### **Personalaufwand**

Der Unterschied beim „Personalaufwand“ beträgt 8 Mio €, da Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Entsprechend wird auch der hierauf entfallende Personalaufwand nicht der HVB Group zugeordnet.

### **Andere Verwaltungsaufwendungen**

Der Unterschied bei dem Posten „andere Verwaltungsaufwendungen“ beträgt 70 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand in Höhe von 43 Mio € nun als Provisionsaufwand erfasst werden, der Beitrag für den deutschen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 31 Mio € nun als Zuführung zu den Rückstellungen gezeigt wird, sowie aufgrund weiterer Aufwendungen in Höhe von 4 Mio €, die für die Erbringung von Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den UniCredit Bank Austria-Teilkonzern angefallen sind und somit aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden und aufgrund eines Rückgangs von Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € aufgrund anderer Effekte. Im Gegenzug steigen die Aufwendungen an, da Abschreibungen auf Mietereinbauten in Höhe von 10 Mio € hier erfasst werden, anstatt wie bisher im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 43 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während der auf die Umschichtung des Beitrags für den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Rückgang in Höhe von 31 Mio € mit 23 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 8 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind um 11 Mio € niedriger, da die Abschreibungen auf Mietereinbauten in Höhe von 10 Mio € und andere Effekte in Höhe von 2 Mio € nicht mehr hier ausgewiesen werden.

### **Kreditrisikovorsorge**

Der Unterschied beim saldierten Aufwand im Posten „Kreditrisikovorsorge“ beträgt 5 Mio €, da Wertberichtigungen auf Wertpapierbestände in Höhe von 9 Mio €, die zu Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, nun im Posten „Finanzanlageergebnis“ ausgewiesen werden. Gegenläufig wirkten sich 2 Mio € aufgrund der Einbeziehung einer Tochtergesellschaft der UniCredit Gruppe, die aus Sicht der HVB Group nicht der HVB Group zugeordnet wird sowie 1 Mio € für die Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten aus.

### **Zuführung zu Rückstellungen**

Der Unterschied im Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ beträgt –169 Mio €, wobei –157 Mio € auf die Umschichtungen der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds in diese Position, weitere –35 Mio € auf die durch die Gruppe vorgenommene aufwandswirksame Erfassung der für beide Sachverhalte gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen und –2 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen, die nun hier erfasst werden, entfallen. Dem entgegen wirkt die Ausweisänderung einer unterjährig gebuchten und in Anspruch genommenen Rückstellung in Höhe von 25 Mio € für die von der HVB Group übernommenen Verluste aus einer vorzeitigen Liquidation eines geschlossenen Immobilienfonds aufgrund von Schäden im Objekt (der Aufwand wird nun im Finanzanlageergebnis ausgewiesen).

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Rückgang in Höhe von 157 Mio € entfällt mit 67 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 90 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während die aufwandswirksame Erfassung der für diese beiden Sachverhalte gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 35 Mio € dem Geschäftssegment Commercial Banking mit 18 Mio € und dem Geschäftssegment Corporate & Investment Banking mit 18 Mio € zugeordnet werden.

### **Finanzanlageergebnis**

Der Unterschied im Posten „Finanzanlageergebnis“ beträgt –47 Mio €, wobei ein Rückgang von 25 Mio € auf die Ausweisänderung einer unterjährig gebuchten und in Anspruch genommenen Rückstellung für die von der HVB Group übernommenen Verluste aus einer vorzeitigen Liquidation eines geschlossenen Immobilienfonds aufgrund von Schäden im Objekt, ein Rückgang von 19 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in den Posten „Handelsergebnis“, und ein Rückgang von 9 Mio € auf die Umschichtung der Kreditrisikovorsorge auf Wertpapiere entfallen. Gegenläufig wirkt sich mit 4 Mio € ein anderer Effekt aus: im Posten „Finanzanlageergebnis“ ist der Verkaufsgewinn aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“ enthalten, der aufgrund der teilweisen Rückmietung von Flächen im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion anzupassen war – aufgrund der Effekte aus dem Purchase Price Accounting (für nähere Erläuterungen siehe Posten „Purchase-Price-Allocation-Effekt“) fällt die Reduzierung des Verkaufsgewinns durch die Sale-and-Lease-Back-Transaktion aus Sicht der UniCredit Gruppe für den zurückgemieteten Teil geringer aus und ist zu korrigieren.

Die Ausweisänderung einer unterjährig gebuchten und in Anspruch genommenen Rückstellung für die von der HVB Group übernommenen Verluste aus einer vorzeitigen Liquidation eines geschlossenen Immobilienfonds aufgrund von Schäden im Objekt in Höhe von 25 Mio € entfällt auf das Geschäftssegment Commercial Banking, während die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 19 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

### **Ertragsteuern**

Der Unterschied im Posten „Ertragsteuern“ beträgt 9 Mio €, die mit –8 Mio € auf einen steuerlichen Sondersachverhalt entfallen. Die übrigen Steuereffekte von saldiert 17 Mio € entfallen auf die Anpassungen der Bewertungen und auf die anderen Überleitungseffekte.

### **Purchase-Price-Allocation-Effekt**

Die neu eingeführte Zeile für Effekte aus dem Purchase Price Accounting enthält die Effekte, die auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe erfolgten Bewertungsanpassungen zurückzuführen sind. Diese haben sich grundsätzlich im Zeitablauf seit dem Erwerb der HVB Group durch die UniCredit Gruppe weitestgehend amortisiert, sodass nur noch spezifische Einzelsachverhalte verbleiben. Für das Jahr 2020 werden die Effekte nach Steuern ausgewiesen, die sich aus dem unterschiedlichen Bewertungsansatz des in 2020 verkauften Immobilienareals „Am Tucherpark“ ergeben. Aufgrund der durch den IFRS 3 geforderten Fair-Value-Bewertung bei Erwerb des Immobilienareals als ein Teil der HVB Group sind die Anschaffungskosten der UniCredit Gruppe für dieses Immobilienportfolio höher und in der Folge der realisierte Veräußerungsgewinn niedriger. Entsprechend enthält die Zeile für Effekte aus dem Purchase Price Accounting einen Korrekturposten in Höhe von –49 Mio € nach Steuern, um das im Posten „Finanzanlageergebnis“ von der HVB Group realisierte Ergebnis aus dem Verkauf des Immobilienportfolios auf das niedrigere Niveau der UniCredit Gruppe anzupassen.

Der Korrekturposten für Effekte aus dem Purchase Price Accounting wird in Höhe von –49 Mio € dem Geschäftssegment Sonstige zugeordnet.

### **Konzernjahresüberschuss**

In der Summe beträgt der Unterschied im Posten „Konzernjahresüberschuss“ –118 Mio €, wobei –49 Mio € auf die oben beschriebenen Effekte aus dem Purchase Price Accounting, –31 Mio € (–35 Mio € vor Steuern zuzüglich 4 Mio € Steuerertrag) auf die aufwandswirksame Erfassung von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen, –27 Mio € (–40 Mio € vor Steuern zuzüglich 13 Mio € Steuerertrag) auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten, –8 Mio € auf einen steuerlichen Sondersachverhalt und –3 Mio € auf sonstige Sachverhalte entfallen.

### **Gegenüberstellung der Volumenzahlen nach der bisherigen Steuerung zu der neuen Steuerung**

Die „Forderungen an Banken (at cost)“ zum 31. Dezember 2020 fallen für das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, im Vergleich zur alten Steuerung, nach der neuen Steuerung um 13 Mrd € höher aus. Der Unterschied resultiert in voller Höhe aus einem Teil des Guthabens bei der europäischen Zentralbank, welches bisher vollständig als Barreserve ausgewiesen wurde und nach der neuen Steuerung entsprechend den Anforderungen der Bank of Italy teilweise als Forderung an Banken ausgewiesen wird.

Bei der Angabe der Risikoaktiva gemäß Basel III (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationale Risiko) nach Geschäftssegmenten wird im Rahmen der vorgenommenen Anpassung auf die Sicht der UniCredit Gruppe abgestellt: Risikoaktiva, die sich auf UniCredit konzerninterne Sachverhalte beziehen, werden nicht erfasst. Entsprechend sind die zu zeigenden Risikoaktiva insgesamt um 2 Mrd € niedriger, da sowohl Risikoaktiva zur Unterlegung von UniCredit gruppenintern Geschäften als auch gruppeninternen Risikopositionen für das Marktrisiko bzw. das operationale Risiko entfallen. Die Effekte verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf die Segmente Commercial Banking und Corporate & Investment Banking.

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 30 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 12,00% (Vorjahr: 12,25%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Dieser Prozentsatz veränderte sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 0,92% nach 0,91% im Vorjahr. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Das Geschäftssegment Sonstige und das Geschäftssegment Group Corporate Centre treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Geschäftssegment Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 12 Mio € (Vorjahr: 19 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam, die in der Berichtsperiode und im Vorjahr einen Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen erzielt hat. Die Gesellschaft ist dem Geschäftssegment Corporate & Investment Banking zugeordnet. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 12 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €). Im Berichtsjahr wurde eine Wertberichtigung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaften in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird.

### 31 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

#### **Geschäftssegment Commercial Banking**

Das Geschäftssegment Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kund:innen mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkund:innen, Wealth Management & Private-Banking-Kund:innen, Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Dabei baut das Geschäftssegment Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkund:innen bis hin zu Investment-Banking-Produkten für kapitalmarktaffine Unternehmen. Der Wealth-Management-Ansatz umfasst neben individuellen Portfoliokonzepten und Finanzierungslösungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund auch die Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank werden Kund:innen in den Bereichen Privatkund:innen, Wealth Management & Private Banking sowie Geschäftskunden in allen Bedarfsfeldern betreut. Dabei setzen wir den eingeschlagenen Weg einer grundlegenden Modernisierung durch die Erweiterung unseres digitalen Angebots zur Multi-Kanal Bank weiter fort und unterstreichen dabei unsere Positionierung als Qualitätsanbieter. Unser Anspruch ist es, die beste Kundenbank Deutschlands zu sein: Mit Qualität, Innovation und Sympathie. Dabei verknüpfen wir einen hohen Anspruch an die Beratungs- und Dienstleistungsqualität mit Modernität und einem innovativen Multi-Kanal-Geschäftsmodell. Im Privatkundengeschäft fördert das HVB Finanzkonzept die hohe Qualität der Beratung und stellt eine der innovativsten Formen der persönlichen Beratung in Deutschland dar. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360°-Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen. Im Geschäftskundensegment bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Geschäftsfeld Unternehmer Bank ist das deutsche Firmenkundengeschäft (mit Ausnahme der aufgrund der hohen Nachfrage nach komplexen CIB Produkten im Bereich MNC betreuten Kund:innen) gebündelt.

Im Firmenkundengeschäft finden Unternehmen mit komplexem Beratungsbedarf im Betreuungsmodell Key Account die richtigen Ansprechpartner für die Erstellung individueller Kundenlösungen, insbesondere auch für große Transaktionsvolumina, Kapitalmarktgeschäfte und internationale Themenstellungen.

Die Betreuungsmodelle SME (Small and Medium Enterprises) und Corporates umfassen neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln oder Leasingangeboten sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Betreuungsmodell Real Estate zeichnet sich durch individuelle Kundenlösungen für gewerbliche Immobilienkunden, institutionelle Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienentwickler und Bauträger aus. Dabei profitieren die Kund:innen insbesondere von dem spezifischen Finanzierungs-Know-how beispielsweise in den Produktbereichen Real Estate Structured Finance oder Loan Syndication.

Das Geschäftssegment Commercial Banking wird von zwei Vorständen in gemeinsamer Verantwortung geführt. Die Geschäftssteuerungs- und Unterstützungsverantwortung wird geschäftsfeldspezifisch in einem jeweils zugeordneten Stabsbereich wahrgenommen. Das gegenseitige „cross-servicing“ stellt sicher, dass der jeweilige Produktbedarf nur einmal vorgehalten wird.

Das Marktumfeld im Commercial Banking ist geprägt von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einer fragmentierten Wettbewerbssituation, in die zunehmend digitale Wettbewerber vordringen, und steigenden Regulierungskosten. Darüber hinaus führt die zunehmende Digitalisierung zu einem nachhaltig veränderten Kundenbedarf, gekennzeichnet durch eine gestiegene Nachfrage nach Omnikanal-Lösungen sowie nahtloser Kundenerfahrung. Diesen herausfordernden Rahmenbedingungen im Commercial Banking stellt sich die HVB Group mit einer Premium Positionierung sowie einem breit gefächerten Maßnahmenbündel von Wachstums- und Effizienzaktivitäten, die auch klar definierte Digitalisierungsinitiativen umfassen.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

### **Geschäftssegment Corporate & Investment Banking (CIB)**

CIB ist ein globales Geschäftssegment der UniCredit Gruppe, in einer Matrixstruktur organisiert und hat Geschäftsaktivitäten in den drei wichtigsten Konzernunternehmen: UniCredit Bank AG (HVB), UniCredit Bank Austria AG und UniCredit S.p.A.

Der Geschäftserfolg von CIB basiert auf enger Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Kundenbetreuung (CIB & Commercial Banking) und Produkteinheiten. Zudem sind die intensive Kooperation mit anderen Geschäftssegmenten der UniCredit Gruppe, den Ländern (zum Beispiel CEE) sowie den relevanten Kompetenzeinheiten, wie zum Beispiel Credit Risk Office, Compliance oder Chief Operating Office Schlüsselfaktoren für den Erfolg von CIB.

Da CIB als globales Geschäftssegment agiert, gelten alle Aussagen und Definitionen sowohl für CIB in der HVB Group als auch für CIB weltweit. Die HVB Group gestaltet in Form ihres CIB Geschäftssegments die globale Strategie der CIB mit und fungiert als Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking. Der in der HVB für CIB zuständige Vorstand hat entschieden, die globale CIB-Strategie auf das CIB Geschäft der HVB anzuwenden, um für unsere Kund:innen weltweit einen einheitlichen Ansatz sicherzustellen.

CIB bietet seinen Kund:innen:

- Corporate Banking und Transaction Services
- Structured Finance, Capital Markets und Investment-Produkte sowie
- Zugang zu West-, Mittel- und Osteuropa

### **Die Betreuungseinheiten sind horizontal aufgebaut:**

Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) sowie CIB Americas und CIB Asia Pacific.

### **Vertikal bestehen drei Produktfabriken:**

**Financing & Advisory (F&A)** unterstützt weltweit die Kund:innen in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Securitisation, Receivables & Strategic Asset Financing (SRSAF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF). Weitere globale Geschäftsfelder sind Global Syndicate & Capital Markets (GSCM), Corporate Finance Advisory (CFA) und Sustainable Finance Advisory (SFA). Die lokalen Geschäftseinheiten Corporate Structured Finance (CSF) und Real Estate Structured Finance (RESF) arbeiten eng mit Commercial Banking zusammen. Die lokale Einheit Global Shipping (GLOS) verfolgt Transaktionen weltweit. Portfolio and Pricing Management & Loans Agency (PPM) ist für das Management aller LP (Leveraged and Project Finance, abgedeckt durch die Business Lines Financial Sponsor Solutions, Infrastructure & Power Project Finance sowie Natural Resources) Portfoliotransaktionen innerhalb der UniCredit Gruppe verantwortlich. Portfolios der Bereiche RESF und CSF werden auf Ebene der UniCredit Bank AG durch PPM (CBK bzw. CIB) in Verbindung mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt.

**Global Transaction Banking (GTB)** bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.

Wesentliche Produktfelder im Cash Management sind Clearing und Fremdwährungsprodukte, Kundenzugriff über elektronische Zugangskanäle, Produkte in Zahlungsverkehr und Kontoinformation, Liquiditätsmanagement mit Cash-Pooling und anderen Optimierungsverfahren, Cash-Innovationen mit Firmenkundenkarten und Händlerlösungen sowie das Geschäft mit Sichteinlagen.

Im Trade Finance werden traditionelle Außenhandelsprodukte wie beispielsweise Garantien, Akkreditive und Inkassi angeboten.

Working Capital Solutions in CIB bietet Produkte und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Kund:innen an, wie Finanzierung von Forderungen und Verbindlichkeiten, Strukturierte Working-Capital-Lösungen und Factoring.

**Markets** ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Zur Erreichung seiner Ziele hat CIB in den vergangenen Jahren mehrere strategische Initiativen entwickelt und implementiert, die im Wesentlichen die Kundenbetreuer bei ihren Aufgaben unterstützen sollen:

- Industrie Sektor Spezialisten wurden etabliert, um die Qualität des strategischen Dialogs zwischen der Bank und dem Topmanagement betreuter Unternehmen wesentlich zu verbessern. Zusätzlich verbessert die Initiative den Wissensstand in den Vertriebseinheiten.
- Shared Goals, ein strukturierter Zielsetzungsprozess zwischen Kundenbetreuungs- und Produkteinheiten
- Joint Ventures CIB & CBK, um unseren Mittelstandskund:innen noch besseren Zugang zur Investment-Banking-Plattform der UniCredit Bank AG zu geben und um CBK Kund:innen CIB Investmentprodukte anzubieten
- Wachsende Bedeutung des integrierten Ansatzes entlang der Wertschöpfungskette über Teamgrenzen hinweg, zum Beispiel Working Capital (Betriebsmittel)
- Capital Structure Advisory, ein fokussierter und anspruchsvoller strategischer Dialog mit den Kund:innen zur Diversifizierung ihrer Finanzierungsmittel
- Beratung zu nachhaltigen Finanzierungen, kombiniert Expertise auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsthemen/ESG mit Kapitalmarktentwicklung
- Digitale Transformation als Schlüsselfaktor für die strategische Positionierung

Die Strategie von CIB zielt darauf ab, die zentrale Rolle bei den CIB-Kernkund:innen weiter auszubauen und vermehrt Chancen beim Mittelstand zu ergreifen. Es wird angestrebt, Cross-Selling-Möglichkeiten sowie die Underwriting- und Vertriebskapazitäten auszubauen und zu nutzen, um die „Bank der Wahl“ für Firmenkunden zu werden. Weiteres Ziel ist es, im Bereich Trade Finance Marktanteile zu gewinnen. CIB möchte seine internationale Präsenz nutzen, indem internationale Dienstleistungen an Kund:innen in CIBs Kernländern vertrieben werden, die Basis in Ländern mit besonderer Priorität gezielt geschärft sowie die Betriebsplattform vereinheitlicht und verbessert wird. Zudem strebt CIB danach, das Leistungsversprechen für Finanzinstitute zu schärfen.

CIB unterhält eine enge Zusammenarbeit mit Commercial Banking. Die Realisierung von Synergien in der UniCredit Group und die Förderung des „One Bank“-Ansatzes stellen nach wie vor eine der Hauptwachstumsinitiativen der UniCredit Gruppe dar und werden durch das UniCredit International Centre (UIC) vorangetrieben. Der Leiter von UIC Germany berichtet an die Vorstandsmitglieder für CIB und Unternehmer Bank (UBK), um eine ganzheitliche und systematische Herangehensweise an das internationale Geschäft zu gewährleisten. Der Aufgabenbereich des International Centers reicht dabei von der Betreuung von Inbound-Kund:innen bis hin zu Unterstützung und Koordination der Outbound-Aktivitäten.

#### ***Geschäftssegment Group Corporate Centre***

Im Geschäftssegment Group Corporate Centre sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftssegmente fallen. Dazu zählen die Bereiche Chief Financial Office (CFO), Credit Risk Office (CRO) und des Chief Executive Office (CEO) sowie unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftssegmenten zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Geschäftssegment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftssegment Group Corporate Centre das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

#### ***Geschäftssegment Sonstige***

Das Geschäftssegment Sonstige beinhaltet den Bereich Chief Operating Office (COO) und versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kund:innen und Mitarbeitende. Die Aktivitäten des COO erstrecken sich auf die Bereiche Organisation, Prozess- und Projektmanagement, Unternehmens- & Cyber Security, strategisches Immobilienmanagement, Logistik, Kostenmanagement und Business Support, zum Beispiel Geldmarkt und Derivate, Know Your Customer, Buchhaltung. Darüber hinaus berichten der Datenschutzbeauftragte (DPO), der Chief Information Officer (CIO) und der Chief Security Officer (CSO) der HVB direkt an den COO. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sowie der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannten Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

#### ***Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene***

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 32 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN)	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO- LIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1.465	958	100	-7	—	2.516
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	12	4	1	—	18
Provisionsüberschuss	785	290	-1	—	—	1.074
Handelsergebnis	87	637	12	—	—	736
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	30	16	11	64	-8	112
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.368</b>	<b>1.913</b>	<b>126</b>	<b>58</b>	<b>-8</b>	<b>4.454</b>
Personalaufwand	-592	-377	-386	-121	—	-1.476
Andere Verwaltungsaufwendungen	-1.016	-618	353	167	8	-1.106
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10	-9	-5	-86	—	-110
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1.618</b>	<b>-1.004</b>	<b>-38</b>	<b>-40</b>	<b>8</b>	<b>-2.692</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>750</b>	<b>909</b>	<b>88</b>	<b>18</b>	<b>—</b>	<b>1.764</b>
Kreditrisikovorsorge	-162	36	8	—	—	-118
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>						
<b>NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>588</b>	<b>945</b>	<b>96</b>	<b>18</b>	<b>—</b>	<b>1.645</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-167	-239	-2	—	—	-408
Aufwendungen für Restrukturierungen	-390	-226	-1	—	—	-617
Finanzanlageergebnis	-84	-1	21	-36	—	-100
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>-53</b>	<b>479</b>	<b>114</b>	<b>-18</b>	<b>—</b>	<b>521</b>
Ertragsteuern	-35	-271	54	20	—	-232
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>-88</b>	<b>208</b>	<b>168</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>289</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—	—	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>-88</b>	<b>208</b>	<b>168</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>289</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	-88	208	167	1	—	289
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	1	—	—	1

**Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.516	- 16	16	2.516
Belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten		—	17	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 12	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 4	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	18	10	—	28
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		10	—	
Provisionsüberschuss	1.074	41	—	1.115
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		41	—	
Handelsergebnis	736	- 81	—	655
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		43	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 47	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 2	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 61	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 18	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		5	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 3	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 10	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		12	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	85	—	85
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 43	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		47	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		2	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		61	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		18	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	- 9	—	- 9
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 4	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 5	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	112	- 270	16	- 142
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		7	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 8	—	
Europäische Bankenabgabe		- 193	—	
Andere Effekte		2	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		5	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	16	
UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften):				
Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS5)		- 81	—	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.454</b>	<b>- 240</b>	<b>34</b>	<b>4.248</b>

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Personalaufwand	- 1.476	—	- 9	- 1.485
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 11	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.106	- 92	- 4	- 1.202
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 4	
Einlagensicherungsfonds		- 58	—	
Andere Effekte		- 2	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 41	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		9	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle				
Vermögenswerte und Sachanlagen	- 110	- 9	—	- 119
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 9	—	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2.692</b>	<b>- 101</b>	<b>- 13</b>	<b>- 2.806</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.764</b>	<b>- 341</b>	<b>19</b>	<b>1.442</b>
Kreditrisikovorsorge/Wertminderungsaufwand IFRS 9	- 118	4	—	- 114
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		2	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		1	—	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH</b>				
<b>KREDITRISIKOVORSORGE/WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9</b>	<b>1.645</b>	<b>- 337</b>	<b>20</b>	<b>1.328</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 408	255	—	- 153
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		251	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		3	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen				
Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 617	—	—	- 617
Finanzanlageergebnis	- 100	99	1	n/a
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und at fair value through OCI		- 2	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		8	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		12	1	
UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochtergesellschaften):				
Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS5)		81	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	- 17	4	- 13
Fair-Value-Bewertung einer entkonsolidierten Tochtergesellschaft		—	4	
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>521</b>	<b>—</b>	<b>24</b>	<b>545</b>
Ertragsteuern	- 232	—	- 68	- 300
Steuer auf belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten		—	- 6	
DTA-Impairment		—	- 62	
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>289</b>	<b>—</b>	<b>- 44</b>	<b>245</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>289</b>	<b>—</b>	<b>- 44</b>	<b>245</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	289	—	- 45	244
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—	—	1

**Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO-LIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	1.456	847	78	-5	—	2.376
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	19	—	—	—	19
Provisionsüberschuss	713	257	-5	-1	—	964
Handelsergebnis	76	528	-4	—	—	600
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	32	27	62	-10	132
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.266</b>	<b>1.683</b>	<b>96</b>	<b>56</b>	<b>-10</b>	<b>4.091</b>
Personalaufwand	-598	-365	-363	-117	—	-1.443
Andere Verwaltungsaufwendungen	-1.005	-643	331	146	10	-1.161
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14	-9	-6	-86	—	-115
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1.617</b>	<b>-1.017</b>	<b>-38</b>	<b>-57</b>	<b>10</b>	<b>-2.719</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>649</b>	<b>666</b>	<b>58</b>	<b>-1</b>	<b>—</b>	<b>1.373</b>
Kreditrisikovorsorge	-385	-368	25	—	—	-728
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH</b>						
<b>KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>264</b>	<b>298</b>	<b>83</b>	<b>-1</b>	<b>—</b>	<b>645</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	-44	-107	-10	3	—	-158
Aufwendungen für Restrukturierungen	-24	-3	-1	-7	—	-35
Finanzanlageergebnis	-26	-11	1	579	—	543
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>170</b>	<b>177</b>	<b>73</b>	<b>574</b>	<b>—</b>	<b>996</b>
Ertragsteuern	-87	-116	-1	-192	—	-395
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>83</b>	<b>61</b>	<b>72</b>	<b>382</b>	<b>—</b>	<b>600</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—	-49	—	-49
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>83</b>	<b>61</b>	<b>72</b>	<b>334</b>	<b>—</b>	<b>550</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	83	61	72	334	—	550
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—	—	—

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	2.376	-3	40	2.413
Belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten		—	40	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		-2	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	19	18	—	37
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		18	—	
Provisionsüberschuss	964	43	—	1.007
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		43	—	
Handelsergebnis	600	62	—	662
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		15	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		33	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		-19	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		59	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		-10	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		1	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		-18	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		—	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	-78	—	-78
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		-15	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		-33	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		19	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		-59	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		10	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	-3	—	-3
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		-2	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		-1	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	132	456	15	603
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		549	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		25	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		1	—	
Europäische Bankenabgabe		-126	—	
Andere Effekte		5	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		1	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	14	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.091</b>	<b>495</b>	<b>55</b>	<b>4.641</b>

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Personalaufwand	- 1.443	—	- 8	- 1.451
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 9	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.161	- 67	- 3	- 1.231
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 4	
Einlagensicherungsfonds		- 31	—	
Andere Effekte		- 3	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 43	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		10	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle				
Vermögenswerte und Sachanlagen	- 115	- 11	—	- 126
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 10	—	
Andere Effekte		- 2	—	
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2.719</b>	<b>- 78</b>	<b>- 11</b>	<b>- 2.808</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.373</b>	<b>417</b>	<b>43</b>	<b>1.833</b>
Kreditrisikovorsorge/Wertminderungsaufwand IFRS 9	- 728	- 8	3	- 733
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 8	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	2	
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH</b>				
<b>KREDITRISIKOVORSORGE/WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9</b>	<b>645</b>	<b>409</b>	<b>46</b>	<b>1.100</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 158	134	35	11
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		157	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		2	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen				
Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	35	
Ausweisänderung einer unterjährig gebuchten Rückstellung in die jeweiligen				
Aufwandsposten, sofern die Rückstellung im Jahr der Zuführung verbraucht wird		- 25	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 35	—	—	- 35
Finanzanlageergebnis	543	- 539	- 4	n/a
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		8	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		- 549	- 4	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 25	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		- 1	—	
Ausweisänderung einer unterjährig gebuchten Rückstellung in die jeweiligen				
Aufwandsposten, sofern die Rückstellung im Jahr der Zuführung verbraucht wird		25	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		3	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	- 4	—	- 4
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>996</b>	<b>—</b>	<b>76</b>	<b>1.072</b>
Ertragsteuern	- 395	—	- 9	- 404
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>600</b>	<b>—</b>	<b>68</b>	<b>668</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	- 49	—	49	—
Purchase-Price-Allocation-Effekt auf Grundstücken und Gebäuden		—	49	
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>550</b>	<b>—</b>	<b>118</b>	<b>668</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	550	—	118	668
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftssegments Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Zinsüberschuss	1.465	1.456
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	—
Provisionsüberschuss	785	713
Handelsergebnis	87	76
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	30	21
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.368</b>	<b>2.266</b>
Personalaufwand	– 592	– 598
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1.016	– 1.005
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 10	– 14
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 1.618</b>	<b>– 1.617</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>750</b>	<b>649</b>
Kreditrisikovorsorge	– 162	– 385
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>588</b>	<b>264</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 167	– 44
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 390	– 24
Finanzanlageergebnis	– 84	– 26
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>– 53</b>	<b>170</b>
Ertragsteuern	– 35	– 87
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>– 88</b>	<b>83</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>– 88</b>	<b>83</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	– 88	83
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	68,3	71,4

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Das Geschäftssegment Commercial Banking hat im Geschäftsjahr 2021 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 750 Mio € erzielt und liegt damit um 101 Mio € bzw. 15,6% sehr deutlich über dem Vorjahresniveau.

Die Operativen Erträge in Höhe von 2.368 Mio € lagen um 102 Mio € bzw. 4,5% deutlich über dem Vorjahresniveau von 2.266 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 1.465 Mio € trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus um 9 Mio € bzw. 0,6% über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 1.456 Mio €. Das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet weiterhin stark das Kundeneinlagengeschäft der Privatkunden Bank sowie das Konsumentenkredit-Geschäft, welches jedoch durch ein weiterhin leicht gestiegenes Immobilienfinanzierungsgeschäft und eine Ausweitung der Negativzinsen auf Einlagen nur teilweise kompensiert werden konnte. Im Unternehmenskundengeschäft konnte eine Steigerung der Erträge im Kreditgeschäft erreicht werden. Im Einlagengeschäft der Unternehmerbank konnte dank Anpassung der Kundenzinsen (Ausweitung der Weiterbelastung von Negativzinsen) der rückläufige Ertrag aus dem anhaltend niedrigen Marktzinsniveau kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 72 Mio € bzw. 10,1% auf 785 Mio €. Dies ist vor allem auf ein deutlich gesteigertes Wertpapier-Geschäft im Privatkundengeschäft zurückzuführen, ebenso auf gesteigerte Erträge aus Financial und Transactional Banking Services im Unternehmenskundengeschäft.

Das Handelsergebnis konnte deutlich um 11 Mio € von 76 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 87 Mio € im Berichtszeitraum gesteigert werden. Dies stammt insbesondere aus gesteigerten Erträgen aus dem FX-Business der Unternehmerbank.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 30 Mio € aus. Dies bedeutet einen sehr deutlichen Anstieg um 9 Mio € gegenüber einem Ertrag in Höhe von 21 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 Mio € bzw. 0,1% auf 1.618 Mio € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren anderen Verwaltungsaufwendungen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11 Mio € bzw. 1,1% auf 1.016 Mio € leicht gestiegen sind, während sich der Personalaufwand um 6 Mio € bzw. 1,0% leicht auf 592 Mio € reduzierte. Ursächlich für die gestiegenen anderen Verwaltungsaufwendungen waren im Wesentlichen höhere Aufwendungen für die IT, während im Personalaufwand eine Reduzierung der Mitarbeiterkapazitäten ursächlich zur Reduzierung beitrug.

Die Cost-Income-Ratio reduzierte sich auf 68,3% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 71,4% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen um 223 Mio € sehr deutlich niedrigeren Zuführungssaldo in Höhe von 162 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 385 Mio € aus. Hierbei hat sich die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten ausgewirkt, während der Vorjahreszeitraum durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie belastet war.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 588 Mio € lag damit um 324 Mio € über dem im Vorjahreszeitraum erzieltem Ergebnis in Höhe von 264 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 167 Mio € nach 44 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese resultieren vor allem aus höheren Zahlungen in den Single Resolution Fund (SRF)/Deposit Guarantee Scheme (DGS) (Europäische Bankenabgabe). Darüber hinaus wurde für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln eine Rückstellung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich gebildet.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 366 Mio € von 24 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 390 Mio € im Berichtszeitraum. Diese stehen in Zusammenhang mit der neuen Strategie „UniCredit Unlocked“.

Das Finanzanlageergebnis weist, nach einem negativen Ergebnis in Höhe von 26 Mio € im Vorjahreszeitraum, im aktuellen Berichtszeitraum ein um 58 Mio € schlechteres Ergebnis in Höhe von -84 Mio € aus. Als Folge der Klassifizierung der UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen war im Einklang mit IFRS 5.15 eine Abschreibung in Höhe von 81 Mio € auf den niedrigeren, erwarteten Verkaufspreis vorzunehmen.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Commercial Banking im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 53 Mio €, das aufgrund der notwendigen Restrukturierungs- und sonstigen Rückstellungen sehr deutlich unter dem Vorjahreswert von 170 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen für den Berichtszeitraum mit 35 Mio € einen sehr deutlich verminderten Steueraufwand aus, gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 87 Mio €.

Das Geschäftssegment Commercial Banking weist für das Berichtsjahr ein negatives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 88 Mio € aus, welches deutlich unter dem positiven Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 83 Mio € liegt.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftssegments Corporate &amp; Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Zinsüberschuss	958	847
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	12	19
Provisionsüberschuss	290	257
Handelsergebnis	637	528
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	16	32
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1.913</b>	<b>1.683</b>
Personalaufwand	– 377	– 365
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 618	– 643
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 9	– 9
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 1.004</b>	<b>– 1.017</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>909</b>	<b>666</b>
Kreditrisikovorsorge	36	– 368
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>945</b>	<b>298</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 239	– 107
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 226	– 3
Finanzanlageergebnis	– 1	– 11
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>479</b>	<b>177</b>
Ertragsteuern	– 271	– 116
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>208</b>	<b>61</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>208</b>	<b>61</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	208	61
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	52,5	60,4

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 1.913 Mio € und lag damit um 13,7% sehr deutlich über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.683 Mio €.

Wesentlich für diese Entwicklung in 2021 ist der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 111 Mio € auf 958 Mio € stark gestiegene Zinsüberschuss, wobei das Ergebnis zum einen positive Einmaleffekte durch die Rückführung von Zinsbestandteilen vormals wertberechtigter Kreditgeschäfte beinhaltet und zum anderen von gestiegenen Erträgen aus den Zinsprodukten in den Bereichen Fixed Income, Currencies & Commodities und Cross Asset Products getragen wird.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €). Im laufenden Jahr wurde ein Ertrag im Zusammenhang mit einer Finanzbeteiligung eingenommen, der jedoch geringer ausfiel als im Vorjahreszeitraum.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Berichtszeitraum deutlich um 33 Mio €, bzw. 12,8% auf 290 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 257 Mio €. Dieser Entwicklung liegen gestiegene Kredit- und Beratungsprovisionen aufgrund einer erhöhten Nachfrage von Unternehmen zugrunde.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 109 Mio € auf 637 Mio € sehr deutlich gestiegen. Der Anstieg ist unter anderem darin begründet, dass das Vorjahresergebnis durch die Marktturbulenzen im Umfeld der Covid-19 Pandemie und der damit auftretenden höheren Bewertungsabschläge (Valuation Adjustments) negativ beeinflusst war. Neben dem Wegfall der Covid-19 Belastungen im Vorjahr trug der im Jahr 2021 deutlich positive Ergebnisbeitrag der Valuation Adjustments, dazu zählen wir im Wesentlichen Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments, und die weitestgehend stabilen Erträge aus dem Kundengeschäft in den Bereichen in Markets zum Anstieg des Handelsergebnisses bei.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist einen Ertrag in Höhe von 16 Mio € aus, welcher mit 16 Mio € sehr deutlich unter dem Vorjahreszeitraum mit 32 Mio € liegt.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 1.004 Mio € um 13 Mio € bzw. 1,3% leicht niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 1.017 Mio €. Der merkliche Anstieg des Personalaufwands um 12 Mio € bzw. 3,3% auf 377 Mio € konnte durch den deutlichen Rückgang der anderen Verwaltungsaufwendungen um 25 Mio € kompensiert werden. Die Abschreibungen verblieben mit 9 Mio € auf Vorjahresniveau.

Die Cost-Income-Ratio sank im Berichtszeitraum aufgrund der gestiegenen Erträge auf 52,5% nach 60,4% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikoversorge“ mit einem Auflösungssaldo in Höhe von 36 Mio € hat sich sehr deutlich um 404 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 368 Mio € im Vorjahreszeitraum verbessert. Das Vorjahresergebnis war sehr stark beeinflusst durch die von der Covid-19 Pandemie ausgelösten Marktunsicherheiten und dem damit verbundenen hohen Bedarf an Kreditrisikoversorge. Im Berichtszeitraum konnte die Kreditrisikoversorge teilweise wieder zurückgeführt werden.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikoversorge weist im aktuellen Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 945 Mio € aus, welches um 647 Mio € über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 298 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 239 Mio € nach 107 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der sehr deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für die Verhängung einer Geldbuße für Verstöße gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit dem Handel in EU-Staatsanleihen sowie höheren Zahlungen in den SRF/DGS (Europäische Bankenabgabe).

Die Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 223 Mio € von 3 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 226 Mio € im Berichtszeitraum und stehen im Zusammenhang mit dem neuen Strategie Plan „UniCredit Unlocked“.

Das Finanzanlageergebnis war im Berichtszeitraum mit –1 Mio € sehr deutlich positiver als im Vorjahreszeitraums mit –11 Mio €. Dies resultiert aus geringeren Wertberichtigungen auf Wertpapieranlagebeständen.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking erzielte im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 479 Mio €, das damit sehr deutlich über dem positiven Vorjahreswert von 177 Mio € liegt.

Die Ertragsteuern weisen im aktuellen Berichtszeitraum mit 271 Mio € einen sehr deutlich erhöhten Steueraufwand aus, gegenüber einem Steueraufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 116 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking weist für das Berichtsjahr ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 208 Mio € gegenüber einem positiven Ergebnis in Höhe von 61 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftssegments Group Corporate Centre

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Zinsüberschuss	100	78
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	4	—
Provisionsüberschuss	– 1	– 5
Handelsergebnis	12	– 4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	11	27
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>126</b>	<b>96</b>
Personalaufwand	– 386	– 363
Andere Verwaltungsaufwendungen	353	331
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 5	– 6
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 38</b>	<b>– 38</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>88</b>	<b>58</b>
Kreditrisikovorsorge	8	25
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>96</b>	<b>83</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 2	– 10
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 1	– 1
Finanzanlageergebnis	21	1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>114</b>	<b>73</b>
Ertragsteuern	54	– 1
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>168</b>	<b>72</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>168</b>	<b>72</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	167	72
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	30,2	39,6

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Group Corporate Centre erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 126 Mio € , die damit um 30 Mio € bzw. 31,3% sehr deutlich über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 96 Mio € liegen.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich sehr deutlich um 22 Mio € auf 100 Mio € nach 78 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf außerordentliche Zinserträge aus einem abgeschlossenen steuerlichen Finanzgerichtsverfahren und einer Steuererstattung zurückzuführen. Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind hierbei unter anderem Zinserträge in Höhe von 155 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 44 Mio € im Zusammenhang mit Steuerrückstellungen gegenüberstehen. Im Vorjahreszeitraum waren ebenfalls Zinserträge in Höhe von 62 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung angefallen.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 4 Mio € vereinnahmt, während im Vergleichszeitraum des Vorjahres keine entsprechenden Erträge erwirtschaftet wurden.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 Mio € bzw. 80,0% und weist für den aktuellen Berichtszeitraum einen Provisionsaufwand in Höhe von 1 Mio € aus.

Das Handelsergebnis verbesserte sich sehr deutlich aufgrund von IFRS 9-Fair-Value-Anpassungen um 16 Mio € von einem negativen Handelsergebnis in Höhe von 4 Mio € im Vorjahreszeitraum auf ein positives Handelsergebnis in Höhe von 12 Mio € im aktuellen Berichtszeitraum.

Der Rückgang bei den sonstigen Aufwendungen/Erträge um 16 Mio € auf 11 Mio € im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Einmalbeitrag des Vorjahres.

Bei einem gegenüber dem Vorjahreszeitraum stabilen Verwaltungsaufwand belief sich das Operative Ergebnis auf 88 Mio € nach 58 Mio € im Vorjahreszeitraum, was einem sehr deutlichen Anstieg um 51,7% entspricht.

Der Personalaufwand erhöhte sich von 363 Mio € im Vorjahreszeitraum im Berichtszeitraum um 23 Mio € merklich auf 386 Mio €.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen einen Ertrag in Höhe von 353 Mio € aus, welcher um 22 Mio € merklich über dem Ertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 331 Mio € liegt.

In dem Posten „Kreditrisikovorsorge“ ergab sich jeweils ein Auflösungssaldo von 8 Mio € im Berichtszeitraum bzw. 25 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge belief sich damit im Berichtszeitraum auf 96 Mio € nach 83 Mio € im Vorjahreszeitraum und weist damit einen sehr deutlichen Anstieg um 15,7% auf.

Das Finanzanlageergebnis fiel mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 21 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 1 Mio € sehr deutlich höher aus. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung von Investment Properties.

Das Ergebnis vor Steuern für den Geschäftsbereich Group Corporate Centre liegt im Berichtszeitraum mit 114 Mio € sehr deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 73 Mio €.

Die Ertragsteuern weisen für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 54 Mio € aus, der sich im Wesentlichen als Saldo aus erhaltenen Steuererstattungen sowie dem laufenden Steueraufwand ergibt, wohingegen im Vorjahreszeitraum ein Steueraufwand in Höhe von 1 Mio € angefallen ist, der sich ebenfalls im Wesentlichen als Saldo aus erhaltenen Steuererstattungen sowie dem laufenden Steueraufwand ergeben hat.

Der Geschäftsbereich Group Corporate Centre weist für das Berichtsjahr ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 168 Mio € aus, welches den Vergleichswert des Vorjahrs (72 Mio €) sehr deutlich übersteigt.

Die Cost-Income-Ratio beläuft sich für den Berichtszeitraum auf 30,2% und liegt damit sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (39,6%).

#### Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.12.2021	1.1.–31.12.2020
Zinsüberschuss	- 7	- 5
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	—
Provisionsüberschuss	—	- 1
Handelsergebnis	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	64	62
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>58</b>	<b>56</b>
Personalaufwand	- 121	- 117
Andere Verwaltungsaufwendungen	167	146
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 86	- 86
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 40</b>	<b>- 57</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>18</b>	<b>- 1</b>
Kreditrisikovorsorge	—	—
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>18</b>	<b>- 1</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	3
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 7
Finanzanlageergebnis	- 36	579
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>- 18</b>	<b>574</b>
Ertragsteuern	20	- 192
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>2</b>	<b>382</b>
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	- 49
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>1</b>	<b>334</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	1	334
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	69,0	101,8

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 58 Mio € und liegt damit um 2 Mio € bzw. 3,6% merklich über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 56 Mio €.

Der sehr deutliche Rückgang im Verwaltungsaufwand um 17 Mio € auf 40 Mio € ist im Wesentlichen auf den Anstieg des unter den anderen Verwaltungsaufwendungen im Saldo ausgewiesenen Ertrages zurückzuführen, während der Personalaufwand gestiegen ist.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte für den Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 18 Mio €, welches sich somit gegenüber dem negativen Ergebnis im Vorjahreszeitraum in Höhe von 1 Mio € sehr deutlich um 19 Mio € verbessert hat.

Aufgrund der leicht gestiegenen Operativen Erträge und dem sehr deutlich gesunkenen Verwaltungsaufwand ist die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 69,0% nach 101,8% im Vorjahreszeitraum gesunken.

Das Geschäftssegment Sonstige weist im Berichts- wie auch im Vorjahreszeitraum keine Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge aus.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge beträgt somit 18 Mio €, welches sich somit gegenüber dem negativen Ergebnis im Vorjahreszeitraum in Höhe von 1 Mio € sehr deutlich um 19 Mio € verbessert hat.

Die Zuführungen zu Rückstellungen weisen im Berichtszeitraum entgegen dem Ertrag in Höhe von 3 Mio € im Vorjahreszeitraum keine Aufwendungen auf.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen weisen im Berichtszeitraum keine Aufwendungen auf und reduzieren sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7 Mio €.

Das Finanzanlageergebnis weist mit –36 Mio € einen sehr deutlichen Rückgang um 615 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Die hier im Vorjahreszeitraum ausgewiesenen Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“, der Anfang 2020 vollzogen wurde.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –18 Mio €, gegenüber dem Ergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums in Höhe von 574 Mio €, welches maßgeblich durch das Finanzanlageergebnis begründet war.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum verringerte sich aufgrund des im Vorjahreszeitraums erzielten Finanzanlageergebnisses sehr deutlich auf einen Ertrag in Höhe von 20 Mio € nach einem Aufwand in Höhe von 192 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Der Effekt aus der Purchase Price Allocation betrug im Berichtszeitraum 0 Mio € und verbesserte sich somit sehr deutlich um 49 Mio € bzw. 100% im Vergleich zum negativen Effekt im Vorjahreszeitraum in Höhe von 49 Mio €. Die Aufwendungen des Vorjahres ergaben sich im Rahmen des Verkaufs des Immobilienareals „Am Tucherpark“ aufgrund der Auflösung der verbliebenen Bewertungsanpassungen, welche bei der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe erfolgten.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für das Berichtsjahr einen positiven Konzernüberschuss in Höhe von 1 Mio € aus, welcher damit um 333 Mio € sehr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 334 Mio € liegt.

### 33 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten

(in Mio €)

	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO- LIDIERUNG	HVB GROUP <sup>2</sup>
<b>Forderungen an Banken (at cost)</b>						
31.12.2021	200	25.136	- 330	—	—	25.005
31.12.2020	308	44.474	345	3	- 154	44.976
<b>Forderungen an Kunden (at cost)<sup>1</sup></b>						
31.12.2021	87.757	35.894	4.169	- 126	- 1.154	126.539
31.12.2020	86.609	39.679	1.126	- 97	- 1.643	125.674
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
31.12.2021	100.829	31.480	2.153	- 331	- 202	133.930
31.12.2020	101.233	40.337	2.860	- 967	- 156	143.306
<b>Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)</b>						
31.12.2021	34.326	40.824	3.407	3.416	—	81.973
31.12.2020	31.597	40.289	2.818	3.901	—	78.606

1 Der Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthält für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

2 Bilanzielle Volumenzahlen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind separat in den Anhangangaben „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ und „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ dargestellt.

### 34 Mitarbeiter:innen nach Geschäftssegmenten<sup>1</sup>

	2021	2020
Commercial Banking	5.531	5.928
Corporate & Investment Banking	1.760	1.827
Group Corporate Centre	3.079	3.211
Sonstige	1.036	1.108
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>11.406</b>	<b>12.074</b>

1 Anzahl der Mitarbeiter:innen auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 35 Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

### Erfolgszahlen nach Regionen

(in Mio €)

	2021		2020	
	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS	OPERATIVE ERTRÄGE	OPERATIVES ERGEBNIS
Deutschland	4.303	1.156	5.118	2.022
Italien	207	111	66	27
Großbritannien	144	183	160	116
Luxemburg	46	34	55	42
Übriges Europa	18	45	15	49
Amerika	98	45	98	45
Asien	42	5	57	19
Konsolidierung	- 610	- 137	- 928	- 487
<b>HVB Group</b>	<b>4.248</b>	<b>1.442</b>	<b>4.641</b>	<b>1.833</b>

### Bilanzsumme nach Regionen

(in Mio €)

	2021	2020
Deutschland	297.814	321.241
Italien	27.449	32.618
Großbritannien	5.680	8.417
Luxemburg	11.808	11.203
Übriges Europa	8.251	8.820
Amerika	4.881	5.061
Asien	8.184	7.885
Konsolidierung	- 51.955	- 57.121
<b>HVB Group</b>	<b>312.112</b>	<b>338.124</b>

### Sachanlagen nach Regionen

(in Mio €)

	2021	2020
Deutschland	2.235	2.383
Italien	18	19
Großbritannien	10	18
Luxemburg	70	70
Übriges Europa	1	1
Amerika	15	23
Asien	7	11
Konsolidierung	—	—
<b>HVB Group</b>	<b>2.356</b>	<b>2.525</b>

**Investment Properties nach Regionen**

(in Mio €)

	2021	2020
Deutschland	260	250
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	100	102
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
<b>HVB Group</b>	<b>360</b>	<b>352</b>

**Immaterielle Vermögenswerte nach Regionen**

(in Mio €)

	2021	2020
Deutschland	4	8
Italien	—	—
Großbritannien	—	—
Luxemburg	—	—
Übriges Europa	—	—
Amerika	—	—
Asien	—	—
Konsolidierung	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>8</b>

**Mitarbeiter:innen nach Regionen<sup>1</sup>**

	2021	2020
Deutschland	10.456	11.043
Italien	244	242
Großbritannien	266	304
Luxemburg	31	30
Übriges Europa	178	196
Afrika	—	—
Amerika	103	115
Asien	128	144
<b>HVB Group</b>	<b>11.406</b>	<b>12.074</b>

<sup>1</sup> Anzahl der Mitarbeiter:innen auf Vollzeitkräfte umgerechnet (FTE).

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 36 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	2021	2020
Zinserträge	3.299	3.423
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	2.213	2.442
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	40	44
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	526	500
aus Handelsaktiva	243	269
sonstige Zinserträge	277	168
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 376	- 211
Zinsaufwendungen	- 1.040	- 1.207
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 626	- 712
davon aus Leasingverbindlichkeiten	- 5	- 6
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 70	- 81
aus Handelspassiva	- 258	- 353
sonstiger Zinsaufwand	- 86	- 61
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	633	408
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>2.516</b>	<b>2.413</b>

Die HVB Group hat im Berichtsjahr 31 Mio € (Vorjahreszeitraum: 24 Mio €) als Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erzielt, die zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Im Zinsüberschuss des Berichtszeitraums sind Zinserträge in Höhe von 155 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten, denen Zinsaufwendungen in Höhe von 44 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuerrückstellung gegenüberstehen. Im Vorjahreszeitraum waren ebenfalls Zinserträge in Höhe von 62 Mio € im Zusammenhang mit einer Steuererstattung enthalten.

Daneben enthalten die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten 261 Mio €, die auf das TLTRO III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten werden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen.

### Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 59	- 1
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 75	- 21
Schwesterunternehmen	13	20
Tochterunternehmen	3	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	8	10
<b>Insgesamt</b>	<b>- 50</b>	<b>10</b>

### 37 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	2021	2020
Dividenden und ähnliche Erträge	16	18
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	12	19
<b>Insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>37</b>

Das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen entfällt ausschließlich auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B.V., Rotterdam, das sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr einen Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen erzielt hat.

### 38 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	2021	2020
Provisionserträge	1.426	1.346
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	671	632
Zahlungsverkehr	299	291
Kreditgeschäft	160	139
Avalgeschäft	136	127
Vertrieb von Produkten Dritter	100	99
Sonstige Provisionserträge	60	58
Provisionsaufwendungen	-311	-339
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	-171	-178
Zahlungsverkehr	-71	-69
Kreditgeschäft	-6	-9
Avalgeschäft	-6	-5
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	-57	-78
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>1.115</b>	<b>1.007</b>

Der Betrag an Provisionserträgen, der aufgrund des BGH-Urteils zur Nichtigkeit bestimmter AGB-Klauseln nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden darf, betrug im Berichtsjahr einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag. Ab dem zweiten Quartal 2021, in welchem das BGH-Urteil verkündet wurde, sind die betroffenen Provisionserträge nicht mehr erfolgswirksam erfasst worden. Dies betrifft je nach Sachverhalt die vollständige Gebühr oder einen Teilbetrag davon in Abhängigkeit, welche Anpassung (Einführung einer Gebühr oder lediglich Erhöhung einer Gebühr) aufgrund des BGH-Urteils für nichtig erklärt wurde. Für Erstattungsansprüche von Provisionserträgen, die aufgrund der nun nicht mehr gültigen AGB-Klauseln bis einschließlich des ersten Quartals 2021 vereinnahmt wurden, hat die HVB Group eine Rückstellung gebildet. Betroffen von dem BGH-Urteil sind Geschäftsbeziehungen mit Verbrauchern, die den vom Urteil betroffenen Änderungen der AGBs nicht aktiv oder durch konkludentes Handeln zugestimmt haben. Aufgrund des BGH-Urteils darf bloßes Schweigen nicht mehr als Zustimmung gewertet werden. Die Kunden wurden darüber informiert, falls sie betroffen sind (Hinweis, dass die Gebühren unter Vorbehalt der Überprüfung in Rechnung gestellt werden). Darüber hinaus hat die HVB Group inzwischen nahezu alle Verbraucher angeschrieben und um Zustimmung zu den aktuellen AGBs gebeten.

Vom Provisionsüberschuss entfallen 73 Mio € Provisionserträge (Vorjahreszeitraum: 74 Mio €) und keine Provisionsaufwendungen (Vorjahreszeitraum: 3 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Provisionen, die für einzelne Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden, werden sofort nach erbrachter Dienstleistung vereinnahmt. Im Gegensatz dazu werden Provisionen, die sich auf einen Zeitraum beziehen (zum Beispiel Provisionen für Finanzgarantien), abgegrenzt.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 19	- 29
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2	- 7
Schwesterunternehmen	- 21	- 22
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>- 19</b>	<b>- 29</b>

**39 Handelsergebnis**

(in Mio €)

	2021	2020
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	655	662
<b>Insgesamt</b>	<b>655</b>	<b>662</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der zuvor genannten Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat das Handelsergebnis im Berichtsjahr um +158 Mio € (Vorjahr: -32 Mio €) erhöht.

**40 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV**

(in Mio €)

	2021	2020
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 43	- 15
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	47	- 33
Ausbuchungen aus OCI	2	19
Effekte aus dem Hedge Accounting	61	- 59
Fair Value Equity	18	10
<b>Insgesamt</b>	<b>85</b>	<b>- 78</b>

(in Mio €)

	2021	2020
Fair Value Hedges	61	- 59
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	1.176	- 51
Portfolio Fair Value Hedges	1.390	- 251
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 214	200
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	- 1.115	- 8
Portfolio Fair Value Hedges	- 1.289	191
Mikro-Fair-Value-Hedges	174	- 199
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cash Flow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>61</b>	<b>- 59</b>

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

**Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände:**

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEI- ZULEGENDEN ZEIT- WERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	<b>Bestand 31.12.2021</b>							
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	1.383	5.946	1.387	—	—	—	—	—
USD	400	2.536	44	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	1.383	5.935	1.383	—	—	—	—	—
USD	577	2.141	44	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	1	1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	59	—	11.941	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	7	193	—
Hedge Result								- 40
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 207
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	167
<b>Bestand 31.12.2020</b>								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	434	6.728	2.250	—	—	—	—	—
USD	94	2.100	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	434	6.728	2.250	—	—	—	—	—
USD	94	2.100	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 2	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	2	2	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	257	—	12.087	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	348	—
Hedge Result								1
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	200
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 199

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

### Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände:

Nachfolgend werden erstmals die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände dargestellt:

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEI- ZULEGENDEN ZEIT- WERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	<b>Bestand 31.12.2021</b>							
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	77	2.761	767	—	—	—	—	—
USD	—	265	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	5.741	3.066	963	—	—	—	—	—
USD	—	266	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	- 1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	1	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 2	—	4.041	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 7
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	7

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. In Bezug auf die Sicherungsderivate ist zu beachten, dass diese mit dem London Clearing House abgeschlossen worden sind und daher unter die bestehenden Aufrechnungsregeln (siehe Anhangangabe „Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“) fallen.

**Portfolio-Fair-Value-Hedge:**

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEI- ZULEGENDEN ZEIT- WERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	<b>Bestand 31.12.2021</b>							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	3	17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-3	-17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	24	617	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	224	307	—
Hedge Result								101
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	1.390
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-1.289
<b>Bestand 31.12.2020</b>								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte <sup>1</sup>								
EUR	—	3	11	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte <sup>1</sup>								
EUR	—	-3	-10	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte <sup>2</sup>								
Grundgeschäfte	—	—	—	70	1.941	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	372	386	—
Hedge Result								-60
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-251
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	191

1 Die Vorjahresangabe zu JPY wurde aufgrund einer Korrektur gestrichen.

2 Vorjahresangaben Passiva wurden korrigiert.

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

### 41 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

(in Mio €)

	2021	2020
Forderungen (nicht leistungsgestört)	-7	-1
Rückkäufe emittierter Wertpapiere	-5	-1
Schuldverschreibungen (aktiv)	3	-1
<b>Insgesamt</b>	<b>-9</b>	<b>-3</b>

Die HVB hat die noch ausstehenden HVB Funding Trust Instrumente (Buchwert 53,3 Mio € vor Rückzahlung) am 31. Dezember 2021 gemäß den Anleihebedingungen vorzeitig zurückgezahlt. Diese Instrumente konnten in den letzten Jahren als Ergänzungskapital berücksichtigt werden. Wie in den Anleihebedingungen vorgesehen, waren „Mark Ups“ zu zahlen, sodass die Rückzahlung über Par erfolgt ist. Im Gegenzug wurden die bestehenden Hedge-Beziehungen vorzeitig beendet, sodass saldiert ein Aufwand von 6 Mio € angefallen ist, der in dem Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost“ ausgewiesen wird.

### 42 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	2021	2020
Sonstige Erträge	257	843
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	549
Mieterträge	61	72
Bewertung/Verkauf Investment Properties	42	44
Sonstige	154	178
Sonstige Aufwendungen	-399	-240
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	-16	-26
Laufende Aufwendungen Investment Properties	-9	-15
Bankenabgabe	-193	-126
UniCredit Leasing GmbH (inklusive Töchter): Abschreibung auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös (IFRS 5)	-81	—
Sonstige	-100	-73
<b>Insgesamt</b>	<b>-142</b>	<b>603</b>

Die im Vorjahreszeitraum ausgewiesenen Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden stammen im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“, der Anfang 2020 vollzogen wurde.

In der Zeile „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ werden entweder Erträge aus Bewertungsgewinnen bzw. Verkäufen oder Aufwendungen aus Bewertungsverlusten bzw. Verkäufen gezeigt. Aufgrund der erfolgswirksamen Bewertung zum Fair Value von Investment Properties ist im Regelfall bereits vor der Ausbuchung des Vermögenswerts die Bewertung auf den erwarteten Verkaufserlös anzupassen, da zwischen dem Eingang eines verbindlichen Kaufangebots/Abschluss eines Kaufvertrags und der Übertragung von Nutzen und Lasten am Objekt (Ausbuchung) ein gewisser Zeitraum verstreicht, in dem die Bewertung erfolgswirksam anzupassen ist. Insofern werden hier beide Sachverhalte in einer Zeile zusammengefasst dargestellt.

Im Einklang mit dem Strategieplan „Team 23“ hat die HVB Group das Angebot von Leasing- und Mietkaufprodukten bereits im Vorjahr angepasst: diese Produkte werden seit Mitte 2020 durch einen externen Kooperationspartner bereitgestellt. In der Folge hat die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften den Vertrieb dieser Produkte mit Wirkung zum 1. August 2020 eingestellt. Seit diesem Zeitpunkt werden lediglich die bestehenden Verträge abgewickelt. Zum Jahresende 2021 hat sich die HVB Group entschieden, die UniCredit Leasing GmbH mit ihren Tochtergesellschaften zu verkaufen und diese in der Folge als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. Im Einklang mit IFRS 5.15 ist die Veräußerungsgruppe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der UniCredit Leasing GmbH und ihrer Töchter auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös abgeschrieben worden. Wesentlicher Faktor für die Bestimmung des erwarteten Verkaufserlöses ist die bereits erfolgte Einstellung des Vertriebs. Abzuschreiben sind hierbei langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich vor allem um Operating-Leasingverhältnisse handelt, und Forderungen aus Finanzierungsleasing (IFRS 16.78). Andere Finanzinstrumente nach IFRS 9 werden zwar als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, sind im Einklang mit IFRS 5.5 jedoch weiterhin nach den Bewertungsvorschriften des IFRS 9 zu bewerten.

Da die HVB Group ihre nutzungsbedingten Abschreibungen für Operating-Leasingverhältnisse in den sonstigen Aufwendungen erfasst, sind auch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf diese hier zu erfassen. In Bezug auf die Forderungen aus Finanzierungsleasing ist zu berücksichtigen, dass die hier gebuchten Abschreibungen auf den niedrigeren Verkaufserlös nicht auf Kreditverluste der Schuldner zurückzuführen sind und somit nicht als Wertminderungsaufwand IFRS 9 gezeigt werden. Auch hier bietet sich der Ausweis als sonstige Aufwendungen an, sodass im Ergebnis die vollständige Abschreibung nach IFRS 5 auf den niedrigeren erwarteten Verkaufserlös in Höhe von 81 Mio € als sonstige Aufwendungen gezeigt wird.

### Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	92	72
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	15	16
Schwesterunternehmen	76	56
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>92</b>	<b>72</b>

### 43 Verwaltungsaufwand

(in Mio €)

	2021	2020
Personalaufwand	– 1.485	– 1.451
Löhne und Gehälter	– 1.187	– 1.151
Soziale Abgaben	– 182	– 178
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	– 116	– 122
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 1.202	– 1.231
Abschreibungen und Wertberichtigungen	– 119	– 126
auf Sachanlagen	– 65	– 69
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	– 3	– 8
auf Nutzungsrechte (Leasing)	– 51	– 49
<b>Insgesamt</b>	<b>– 2.806</b>	<b>– 2.808</b>

In den Löhnen und Gehältern sind Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 3 Mio €) enthalten. Aufwände für gleichartige Leistungen im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Aufwendungen für Restrukturierungen erfasst und in der Anhangangabe „Aufwendungen für Restrukturierungen“ erläutert.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 605	- 611
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 21	- 22
Schwesterunternehmen	- 572	- 589
Tochterunternehmen	- 12	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>- 605</b>	<b>- 611</b>

**Aktienbasierte Vergütung nach IFRS 2**

Im Berichtsjahr wurden aktienbasierte Vergütungen vorwiegend unter dem Group Incentive System gewährt. Darüber hinaus existieren in der UniCredit Gruppe zwei weitere Programme, unter denen Aktien zugesagt wurden und die ebenfalls nach IFRS 2 bilanziert werden: das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Let's Share) und die Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019, LTI 2020–2023).

**Group Incentive System:**

Seit dem Geschäftsjahr 2010 regelt das Group Incentive System für ausgewählte Mitarbeiter die variable Vergütung. Kern dieses Systems ist, dass die variable Vergütung teilweise auch in Aktienform gewährt wird und über mehrere Jahre gestreckt zur Auszahlung kommt.

Begünstigte des Group Incentive Systems sind Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat. Im Rahmen des Group Incentive Systems wird der für das jeweilige Berichtsjahr zugesagte Bonus aufgeteilt in eine Barkomponente und eine Aktienkomponente. Die Bilanzierung der Barkomponente liegt im Anwendungsbereich des IAS 19, wogegen die Aktienkomponente den Regelungen des IFRS 2 unterliegt.

Die Barkomponente wird gestaffelt über einen Zeitraum von bis zu sieben Jahren ausgezahlt. Entsprechend erhielt diese Mitarbeitergruppe 20% bis 30% des Bonus für 2020 mit der Zusage Anfang 2021 in bar ausgezahlt, weitere 5% bis 20% werden jeweils nach Ablauf der Geschäftsjahre 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 ausbezahlt.

Für den verbliebenen Bonusbetrag erhielten die begünstigten Mitarbeiter Anfang 2021 eine Zusage auf die Zuteilung von Aktien der UniCredit S.p.A. als Teil des Bonus für 2020, die nach Ablauf der Geschäftsjahre 2021 bis 2026 an die begünstigten Mitarbeiter übertragen werden.

Die zeitlich verzögerte Zahlung nach Ablauf der Geschäftsjahre 2021, 2022, 2023, 2024 und 2025 bzw. die Zuteilung der Aktien nach Ablauf der Geschäftsjahre 2021 bis 2026 an die begünstigten Mitarbeiter steht unter dem Vorbehalt, dass im Rahmen einer Malus-Regelung sichergestellt wird, dass es sowohl auf Ebene der UniCredit Gruppe als auch auf der individuellen Ebene des einzelnen begünstigten Mitarbeiters zu keinem Verlust bzw. einer signifikanten Verminderung der erzielten Ergebnisse gekommen ist. Diese Verzögerung der Zuteilung bestimmt demnach auch die Länge des Erdienungs-Zeitraums der einzelnen Tranchen.

Der Fair Value für die zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im März 2021, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des für 2020 zugesagten Bonus 1,6 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien zugesagt mit einem Fair Value von 12,7 Mio €. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien. Die in 2021 gewährten Aktien als Teil des Bonus 2020 werden in den Jahren 2022, 2023, 2024, 2025, 2026 und 2027 übertragen.

Die Fair Values je Aktie zum Zeitpunkt der Gewährung stellen sich wie folgt dar:

	2021
Fair Value der in 2022 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,441
Fair Value der in 2023 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	8,003
Fair Value der in 2024 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	7,440
Fair Value der in 2025 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,760
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	6,078
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ je Aktie)	5,395

Die zugesagten Bonusbeträge werden über den jeweiligen Erdienungs-Zeitraum der Tranche anteilig erfolgswirksam erfasst.

Bonusbeträge der Barkomponente für das Geschäftsjahr 2021, die in 2022 zur Auszahlung kommen, sind in voller Höhe als Aufwand erfasst. Sofern Barzahlungen zeitlich verzögert vorgenommen werden, stehen diese unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter weiterhin der UniCredit Gruppe angehören bzw. zum Teil unter weiteren Leistungszielen. Entsprechend setzt sich der Erdienungs-Zeitraum für den zugesagten Bonus aus mehreren Geschäftsjahren zusammen (Zielerreichung plus Wartezeit) und ist gemäß IAS 19.153 in Verbindung mit IAS 19.68 über diesen Zeitraum abzugrenzen. Somit werden Barauszahlungen unter dem zugesagten Bonus für 2021, die zeitlich verzögert vorgenommen werden, im jeweiligen Zeitraum (beginnend mit dem Geschäftsjahr 2021 bis zum Ablauf des Geschäftsjahrs, in dem die jeweilige Warteperiode für den jeweiligen Teilbetrag endet) anteilig als Aufwand erfasst.

Bei Erfüllung der Bedingungen für die Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

**Long Term Incentive Pläne (LTI 2017–2019 und LTI 2020–2023):**

Die Performance Periode des Long Term Incentive Plan 2017–2019 endete zum 31. Dezember 2019. Als Ergebnis der Überprüfung wurde auf Basis der zugrundeliegenden Performance-Kriterien ein Zielerreichungsgrad von 93,33% festgestellt und die Anzahl der bis dato bedingt zugesagten Aktien entsprechend reduziert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde als Folge ein anschließender Long Term Incentive Plan (LTI 2020–2023) eingeführt. Analog des zuvor beendeten LTI 2017–2019 stellt der Plan ein Element des Vergütungssystems in der UniCredit Gruppe für das Top Management (Executive Vice Presidents und höher) sowie Key-Player in der HVB dar. Damit wird ein Teil der variablen Vergütung des Top Managements erst nach einer mehrjährigen Bemessungsperiode festgelegt. Der Plan umfasst eine Performance-Periode von vier Jahren, gefolgt von einem vierjährigen Zurückbehaltungszeitraum mit einer zusätzlich verpflichtenden Halteperiode. Die Zusage basiert zu 100% auf Aktien der UniCredit S.p.A. Die jeweiligen Tranchen unterliegen Malus-Bedingungen sowie einer Claw-Back-Regelung, wonach die Rückforderung bis fünf Jahre nach Vesting jeder einzelnen Aktien-Tranche möglich ist.

Im Berichtsjahr wurden als Komponente des LTI 2020–2023 insgesamt 1,4 Millionen Stück UniCredit S.p.A. Aktien mit einem Fair Value von 12,0 Mio € bedingt neu zugesagt. Sofern nach dem Datum der Zusage eine Kapitalmaßnahme durchgeführt wird, erfolgt eine entsprechende Anpassung in Bezug auf die Anzahl der zugesagten Aktien.

Der Fair Value für die bedingt zugesagten Aktien errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der UniCredit S.p.A. Aktien im Monat vor dem Beschluss des Board of Directors im Januar 2020, das über die Gewährung entschieden hat, korrigiert um einen Abschlag für erwartete Dividenden während der Sperrfrist.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die Entscheidung über den Umfang der tatsächlichen Gewährung dieser Aktien erfolgt am Ende der Performance-Periode, das heißt nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2023. Die HVB übernimmt die Aufwendungen für die Durchführung des Long Term Incentive Plans innerhalb der HVB.

	2021
Fair Value der in 2025 zu übertragenden Aktien (€ Je Aktie)	9,869
Fair Value der in 2026 zu übertragenden Aktien (€ Je Aktie)	8,920
Fair Value der in 2027 zu übertragenden Aktien (€ Je Aktie)	7,972
Fair Value der in 2028 zu übertragenden Aktien (€ Je Aktie)	7,028
Fair Value der in 2029 zu übertragenden Aktien (€ Je Aktie)	6,089

Bei Erfüllung der Bedingungen der Gewährung liefert die UniCredit S.p.A. den Mitarbeitern Aktien für die Zusagen der HVB Group. Die HVB Group erstattet der UniCredit S.p.A. die hierfür angefallenen Aufwendungen. Der Aufwand für die übertragenen Aktien entspricht dem Fair Value der Aktien zum Zeitpunkt der Zusage.

Entwicklung der ausstehenden Aktien (Group Incentive System; LTI 2017–2019; LTI 2020–2023):

	2021		2020	
	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT	ANZAHL (STÜCK)	DURCHSCHNITTLICHE FÄLLIGKEIT
<b>Ausstehend zum Beginn der Periode</b>	<b>8.289.459</b>	<b>Januar 2023</b>	<b>7.135.138</b>	<b>August 2021</b>
Zugänge				
Neu gewährte Aktien	1.596.790	April 2023	1.954.869	Mai 2022
Durch Konzerntransfers	155.384	November 2023	122.336	Juni 2021
Bedingt zugesagte Aktien	—	n/a	1.387.925	August 2026
Abgänge				
Verwirkte Aktien	82.930	Juli 2025	123.107	Mai 2022
Transferierte Aktien	3.075.528	Mai 2021	1.951.258	Mai 2020
Durch Konzerntransfer	389.647	Juni 2023	206.756	September 2022
Verfallene Aktien	5.323	Juli 2026	29.688	September 2026
<b>Bestand zum Ende der Periode</b>	<b>6.488.205</b>	<b>November 2023</b>	<b>8.289.459</b>	<b>Januar 2023</b>

Im Geschäftsjahr 2021 sind anteilige Aufwendungen in Form von aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 in Höhe von 19 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio €) für die Aktienkomponente aus den Bonuszusagen für 2017 bis 2021 angefallen und im Personalaufwand erfasst. Die insgesamt gebildete Rückstellung beträgt 67 Mio € (Vorjahreszeitraum: 113 Mio €).

## 44 Wertminderungsaufwand IFRS 9

(in Mio €)

	2021	2020
Zuführung	– 993	– 1.354
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	– 681	– 982
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	– 4	– 3
Rückstellung im Kreditgeschäft	– 308	– 369
Auflösung	825	570
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	531	410
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	3	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	291	160
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	1	2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	48	49
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	5	—
<b>Insgesamt</b>	<b>– 114</b>	<b>– 733</b>

Der Wertminderungsaufwand IFRS 9 belief sich im Berichtszeitraum auf 114 Mio € nach einem Aufwand von 733 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang um 619 Mio € ist im Wesentlichen auf die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten im Berichtsjahr zurückzuführen, während der Vorjahreszeitraum durch den Ausfall weniger, größerer Kreditengagements, der auch vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie zu sehen ist, belastet war.

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen 85 Mio € gegenüber 510 Mio € im Vorjahreszeitraum. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen weitgehend kompensiert werden. Die erwartete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben. Dagegen war im Vorjahreszeitraum aufgrund von wenigen größeren Einzelfällen eine Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen von 510 Mio € notwendig.

Darüber hinaus konnte im Berichtsjahr die Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen auf 29 Mio € gegenüber 223 Mio € Vorjahreszeitraum reduziert werden. Im Berichtszeitraum haben sich saldiert Belastungen aus der Anpassung der Modellparameter ergeben, die durch eine positive Entwicklung des Portfolios an nicht ausgefallenen Krediten und dem makroökonomischen Umfeld zum großen Teil kompensiert worden sind. Im Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere die pandemiebedingte Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen negativ ausgewirkt und in Summe zu einer Zuführung von 223 Mio € zu den Portfoliowertberichtigungen geführt.

#### Wertminderungsaufwand IFRS 9 bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

#### 45 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 153 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 11 Mio € gegenüber. Wesentliche Einzelsachverhalte im Berichtszeitraum entfallen auf die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 69 Mio € für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat. Darüber hinaus wurde für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln eine Rückstellung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich gebildet.

#### 46 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 617 Mio € an, die sich aus der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022-24 ergeben haben. Im Vorjahreszeitraum sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35 Mio € angefallen.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtsjahr basieren auf den Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022-24 ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf den geplanten, sozialverträglichen Abbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandslosungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Hierfür wurde die bestehende Restrukturierungsrückstellung entsprechend aufgestockt, da der Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022-24 auf dem bisherigen Strategieplan Team 23 aufsetzt. Ein weiterer Anteil der Restrukturierungsaufwendungen entfällt auf die Optimierung bzw. Reduzierung der von der HVB Group genutzten Flächen, sodass unter anderem Nutzungsrechte an Gebäuden außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Im Berichtsjahr sind hier auch Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen an die UniCredit Services S.C.p.A. im einstelligen Millionenbereich enthalten, da von der HVB Group an die UniCredit Services S.C.p.A. bereitgestellte Flächen von den Maßnahmen zur Flächenoptimierung betroffen sind und die für diese Flächen anfallenden Aufwendungen für Restrukturierungen von der UniCredit Services S.C.p.A. zusammen mit den Kosten für die Nutzung der Flächen zu tragen sind.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**47 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen**

(in Mio €)

	2021	2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	- 11	- 1
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Abschreibungen	- 2	- 3
<b>Insgesamt</b>	<b>- 13</b>	<b>- 4</b>

Im Berichtsjahr enthalten die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen Verluste aus Entkonsolidierungen nicht materieller Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr und im Vorjahr entfallen die Abschreibungen im Wesentlichen auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B. V., Rotterdam.

**48 Ertragsteuern**

(in Mio €)

	2021	2020
Tatsächliche Steuern	- 274	- 325
Latente Steuern	- 26	- 79
<b>Insgesamt</b>	<b>- 300</b>	<b>- 404</b>

Im tatsächlichen Steueraufwand für das Berichtsjahr sind insgesamt Erträge für frühere Jahre in Höhe von 54 Mio € (Vorjahreszeitraum: 87 Mio €) enthalten.

Im latenten Steueraufwand des Berichtsjahrs ist ein Aufwand aus Wertanpassungen von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvträge und temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt 18 Mio € enthalten. Der zusätzliche latente Aufwand in Höhe von 8 Mio € ergibt sich insgesamt aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten. Der latente Steueraufwand des Vorjahrs ergibt sich aus einem Ertrag aus der Wertanpassung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvträge und temporäre Differenzen und einem Aufwand aus der Entstehung und Auflösung von temporären Differenzen sowie der Nutzung von steuerlichen Verlusten.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt.

(in Mio €)

	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	545	1.072
Anzuwendender Steuersatz	31,8%	31,8%
Rechnerische Ertragsteuern	- 173	- 340
Steuereffekte		
aus Vorjahren und Steuersatzänderungen	29	- 19
aus Auslandseinkünften	22	—
aus steuerfreien Erträgen	31	14
aus unterschiedlichen Rechtsnormen	- 23	- 11
aus nicht abziehbaren Aufwendungen	- 171	- 86
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	- 18	40
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	—	—
aus sonstigen Unterschieden	3	- 2
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>- 300</b>	<b>- 404</b>

Der Überleitungsrechnung wurde ein anzuwendender Steuersatz von 31,76% (Vorjahreszeitraum: 31,76%) zugrunde gelegt, der sich aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuer-satz von 15,93% (Vorjahreszeitraum: 15,93%) zusammensetzt. Es wird dem Umstand Rechnung getragen, dass das Konzernergebnis deutlich von einem im Inland erzielten Ergebnis und damit von deutscher Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer geprägt ist.

Die Steuereffekte aus Auslandseinkünften ergeben sich insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Steuersätze in den einzelnen Ländern.

Die Position „Steuereffekte aus unterschiedlichen Rechtsnormen“ umfasst die gewerbesteuerlichen Modifikationen inländischer Gesellschaften und andere lokale Besonderheiten.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Latente Steueransprüche</b>		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	81	113
Finanzinstrumente aFvtOCI	4	3
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	135	133
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	362	377
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	139	112
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	54	83
Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches	565	706
Verlustvorträge/Steuergutschriften	17	65
Sonstiges	2	3
<b>Summe latente Steueransprüche</b>	<b>1.359</b>	<b>1.595</b>
Saldierungseffekt	- 616	- 652
<b>Ausgewiesene latente Steueransprüche</b>	<b>743</b>	<b>943</b>
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>		
Sonstige Finanzinstrumente aFVtPL	58	194
Finanzinstrumente aFvtOCI	17	17
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)/Kunden (at cost)/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	40	5
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (GuV)	368	293
Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)	6	6
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	512	490
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva	39	67
Sonstiges	25	16
<b>Summe latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>1.065</b>	<b>1.088</b>
Saldierungseffekt	- 616	- 652
<b>Ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>449</b>	<b>436</b>

Die latenten Steuern werden grundsätzlich mit den lokalen Steuersätzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion bewertet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt bei unseren inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen, von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Für die HVB ergibt sich in Deutschland ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,76%. Für andere inländische und für ausländische Einheiten wurde der jeweils gültige Steuersatz analog zugrunde gelegt. Steuersatzänderungen sind berücksichtigt, soweit sie zum Berichtsstichtag bereits beschlossen waren.

Insgesamt werden 25 Mio € latente Steueransprüche (Vorjahreszeitraum: 217 Mio €) erfolgsneutral erfasst. Zum einen resultieren sie im Wesentlichen aus aktiven latenten Steuern in Höhe von 468 Mio € (Vorjahreszeitraum: 651 Mio €) im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19, die Bestandteil der Position „Rückstellungen, Pensionsfonds und ähnliches“ sind und mit den Rücklagen verrechnet werden. Zum anderen ergeben diese sich aus passiven latenten Steuern in Höhe von 445 Mio € im Zusammenhang mit der Bewertung von Immobilien nach IAS 16.31 und sind erfasst unter der Position „Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte“. Weitere latente Steuern werden in den oben genannten Positionen „Finanzinstrumente aFvtOCI“ sowie „Hedging Derivate und Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften (OCI)“ einzeln aufgeführt.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Im Geschäftsjahr 2021 werden Wertanpassungen auf latente Steuerbestände in Höhe von 132 Mio € (hiervon entfallen auf ausländische Niederlassungen 1 Mio €) erfolgswirksam erfasst, während Wertanpassungen auf latente Steuern im sonstigen Ergebnis in Höhe von 301 Mio € vorgenommen werden.

Für weitere, zum größten Teil zeitlich unbegrenzt nutzbare körperschaftsteuerliche Verlustvorträge der HVB Group in Höhe von 796 Mio € (Vorjahreszeitraum: 916 Mio €) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 938 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.130 Mio €) und für abzugsfähige temporäre Unterschiede in Höhe von 1.364 Mio € (Vorjahreszeitraum: 920 Mio €) wurden gemäß IAS 12 keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die Ermittlung der angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgte auf Basis von Planungen der einzelnen Geschäftsbereiche, denen segmentspezifische und allgemeine makroökonomische Annahmen zugrunde liegen. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung von angemessenen Bewertungsabschlüssen. Der Planungszeitraum beträgt unverändert fünf Jahre. Bei der Bewertung wurden eventuelle zeitliche Restriktionen der lokalen Regelungen und bei steuerlichen Verlustvorträgen etwaige Mindestbesteuerungsregelungen beachtet. Bei einer Mehrjahresplanung sind Schätzunsicherheiten inhärent. Sofern sich im Zeitablauf Veränderungen in der Mehrjahresplanung ergeben, kann dies Auswirkungen auf die Bewertung des aktivierten bzw. des neu zu aktivierenden Volumens an latenten Steuern haben.

### 49 Ergebnis je Aktie

	1.1.-31.12.2021	1.1.-31.12.2020
Konzernjahresüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	244	668
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,30	0,83

# Angaben zur Bilanz

## 50 Barreserve

(in Mio €)

	2021	2020
Kassenbestand	6.006	6.020
Guthaben bei Zentralnotenbanken	21.686	41.511
<b>Insgesamt</b>	<b>27.692</b>	<b>47.531</b>

## 51 Handelsaktiva

(in Mio €)

	2021	2020
Bilanzielle Finanzinstrumente	37.863	26.353
Festverzinsliche Wertpapiere	9.085	6.799
Eigenkapitalinstrumente	7.746	6.559
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	21.032	12.995
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	48.051	56.352
<b>Insgesamt</b>	<b>85.914</b>	<b>82.705</b>
davon nachrangige Vermögenswerte	9	4

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

### Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	14.178	16.897
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	11.200	12.564
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	2.978	4.333
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	39	86
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	3
<b>Insgesamt</b>	<b>14.220</b>	<b>16.986</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

## 52 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

(in Mio €)

	2021	2020
Festverzinsliche Wertpapiere	6.376	10.295
Eigenkapitalinstrumente	135	122
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	932	973
Sonstige	91	54
<b>Insgesamt</b>	<b>7.534</b>	<b>11.444</b>
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	23	23
überfällige Forderungen	—	1

## 53 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

(in Mio €)

	2021	2020
Festverzinsliche Wertpapiere	12.006	12.471
<b>Insgesamt</b>	<b>12.006</b>	<b>12.471</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Buchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>12.421</b>	<b>50</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>12.471</b>
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) <sup>1</sup>	– 465	—	—	—	– 465
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>11.956</b>	<b>50</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>12.006</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>14.673</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>14.673</b>
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) <sup>1</sup>	– 2.252	50	—	—	– 2.202
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>12.421</b>	<b>50</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>12.471</b>

<sup>1</sup> Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

## Festverzinsliche Wertpapiere und Sicherheitenwerte nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>31.12.2021</b>					
Nicht gerated	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1–4	11.956	—	—	—	11.956
Bonitätsklasse 5–8	—	50	—	—	50
Bonitätsklasse 9–10	—	—	—	—	—
<b>Fair Value 31.12.2021</b>	<b>11.956</b>	<b>50</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>12.006</b>
Für diese Instrumente in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Wertberichtigung	—	4	—	—	4
<b>31.12.2020</b>					
Nicht gerated	508	—	—	—	508
Bonitätsklasse 1–4	11.913	—	—	—	11.913
Bonitätsklasse 5–8	—	50	—	—	50
Bonitätsklasse 9–10	—	—	—	—	—
<b>Fair Value 31.12.2020</b>	<b>12.421</b>	<b>50</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>12.471</b>
Für diese Instrumente in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Wertberichtigung	—	3	—	—	3

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 4 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €). Die Veränderung der Wertberichtigung beträgt 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

## 54 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

(in Mio €)

	2021	2020
Kontokorrentkonten	1.881	1.419
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	5.979	8.295
Reverse Repos	10.081	19.189
Wertpapiere	2.947	1.929
Sonstige Forderungen	3.732	3.141
Leistungsgestörte Forderungen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>24.620</b>	<b>33.973</b>
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

### Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>33.970</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>33.976</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	13.835	30	—	—	13.865
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 1.266	- 4	—	—	- 1.270
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 78	78	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 78	78	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	4	- 4	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	4	- 4	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 21.919	—	—	—	- 21.919
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 25	- 1	—	—	- 26
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>24.521</b>	<b>104</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>24.626</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>31.809</b>	<b>38</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>31.848</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23.520	3	—	—	23.523
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	9.480	- 65	—	—	9.415
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 37	37	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 37	37	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3	- 3	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3	- 3	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 30.810	- 6	—	—	- 30.816
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	5	1	—	—	6
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>33.970</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>33.976</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>3</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	3	—	—	—	3
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	-1	—	—	—	-1
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	1	—	—	1
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>6</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>5</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>6</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	—	—	—	1
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	1	—	—	1
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	1	—	—	1
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	-1	—	—	-1
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	-1	—	—	-1
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	-4	—	—	—	-4
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-1	—	—	—	-1
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>3</b>

### Aufgliederung nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
<b>31.12.2021</b>						
Nicht gerated	1.214	—	—	—	534	1.214
Bonitätsklasse 1–4	22.541	67	—	—	9.477	22.608
Bonitätsklasse 5–8	766	37	—	—	153	803
Bonitätsklasse 9–10	—	—	1	—	—	1
<b>Bruttobuchwert 31.12.2021</b>	<b>24.521</b>	<b>104</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>10.164</b>	<b>24.626</b>
Wertberichtigung	– 4	– 1	– 1	—	—	– 6
<b>Nettobuchwert 31.12.2021</b>	<b>24.517</b>	<b>103</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>10.164</b>	<b>24.620</b>
<b>31.12.2020</b>						
Nicht gerated	272	—	—	—	—	272
Bonitätsklasse 1–4	33.010	1	—	—	19.145	33.011
Bonitätsklasse 5–8	688	4	—	—	101	692
Bonitätsklasse 9–10	—	—	1	—	—	1
<b>Bruttobuchwert 31.12.2020</b>	<b>33.970</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>19.246</b>	<b>33.976</b>
Wertberichtigung	– 2	—	– 1	—	—	– 3
<b>Nettobuchwert 31.12.2020</b>	<b>33.968</b>	<b>5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>19.246</b>	<b>33.973</b>

In der Berichtsperiode gab es keine abgeschriebenen Vermögensgegenstände, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

### Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	5.042	11.044
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	4.314	10.226
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	728	818
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	7	17
Sonstige Beteiligungsunternehmen	31	7
<b>Insgesamt</b>	<b>5.080</b>	<b>11.068</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

### 55 Forderungen an Kunden (at cost)

(in Mio €)

	2021	2020
Kontokorrentkonten	6.372	5.307
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.337	3.279
Reverse Repos	1.023	4.877
Hypothekendarlehen	50.784	49.947
Forderungen aus Finanzierungsleasing	39	1.561
Wertpapiere	21.077	19.405
davon ABS Wertpapiere	14.002	11.716
Sonstige Forderungen	62.368	57.871
Leistungsgestörte Forderungen	1.794	2.000
<b>Insgesamt</b>	<b>146.794</b>	<b>144.247</b>
davon nachrangige Vermögenswerte	2	4

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

Im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ sind Forderungen in Höhe von 4.836 Mio € (Vorjahr: 5.087 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im Zuge der Covid-19 Pandemie wurden ab dem Frühjahr 2020 branchenübergreifend verschiedene Instrumente und Maßnahmen zur Unterstützung der Realwirtschaft geschaffen, insbesondere Moratorien wie auch Kredite mit staatlichen Haftungszusagen. Zwischenzeitlich sind die Moratorien ausgelaufen, zum 31. Dezember 2021 bestanden keine Forderungen mehr (Vorjahr: 6 Mio €), die Teil eines Moratoriums sind.

Kredite, die mit Haftungsfreistellungen des Staates ausgestattet sind, betreffen sowohl Hilfsmaßnahmen auf Bundesebene, umgesetzt durch die KfW, sowie regionale Hilfsmaßnahmen verschiedener Förderbanken. Diese Programme wurden in 2020 aufgelegt und laufen weiter. Den Programmen der KfW kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Der Buchwert der im Rahmen der KfW-Programme sowie regionaler Programme abgerufenen Kredite beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf circa 1,5 Mrd € (Vorjahr: circa 1,2 Mrd €).

## Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>119.903</b>	<b>22.903</b>	<b>3.324</b>	<b>27</b>	<b>146.157</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	30.976	3.158	5	—	34.139
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	– 449	– 1.994	– 107	– 13	– 2.563
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	– 14.969	14.448	521	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 14.743	14.743	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 295	295	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 226	—	226	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	13.271	– 13.197	– 74	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	13.253	– 13.253	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	56	– 56	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	18	—	– 18	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	– 1	3	– 3	—	– 1
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	– 23.579	– 3.065	– 679	– 11	– 27.334
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	– 1.349	– 524	– 45	1	– 1.917
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>123.803</b>	<b>21.732</b>	<b>3.016</b>	<b>4</b>	<b>148.555</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>127.733</b>	<b>11.060</b>	<b>2.669</b>	<b>—</b>	<b>141.462</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	34.074	3.766	1	26	37.867
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	4.071	– 1.495	– 322	—	2.254
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	– 18.051	16.231	1.820	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 17.161	17.161	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 930	930	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 890	—	890	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3.663	– 3.514	– 149	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.624	– 3.624	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	110	– 110	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	39	—	– 39	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	201	—	201
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	– 31.534	– 3.138	– 868	– 1	– 35.541
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	– 53	– 7	– 28	2	– 86
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>119.903</b>	<b>22.903</b>	<b>3.324</b>	<b>27</b>	<b>146.157</b>

## Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>112</b>	<b>447</b>	<b>1.351</b>	<b>—</b>	<b>1.910</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	116	52	2	—	170
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 19	30	253	—	264
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 28	87	111	—	170
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 27	96	—	—	69
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 9	97	—	88
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	14	—	13
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	75	- 191	- 16	—	- 132
von Stufe 2 zu Stufe 1	70	- 202	—	—	- 132
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	11	- 11	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	5	—	- 5	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	74	—	74
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 27	- 96	- 273	—	- 396
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 218	—	- 218
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 58	—	- 58
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 3	- 20	—	—	- 23
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>226</b>	<b>309</b>	<b>1.226</b>	<b>—</b>	<b>1.761</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>139</b>	<b>237</b>	<b>1.454</b>	<b>—</b>	<b>1.830</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	66	237	1	—	304
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	33	- 2	376	—	407
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 116	186	361	—	431
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 110	240	—	—	130
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 54	311	—	257
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 6	—	50	—	44
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	75	- 151	- 22	—	- 98
von Stufe 2 zu Stufe 1	71	- 152	—	—	- 81
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	1	- 18	—	- 17
von Stufe 3 zu Stufe 1	4	—	- 4	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	201	—	201
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 85	- 63	- 414	—	- 562
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 461	—	- 461
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 106	—	- 106
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	3	- 39	—	- 36
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>112</b>	<b>447</b>	<b>1.351</b>	<b>—</b>	<b>1.910</b>

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

In 2021 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) von 559 Mio € zum Jahresende 2020 geringfügig um 24 Mio € reduziert. Hierbei hat sich die Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen, insbesondere die Anpassung der Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt aufgrund der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung positiv ausgewirkt. Die HVB Group erwartet, dass sich die großen Volkswirtschaften für 2021 und darüber hinaus auf einem soliden Wachstumskurs befinden werden. Wesentlich war hierbei die Anpassung der Wachstumsraten für das jährliche reale Bruttoinlandsprodukt im Basis Szenario in Deutschland auf 5,0% für 2022, 2,2% für 2023 und 1,7% für 2024 (Annahmen zum 31. Dezember 2020: 4,8% für 2021, 2,7% für 2022 und 2,2% für 2023). Dieser Effekt wurde durch die Einführung neuer PD-Modelle für Privat- und Geschäftskunden weitestgehend kompensiert. Wesentlicher Treiber für die Anpassung der PD-Werte ist die Anwendung aktueller Zeitreihen und die neue Kalibrierung an die langfristige durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit unter Anwendung der aktuellsten Regulatorik. Darüber hinaus haben weitere Anpassungen in der Methodik wie zum Beispiel die Änderungen der Stufenzuordnungsmethodik (von 1-Jahres-PD auf die Life Time PD) oder die Erweiterung der qualitativen Stufentransferkriterien zu einem Anstieg der Portfoliowertberichtigungen geführt. Dem standen positive Effekte aus Ratingänderungen bzw. Stufentransfers zwischen den Stufen 1 und 2 gegenüber. Die Effekte der Anpassung der Modell-Parameter können nicht separat ermittelt werden und sind in den dargestellten Veränderungen der Wertberichtigungen enthalten.

Im Berichtszeitraum hat sich darüber hinaus ein Rückgang im Bestand von Einzelwertberichtigungen von saldiert 125 Mio € auf 1.226 Mio € ergeben. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten zum Teil durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen kompensiert werden. Die befürchtete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben. Daneben haben sich Verbräuche von Einzelwertberichtigungen auf den Bestand ausgewirkt, so dass saldiert ein Rückgang zu verzeichnen ist.

## Aufgliederung nach Bonitätsklassen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
<b>31.12.2021</b>						
Nicht gerated	6.600	20	—	—	545	6.620
Bonitätsklasse 1–4	88.050	9.800	—	—	30.524	97.850
Bonitätsklasse 5–8	29.153	11.912	—	1	24.947	41.066
Bonitätsklasse 9–10	—	—	3.016	3	889	3.019
<b>Bruttobuchwert 31.12.2021</b>	<b>123.803</b>	<b>21.732</b>	<b>3.016</b>	<b>4</b>	<b>56.905</b>	<b>148.555</b>
Wertberichtigung	– 226	– 309	– 1.226	—	—	– 1.761
<b>Nettobuchwert 31.12.2021</b>	<b>123.577</b>	<b>21.423</b>	<b>1.790</b>	<b>4</b>	<b>56.905</b>	<b>146.794</b>
<b>31.12.2020</b>						
Nicht gerated	11.298	204	—	—	1.063	11.502
Bonitätsklasse 1–4	98.981	3.593	—	—	43.527	102.574
Bonitätsklasse 5–8	9.624	19.106	—	—	15.335	28.730
Bonitätsklasse 9–10	—	—	3.324	27	942	3.351
<b>Bruttobuchwert 31.12.2020</b>	<b>119.903</b>	<b>22.903</b>	<b>3.324</b>	<b>27</b>	<b>60.867</b>	<b>146.157</b>
Wertberichtigung	– 112	– 447	– 1.351	—	—	– 1.910
<b>Nettobuchwert 31.12.2020</b>	<b>119.791</b>	<b>22.456</b>	<b>1.973</b>	<b>27</b>	<b>60.867</b>	<b>144.247</b>

Der ausstehende Betrag von in der Berichtsperiode abbeschriebenen Vermögensgegenständen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, beläuft sich auf 109 Mio € (Vorjahr: 348 Mio €).

### Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	41	42
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	33	41
Tochterunternehmen	8	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	45	51
Sonstige Beteiligungsunternehmen	328	382
<b>Insgesamt</b>	<b>414</b>	<b>475</b>

### Forderungen an Kunden aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing)

Die im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing werden in der Anhangangabe „Angaben zum Leasinggeschäft“ gesondert dargestellt.

### 56 Forbearance

Die European Banking Authority (EBA) definiert forborne exposures als Schuldverträge, für die Forbearance-Maßnahmen ausgesprochen wurden. Forbearance-Maßnahmen liegen vor, wenn einem Schuldner, der Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen hat oder haben wird, Zugeständnisse gemacht werden, die der Kreditgeber unter anderen Umständen nicht zu machen bereit gewesen wäre. Mögliche Maßnahmen reichen von Ratenstundungen und befristeten Tilgungsaussetzungen über Tilgungstreckungen, Zinssatzreduzierungen und Umschuldungen bis hin zu Teilforderungsverzichten. Jedoch ist zu beachten, dass nicht jede Modifikation eines Kreditvertrags bonitätsgetrieben ist und Forbearance darstellt.

Forborne Kredite können als Performing (ohne Leistungsstörungen) oder als Non-Performing (leistungsgestört) entsprechend der Definition der EBA gelten. Als Non-Performing werden Kredite gekennzeichnet, deren Geschäftspartner in Stufe 3 geführt werden sowie Kredite, die die verschärften Kriterien der EBA für eine Rückkehr in das Performing-Portfolio noch nicht erfüllen. Das Portfolio der als forborne geltenden Kredite zeigt sich zum Stichtag wie folgt:

(in Mio €)

	2021			2020		
	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERTBERICHTIGUNG	BUCHWERT	BUCHWERT VOR WERT- BERICHTIGUNG	WERTBERICHTIGUNG	BUCHWERT
Performing Loans	391	– 30	361	161	– 3	158
Non-Performing Loans	1.563	– 498	1.065	1.433	– 550	883
<b>Insgesamt</b>	<b>1.954</b>	<b>– 528</b>	<b>1.426</b>	<b>1.594</b>	<b>– 553</b>	<b>1.041</b>

Die als forborne geltenden Kredite sind in Höhe von 1.409 Mio € unter Forderungen an Kunden (Vorjahr: 1.041 Mio €) sowie in Höhe von 17 Mio € (Vorjahr: – Mio €) unter Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Wertpapiere mit Forbearance-Maßnahmen wurden wie im Vorjahr nicht gehalten.

Falls forborne Kredite nicht bereits wertberichtigt sind, weisen diese als bereits auffällig gewordene Kredite ein erhöhtes Ausfallrisiko auf. Somit werden diese der Stufe 2 zugeordnet. Diese Kredite werden durch die Sanierungseinheiten eng begleitet bzw. unterliegen einer engen Überwachung durch die Marktfolgeeinheiten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**57 Hedging Derivate**

(in Mio €)

	2021	2020
Mikro-Fair-Value-Hedge	7	7
Portfolio Fair Value Hedge <sup>1</sup>	224	365
<b>Insgesamt</b>	<b>231</b>	<b>372</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

**58 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

(in Mio €)

	2021	2020
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	12	11
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>11</b>

Ein Joint Venture und ein assoziiertes Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

**Bestandsentwicklung at-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen**

(in Mio €)

	AT-EQUITY BEWERTETE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	
	2021	2020
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>11</b>	<b>10</b>
Zugänge	3	4
Käufe <sup>1</sup>	—	—
Zuschreibungen	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	3	4
Abgänge	-2	-3
Verkäufe	—	—
Wertminderungen	-2	-3
Auswirkungen aus Währungsumrechnung	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	—	—
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>12</b>	<b>11</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Kapitalerhöhungen enthalten.

<sup>2</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Das at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B.V., Rotterdam, hat im Berichtsjahr sowie im Vorjahr einen Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäftsbereichs erzielt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des at-Equity bewerteten Unternehmen in aggregierter Form:

	2021	2020
Zinsüberschuss	– 1	– 1
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	—	—
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen	74	72
Verwaltungsaufwand	– 47	– 61
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	24	46
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>50</b>	<b>56</b>
Ertragsteuern	– 5	– 2
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>45</b>	<b>54</b>
<b>Sonstiges Ergebnis (OCI)</b>	<b>—</b>	<b>7</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>45</b>	<b>61</b>

Wertveränderungseffekte aus OCI- und anderen Eigenkapitalposten ergaben sich bei at-Equity bewerteten Unternehmen nicht (Vorjahr: 1 Mio €). Ein nicht angesetzter anteiliger Verlust bei at-Equity bewerteten Unternehmen lag im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor. Ferner gab es im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine nicht angesetzten anteiligen kumulierten Verluste aus at-Equity bewerteten Unternehmen.

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen.

## 59 Sachanlagen

	2021	2020
Grundstücke	1.148	1.045
Gebäude	905	947
Betriebs- und Geschäftsausstattung	121	263
Nutzungsrechte (Leasing)	182	270
davon Grundstücke und Gebäude	175	260
<b>Insgesamt</b>	<b>2.356</b>	<b>2.525</b>

Zum Jahresende 2019 wurde die Bewertung der von der Bank selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude, die in den Sachanlagen ausgewiesen sind, prospektiv auf das Neubewertungsmodell umgestellt. Entsprechend ist zum Berichtsstichtag eine Prüfung der Neubewertung vorzunehmen, um sicherzustellen, dass der Buchwert nicht wesentlich vom Fair Value der Grundstücke bzw. Gebäude abweicht. Daher wurden aktuelle Bewertungsgutachten erstellt, um die Fair Values der selbst genutzten Immobilien zum 31. Dezember 2021 zu bestimmen. Auf dieser Basis wurde die Neubewertung vorgenommen.

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACH- ANLAGEN	SACH- ANLAGEN INSGESAMT <sup>1</sup>
<b>Anschaffungskosten 1.1.2021</b>	<b>1.045</b>	<b>2.554</b>	<b>765</b>	<b>358</b>	<b>4.722</b>	<b>—</b>	<b>4.722</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	-1.607	-502	-88	-2.197	—	-2.197
<b>Buchwert 1.1.2021</b>	<b>1.045</b>	<b>947</b>	<b>263</b>	<b>270</b>	<b>2.525</b>	<b>—</b>	<b>2.525</b>
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	59	12	15	86	—	86
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	145	37	—	—	182	—	182
Zuschreibungen	—	9	—	5	14	—	14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	3	3	—	3
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	—	1	7	2	10	—	10
Abgänge							
Verkäufe	-1	-22	-10	-21	-54	—	-54
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	-40	-47	—	—	-87	—	-87
Abschreibungen	—	-31	-38	-51	-120	—	-120
Wertminderungen	—	-43	-20	-39	-102	—	-102
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	-86	—	-86	—	-86
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	-1	-5	-7	-2	-15	—	-15
<b>Buchwert 31.12.2021</b>	<b>1.148</b>	<b>905</b>	<b>121</b>	<b>182</b>	<b>2.356</b>	<b>—</b>	<b>2.356</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.623	509	165	2.297	—	2.297
<b>Anschaffungskosten 31.12.2021</b>	<b>1.148</b>	<b>2.528</b>	<b>630</b>	<b>347</b>	<b>4.653</b>	<b>—</b>	<b>4.653</b>
<b>Anschaffungskosten 1.1.2020 (vor Anpassung)</b>							
	<b>121</b>	<b>1.463</b>	<b>861</b>	<b>352</b>	<b>2.797</b>	<b>—</b>	<b>2.797</b>
Anpassung w/Umstellung auf Neubewertungsmodell	830	981	—	—	1.811	—	1.811
<b>Anschaffungskosten 1.1.2020 (nach Anpassung)</b>	<b>951</b>	<b>2.444</b>	<b>861</b>	<b>352</b>	<b>4.608</b>	<b>—</b>	<b>4.608</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre (vor Anpassung)	—	-886	-554	-67	-1.507	—	-1.507
Anpassung w/Umstellung auf Neubewertungsmodell	—	-594	—	—	-594	—	-594
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre (nach Anpassung)	—	-1.480	-554	-67	-2.101	—	-2.101
<b>Buchwert 1.1.2020</b>	<b>951</b>	<b>964</b>	<b>307</b>	<b>285</b>	<b>2.507</b>	<b>—</b>	<b>2.507</b>
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	28	36	53	117	—	117
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	96	37	—	—	133	—	133
Zuschreibungen	—	23	1	8	32	—	32
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	2	2	2	9	15	—	15
Abgänge							
Verkäufe	—	-1	-10	-19	-30	—	-30
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	-4	-54	—	—	-58	—	-58
Abschreibungen	—	-32	-43	-49	-124	—	-124
Wertminderungen	—	-18	-3	-2	-23	—	-23
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	-4	-4	—	-4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge <sup>2</sup>	—	-2	-27	-11	-40	—	-40
<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>1.045</b>	<b>947</b>	<b>263</b>	<b>270</b>	<b>2.525</b>	<b>—</b>	<b>2.525</b>
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.607	502	88	2.197	—	2.197
<b>Anschaffungskosten 31.12.2020</b>	<b>1.045</b>	<b>2.554</b>	<b>765</b>	<b>358</b>	<b>4.722</b>	<b>—</b>	<b>4.722</b>

1 Einschließlich Leasinggegenstände.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

## 60 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 72 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €).

### Bestandsentwicklung Investment Properties

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>352</b>	<b>353</b>
Zugänge		
Käufe	1	29
Bewertungsgewinne	42	43
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	—	1
Abgänge		
Verkäufe	– 1	– 2
Bewertungsverluste	– 16	– 26
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 8	– 46
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	– 10	—
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>360</b>	<b>352</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

## 61 Immaterielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	2021	2020
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2	6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	2
<b>Insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>8</b>

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. statt.

Zum Jahresende 2021 hat sich die HVB Group entschieden, die UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften zu verkaufen und diese in der Folge als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. In diesem Zusammenhang wurde auch die bislang unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Software in Höhe von 3 Mio € in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ umgeschichtet.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**62 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen**

(in Mio €)

	2021	2020
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	207	179
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	2	9
Forderungen an Kunden (at cost)	1.870	188
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	88	2
Investment Properties	31	47
Immaterielle Vermögenswerte	8	3
Ertragsteueransprüche	8	12
Vorratsvermögen (IAS 2)	183	292
Sonstige Aktiva	122	46
<b>Insgesamt</b>	<b>2.519</b>	<b>778</b>

Zum 31. Dezember 2021 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die bereits zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das zweite Halbjahr 2022 gerechnet,
- Geplanter Verkauf der UniCredit Leasing GmbH: die HVB Group hat sich zum Jahresende 2021 entschieden, diese Tochtergesellschaft zu verkaufen und diese in der Folge zum 31. Dezember 2021 als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. Im Rahmen des Strategieplans „Team 23“ wurde bereits im Vorjahr der operative Vertrieb von Leasingprodukten eingestellt. Der Verkauf ist für das zweite Halbjahr 2022 geplant,
- Verkauf einer nicht strategischen Immobilie.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, betrifft im Wesentlichen die folgenden Vermögenswerte: unter den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL werden Minderheitsanteile an platzierten Sachwertfonds ausgewiesen. Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte aFVtPL beruht auf Bewertungsänderungen in Höhe von 18 Mio € und Zugängen neuer Anteile in Höhe von 11 Mio €. Unter dem Vorratsvermögen werden Immobilien ausgewiesen, die erworben wurden, um sie entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Investoren weiterzuverkaufen. Der Rückgang des Vorratsvermögens in 2021 in Höhe von 109 Mio € ist im Wesentlichen auf die Einbringung von Immobilien in Fonds zurückzuführen, die bei Investoren platziert wurden. Insofern beruht dieser Rückgang auf dem normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding, GmbH, deren Verkauf die HVB anstrebt.

Der geplante Verkauf der UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften betrifft vor allem Leasingverträge (als Sachanlagen bilanzierte Operating-Leasingverträge und Forderungen aus Finanzierungsleasing) sowie Forderungen aus Mietkäufen. Im Zusammenhang mit erstmalig als zur Veräußerung eingestuft langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen sind per 31. Dezember 2021 Wertberichtigungen in Höhe von 81 Mio € erfasst worden. Die Wertberichtigungen betrafen die als Forderungen an Kunden (at cost) bilanzierten Forderungen aus Finanzierungsleasing und Sachanlagen der UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, die auf Grundlage des erwarteten Veräußerungserlöses abgeschrieben wurden. Die Buchwerte der Forderungen aus Finanzierungsleasing wurden um die anteilige Abschreibung wegen der Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen reduziert, ohne jedoch in den Angaben zu den Leasingverträgen als bonitätsbedingte Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzierungsleasing erfasst zu werden.

Im Vorjahr waren zudem nicht strategische Immobilien (Investment Properties, Level 2 zugeordnet) in Höhe von 24 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesen, die im ersten Halbjahr 2021 verkauft wurden. Im zweiten Halbjahr 2021 wurde ein Investment Property (Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert von 8 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert, das im Januar 2022 verkauft wurde.

Im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen auf als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen klassifizierte Vermögenswerte erforderlich.

**Bestandsentwicklung Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen**

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>47</b>	<b>229</b>
Zugänge		
Käufe	—	—
Bewertungsgewinne	—	—
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge <sup>1</sup>	8	46
Abgänge		
Verkäufe	– 24	– 228
Bewertungsverluste	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Sonstige Abgänge <sup>1</sup>	—	—
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>31</b>	<b>47</b>

<sup>1</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

**Fair-Value-Level-Hierarchie**

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2021	2020	2021	2020
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	8	24	23	23

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Buchwert 1.1.</b>	<b>23</b>	<b>—</b>
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	23
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>23</b>	<b>23</b>

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

Die hier gezeigten finanziellen Vermögenswerte aFVtPL sind dem Level 3 zugeordnet, da die Fair Values auf individuellen Bewertungsgutachten beruhen. Umklassifizierungen in andere Levels sind im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht erfolgt.

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## 63 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 135 Mio € (Vorjahr: 123 Mio €) enthalten.

## 64 Eigene Verbriefungstransaktionen

Die HVB hat eigene Verbriefungen ihrer Kreditforderungen zum Zwecke der günstigen Refinanzierung am Kapitalmarkt und zur Generierung von Wertpapiersicherheiten für Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Hierzu werden die Zahlungsströme des zugrunde liegenden Kreditportfolios strukturiert, das heißt, es werden bei der Verteilung der Risiken und Zahlungsströme mindestens zwei untereinander abgestufte Positionen (Tranchen) gebildet. Bei traditionellen Verbriefungen werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft verkauft, die wiederum Wertpapiere emittiert (True Sale).

Die HVB verfügt über die bestehenden True-Sale-Transaktionen Rosenkavalier 2008 (3,2 Mrd € Verbriefung von Retail-Immobilienkrediten), Rosenkavalier 2015 (3,8 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten), Rosenkavalier 2020 (0,8 Mrd € Verbriefung von Komfortkrediten) und Geldilux 2015 (2,1 Mrd € Verbriefung von Unternehmenskrediten der Filiale Luxemburg). Im Berichtsjahr wurde die Transaktion Rosenkavalier 2015 restrukturiert und das Transaktionsvolumen um 0,3 Mrd € erhöht.

Bei allen Transaktionen hat die HVB die von den Zweckgesellschaften emittierten Tranchen zurückbehalten. Die Senior-Positionen (oder erstrangigen Tranchen) der so generierten Wertpapiere stehen als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der Bundesbank und als Sicherheit für TLTRO III zur Verfügung. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert und die hierfür aufgesetzten strukturierten Einheiten werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert. Es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

## 65 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	32.052	28.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.198	45.174
Kontokorrentkonten	1.789	2.088
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	7.883	9.964
Repos	4.190	15.987
Termingelder	889	2.781
Sonstige Verbindlichkeiten	14.447	14.354
<b>Insgesamt</b>	<b>61.250</b>	<b>73.507</b>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Teilnahme am TLTRO III-Programm in Höhe von insgesamt 32,2 Mrd € zum 31. Dezember 2021 ausgewirkt. Nach der bereits im ersten Halbjahr 2020 erfolgten Mittelaufnahme in Höhe von 25,7 Mrd €, hat die HVB im ersten Halbjahr 2021 in einer neuen Tranche weitere Mittel in Höhe von 5,9 Mrd € aufgenommen.

## Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.124	4.951
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.928	2.200
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	1.196	2.751
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	130	189
Sonstige Beteiligungsunternehmen	18	18
<b>Insgesamt</b>	<b>3.272</b>	<b>5.158</b>

<sup>1</sup> Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

## 66 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	2021	2020
Kontokorrentkonten	95.677	93.227
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	6.067	7.720
Spareinlagen	14.986	13.573
Repos	1.928	9.024
Termingelder	13.054	17.448
Schuldscheindarlehen	1.059	1.273
Leasingverbindlichkeiten	410	496
Sonstige Verbindlichkeiten	1.159	1.042
<b>Insgesamt</b>	<b>134.340</b>	<b>143.803</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	263	312
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	245	309
Tochterunternehmen	18	3
Gemeinschaftsunternehmen	—	3
Assoziierte Unternehmen	—	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	274	264
<b>Insgesamt</b>	<b>537</b>	<b>580</b>

## 67 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	2021	2020
Schuldinstrumente	32.180	28.963
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.737	4.272
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.634	2.041
Hypothekenspfandbriefe	15.899	14.543
Öffentliche Pfandbriefe	697	697
Namensschuldverschreibungen	2.308	4.616
Sonstige Wertpapiere	—	2.780
<b>Insgesamt</b>	<b>32.180</b>	<b>31.743</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.315	1.814
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.315	1.814
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	—
<b>Insgesamt</b>	<b>3.317</b>	<b>1.814</b>

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## 68 Handelspassiva

(in Mio €)

	2021	2020
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	44.053	47.647
Sonstige Handelspassiva	9.606	9.304
<b>Insgesamt</b>	<b>53.659</b>	<b>56.951</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

## 69 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 5.510 Mio € (Vorjahr 5.736 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem vertragsmäßig zu zahlenden Betrag beläuft sich auf 136 Mio € (Vorjahr: 159 Mio €).

## 70 Hedging Derivate

(in Mio €)

	2021	2020
Mikro-Fair-Value-Hedge	193	348
Portfolio Fair Value Hedge <sup>1</sup>	307	386
<b>Insgesamt</b>	<b>500</b>	<b>734</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

## 71 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto 617 Mio € (Vorjahr: 1.941 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar.

## 72 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	302	311
Ertragsteuerverpflichtung	16	8
Sonstige Passiva	151	160
Rückstellungen	24	6
<b>Insgesamt</b>	<b>1.068</b>	<b>631</b>

Zum 31. Dezember 2021 betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen und die Verbindlichkeiten der UniCredit Leasing GmbH, Hamburg und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen. Zum 31. Dezember 2020 sind fast ausschließlich die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen enthalten.

### 73 Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva in Höhe von 1.565 Mio € (Vorjahr: 1.152 Mio €) umfassen im Wesentlichen passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen mit noch ausstehenden Rechnungen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern.

### 74 Rückstellungen

(in Mio €)

	2021	2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	755	1.387
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	454	432
Restrukturierungsrückstellungen	682	288
Sonstige Rückstellungen	843	771
Personalarückstellungen	298	341
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	158	89
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	99	98
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	178	150
Andere Rückstellungen	110	93
<b>Insgesamt</b>	<b>2.734</b>	<b>2.878</b>

Rückstellungen, die für die Zinsen auf erwartete und rückgestellte Steuern gebildet werden, werden erstmalig unter den Rückstellungen als Sonstige Rückstellungen (Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)) ausgewiesen. Da die Zinszahlungen von der Höhe und dem Zeitpunkt der betreffenden Steuerzahlung abhängen, unterliegen auch diese Zinszahlungen einer gewissen Unsicherheit im Hinblick auf die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlung. Somit sind diese als Rückstellungen und nicht wie bisher als Sonstige Verbindlichkeiten zu zeigen. Aufgrund der Abhängigkeit der Zinszahlungen von den Steuern haben wir diese den Sonstigen Rückstellungen und hierbei den Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag) zugeordnet. Der Ausweis wurde auch rückwirkend für das Vorjahr geändert: Rückstellungen für Zinsen auf Steuerzahlungen in Höhe von 116 Mio € werden entsprechend zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 55 Mio €) umgegliedert. Die Darstellung der Bestandsentwicklung wurde ebenfalls angepasst.

Die Effekte aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes und Aufzinsungen führten im Berichtsjahr zu einer erfolgswirksamen Erhöhung der Rückstellungen um 2 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €). Die Auswirkung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes für Pensionsrückstellungen ist im OCI erfasst worden.

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die HVB Group gewährt ihren Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Post-employment Benefits), die als leistungs- oder beitragsorientierte Pensionspläne ausgestaltet sind.

Bei den leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined Benefit Plans) verpflichtet sich das Unternehmen selbst zu einer bestimmten künftigen Pensionsleistung. Dabei kann die Ansammlung der künftig benötigten finanziellen Mittel im Unternehmen (unternehmensinterne Finanzierung) oder durch Zahlung bestimmter Beträge an externe Versorgungsträger (unternehmensexterne Finanzierung) erfolgen.

Bei den beitragsorientierten Pensionsplänen (Defined Contribution Plans) verpflichtet sich das Unternehmen zur Zahlung fest definierter Beiträge an externe Versorgungsträger, die auch die spätere Versorgungsleistung erbringen. Das Unternehmen hat außer den periodischen Beitragszahlungen faktisch keine weiteren Verpflichtungen.

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Leistungsorientierte Pensionspläne

### Charakteristika der Versorgungspläne

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Mitarbeiter der HVB Group. Diese leistungsorientierten Pensionszusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Seit 2003 werden in Deutschland fondsgebundene Versorgungspläne mit einer garantierten Mindestverzinsung in Höhe von 2,75% zugesagt.

In den Angaben zu den Pensionsverpflichtungen werden auch die über die Pensionskasse der HypoVereinsbank VVaG finanzierten Verpflichtungen ausgewiesen (hierin sind auch die Verpflichtungen der HVB Unterstützungskasse e.V. enthalten, die über die HVB Pensionskasse rückgedeckt sind). Bei der Berechnung dieser Verpflichtungen werden die einheitlichen Bewertungsparameter der HVB Group verwendet. Etwaige Planüberdeckungen unterliegen den Regelungen zur Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling), da die Vermögenswerte den Mitgliedern der Pensionskasse gehören.

Die HVB Group hat Planvermögen in Form sogenannter Contractual Trust Arrangements (CTA) eingerichtet. Dabei wurden zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erforderliche Vermögen an rechtlich unabhängige Treuhänder – unter anderem HVB Trust e.V. – übertragen, die die Vermögenswerte im Einklang mit den jeweiligen Treuhandverträgen verwalten.

In Deutschland bestehen keine gesetzlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die betriebliche Altersvorsorge für Pensionisten (Direktzusage) ist von der HVB Group im Jahr 2009 neu geordnet worden. In diesem Zusammenhang wurde die HVB Trust Pensionsfonds AG (Pensionsfonds) gegründet. Auf den Pensionsfonds wurden sowohl die Pensionsverpflichtungen gegenüber den Pensionisten, die zum Oktober 2009 bereits Rentenleistungen der Bank bezogen haben, als auch die zu deren Deckung erforderlichen Vermögenswerte übertragen. Im Dezember 2016 wurden erneut Versorgungszusagen bzw. -verpflichtungen der Bank für weitere Anspruchsberechtigte, die zum Oktober 2016 bereits Rentenleistungen bezogen haben, sowie ein entsprechendes Planvermögen zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger auf den Pensionsfonds übertragen. Der Rentenanspruch der Pensionisten bleibt von der Übertragung unberührt, die HVB steht auch weiterhin für die Rente ein. Der Pensionsfonds ist eine rechtlich selbstständige Einrichtung und unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die HVB Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Potenzielle Pensionsrisiken bestehen sowohl in Bezug auf die Leistungsverpflichtungen (Liability-Seite) als auch die zugeordneten Planvermögen (Asset-Seite) zur Deckung der Ansprüche der Leistungsempfänger. Die leistungsorientierten Zusagen sind mit versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Zinsänderungsrisiko, dem Langlebighkeitsrisiko, dem Gehalts- und Rentenanpassungsrisiko sowie dem Inflationsrisiko, behaftet. Bei den fondsgebundenen Versorgungszusagen besteht das Risiko, dass der Garantiezins in Höhe von 2,75% über die den Versorgungszusagen zugeordneten Fonds bei anhaltendem Niedrigzinsniveau langfristig nicht erwirtschaftet werden kann. Im Zusammenhang mit der Kapitalanlage sind die Vermögenswerte in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Kursrisiken aus Wertpapierbeständen oder Wertentwicklungen von Immobilienanlagen.

Das zentrale Pensionsrisiko kommt somit in der Verschlechterung des Finanzierungsstatus aufgrund einer ungünstigen Entwicklung der Leistungsverpflichtungen und/oder der Planvermögen zum Ausdruck, da die Trägerunternehmen im Fall von Planunterdeckungen zur Bedienung der Ansprüche der Versorgungsberechtigten eintreten müssen. Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen, unternehmens- oder planspezifischen Risiken sowie erhebliche Risikokonzentrationen, mit denen die Versorgungspläne des Konzerns belastet sein könnten, zu erkennen.

### Überleitungsrechnungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträge aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses lassen sich wie folgt herleiten:

(in Mio €)

	2021	2020
Barwert der kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	5.730	5.931
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	– 4.979	– 4.552
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>751</b>	<b>1.379</b>
Barwert der nicht kapitalgedeckten Pensionsverpflichtungen	4	8
<b>Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne</b>	<b>755</b>	<b>1.387</b>
Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling)	—	—
Aktivierte Überdeckung des Planvermögens	—	—
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>755</b>	<b>1.387</b>

Nachfolgende Tabellen zeigen die Entwicklung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Pensionsverpflichtungen, des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und der sich aus der Saldierung dieser Größen ergebenden Nettoschuld (Nettovermögen) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Da hier eine Veränderung der Nettoschuld (Nettovermögen) dargestellt wird, ergeben sich die Vorzeichen in der nachfolgenden Tabelle aus der Wirkung auf diese Nettoschuld (Nettovermögen): zum Beispiel wird ein Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtungen mit einem positiven Vorzeichen dargestellt bzw. ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit einem negativen Vorzeichen und umgekehrt. Ferner sind den Tabellen die Veränderungen der Auswirkungen der Vermögensbegrenzung (Asset Ceiling) während des Geschäftsjahrs sowie die Überleitungen von der Eröffnungs- zur Abschlussbilanz der als Vermögenswerte aktivierten Überdeckung des Planvermögens und der passivierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu entnehmen:

(in Mio €)

	BARWERT DER PENSIONSVER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCK- STELLUNGEN
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>5.939</b>	<b>- 4.552</b>	<b>1.387</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1.387</b>
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	82	—	82	—	—	82
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	51	- 39	12	—	—	12
<b>Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste</b>						
<b>Dienstzeit- und Nettozinskomponente</b>						
<b>leistungsorientierter Pläne</b>	<b>133</b>	<b>- 39</b>	<b>94</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>94</b>
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im						
Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	9	9	—	—	9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus						
der Änderung demografischer Annahmen	- 8	—	- 8	—	—	- 8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus						
der Änderung finanzieller Annahmen	- 189	—	- 189	—	—	- 189
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste						
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 9	—	- 9	—	—	- 9
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung						
(Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag						
erfasste Beträge	—	—	—	—	—	—
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste</b>						
<b>Neubewertungskomponente</b>						
<b>leistungsorientierter Pläne</b>	<b>- 206</b>	<b>9</b>	<b>- 197</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 197</b>
<b>Sonstige Effekte</b>						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens						
Effekte aus Währungsdifferenzen	8	- 10	- 2	—	—	- 2
Beiträge zum Versorgungsplan: Arbeitgeber						
Begünstigte des Pensionsplans	8	- 8	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 155	132	- 23	—	—	- 23
Unternehmenszusammenschlüsse,						
Veräußerungen und Sonstiges	7	- 7	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>5.734</b>	<b>- 4.979</b>	<b>755</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>755</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

(in Mio €)

	BARWERT DER PENSIONSVER- PFLICHTUNGEN	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS	NETTOSCHULD (NETTOVERMÖGEN) DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE	AUSWIRKUNGEN DER VERMÖGENS- BEGRENZUNG (ASSET CEILING)	AKTIVIERTE ÜBERDECKUNG DES PLAN- VERMÖGENS	BILANZIERTE PENSIONS-RÜCK- STELLUNGEN
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>5.653</b>	<b>- 4.314</b>	<b>1.339</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1.339</b>
Dienstzeitkomponente						
Laufender Dienstzeitaufwand	75	—	75	—	—	75
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—	—	—	—	—
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	—	—	—	—	—	—
Nettozinskomponente						
Zinsaufwand/-ertrag	68	- 52	16	—	—	16
<b>Im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste</b>						
<b>Dienstzeit- und Nettozinskomponente</b>						
<b>leistungsorientierter Pläne</b>	<b>143</b>	<b>- 52</b>	<b>91</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>91</b>
Neubewertungskomponente						
Gewinne/Verluste aus Planvermögen ohne im						
Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beträge	—	- 107	- 107	—	—	- 107
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus						
der Änderung demografischer Annahmen	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus						
der Änderung finanzieller Annahmen	314	—	314	—	—	314
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus						
erfahrungsbedingten Anpassungen	- 6	—	- 6	—	—	- 6
Veränderungen bei der Vermögensbegrenzung						
(Asset Ceiling) ohne im Zinsaufwand/-ertrag	—	—	—	—	—	—
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste</b>						
<b>Neubewertungskomponente</b>						
<b>leistungsorientierter Pläne</b>	<b>308</b>	<b>- 107</b>	<b>201</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>201</b>
<b>Sonstige Effekte</b>						
Effekte aus der Überdeckung des Planvermögens	—	—	—	—	—	—
Effekte aus Währungsdifferenzen	- 7	9	2	—	—	2
Beiträge zum Versorgungsplan: Arbeitgeber						
Begünstigte des Pensionsplans	7	- 7	—	—	—	—
Rentenzahlungen	- 157	136	- 21	—	—	- 21
Unternehmenszusammenschlüsse,						
Veräußerungen und Sonstiges	- 8	2	- 6	—	—	- 6
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>5.939</b>	<b>- 4.552</b>	<b>1.387</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1.387</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.734 Mio € (Vorjahr: 5.939 Mio €) entfällt zum Ende der Berichtsperiode zu 33% (Vorjahr: 34%) auf aktive Arbeitnehmer, 24 % (Vorjahr: 25%) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und 43 % (Vorjahr: 41%) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

### Versicherungsmathematische Annahmen

Nachfolgend sind die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen aufgeführt, die der Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen zugrunde gelegt wurden. Die zusammenfassende Angabe mehrerer Pläne erfolgt in Form von gewichteten Durchschnittsfaktoren:

	2021	2020
Rechnungszins	1,25	0,85
Rentensteigerung	1,75	1,40
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	2,00	2,00

Die der versicherungsmathematischen Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegende Sterblichkeitsrate basiert auf den modifizierten Heubeck'schen Richtttafeln 2018 G (Generationstafeln), die eine Absenkung der Sterbewahrscheinlichkeit bei den Frauen auf 95% (Vorjahr: 95%) und den Männern auf 80% (Vorjahr: 80%) vorsehen.

Die ebenfalls auf den genannten Richtttafeln beruhende Invalidisierungswahrscheinlichkeit wird in der HVB Group bei Frauen und Männern gleichermaßen auf 80% (Vorjahr: 80%) abgesenkt. Da etwaige Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zur Invalidität grundsätzlich nur einen geringfügigen Einfluss auf den Verpflichtungsbarwert haben, berechnet die HVB Group für diesen Bewertungsparameter nachfolgend keine Sensitivitäten.

Zudem wird der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch Annahmen zu künftigen Inflationsraten beeinflusst. Inflationswirkungen sind grundsätzlich in den oben genannten Annahmen berücksichtigt.

### Sensitivitätsanalysen

Durch die im Folgenden dargestellten Sensitivitätsanalysen soll aufgezeigt werden, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtungen bei (isolierter) Änderung einer versicherungsmathematischen Annahme verändern würde, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden insofern nicht berücksichtigt. Den Sensitivitätsanalysen werden die am Bilanzstichtag von der HVB Group für die anschließende Rechnungsperiode erwarteten Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der in der Tabelle angegebenen Prozentpunkte hätte auf den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen am Bilanzstichtag folgende Auswirkungen:

	VERÄNDERUNG DER VERSICHERUNGSMATHEMATISCHEN ANNAHMEN	AUSWIRKUNG AUF DEN BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNGEN		
		VERPFLICHTUNGS- BARWERT	VERÄNDERUNG ABSOLUT	VERÄNDERUNG RELATIV
		in Mio €	in Mio €	in %
<b>Sensitivitäten zum 31.12.2021</b>				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	5.734		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.486	- 248	- 4,3
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.998	264	4,6
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.904	170	3,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.572	- 162	- 2,8
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.738	4	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.729	- 5	- 0,1
<b>Sensitivitäten zum 31.12.2020</b>				
	Ausgangswert für die Sensitivitätsberechnung	5.939		
Rechnungszins	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.672	- 267	- 4,5
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	6.225	286	4,8
Rentensteigerung	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	6.118	179	3,0
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.768	- 171	- 2,9
Gehaltssteigerung/Karrieretrend	Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	5.944	5	0,1
	Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	5.934	- 5	- 0,1

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Mit dem zu verzeichnenden Rückgang der Sterblichkeitsraten geht eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten einher. Um die Sensitivität der Sterblichkeit respektive der Langlebigkeit zu bestimmen, wurde die Lebensdauer für alle Versorgungsberechtigten um ein Jahr erhöht. Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 würde sich infolge dieser Änderung um 211 Mio € (3,7 %) auf 5.945 Mio € (Vorjahr: um 221 Mio € (3,7%) auf 6.160 Mio €) erhöhen. Die HVB Group hält eine gegenläufige Entwicklung, nämlich einen Anstieg der Sterblichkeit beziehungsweise einen Rückgang der Lebenserwartung, für nicht wahrscheinlich und hat daher für diesen Fall im Berichtsjahr (und im Vorjahr) keine Sensitivität berechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen für die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hat die gleiche Methode Anwendung gefunden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für die Berechnung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen herangezogen wurde. Erhöhungen und Senkungen der verschiedenen Bewertungsannahmen wirken bei der Ermittlung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung – vor allem aufgrund des Zinseszinsseffekts bei der Ermittlung des Barwerts der künftigen Leistung – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Ändern sich mehrere Annahmen gleichzeitig, entspricht die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Ferner gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung des Barwerts der Leistungsverpflichtung nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (zum Beispiel 0,25%) widerspiegeln. Ändern sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf den Verpflichtungsbarwert. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

### **Asset Liability Management**

Das Planvermögen wird treuhänderisch mit dem Ziel verwaltet, die Bedienung der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionsverpflichtungen durch eine adäquate Anlagestrategie sicherzustellen und somit das Risiko von Nachschüssen der Treugeber bzw. Trägerunternehmen zu minimieren.

Die Entscheidungen zur Kapitalanlage werden beim CTA von einem institutionalisierten Gremium, dem sogenannten Investment Committee, verantwortet, das die Anlagestrategie und -richtlinien für das Planvermögen definiert. Die Anlage des Vermögens soll sich insbesondere an der Struktur der Pensionsverpflichtungen orientieren und die Erzielung eines angemessenen Ertrags unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherstellen. Zur Rendite-Risiko-Optimierung gibt das Investment Committee für die Assetklassen des Planvermögens strategische Allokationsbandbreiten bzw. Anlagegrenzen vor, die flexibel im Rahmen des festgelegten Risikobudgets genutzt werden können. Für die Pensionskasse und den Pensionsfonds sind die vom Gesetz vorgesehenen Gremien und Prozesse in entsprechender Weise implementiert.

Für einen ganzheitlichen Blick auf die Planvermögen und die Leistungsverpflichtungen (Asset Liability Management) werden die Pensionsrisiken mit Hilfe eines speziell entwickelten Risikomodells regelmäßig überwacht und in der Risikorechnung der Bank berücksichtigt. Da die HVB Group unterschiedliche Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit rechtlich selbstständigen Einheiten nutzt, finden darüber hinaus spezifisch eingesetzte Risikomanagementkonzepte, wie zum Beispiel Stresstest oder Risikotragfähigkeitsanalysen, Anwendung.

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den oben genannten versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. Das Kapitalanlagerisiko zur Finanzierung der Altersversorgungsverpflichtungen umfasst insbesondere potenzielle Liquiditäts-, Bonitäts-, Konzentrations-, Markt- und Immobilienrisiken:

Liquiditätsrisiken können aus einer fehlenden bzw. begrenzten Marktgängigkeit der Kapitalanlagen resultieren, wodurch bei einem potenziellen Verkauf zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen möglicherweise Verluste realisiert werden müssten. Dieses Risiko besteht derzeit nicht, da die mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehenden Zahlungen ausreichen, um die Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein entsprechender Anteil der Kapitalanlagen in als liquide klassifizierbaren Anlagen (Liquidität/Termingelder) investiert. Um dieses Risiko weiterhin zu vermeiden, werden regelmäßig Liquiditätsprojektionen erstellt.

Das Bonitätsrisiko resultiert aus möglichen Verschlechterungen der Zahlungsfähigkeit einzelner Schuldner bis hin zu einer möglichen Zahlungsunfähigkeit. Dieses Risiko soll durch die gezielte Streuung der Kapitalanlagen sowie durch Einhaltung spezieller Anlagerichtlinien hinsichtlich der Bonität von Emittenten gemindert werden. Die entsprechenden Ratings werden laufend überwacht.

Konzentrationsrisiken resultieren aus zu hohen Investitionen in eine einzelne Anlageart, eine einzelne Branche, einzelne Titel oder ein einzelnes Objekt. Diesem Risiko wird durch eine breite Streuung aufgrund von Anlagerichtlinien, eine laufende Überprüfung der Kapitalanlagepolitik sowie spezielle Vorgaben für die Asset Manager begegnet. So wird unter anderem mittels gezielter Investition in gemischte Wertpapierfonds eine Minderung des Konzentrationsrisikos durch Diversifikation in Bezug auf die Zusammensetzung des Fondsvermögens angestrebt.

Die Ursachen für Marktrisiken resultieren aus der Gefahr eines Rückgangs der Zeitwerte, bedingt durch negative Veränderungen von Marktpreisen, Aktienkursen sowie Änderungen am Zinsniveau. Auch hier wird die Einhaltung der spezifischen Vorgaben hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen beachtet und den Asset Managern werden risikobegrenzende Investmentrichtlinien vorgegeben.

Immobilienrisiken bestehen sowohl bei den Immobilien im Direktbestand als auch bei den Immobilien-Spezialfonds und resultieren zum Beispiel aus eventuellen Mietausfällen, Wertverlusten der Objekte, hohen Instandsetzungskosten oder sinkender Attraktivität des Standorts. Um diese Risiken zu minimieren, wird die Investition in Immobilien über eine Quote begrenzt und eine möglichst große Diversifizierung angestrebt. Im Bereich der Direktimmobilien wird zusätzlich der Abschluss von kurzfristigen Mietverträgen vermieden.

### **Aufgliederung des Planvermögens**

Das Planvermögen zur Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen: (in Mio €)

	2021	2020
Beteiligungen	204	55
Festverzinsliche Wertpapiere	302	269
Immobilien	22	217
Gemischte Wertpapierfonds	3.856	3.276
Immobilienfonds	558	512
Liquidität/Termingelder	21	220
Sonstige Aktiva	16	3
<b>Insgesamt</b>	<b>4.979</b>	<b>4.552</b>

Für den größeren Teil der im Direktbestand gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und nahezu alle im gemischten Wertpapierfonds enthaltenen Vermögenskategorien bestand eine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt. Die festverzinslichen Wertpapiere verfügen in der Regel über ein Investment Grade Rating.

Die Anlage in gemischte Wertpapierfonds bildet betragsmäßig den Schwerpunkt der Asset-Allokation des Planvermögens. Durch die gezielte Investition in verschiedene Vermögenskategorien und die überwiegende Beschränkung auf traditionelle Anlageinstrumente wird zum einen eine risikomindernde Mindestdifferenzierung realisiert und zum anderen einer konservativen Grundstrategie Rechnung getragen. Der im Fonds enthaltene hohe Anteil an Renten mit einer mittel- bis langfristigen Benchmark (zum Beispiel Staats- und Unternehmensanleihen, Pfandbriefe) verspricht eine geringe Volatilität und soll eine ausgleichende Bewegung an die vom allgemeinen Zinsniveau abhängige Wertentwicklung der langfristigen Versorgungszusagen gewährleisten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Die weitere Aufgliederung des gemischten Wertpapierfonds stellt sich wie folgt dar:

(in %)

	2021	2020
Aktien	7,7	10,8
Deutsche Aktien	0,5	2,1
Europäische Aktien	4,1	5,5
Andere Aktien	3,1	3,2
Staatsanleihen	31,0	36,1
Pfandbriefe	5,5	8,7
Unternehmensanleihen	28,7	33,0
Deutsche Unternehmensanleihen	3,7	3,9
Europäische Unternehmensanleihen	16,9	19,2
Andere Unternehmensanleihen	8,1	9,9
Fondszertifikate	10,6	7,5
Liquidität/Termingelder	16,5	3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Das Planvermögen beinhaltetete zum Abschlussstichtag eigene Finanzinstrumente des Konzerns und von den Unternehmen der HVB Group selbstgenutzte Immobilien und sonstige Vermögenswerte:

(in Mio €)

	2021	2020
Beteiligungen	—	—
Festverzinsliche Wertpapiere	35	9
Immobilien	—	—
Gemischte Wertpapierfonds	170	177
Immobilienfonds	—	—
Liquidität/Termingelder	21	220
Sonstige Aktiva	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>226</b>	<b>406</b>

### **Künftige Zahlungsströme**

In der HVB Group bestehen Finanzierungsvereinbarungen, die Maßnahmen zur Ausfinanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne vorsehen. Die in den Vereinbarungen enthaltenen Mindestdotierungsverpflichtungen können sich auf zukünftige Beitragszahlungen auswirken. Bei der HVB Trust Pensionsfonds AG kommt es zu einer Nachschussverpflichtung, wenn das Vermögen unter die Mindestdeckungsrückstellung fällt. Für die HVB Pensionskasse muss ein Zusatzbeitrag durch die Bank erfolgen, wenn die dauerhafte Finanzierbarkeit der Verpflichtungen nicht mehr gewährleistet ist. Für den CTA gibt es eine derartige Nachschussverpflichtung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2022 beabsichtigt die HVB Group, Beiträge zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 22 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €) vorzunehmen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der HVB Group betrug am Abschlussstichtag 17,9 Jahre (Vorjahr: 19,0 Jahre).

### **Gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber**

Die HVB Group ist Mitgliedsunternehmen der Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV), an der auch andere Finanzinstitute in Deutschland beteiligt sind. Der BVV erbringt betriebliche Altersversorgungsleistungen an die berechtigten Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Die BVV-Tarife sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Aufgrund der in Deutschland geltenden gesetzlichen Subsidiärhaftung des Arbeitgebers (§ 1 Absatz 1 Satz 3 BetrAVG) wird der BVV-Plan von der HVB Group als leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) eingestuft.

Da die für eine Bilanzierung als leistungsorientierten Plan verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögenswerte sowie die auf die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen, bilanziert die HVB Group den Plan so, als handle es sich um einen beitragsorientierten Plan.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Konzern Anlagerisiken und versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt sein. Darüber hinaus könnte sich ein Anpassungsbedarf aus dem Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten ergeben. Eine Inanspruchnahme aus der gesetzlichen Subsidiärhaftung wird von der HVB Group derzeit nicht erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die HVB Group für diesen Versorgungsplan mit Arbeitgeberbeitragszahlungen in Höhe von 21 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €). Aufgrund des aktuellen Zinsumfelds hatte der BVV in 2016 eine Leistungsreduktion für die zukünftigen Rentenanwartschaften vorgenommen. Um die Mitarbeiter der Bank von dieser Leistungsreduktion zu befreien, zahlt die Bank als Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag, sodass den Mitarbeitern dadurch kein Nachteil bei den zukünftigen Rentenanwartschaften entsteht. Im Geschäftsjahr 2022 beträgt dieser Zusatzbeitrag 5 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €).

### **Beitragsorientierte Pensionspläne**

Für die beitragsorientierten Pensionszusagen leisten Konzernunternehmen der HVB Group feste Zahlungsbeträge pro Periode an überbetriebliche Versorgungsträger. Die als laufender Aufwand im Personalaufwand erfassten Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne beliefen sich im Berichtsjahr auf 23 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €).

Die ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesenen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung und zu den berufsständischen Versorgungswerken, bei denen es sich um beitragsorientierte staatliche Pläne (State Plans) handelt, betragen im Berichtsjahr 86 Mio € (Vorjahr: 84 Mio €).

### **Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen, Restrukturierungsrückstellungen und sonstige Rückstellungen**

(in Mio €)

	RÜCKSTELLUNGEN FÜR FINANZGARANTIE UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN		RESTRUKTURIERUNGS- RÜCKSTELLUNGEN <sup>1</sup>		SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
<b>Bestand 1.1.</b>	<b>432</b>	<b>225</b>	<b>288</b>	<b>378</b>	<b>771</b>	<b>826</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	4	– 3	—	—	—	– 1
Zuführungen zu Rückstellungen	303	366	525	23	341	143
Auflösungen	– 285	– 156	– 24	– 7	– 76	– 106
Umbuchungen	—	—	—	—	53	45
Inanspruchnahmen	—	—	– 22	– 27	– 241	– 129
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	– 2	—
Sonstige Veränderungen	—	—	– 85	– 79	– 3	– 7
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>454</b>	<b>432</b>	<b>682</b>	<b>288</b>	<b>843</b>	<b>771</b>

<sup>1</sup> Die Zuführungen und Auflösungen sind, neben weiteren in der Berichtsperiode angefallenen Restrukturierungsaufwendungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für Restrukturierungen“ enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**Bestandsentwicklung Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen (Wertberichtigung)**

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>55</b>	<b>56</b>	<b>321</b>	<b>432</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	30	27	—	57
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	8	10	75	93
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	16	—35	—	—19
von Stufe 2 zu Stufe 1	16	—35	—	—19
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—14	—21	—84	—119
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	3	3
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>89</b>	<b>49</b>	<b>316</b>	<b>454</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>47</b>	<b>22</b>	<b>156</b>	<b>225</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	22	25	—	47
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	16	6	240	262
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	12	—23	—	—11
von Stufe 2 zu Stufe 1	12	—23	—	—11
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—28	—17	—72	—117
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	1	1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—4	—4
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>55</b>	<b>56</b>	<b>321</b>	<b>432</b>

**Restrukturierungsrückstellungen**

Die Restrukturierungsrückstellungen basieren auf Maßnahmen, die sich aus der Umsetzung des Dreijahres-Strategieplans UniCredit Unlocked 2022–24 ergeben haben. Zielsetzung ist hier, die weitere Digitalisierung, Automatisierung und Prozessoptimierung in der HVB Group voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sollen bis 2024 weitere Stellen in der HVB entfallen. Der überwiegende Anteil der Restrukturierungsrückstellungen bezieht sich auf den geplanten, sozialverträglichen Personalabbau, wobei dieser vor allem durch das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation sowie durch Altersteilzeit- und Vorruhestandslosungen sowie Aufhebungsverträge erreicht werden soll. Hierfür wurden die im Vorjahr ausgewiesenen Restrukturierungsrückstellungen entsprechend aufgestockt, da der Dreijahres-Strategieplan UniCredit Unlocked 2022–24 auf dem bisherigen Strategieplan Team 23 aufsetzt.

## Sonstige Rückstellungen

### Bestandsentwicklung Sonstige Rückstellungen

(in Mio €)

	PERSONAL- RÜCKSTELLUNGEN	STUERRÜCK- STELLUNGEN (OHNE STEUERN IN BEZUG AUF EINKOMMEN UND ERTRAG)	RÜCKSTELLUNGEN FÜR MIET- GARANTIE UND RÜCKBAUVER- PFLICHTUNGEN	RÜCKSTELLUNGEN FÜR RECHTS- RISIKEN UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>341</b>	<b>89</b>	<b>98</b>	<b>150</b>	<b>93</b>	<b>771</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zuführungen zu Rückstellungen	19	78	43	128	73	341
Auflösungen	- 1	- 4	- 37	- 10	- 24	- 76
Umbuchungen	49	4	—	—	—	53
Inanspruchnahmen	- 110	- 6	- 6	- 90	- 29	- 241
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 2	—	—	—	- 2
Sonstige Veränderungen	—	- 1	1	—	- 3	- 3
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>298</b>	<b>158</b>	<b>99</b>	<b>178</b>	<b>110</b>	<b>843</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>356</b>	<b>63</b>	<b>95</b>	<b>217</b>	<b>95</b>	<b>826</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	- 1	- 1
Zuführungen zu Rückstellungen	16	36	20	20	51	143
Auflösungen	—	—	- 10	- 59	- 37	- 106
Umbuchungen	45	—	—	—	—	45
Inanspruchnahmen	- 76	- 1	- 6	- 28	- 18	- 129
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	- 9	- 1	—	3	- 7
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>341</b>	<b>89</b>	<b>98</b>	<b>150</b>	<b>93</b>	<b>771</b>

Die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalrückstellungen umfassen langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Vorruhestand oder Altersteilzeit. Zudem werden in den Personalrückstellungen die Teile des Bonus ausgewiesen, die zeitlich versetzt ausbezahlt werden bzw., sofern der Bonus in Form von Aktien gewährt wird, transferiert werden, wobei die Warteperiode ein Jahr übersteigt. Die Auszahlung dieser Boni ist zusätzlich an die Erreichung vordefinierter Ziele gebunden. Entsprechend sind hier Bonuszusagen für die Geschäftsjahre 2016, 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 enthalten, die ab 2022 ausgezahlt werden. Die hier enthaltenen Bonusrückstellungen sind im Berichtsjahr sowie in den zurückliegenden Geschäftsjahren aufwandswirksam erfasst worden. Die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Auszahlung des Bonus kommt, wird als hoch angesehen. Für Details zur Bonusregelung wird auf die Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen.

Die Höhe der jeweiligen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Abschlussstichtag zu begleichen. Trotzdem unterliegt die Bestimmung der Höhe dieser Rückstellungen Schätzunsicherheiten. Insbesondere bei den Mietgarantien werden dabei neben den Laufzeitannahmen die Kostenschätzungen turnusmäßig validiert.

# Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## 75 Eigenkapital

Das Eigenkapital der HVB Group setzt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt zusammen:

### Gezeichnetes Kapital

Am 31. Dezember 2021 war das gezeichnete Kapital der HVB in Höhe von 2.407 Mio € (Vorjahr: 2.407 Mio €) eingeteilt in auf den Inhaber lautende Stammaktien in Höhe von 802.383.672 Stückaktien (Vorjahr: 802.383.672 Stückaktien).

Der auf die Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt je Stückaktie 3,– €. Die Aktien sind voll einbezahlt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus bei der Ausgabe von Aktien erzielten Agiobeträgen und beläuft sich per 31. Dezember 2021 auf 9.791 Mio € (Vorjahr: 9.791 Mio €).

### Andere Rücklagen

Die Anderen Rücklagen in Höhe von 3.508 Mio € (Vorjahr: 3.528 Mio €) beinhalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen. Der leichte Rückgang ergibt sich unter anderem aus den Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 68 Mio €, aus Bewertungsänderungen Finanzieller Verbindlichkeiten aFVtPL aufgrund des Own Credit Spreads in Höhe von –31 Mio € und der Zuführung in die Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien in Höhe von 66 Mio €.

### Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Hedge-Rücklage weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 2 Mio € auf 19 Mio € aus.

Die FVtOCI Rücklage in Höhe von 32 Mio € (Vorjahr: 29 Mio €) beinhaltet die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapierbestände. Im Berichtsjahr wurde über das Sonstige Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ein Betrag von 3 Mio € nach Steuern zugeführt.

### Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die AT1-Anleihen sind nicht besichert und nachrangig. Sie haben Volumen von 1.000 Mio € bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% verzinst; ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst, ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Im Oktober 2021 wurden Zinsen in Höhe von 99 Mio € auf beide Instrumente gezahlt. Da die Zinszahlungen steuerlich abzugsfähig sind, ergibt sich eine Belastung in Höhe von 68 Mio € nach Steuern im Eigenkapital.

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen, die Verzinsung wird nach Beschluss durch den Vorstand der HVB als Gewinnverwendung erfasst.

## 76 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.108	1.193
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.750
<b>Insgesamt</b>	<b>2.808</b>	<b>2.943</b>

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier **Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden. Die Instrumente werden im Detail in der Angabe zum Eigenkapital dargestellt.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer **Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% per anno für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Dabei wurden nachrangige Verbindlichkeiten bankaufsichtsrechtlich entsprechend den Vorschriften der Artikel 62 Absatz 1 Buchstabe a, 63 bis 65, 66 Absatz 1 Buchstabe a und 67 CRR als Ergänzungskapital angesetzt. Die emittierten AT1-Anleihen in Höhe von 1.700 Mio € werden bankaufsichtsrechtlich als zusätzliche Kernkapitalinstrumente nach Artikel 51 ff CRR angesetzt.

Die noch ausstehenden HVB Funding Trust Instrumente wurden am 31. Dezember 2021 gemäß den Anleihebedingungen vorzeitig zurückgezahlt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Das Nachrangkapital ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	228	313
Verbriefte Verbindlichkeiten	880	930
Eigenkapital	1.700	1.700
<b>Insgesamt</b>	<b>2.808</b>	<b>2.943</b>

Für dieses Nachrangkapital sind Zinsaufwendungen von 20 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) angefallen. Im Nachrangkapital sind anteilige Zinsen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) enthalten.

### **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen lagen im Berichtszeitraum in Höhe von 228 Mio € (Vorjahr: 313 Mio €) vor.

### **Hybride Kapitalinstrumente**

Unter den hybriden Kernkapitalinstrumenten sind zwei in 2020 emittierte AT1-Anleihen in Höhe von zusammen 1.700 Mio € enthalten, die in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital berücksichtigt wird. Diese Anleihen werden vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten. Für weitere Details wird auf die Anhangangabe zum Eigenkapital verwiesen.

Die noch ausstehenden HVB Funding Trust Instrumente wurden am 31. Dezember 2021 gemäß den Anleihebedingungen vorzeitig zurückgezahlt.

# Angaben zur Kapitalflussrechnung

## 77 Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahrs, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, sodass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Position „Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten“ enthält die Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten und Investment Properties, die Nettozuführung zu den latenten Steuern, die Veränderung der Rückstellungen, die Veränderung anteiliger und abgegrenzter Zinsen, die Auflösung von Agio und Disagio, die Veränderung aus der At-Equity-Bewertung, Entkonsolidierungsergebnisse sowie Fremdanteile am Jahresergebnis.

Dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden sämtliche Ein- und Auszahlungen aus Transaktionen im Zusammenhang mit dem Eigenkapital sowie mit dem Nachrangkapital zugerechnet. Die als Finanzierungsverbindlichkeiten in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit einbezogenen Bestände des Nachrang- und Hybridkapitals haben sich im Berichtszeitraum saldiert um –147 Mio € (Vorjahr: +1.691 Mio €) zahlungswirksam vermindert.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen erzielt.

In den Geschäftsjahren 2021 und 2020 wurden keine wesentlichen Käufe von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine vollkonsolidierten Tochterunternehmen veräußert.

# Sonstige Angaben

## 78 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseigner-Vertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Seit Ende Februar herrscht Krieg in der Ukraine. Vor diesem Hintergrund haben zahlreiche Länder (unter anderem die USA und die EU) Sanktionen gegenüber Russland erlassen, die bereits wirksam geworden sind. Hieraus können sich negative Folgen für das Exposure der HVB Group gegenüber Russland ergeben. Bezüglich der Höhe des Exposures verweisen wir auf die Tabelle „Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone“ in der Darstellung des Kreditrisikos im Risikobericht. In den letzten Jahren wurde das Engagement gegenüber russischen Vertragspartnern konservativ gesteuert, wobei ein wesentlicher Anteil unseres kommerziellen Engagements durch ECA-Garantien abgedeckt ist. Derivategeschäfte mit russischen Finanzinstituten wurden innerhalb angemessener Limits abgeschlossen. Obwohl die Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang abgeschätzt werden können, wird nicht erwartet, dass das Ausmaß potenzieller Verluste, die dadurch entstehen, weil russische Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die Finanzlage der HVB Group wesentlich beeinträchtigen.

## 79 Angaben zum Leasinggeschäft

### HVB Group als Leasingnehmer

Nach IFRS 16 erfolgt die Bilanzierung der Leasingverhältnisse auf Seiten des Leasingnehmers nach einem einheitlichen Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach).

Die von der HVB Group als Leasingnehmer eingegangenen Miet- und Leasingvereinbarungen betreffen zum einen Immobilien (Grundstücke und Gebäude) und zum anderen Mobilien (Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Fahrzeuge). Die Mietverträge für Immobilien werden bei Neuvermietung generell über eine unkündbare Grundlaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen und enthalten in der Regel Verlängerungsoptionen mit Zeiträumen zwischen drei und fünf Jahren. Die Verträge sind zudem mit Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln ausgestattet; Kündigungs- oder Kaufoptionen sind in der Regel nicht vereinbart. Die Verlängerungsoptionen werden dazu verwendet, um der HVB Group die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die von der Bank genutzten Vermögenswerte zu geben. Die Mehrheit dieser Vertragsoptionen kann nur durch die HVB Group als Leasingnehmer und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden. Die Leasingverträge für Mobilien sind zu marktüblichen Konditionen mit Laufzeiten zwischen drei und neun Jahren ausgestaltet. Für sämtliche von der HVB Group als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart. Die Verpflichtungen der Bank aus Leasingverhältnissen sind durch die Eigentumsrechte der jeweiligen Leasinggeber an den geleasteten Vermögenswerten besichert. Leasinggegenstände dürfen somit nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen herangezogen werden.

### **In der Konzernbilanz erfasste Beträge**

In der Konzernbilanz wurden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer auftritt, erfasst.

Nachfolgende Tabelle stellt den Buchwert der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte am Abschlussstichtag nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dar:

	2021	2020
Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	175	260
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	7	10
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>182</b>	<b>270</b>

Die Zugänge zu den in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechten beliefen sich während des Berichtsjahrs auf 26 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €).

Der Buchwert der in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten stellt sich am Abschlussstichtag wie folgt dar:

	2021	2020
Leasingverbindlichkeiten	429	515
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>429</b>	<b>515</b>

Nachfolgende Tabelle enthält eine Fälligkeitsanalyse für die beim Leasingnehmer bestehenden Leasingverbindlichkeiten und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu leistenden nicht diskontierten Leasingzahlungen:

	2021	2020
bis 1 Jahr	83	85
über 1 Jahr bis 2 Jahre	79	82
über 2 Jahre bis 3 Jahre	59	77
über 3 Jahre bis 4 Jahre	30	60
über 4 Jahre bis 5 Jahre	116	31
über 5 Jahre	85	210
<b>Insgesamt</b>	<b>452</b>	<b>545</b>

In Bezug auf die Leasingverbindlichkeiten besteht aus Sicht der HVB Group kein signifikantes Liquiditätsrisiko. Die Leasingverbindlichkeiten werden innerhalb der Treasury-Funktion der Bank überwacht.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, bei denen die HVB Group als Leasingnehmer fungiert.

In nachfolgender Tabelle wird der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechte für das Geschäftsjahr nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte dargestellt. Die Abschreibungen werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst:

	2021	2020
Abschreibungsaufwand auf Nutzungsrechte (Sachanlagen)		
Geleaste Grundstücke und Gebäude	77	34
Geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung	8	9
<b>Insgesamt</b>	<b>85</b>	<b>43</b>

(in Mio €)

Der Abschreibungsbetrag auf die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte in Höhe von insgesamt 85 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €) setzt sich zusammen aus den als Abgänge erfassten planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 51 Mio € (Vorjahr: 49 Mio €) sowie außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) in Höhe von 39 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) und den als Zugänge erfassten Zuschreibungen (Wertaufholungen) in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €).

Der im Zinsaufwand erfasste Effekt aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten stellt sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

(in Mio €)

	2021	2020
Zinsaufwand auf Leasingverbindlichkeiten	5	6

Nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer, die während des Geschäftsjahrs in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverträgen und Leasingverhältnissen, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, werden im Posten „Andere Verwaltungsaufwendungen“ erfasst, während die Erträge aus dem Unterleasing der in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte als sonstiger betrieblicher Ertrag gezeigt werden:

(in Mio €)

	2021	2020
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	6	5
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte (ohne den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt)	—	—
Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten (Sachanlagen)	1	1

Nutzungsrechte, die der Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entsprechen und als Investment Properties ausgewiesen werden, wurden nicht in die obigen Angaben zum Buchwert, zu den Zugängen, zum Abschreibungsbetrag und zu den Erträgen aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten einbezogen. Angaben zu derartigen Nutzungsrechten sind grundsätzlich in der Anhangangabe „Investment Properties“ enthalten.

Im Berichtsjahr betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen 99 Mio € (Vorjahr: 98 Mio €).

### HVB Group als Leasinggeber

Im Rahmen des Strategieplans „Team 23“ wurde das Angebot von Leasing- und Mietkaufprodukten umgestellt: Anstelle eines eigenen Angebots durch die HVB-Tochter UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, werden die Produkte durch einen externen Kooperationspartner bereitgestellt. Entsprechend hat die UniCredit Leasing GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften den Vertrieb der Leasing- und Mietkaufprodukte mit Wirkung zum 1. August 2020 eingestellt. Bestehende Verträge werden fortgeführt und bestehende Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt. Aufgrund der Vertriebseinstellung sinkt der Bestand an Leasingverträgen, da fällige Verträge nicht durch Neugeschäft ersetzt werden.

Nach IFRS 16 sind die Leasingverhältnisse beim Leasinggeber als Operating-Leasing oder Finanzierungsleasing zu klassifizieren (duales Leasinggeber-Bilanzierungsmodell).

### Operating-Leasing

Die HVB Group agiert als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Diese Leasingverträge umfassen insbesondere Immobilien (Grundstücke und Gebäude) sowie Mobilien wie im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge und Industriemaschinen. Die Mietverträge für Immobilien sind mit Laufzeiten zwischen drei und fünf Jahren ausgestaltet. Die Verträge beruhen auf marktüblichen Konditionen und enthalten Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Staffelmieten oder Indexklauseln; Kündigungsoptionen sind nicht vereinbart. Wenn der Leasingnehmer seine Option zur Verlängerung des Leasingvertrags ausübt, kommen Marktüberprüfungsklauseln zur Anwendung. Demgegenüber enthalten die Leasingverträge für den Leasingnehmer in der Regel keine Option, die gemieteten Immobilien nach Ablauf der Leasingdauer zu kaufen. Nicht garantierte Restwerte stellen kein signifikantes Risiko für die HVB Group dar, da sich diese auf Immobilien mit einem seit vielen Jahren konstant ansteigenden Trend in Bezug auf die Marktwerte beziehen. Es liegen der Bank keine Hinweise darauf vor, dass sich diese Entwicklung künftig ändern wird. Die Leasingverträge für Mobilien sind regelmäßig mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und einer zusätzlichen Kaufoption ausgestaltet; Verlängerungs- oder Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Für sämtliche von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Operating-Leasingverträge wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Operating-Leasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Leasingerträge:

	2021	2020
Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen	68	80

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der zukünftig vom Leasinggeber zu erhaltenden nicht diskontierten Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen:

	2021	2020
bis 1 Jahr	36	33
über 1 Jahr bis 2 Jahre	23	30
über 2 Jahre bis 3 Jahre	20	21
über 3 Jahre bis 4 Jahre	15	17
über 4 Jahre bis 5 Jahre	14	14
über 5 Jahre	79	84
<b>Insgesamt</b>	<b>187</b>	<b>199</b>

Der Buchwert der Vermögenswerte, die Gegenstand eines Operating-Leasingverhältnisses sind, beträgt am Ende der Berichtsperiode 85 Mio € (Vorjahr: 104 Mio €). Diese wurden im Vorjahr unter den Sachanlagen und im Berichtsjahr im Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### Finanzierungsleasing

Die HVB Group tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen auf und vermietet mobile Güter wie insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, Flug- und Fahrzeuge sowie Industriemaschinen. In der Regel sind die Leasingvereinbarungen mit Laufzeiten zwischen vier und zehn Jahren und gegebenenfalls einem Andienungsrecht des Leasinggebers ausgestaltet; Verlängerungs- oder vorzeitige Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln bestehen nicht. Das Restwertrisiko ist für diese Leasinggegenstände aufgrund des Bestehens eines Sekundärmarkts nicht signifikant. Für die von der HVB Group als Leasinggeber abgeschlossenen Finanzierungsleasingverhältnisse wurden keine variablen Leasingzahlungen vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für Finanzierungsleasingverhältnisse beim Leasinggeber während des Geschäftsjahrs erfassten Beträge:

	2021	2020
Veräußerungsgewinne/-verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4	1
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Zinserträge auf Forderungen aus Finanzierungsleasing)	13	19

(in Mio €)

Nachfolgende Darstellung enthält eine Fälligkeitsanalyse der beim Leasinggeber bestehenden Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute (at cost) aus dem Leasinggeschäft (Forderungen aus Finanzierungsleasing) und zeigt die nach dem Abschlussstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen. Die daran anschließende Überleitung auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis macht den nicht garantierten Restwert und den noch nicht realisierten Finanzertrag in Bezug auf die Leasingforderungen transparent:

	2021	2020
bis 1 Jahr	419	553
über 1 Jahr bis 2 Jahre	280	411
über 2 Jahre bis 3 Jahre	181	279
über 3 Jahre bis 4 Jahre	97	179
über 4 Jahre bis 5 Jahre	88	95
über 5 Jahre	85	170
<b>Gesamtbetrag der zu erhaltenden undiskontierten Leasingzahlungen</b>	<b>1.150</b>	<b>1.687</b>
+ Nicht garantierter Restwert	—	—
<b>= Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis</b>	<b>1.150</b>	<b>1.687</b>
– Unrealisierter Finanzertrag	– 48	– 72
<b>= Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing)</b>	<b>1.102</b>	<b>1.615</b>

(in Mio €)

Der Gesamtbetrag der undiskontierten Leasingzahlungen umfasst die vom Leasingnehmer an den Leasinggeber im Rahmen des Finanzierungsleasingverhältnisses insgesamt zu leistenden Zahlungen einschließlich etwaiger Restwertgarantien.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des zugrunde liegenden Vermögenswerts, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gesichert ist.

Die Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis ermittelt sich als Summe aus den Leasingzahlungen und dem nicht garantierten Restwert.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert) und entspricht der impliziten Verzinsung des Leasingverhältnisses zwischen Abschlussstichtag und Vertragsende.

Die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis (Forderungen aus Finanzierungsleasing) ergibt sich somit durch Abzinsung des Bruttoinvestitionswerts mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegendem Zinssatz.

Für die im Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthaltenen Forderungen aus Finanzierungsleasing wird die Bestandsentwicklung der Bruttobuchwerte und der Wertberichtigungen sowie die Aufgliederung nach Bonitätsklassen nachfolgend dargestellt (siehe auch Anhangangabe „Forderungen an Kunden (at cost)“):

### Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>565</b>	<b>1.017</b>	<b>33</b>	<b>—</b>	<b>1.615</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	40	2	—	—	42
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 324	- 203	- 12	—	- 539
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 59	56	3	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 58	58	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 2	2	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	1	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von					
Verbesserung der Kreditqualität	618	- 618	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	618	- 618	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 15	—	—	—	- 15
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 1	—	- 1
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>825</b>	<b>254</b>	<b>23</b>	<b>—</b>	<b>1.102</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>1.127</b>	<b>654</b>	<b>35</b>	<b>—</b>	<b>1.816</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	161	307	—	—	468
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 299	- 352	- 5	—	- 656
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 473	457	16	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 462	462	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 5	5	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 11	—	11	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	49	- 49	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	49	- 49	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 13	—	- 13
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>565</b>	<b>1.017</b>	<b>33</b>	<b>—</b>	<b>1.615</b>

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>—</b>	<b>34</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	-12	2	-3	—	-13
Übertragungen in eine andere Stufe					
aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	-2	2	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	-2	2	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	15	-15	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	15	-15	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	-2	—	-2
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung					
von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>—</b>	<b>19</b>
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>—</b>	<b>27</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	3	—	—	4
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	10	-1	-2	—	7
Übertragungen in eine andere Stufe					
aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	-14	9	5	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	-10	10	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	-1	1	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	-4	—	4	—	—
aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	-4	—	-4
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung					
von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>13</b>	<b>—</b>	<b>34</b>

**Aufgliederung nach Bonitätsklassen**

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	SICHERHEITEN- WERTE	INSGESAMT
<b>31.12.2021</b>						
Nicht gerated	—	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	716	121	—	—	515	837
Bonitätsklasse 5-8	109	133	—	—	156	242
Bonitätsklasse 9-10	—	—	23	—	10	23
<b>Bruttobuchwert 31.12.2021</b>	<b>825</b>	<b>254</b>	<b>23</b>	<b>—</b>	<b>681</b>	<b>1.102</b>
Wertberichtigung	-3	-8	-8	—	—	-19
<b>Nettobuchwert 31.12.2021</b>	<b>822</b>	<b>246</b>	<b>15</b>	<b>—</b>	<b>681</b>	<b>1.083</b>
<b>31.12.2020</b>						
Nicht gerated	—	—	—	—	—	—
Bonitätsklasse 1-4	534	790	—	—	836	1.324
Bonitätsklasse 5-8	31	227	—	—	163	258
Bonitätsklasse 9-10	—	—	33	—	15	33
<b>Bruttobuchwert 31.12.2020</b>	<b>565</b>	<b>1.017</b>	<b>33</b>	<b>—</b>	<b>1.014</b>	<b>1.615</b>
Wertberichtigung	-2	-19	-13	—	—	-34
<b>Nettobuchwert 31.12.2020</b>	<b>563</b>	<b>998</b>	<b>20</b>	<b>—</b>	<b>1.014</b>	<b>1.581</b>

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 80 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 418 Mio € (Vorjahr: 318 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 2.846 Mio € (Vorjahr: 1.878 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

	(in Mio €)	
	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
<b>Handelsaktiva</b>		
Transfer von Level 1	—	264
Transfer von Level 2	177	—
<b>Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL</b>		
Transfer von Level 1	—	64
Transfer von Level 2	1.300	—
<b>Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI</b>		
Transfer von Level 1	—	29
Transfer von Level 2	1.368	—
<b>Handelsspassiva</b>		
Transfer von Level 1	—	61
Transfer von Level 2	1	—
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL</b>		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 31. Dezember) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 31. Dezember 2021 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die nach dem Prinzip der vorsichtigen Bewertung kalibriert wurden. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp–100bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0%–3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	30bp–1.835bp
		Restwert	0%–27%
		Ausfallrate	0%–1%
		Vorfälligkeits-Rate	0%–6%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	3%–15%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2%–29%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1%–26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp–141bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp–12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1%–3%
		Zinsvolatilität	0%–29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0%–20%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp–29bp
		Restwert	0%–5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp–141bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	0%–66%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 46 Mio € bzw. –46 Mio € (Vorjahr: +32 Mio € bzw. –32 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

(in Mio €)

	31.12.2021		31.12.2020	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	42	– 42	29	– 29
Zinsderivate	4	– 4	—	—
Kreditderivate	—	—	3	– 3
Devisenderivate	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>46</b>	<b>– 46</b>	<b>32</b>	<b>– 32</b>

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden: (in Mio €)

	2021	2020
<b>Bestand 1.1.</b>	<b>18</b>	<b>14</b>
Neue Geschäfte während der Periode	26	14
Abschreibung	1	4
Ausgelaufene Geschäfte	—	1
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	22	5
Wechselkursveränderungen	—	—
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>21</b>	<b>18</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie: (in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Handelsaktiva	28.146	19.406	56.536	61.979	1.232	1.320
darunter Derivate	4.894	4.058	42.376	51.702	781	592
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	4.925	5.560	2.140	5.563	469	321
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	11.659	10.243	347	2.228	—	—
Hedging Derivate	—	—	231	372	—	—
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Handelspassiva	9.472	8.004	43.026	48.044	1.161	903
darunter Derivate	5.958	4.717	37.472	42.442	623	488
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	5.115	5.375	395	361
Hedging Derivate	—	—	500	734	—	—

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2021</b>	<b>1.320</b>	<b>321</b>	—	—
Zugänge				
Käufe	578	97	—	—
Erfasste Gewinne <sup>1</sup>	61	53	—	—
Transfer aus anderen Levels	67	80	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	10	15	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 513	– 46	—	—
Tilgung	– 92	– 2	—	—
Erfasste Verluste <sup>1</sup>	– 87	– 45	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 80	– 3	—	—
Sonstige Abgänge	– 32	– 1	—	—
<b>Bestand 31.12.2021</b>	<b>1.232</b>	<b>469</b>	—	—
<b>Bestand 1.1.2020</b>	<b>1.226</b>	<b>945</b>	—	—
Zugänge				
Käufe	590	128	—	—
Erfasste Gewinne <sup>1</sup>	35	46	—	—
Transfer aus anderen Levels	24	—	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	25	13	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 449	– 568	—	—
Tilgung	—	– 2	—	—
Erfasste Verluste <sup>1</sup>	– 31	– 43	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 60	– 9	—	—
Sonstige Abgänge	– 40	– 189	—	—
<b>Bestand 31.12.2020</b>	<b>1.320</b>	<b>321</b>	—	—

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Zu- und Abgänge aus Käufen bzw. Verkäufen bei den Handelsaktiva liegen auf Vorjahresniveau und resultieren aus den Handelsaktivitäten der Bank. Die Zugänge aus Käufen bei den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL resultieren im Wesentlichen aus der Ausgabe von Konsortialkrediten.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELSPASSIVA		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL		HEDGING DERIVATE	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
<b>Bestand 1.1.</b>	<b>903</b>	<b>839</b>	<b>361</b>	<b>332</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Umklassifizierung von Handelspassiva zu						
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—	—
<b>Bestand 1.1. (nach Umklassifizierung)</b>	<b>903</b>	<b>839</b>	<b>361</b>	<b>332</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Zugänge						
Verkauf	146	158	—	—	—	—
Emission	336	155	179	172	—	—
Erfasste Verluste <sup>1</sup>	103	88	34	16	—	—
Transfer aus anderen Levels	153	63	58	31	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	95	19	8	4	—	—
Abgänge						
Rückkauf	– 240	– 117	– 23	– 32	—	—
Tilgung	– 31	– 23	– 47	– 80	—	—
Erfasste Gewinne <sup>1</sup>	– 124	– 90	– 39	– 24	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 153	– 174	– 128	– 52	—	—
Sonstige Abgänge	– 27	– 15	– 8	– 6	—	—
<b>Bestand 31.12.</b>	<b>1.161</b>	<b>903</b>	<b>395</b>	<b>361</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Großteil der Zugänge sind auf strukturierte Emissionen und Zertifikate sowie auf den Abschluss aktien-, rohstoff- und kreditgebundener Derivate zurückzuführen. Die Transfers aus anderen Levels sind überwiegend auf Anpassungen der Fair Value Levels resultierend aus der regelmäßigen Überprüfung Fair Value Level Ermittlung zurückzuführen. Zum anderen ergaben sich Anpassungen aufgrund der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern. Diese haben bei Unwesentlichkeit gegenläufig zu Transfers zu anderen Levels geführt.

## 81 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird in 2021 erstmals auf Basis der intern ermittelten Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit des Finanzinstruments abdeckt (als reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Im Vorjahr wurde die interne 1-Jahres-Ausfallrate als reale Ausfallwahrscheinlichkeit verwendet, die Effekte aus der Umstellung sind nicht materiell. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair-Value-Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der Forderungen ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert. Ansonsten werden die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) auf Basis interner Verfahren ermittelt.

Die Level-Zuordnung erfolgt auf Basis einer Sensitivitätsanalyse. Hierzu wird für die internen Parameter bei der Berechnung des jeweiligen Fair Values eine Bandbreite bestimmt, innerhalb derer der interne Parameter auf Basis von realistischen Annahmen schwanken kann. Bisher wurde für die Berechnung der Sensitivität der interne Parameter durch den Wert mit der höchsten Abweichung in der geschätzten Bandbreite ersetzt und auf dieser Basis der Fair Value erneut berechnet. Sofern die Abweichung des so ermittelten Fair Values gegenüber dem originär bestimmten Fair Value unwesentlich ist, wird das Finanzinstrument dem Level 2 zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die HVB Group hat nun im ersten Halbjahr 2021 im Rahmen der Verbesserung der Methoden zur Ableitung der Fair Value Levels für Kredite folgende Anpassung vorgenommen: nun wird für die Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen (wie z.B. PD, LGD, usw.) eine bestimmte Anpassung der Parameter (Shift unter einem Stressszenario) simuliert und die Auswirkungen auf den Fair Value analysiert. Wenn die Veränderung der Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen, zu einer wesentlichen Veränderung des Fair Values führen, wird der betreffende Kredit dem Level 3 zugeordnet, da die verwendeten Bewertungsparameter zur Abbildung des Kreditrisikos im Wesentlichen nicht auf am Markt beobachtbaren Preisen beruhen bzw. von diesen abgeleitet werden. Im Zuge der Anpassung wurde ebenfalls die Exaktheit der Berechnung selbst verbessert. Dies hat im Ergebnis zu einem deutlichen Rückgang von 23 Mrd € des Fair Values der als Level 2 klassifizierten Kredite geführt, während die Fair Values der als Level 3 klassifizierten Kredite entsprechend angestiegen sind.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes-Modell sowie das Bachelier-Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate verweisen wir auf die Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den verbrieften Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	27,7	47,5	27,7	47,5
Handelsaktiva	85,9	82,7	85,9	82,7
Finanzielle Vermögenswerte aFViPL	7,5	11,4	7,5	11,4
Finanzielle Vermögenswerte aFViOCI	12,0	12,5	12,0	12,5
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	24,6	34,0	24,8	34,3
Forderungen an Kunden (at cost)	146,8	144,2	152,5	154,4
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	1,6	—	1,6
Hedging Derivate	0,2	0,4	0,2	0,4
<b>Insgesamt</b>	<b>304,7</b>	<b>332,7</b>	<b>310,6</b>	<b>343,2</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61,3	73,5	61,3	73,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	134,3	143,8	134,3	145,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	32,2	31,7	34,5	34,1
Handelspassiva	53,7	57,0	53,7	57,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aFViPL	5,5	5,7	5,5	5,7
Hedging Derivate	0,5	0,7	0,5	0,7
<b>Insgesamt</b>	<b>287,5</b>	<b>312,4</b>	<b>289,8</b>	<b>316,9</b>

(in Mrd €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<b>Aktiva</b>						
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Barreserve	—	—	27,7	47,5	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1,7	1,4	22,5	31,0	0,6	1,9
Forderungen an Kunden (at cost)	11,1	10,2	69,4	65,2	72,0	79,0
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	—	1,6
<b>Passiva</b>						
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	53,9	62,0	7,4	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	130,4	138,8	3,9	6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	14,8	12,9	7,0	7,0	12,7	14,2

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 5,9 Mrd € (Vorjahr: 10,5 Mrd €) und bei den Passiva 2,3 Mrd € (Vorjahr: 4,5 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 3,6 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

## 82 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE				NETTO-BETRAG
			BILANZIERTER FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate <sup>1</sup>	87.196	- 38.914	48.282	- 26.910	- 111	- 9.634	11.627
Reverse Repos <sup>2</sup>	17.903	- 1.602	16.301	—	- 15.672	—	629
Forderungen <sup>3</sup>	89.791	- 6.122	83.669	—	—	—	83.669
<b>Insgesamt 31.12.2021</b>	<b>194.890</b>	<b>- 46.638</b>	<b>148.252</b>	<b>- 26.910</b>	<b>- 15.783</b>	<b>- 9.634</b>	<b>95.925</b>
Derivate <sup>1</sup>	99.606	- 42.882	56.724	- 32.078	- 170	- 13.363	11.113
Reverse Repos <sup>2</sup>	30.759	- 2.050	28.709	—	- 27.834	—	875
Forderungen <sup>3</sup>	85.441	- 6.129	79.312	—	—	—	79.312
<b>Insgesamt 31.12.2020</b>	<b>215.806</b>	<b>- 51.061</b>	<b>164.745</b>	<b>- 32.078</b>	<b>- 28.004</b>	<b>- 13.363</b>	<b>91.300</b>

1 Derivate sind in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ sowie mit 5.197 Mio € (Vorjahr: 4.643 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE				NETTO-BETRAG
			BILANZIERTER VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate <sup>1</sup>	88.414	- 43.861	44.553	- 26.911	- 544	- 8.215	8.883
Repos <sup>2</sup>	9.957	- 1.602	8.355	—	- 8.188	—	167
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	128.198	- 1.176	127.022	—	—	—	127.022
<b>Insgesamt 31.12.2021</b>	<b>226.569</b>	<b>- 46.639</b>	<b>179.930</b>	<b>- 26.911</b>	<b>- 8.732</b>	<b>- 8.215</b>	<b>136.072</b>
Derivate <sup>1</sup>	95.015	- 46.634	48.381	- 32.079	- 592	- 10.887	4.823
Repos <sup>2</sup>	29.770	- 2.050	27.720	—	- 27.465	—	—
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	130.771	- 2.376	128.395	—	—	—	128.395
<b>Insgesamt 31.12.2020</b>	<b>255.556</b>	<b>- 51.060</b>	<b>204.496</b>	<b>- 32.079</b>	<b>- 28.057</b>	<b>- 10.887</b>	<b>133.218</b>

1 Derivate sind in den Bilanzposten „Handelspassiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie mit 2.236 Mio € (Vorjahr: 2.597 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen werden.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

### 83 Undiscounted-Cashflow

Im Rahmen des IFRS 7.39 geben wir die Restlaufzeiten für nichtderivative und derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien an. Die Gliederung der Restlaufzeiten richtet sich nach den vertraglichen Fälligkeiten. Diese sind maßgeblich für den zeitlichen Anfall der Zahlungen. Daher haben wir die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungen in Laufzeitbänder eingeteilt. Die hier dargestellten nicht diskontierten Cashflows sind nicht mit den Buchwerten vergleichbar, da letztere auf diskontierten Cashflows basieren.

Daneben haben wir in diesem Zusammenhang gemäß IFRS 7.39 die finanziellen Vermögenswerte nach Restlaufzeiten gegliedert. Dies sind finanzielle Vermögenswerte, die Zahlungsströme generieren, um die finanziellen Verbindlichkeiten zu begleichen.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir die derivativen und nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Laufzeitkategorien eingeteilt. Dabei werden alle finanziellen Verbindlichkeiten in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt. Die Derivate der Handelsaktiva sowie Handelspassiva werden mit ihrem Fair Value in das kürzeste Laufzeitband eingeteilt. Dies ist darin begründet, dass die Derivate einer kurzfristigen Veräußerungsabsicht unterliegen und daher die Fälligkeit der vertraglichen nicht diskontierten Zahlungsströme nicht den tatsächlich erwarteten zeitlichen Anfall der Zahlungen angemessen darstellen. Die übrigen Finanzinstrumente der Handelsaktiva und Handelspassiva werden mit ihren Cashflows in das entsprechend frühestmögliche Laufzeitband eingeteilt. Hedging Derivate, die im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden, werden mit ihren vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zahlungsströmen in das jeweilige Laufzeitband eingeteilt.

Kreditzusagen und Finanzgarantien werden mit ihrem maximalen Betrag in das kürzeste Laufzeitband (täglich fällig) eingeteilt, in dem sie frühestens in Anspruch genommen werden. Insbesondere für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. Eventualverbindlichkeiten für Finanzgarantien ist diese im IFRS 7 vorgegebene Annahme unrealistisch, da mit einer vollständigen Inanspruchnahme aller offenen Kreditzusagen bzw. Finanzgarantien am nächsten Tag nicht zu rechnen ist. Das gleiche gilt für die Darstellung der Fair Values der Handelsderivate.

Einteilung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller nicht derivativer sowie derivativer Verbindlichkeiten nach Laufzeitbändern:

(in Mio €)

	TÄGLICH FÄLLIG	BIS 1 MONAT	1 MONAT BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	UN- BESTIMMTE LAUFZEIT
<b>31.12.2021</b>							
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Handelsaktiva	265	6.163	3.489	4.724	6.182	7.018	8.748
Derivate der Handelsaktiva	48.051	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	5	913	391	1.671	3.794	973	48
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	108	516	1.227	8.693	1.521	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	8.642	2.813	5.305	5.502	4.249	8.609	11.134
Forderungen an Kunden (at cost)	18.001	8.384	11.169	12.450	56.410	67.219	—
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	183	366	1.646	3.703	1.721	—
<b>Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.059	2.982	2.513	7.725	32.237	6.084	134
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107.668	4.813	19.591	6.593	1.933	880	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	63	6.121	2.381	11.967	26.944	—
Handelsspassiva	1	2.070	4.366	425	2.399	1.752	2.061
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	73	58	604	2.008	1.222	633
Derivate der Handelsspassiva	44.053	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	183	366	1.648	2.921	755	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	86.521	—	—	—	—	—	—
<b>31.12.2020</b>							
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Handelsaktiva	229	6.785	301	4.244	3.423	3.162	5.061
Derivate der Handelsaktiva	56.352	—	—	—	—	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	8	107	581	1.732	6.124	2.948	36
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	19	8	802	8.372	3.169	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	10.419	11.258	4.504	3.413	10.193	8.244	12.757
Forderungen an Kunden (at cost)	15.140	8.449	11.185	16.398	55.150	64.233	65
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	32	36	96	374	925	170	—
Hedging Derivate	—	330	660	2.971	3.316	2.414	—
<b>Finanzielle nicht derivative und derivative Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.545	15.063	5.158	2.875	35.188	6.485	141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107.248	15.289	16.765	7.525	4.377	1.151	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	113	5.450	3.509	11.940	26.817	—
Handelsspassiva	708	3.294	1.408	298	1.514	2.002	2.780
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	151	55	244	928	1.657	2.482
Derivate der Handelsspassiva	47.647	—	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	355	710	3.196	1.947	888	—
Kreditzusagen und Finanzgarantien	85.687	—	—	—	—	—	—

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 84 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als großes Tochterunternehmen der UniCredit S.p.A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf [www.hvb.de](http://www.hvb.de) > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoportfolio der Bank auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) > „Über uns“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

### 85 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf IFRS-Basis)

Die HVB Group steuert das ökonomische und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital im Rahmen der wertorientierten Gesamtbanksteuerung. Die Berechnung des Ergebnisanspruchs erfolgt nach dem „Allocated Capital“ Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, die von der Renditeerwartung des Kapitalmarkts abgeleitet werden. Weitere Angaben zur Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung und der ökonomischen Kapitaladäquanz sind dem Risikobericht im Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ zu entnehmen.

Nachfolgend gehen wir auf die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen ein.

Die gesetzliche Grundlage stellt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretene EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) dar. Die in der CRR II vorgeschriebene aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote gibt das prozentuale Verhältnis zwischen den nach Teil 2 CRR II ermittelten Eigenmitteln und der Summe aus den Risikoaktiva für Adressrisiken, für Marktrisiken und für das operationelle Risiko (entspricht dem Risikoaktivaäquivalent dieser Risikopositionen) wieder. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation des Kernkapitals zu den wie oben beschriebenen ermittelten Gesamtrisikoaaktiva errechnete Kernkapitalquote mit mindestens 6,0% einzuhalten.

Eigenmittel, die bei der Berechnung der Gesamtkapitalquote nach CRR II zugrunde gelegt werden, setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Nach Artikel 92 CRR II ist die aus der Relation der Eigenmittel zu den Gesamtrisikoaaktiva errechnete Gesamtkapitalquote mit mindestens 8,0% einzuhalten. Zur Messung der Marktrisikopositionen werden in der HVB Group insbesondere interne Modelle eingesetzt.

Die Eigenmittel nach gebilligtem Konzernabschluss, die Risikoaktiva inklusive den Risikoäquivalenten für Marktrisikopositionen und für das operationelle Risiko stellen sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Eigenmittel<sup>1</sup>:

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Tier 1 – Kernkapital für Solvenzzwecke insgesamt</b>	<b>16.867</b>	<b>16.822</b>
Stammaktien	2.407	2.407
Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen, Anteile in Fremdbesitz, Eigene Aktien	14.529	14.590
Hybride Kapitalinstrumente (Silent Partnership Certificates) ohne anteilige Zinsen	—	—
Sonstiges	– 1.384	– 1.426
Kapitalabzüge	– 385	– 449
Zusätzliches Kernkapital	1.700	1.700
<b>Tier 2 – Ergänzungskapital für Solvenzzwecke insgesamt</b>	<b>1.403</b>	<b>1.309</b>
Unrealisierte Reserven in Grundstücken und Gebäuden und in Wertpapieren	—	—
Vorsorgereserven	—	—
Kumulative Vorzugsaktien	—	—
Genussrechtskapital	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.084	1.151
Wertberichtigungsüberschuss für IRBA-Positionen	319	158
Sonstiges	—	—
Kapitalabzüge	—	—
<b>Insgesamt anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>18.270</b>	<b>18.131</b>

<sup>1</sup> Konsolidierungskreis und -methoden gemäß Bankaufsichtsrecht.

Dem Ergänzungskapital haben wir wie im Vorjahr keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2b Satz 1 Nummer 6 und 7 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die Eigenmittel werden basierend auf IFRS-Werten nach CRR II/CRD V mittels des Konzernabschlussverfahrens ermittelt.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Im Vergleich zu den in der IFRS-Bilanz ausgewiesenen Kapitalposten ergibt sich folgende Überleitungsrechnung:

(in Mio €)

	HARTES KERNKAPITAL	ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGS- KAPITAL	EIGENMITTEL INSGESAMT
In IFRS-Bilanz ausgewiesen				
Eigenkapital	16.009	1.700	—	17.709
Überleitung zu den CRR-Eigenmitteln				
Kumulative Vorzugsaktien	—	—	—	—
Nicht berücksichtigungsfähige Ergebniskomponenten	- 245	—	—	- 245
Aufsichtsrechtlich nicht anrechenbare Anteile in Fremdbesitz	9	—	—	9
Abweichungen im Konsolidierungskreis	- 222	—	—	- 222
Abzug der immateriellen Vermögenswerte	- 3	—	—	- 3
Aufsichtsrechtlich anerkanntes Hybridkapital	—	—	—	—
Nachrangverbindlichkeiten, anrechenbarer Teil	—	—	1.084	1.084
Wertberichtigungsüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-) für IRBA-Positionen	—	—	319	319
Abzugs- und Korrekturposten aufgrund von Anpassungen				
des harten Kernkapitals (Prudential Filters)	- 197	—	—	- 197
Abzugsfähige latente Steueransprüche	- 17	—	—	- 17
Kapitalabzugspositionen, denen alternativ ein Risikogewicht				
von 1.250% zugeordnet werden kann	- 2	—	—	- 2
Anpassungen aufgrund von Übergangsregelungen	—	—	—	—
Sonstige Effekte	- 165	—	—	- 165
<b>Eigenmittel gemäß CRR II</b>	<b>15.167</b>	<b>1.700</b>	<b>1.403</b>	<b>18.270</b>

(in Mio €)

	2021 CRR II	2020 CRR II
<b>Risikoaktiva aus</b>		
Bilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	43.824	40.354
Außerbilanziellen Adressenausfallrisikopositionen	15.950	16.317
Sonstigen Adressenausfallrisikopositionen <sup>1</sup>	1.025	443
Derivativen Adressenausfallrisikopositionen	6.754	5.271
Sonstigen Risikopositionsbeträgen <sup>2</sup>	1.291	501
<b>Kreditrisikoaktiva insgesamt</b>	<b>68.844</b>	<b>62.886</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent der Marktrisikopositionen</b>	<b>9.326</b>	<b>9.053</b>
<b>Risikoaktivaäquivalent des operationellen Risikos</b>	<b>8.758</b>	<b>8.698</b>
<b>Insgesamt Risikoaktiva</b>	<b>86.928</b>	<b>80.637</b>

<sup>1</sup> Darunter werden insbesondere Repos und Wertpapierleihegeschäfte subsumiert.

<sup>2</sup> Mit der Einführung des „Defaulted Assets-Modells“ wurde der HVB eine RWA-Untergrenze für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio auferlegt. Falls die berechnete RWA für die Ausfälle im Retail/Corporates Portfolio unter der RWA-Untergrenze liegt, wird in dieser Position die Differenz dazu gezeigt.

Zu den jeweiligen Berichtsstichtagen ergeben sich nach gebilligten Konzernabschlüssen folgende Kapitalquoten:

(in %)

	2021 CRR II	2020 CRR II
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)		
[Kernkapital ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)/ (Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	17,4	18,8
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)		
[Kernkapital (Tier 1-Kapital)/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	19,4	20,9
Gesamtkapitalquote (Gesamtkennziffer)		
[Eigenmittel/(Kreditrisikoaktiva + 12,5 x Marktrisikopositionen + 12,5 x operationelles Risiko)]	21,0	22,5

## 86 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleiengeschäfte nach Bilanzposten

(in Mio €)

	31.12.2021		31.12.2020	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	85.914	1.772	82.705	2.599
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	7.534	162	11.444	865
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	12.006	883	12.471	2.069
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	24.620	—	33.973	11
Forderungen an Kunden (at cost)	146.794	196	144.247	875
<b>Insgesamt</b>	<b>276.868</b>	<b>3.013</b>	<b>284.840</b>	<b>6.419</b>

## 87 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31.12.2021	31.12.2020
Eventualverbindlichkeiten <sup>1</sup>	28.110	24.588
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	28.110	24.588
Andere Verpflichtungen	57.963	60.689
Unwiderrufliche Kreditzusagen	57.957	60.674
Sonstige Verpflichtungen	6	15
<b>Insgesamt</b>	<b>86.073</b>	<b>85.277</b>

<sup>1</sup> Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen werden mit ihrem Nominalbetrag (maximaler Mittelabfluss), gekürzt um hierfür gebildete Rückstellungen, ausgewiesen. Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Bei den hier aufgeführten Finanzgarantien handelt es sich grundsätzlich um Garantien bzw. Gewährleistungen, die die Bank im Kundenauftrag abgegeben hat. Daher steht der Bank im Falle einer Inanspruchnahme ein Rückgriffsrecht auf den Kunden (Avalauftraggeber) zu. Sofern dessen Bonität zweifelhaft ist, wird diesbezüglich eine Rückstellung gebildet. Dadurch wird dem Verlust Rechnung getragen, den die Bank erleidet, wenn die Rückgriffsforderung gegenüber dem Avalauftraggeber aufgrund dessen zweifelhafter Bonität nicht in vollem Umfang als werthaltig angesehen wird.

Zu welchem Zeitpunkt sich die hier angesprochenen Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in einem Mittelabfluss niederschlagen, ist schwer vorherzusagen. Zum einen dienen insbesondere Kreditzusagen häufig als Liquiditätsreserve für den Begünstigten, sodass es teilweise überhaupt nicht zu einer Inanspruchnahme und damit zu einem Mittelabfluss kommen muss. In Bezug auf Finanzgarantien ist anzumerken, dass es sich hierbei um bedingte Zahlungsverprechen handelt, sodass – bevor eine Inanspruchnahme erfolgen kann – die Bedingung eintreten muss (zum Beispiel Ausfall des garantierten Kredits im Falle einer Kreditgarantie, nicht vertragsgemäße Lieferung im Falle einer Liefergarantie und weiteres). Auch hier ist es schwer abzuschätzen, ob und wann dies der Fall sein wird, da insbesondere Finanzgarantien nur im Ausnahmefall überhaupt in Anspruch genommen werden, so dass es zu einem Mittelabfluss kommt.

Wertpapierleihegeschäfte werden nicht bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beim Verleiher verbleibt. Die Bank wird lediglich juristischer Eigentümer der entliehenen Wertpapierbestände, die bei Fälligkeit des Leihgeschäfts wieder an den Verleiher zurück zu übertragen sind. Rückgabeverpflichtungen aus Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 16.833 Mio € (Vorjahr: 8.990 Mio €) stehen somit entliehene Wertpapierbestände in gleicher Höhe gegenüber, die nicht als Vermögenswerte unter den Aktiva ausgewiesen werden.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanz- und Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio €. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresresultimo 2021 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 51 Mio € nach 54 Mio € zum Jahresende 2020.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien sowie Andienungsverpflichtungen übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich zum Berichtsstichtag auf 6 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T€ (Vorjahr: 1 T€). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestand eine unbeschränkte, persönliche Haftung aus dem Besitz von Anteilen an 65 Personengesellschaften (Vorjahr: 64).

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

### **Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern**

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ für die vierte geänderte Klage ist abgeschlossen; im Juni 2021 haben die Beklagten beantragt, dass vor Stellung von Anträgen eine Aussprache vor Gericht („pre-motion conference“) stattfindet.

### Forderungen im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap

Im Dezember 2021 wurde die HVB von einer italienischen Region vor dem Gericht in Bologna in Italien im Zusammenhang mit einem Zinssatzswap verklagt. Die Region macht unter anderem vorvertragliche und/oder nichtvertragliche Ansprüche geltend, weil die HVB angeblich versäumt habe, bestimmte Bedingungen in den Vertrag aufzunehmen, die für dessen Wirksamkeit notwendig wären. Die Region macht einen Schadensersatz in Höhe von etwa 52 Mio € geltend (entspricht den bisher im Rahmen des Swaps geleisteten Zahlungen) und begehrt die Feststellung, dass keine weiteren Zahlungen mehr an die HVB geschuldet sind (dies entspricht etwa 18 Mio €). Ein erster Gerichtstermin ist für den 30. Juni 2022 angesetzt.

### Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	2021	2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.106	1.952
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.227	1.163
Schwesterunternehmen	873	774
Tochterunternehmen	6	15
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	7
Sonstige Beteiligungsunternehmen	75	47
<b>Insgesamt</b>	<b>2.181</b>	<b>2.006</b>

### 88 Eventualforderungen aus Ertragsteuern

Mit Urteil vom 8. Juli 2021 hat das Bundesverfassungsgericht die Höhe der Nachzahlungs- und Erstattungsinsen gemäß § 233 a in Verbindung mit § 238 Absatz 1 Satz 1 AO für verfassungswidrig erklärt. Für Verzinsungszeiträume ab 1. Januar 2019 muss der Gesetzgeber bis 31. Juli 2022 eine Neuregelung beschließen. Die UCB AG rechnet aufgrund der anstehenden Neuregelung mit einem zusätzlichen Zinsertrag in 2022 in niedriger zweistelliger Millionenhöhe.

### 89 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

### 90 Angaben zu strukturierten Einheiten

Eine strukturierte Einheit nach IFRS 12 ist ein Unternehmen (oder eine wirtschaftlich abgeschlossene Einheit), das so konzipiert wurde, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für eine Beherrschung sind. Strukturierte Einheiten zeichnen sich häufig durch beschränkte Tätigkeiten, einen eng gesetzten und genau definierten Unternehmenszweck, unzureichendes Eigenkapital oder eine Finanzierung in Tranchen (Waterfall) aus.

Strukturierte Einheiten können konsolidiert oder nicht konsolidiert sein, abhängig davon, ob die HVB Group Beherrschung über die Unternehmen hat oder nicht. Geschäfte mit strukturierten Einheiten können anhand des in der HVB Group verfolgten Geschäftsmodells in die folgenden Kategorien eingeteilt werden:

- ABS-Vehikel
- Repackaging-Vehikel
- Refinanzierungsvehikel für Kunden
- Einige Investmentfonds
- Andere strukturierte Einheiten

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Finanzinstrumente mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten umfassen jegliche vertragliche Beziehungen, aus denen die HVB Group variable Erträge und Verlustrisiken aus den strukturierten Einheiten erhält, ohne jedoch Beherrschung über die strukturierte Einheit zu erlangen. Dies können Eigen- und Fremdkapitalinstrumente, Derivate, Liquiditätsfazilitäten oder Garantien sein.

### ABS-Vehikel

Die HVB Group investiert in ABS-Vehikel und benutzt ABS-Vehikel für eigene Verbriefungstransaktionen. Diese Vehikel kaufen Kredite oder Forderungen an und refinanzieren sich durch die Emission von Wertpapieren am Geld- oder Kapitalmarkt. Die Wertpapiere sind mit den angekauften Vermögenswerten besichert. Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten stellen.

Für eigene Verbriefungstransaktionen genutzte ABS-Vehikel sind im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehören nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Damit gelten nur solche ABS-Vehikel als unkonsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die HVB Group ausschließlich als Investor beteiligt ist.

	2021	2020
Anzahl unkonsolidierter ABS-Vehikel (nur Investorpositionen)	202	211

### Repackaging-Vehikel

Repackaging-Vehikel werden genutzt, um Kunden spezifische Wertpapier- und Derivatelösungen anbieten zu können. Diese Vehikel kaufen Vermögenswerte (wie beispielsweise Wertpapiere, Kredite und Forderungen, Derivate) an und restrukturieren die Cashflows aus diesen Vermögenswerten durch Hinzunahme anderer Instrumente oder Wertpapiere. Die Vehikel refinanzieren sich durch Emission passgenauer Wertpapiere oder Derivate, die den Kundenwünschen entsprechen. Üblicherweise ist die Refinanzierung mit den erworbenen Vermögenswerten besichert.

	2021	2020
Anzahl unkonsolidierter Repackaging-Vehikel	2	2
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Repackaging-Vehikel in Mio €	57	57
Nominalwert der von unkonsolidierten Repackaging-Vehikeln emittierten Wertpapiere in Mio €	57	57

### Refinanzierungsvehikel für Kunden

Kunden nutzen diese Vehikel zur Refinanzierung. Diese Refinanzierungsvehikel kaufen kurzfristige Forderungen oder Leasingforderungen von Kunden an und refinanzieren sich zumeist durch die Emission von Wertpapieren am Kapital- und Geldmarkt (meist Commercial Paper Conduits). Die HVB Group kann diesen Vehikeln ihre Finanzierung auch in Form von Liquiditätsfazilitäten oder anderen Kreditprodukten stellen. Bei den unten aufgeführten Vehikeln handelt es sich mehrheitlich um vom Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzte Vehikel. Diese Vehikel werden nicht konsolidiert, da die HVB Group nicht mehrheitlich den variablen Erträgen aus den Vehikeln ausgesetzt ist und keine Möglichkeit hat, diese zu beeinflussen.

	2021	2020
Anzahl unkonsolidierter Refinanzierungsvehikel für Kunden	47	44
Aggregierte Bilanzsumme der unkonsolidierten Refinanzierungsvehikel für Kunden in Mio €	6.057	5.623
Nominalwert der von unkonsolidierten Refinanzierungsvehikeln für Kunden emittierten Wertpapiere in Mio €	6.055	5.622

### **Einige Investmentfonds**

Investmentfonds gelten als strukturierte Einheiten, wenn sie nicht durch Stimmrechte oder ähnliche Rechte gesteuert werden. Investmentfonds investieren in eine Vielzahl von Vermögenswerten und können sich neben den von Anlegern eingebrachten Geldern im Rahmen ihrer Anlagegrundsätze auch durch Fremdkapital finanzieren. Investmentfonds dienen der Erreichung bestimmter festgelegter Anlageziele.

Die HVB Group bietet ihren Kunden eigen- und fremdverwaltete Investmentfonds an und investiert auch selbst in Investmentfonds. Im Kundenauftrag verwahren wir Investmentfondsanteile in Kundendepots für fremde Rechnung. Die HVB Group hält auch Anteile an Investmentfonds im Eigenbestand. Diese werden vorwiegend im Handelsbestand sowie in wesentlich geringerem Umfang auch im aFVtPL-Bestand gehalten. Darüber hinaus bieten wir auch gegenüber Investmentfonds typische Bankdienstleistungen wie Derivate- und Finanzierungslösungen sowie das Einlagengeschäft an.

Der von der HVB Group beherrschte Investmentfonds European-Office-Fonds ist im Konzernabschluss voll konsolidiert und gehört nicht zu den hier gezeigten unkonsolidierten strukturierten Einheiten. Bei der Anzahl und beim aggregierten Net Asset Value der Investmentfonds werden die Fonds gezeigt, gegenüber denen die HVB Group ein Exposure aufweist. Bezüglich der Angabe der Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds, haben wir jedes Sondervermögen, gegenüber dem die HVB Group ein Exposure besitzt, separat erfasst.

	2021	2020
Anzahl unkonsolidierter, als strukturierte Einheiten geltende Investmentfonds	653	697
davon von der HVB Group verwaltet	33	39
Aggregierter Net Asset Value (inklusive Anteile Dritter) der als strukturierte Einheiten geltenden Investmentfonds in Mio €	529.911	533.383
davon von der HVB Group verwaltet	2.607	2.177

Bei dem aggregierten Net Asset Value ist zu beachten, dass sich unser Risiko nur anteilig im Verhältnis der von uns gehaltenen Anteile und ausgereichten Finanzierungen bzw. Derivate zum gesamten Fondsvolumen ergibt. Eine Risikobetrachtung ergibt sich aus der Tabelle im Abschnitt Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten.

### **Andere strukturierte Einheiten**

Strukturierte Einheiten, die keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können, fallen in diese Kategorie. Die HVB Group betreibt unter dieser Kategorie vorwiegend Kreditgeschäft mit strukturierten Einheiten, die von Kunden oder von der HVB Group im Kundenauftrag aufgesetzt worden sind.

Diese Unternehmen sind hauptsächlich Leasingvehikel, die nur über unzureichendes Eigenkapital verfügen und wirtschaftlich vom Leasingnehmer beherrscht werden. Die Leasingvehikel wurden zum Teil über Konsortialkredite finanziert.

	2021	2020
Anzahl anderer strukturierter Einheiten	8	13
Aggregierte Bilanzsumme in Mio €	908	1.189

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## Risiken in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die außerbilanziellen Risikopositionen der HVB Group in Zusammenhang mit unkonsolidierten strukturierten Einheiten:

(in Mio €)

	2021				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINANZIERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
<b>Vermögenswerte</b>	<b>16.354</b>	<b>41</b>	<b>5.983</b>	<b>4.978</b>	<b>335</b>
Handelsaktiva	46	41	—	2.606	6
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	31	—	—	30	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	46	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	16.230	—	5.983	2.340	329
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	1	—	—	2	—
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.165</b>	<b>—</b>	<b>60</b>	<b>933</b>	<b>37</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.136	—	58	778	26
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	2	—
Handelspassiva	27	—	1	153	2
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	2	—	—	—	—
Rückstellungen	—	—	1	—	9
<b>Außerbilanzielle Positionen</b>	<b>61</b>	<b>—</b>	<b>2.459</b>	<b>206</b>	<b>2</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	61	—	2.459	206	—
Garantien	—	—	—	—	2
<b>Maximales Verlustrisiko</b>	<b>16.415</b>	<b>41</b>	<b>8.442</b>	<b>5.184</b>	<b>337</b>

(in Mio €)

	2020				
	ABS-VEHIKEL (INVESTOR- POSITIONEN)	REPACKAGING- VEHIKEL	REFINANZIERUNGS- VEHIKEL FÜR KUNDEN	EINIGE INVESTMENT- FONDS	ANDERE STRUKTURIERTE EINHEITEN
<b>Vermögenswerte</b>	<b>8.686</b>	<b>33</b>	<b>5.617</b>	<b>4.071</b>	<b>641</b>
Handelsaktiva	403	33	—	2.322	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	28	—	—	27	2
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	82	—	—	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—	—	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	8.173	—	5.617	1.722	639
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	—	—	—	—	—
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.152</b>	<b>—</b>	<b>62</b>	<b>12.119</b>	<b>61</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.142	—	61	10.425	43
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—	—	1.439	—
Handelspassiva	10	—	—	254	2
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	—	—	—
Hedging Derivate	—	—	—	—	—
Sonstige Passiva	—	—	—	1	—
Rückstellungen	—	—	1	—	16
<b>Außerbilanzielle Positionen</b>	<b>51</b>	<b>—</b>	<b>2.645</b>	<b>209</b>	<b>7</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen und sonstige Verpflichtungen	51	—	2.645	209	—
Garantien	—	—	—	—	7
<b>Maximales Verlustrisiko</b>	<b>8.737</b>	<b>33</b>	<b>8.262</b>	<b>4.280</b>	<b>648</b>

Das maximale Verlustrisiko aus unkonsolidierten strukturierten Einheiten ergibt sich aus der Summe der Aktiva und der außerbilanziellen Risikopositionen in Bezug auf strukturierte Einheiten. Diese Perspektive gibt jedoch nicht das ökonomische Risiko wieder, da erhaltene Sicherheiten oder Sicherungsinstrumente nicht berücksichtigt werden.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von unkonsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“) gab es im Berichtsjahr nicht. Konkrete Pläne für zukünftige Stützungsmaßnahmen gegenüber unkonsolidierten strukturierten Einheiten gibt es ebenfalls nicht.

#### **Gesponserte unkonsolidierte strukturierte Einheiten**

Strukturierte Einheiten gelten als von der HVB Group gesponsert, wenn die HVB Group einen wesentlichen Anteil an der Errichtung der Unternehmen hatte. Die HVB Group hat strukturierte Einheiten gesponsert, ohne über Finanzinstrumente an diesen Unternehmen beteiligt zu sein. Die HVB Group ist damit nicht den ökonomischen Risiken aus diesen strukturierten Einheiten ausgesetzt.

Erträge generieren wir aus strukturierten Einheiten ohne Beteiligung über Finanzinstrumente nur in geringfügigem Ausmaß. Im Berichtsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von 17 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) aus Gebühren und Management-Fees eigenverwalteter Investmentfonds generiert, von denen 13 Mio € (Vorjahr: 9 Mio €) als Bestandsprovision an Dritte weitergeleitet wurden.

#### **Konsolidierte strukturierte Einheiten**

Die wesentlichste konsolidierte strukturierte Einheit ist das Multi-Seller Conduit Programm Arabella. Per 31. Dezember 2021 stehen Wertpapiere mit einem Nominalwert von 4.848 Mio € (Vorjahr: 5.014 Mio €) aus. Die Bilanzsumme des Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC liegt zum Stichtag bei 4.851 Mio € (Vorjahr: 5.032 Mio €).

Vertragliche Vereinbarungen, die die HVB Group zur Gewährung von Finanzhilfen an konsolidierte strukturierte Einheiten verpflichten, bestehen insbesondere in Form von Liquiditätsfazilitäten. Diese können von den Vehikeln gezogen werden, um Fristeninkongruenzen zwischen den angekauften Vermögenswerten und den emittierten Wertpapieren zu überbrücken.

Finanzielle oder anderweitige Unterstützung von konsolidierten strukturierten Einheiten ohne vertragliche Verpflichtung („Implicit Support“):

- Soweit die Marktlage eine Platzierung der Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC nicht zugelassen hat, hat die HVB diese angekauft. Ohne den Ankauf der Wertpapiere wäre die HVB von einzelnen Elektra-Purchase-Gesellschaften über gegebene Liquiditätsfazilitäten in gleicher Höhe in Anspruch genommen worden. Zum Bilanzstichtag hat die HVB Group Emissionen der Arabella Finance DAC mit einem Nominalwert von 1.736 Mio € (Vorjahr: 2.234 Mio €) im Bestand.
- Zukünftige Stützungsmaßnahmen sind wie folgt geplant: die HVB Group wird auch zukünftig weiterhin von Fall zu Fall unterscheiden, ob sie temporär nicht platzierbare Emissionen des konsolidierten Multi-Seller Conduits Arabella Finance DAC aufkauft, bzw. die Liquiditätslinien benutzt. Das Volumen der anzukaufenden Emissionen ist entsprechend vom Refinanzierungsbedarf, der herrschenden Marktlage und obiger Entscheidung im Einzelfall abhängig.
- Sowohl vertragliche Finanzhilfen als auch Stützungsmaßnahmen ohne vertragliche Verpflichtung gegenüber konsolidierten strukturierten Einheiten sind für den Konzernabschluss nicht von Bedeutung, da es sich um konzerninterne Transaktionen handelt.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 91 Treuhandgeschäfte

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>2.389</b>	<b>2.314</b>
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	374	267
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen	—	—
Beteiligungen	—	—
Sachanlagen	—	—
Sonstige Vermögenswerte	—	—
Treuhänderisch gehaltene Fondsanteile	2.015	2.047
Restliche Treuhandforderungen	—	—
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>2.389</b>	<b>2.314</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	374	267
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.015	2.047
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Der Anstieg des Treuhandvermögens beruht im Wesentlichen auf dem KfW Schnellkredit, der von der HVB ihren Kunden:innen im Rahmen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen aufgrund der Covid-19 Pandemie gewährt wurde (371 Mio €). Die KfW übernimmt hierbei alle Risiken (Garantie zu 100%), gibt die Konditionen vor und stellt die Refinanzierungsmittel zur Verfügung, sodass der KfW Schnellkredit als Treuhandkredit einzustufen ist.

## 92 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Übertragene finanzielle Vermögenswerte sind nach den Abgangskriterien des IFRS 9 auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Die HVB Group hat kein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) in übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, bei denen die wesentlichen Risiken und Chancen weder zurückbehalten noch übertragen wurden.

### Übertragene, nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

Allerdings werden von der HVB Group Geschäftstransaktionen getätigt, bei denen sie zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält und diese daher nicht ausgebucht werden. Den weiterhin bilanzierten Vermögenswerten steht gleichzeitig eine dazugehörige Verbindlichkeit für die erhaltene Gegenleistung gegenüber, was der Bilanzierung als besicherter Kreditaufnahme entspricht. Diese übertragenen, weiter bilanzierten Vermögenswerte können von der HVB Group nicht für andere Zwecke genutzt werden.

Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art betreffen vor allem echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und Wertpapierleihegeschäfte (Leihe).

Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen (übertragenen) Wertpapiere (Kassaverkauf) werden in der Konzernbilanz weiter bilanziert und bewertet, da der Konzern als Pensionsgeber alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurückbehält, die mit den Vermögenswerten und deren Ergebnissen verbunden sind. Die vom Pensionsnehmer erhaltene Zahlung, für die das übertragene Wertpapier als Sicherheit dient, wird je nach Kontrahent als Repo-Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden passiviert. Mit Lieferung der Wertpapiere geht die uneingeschränkte Verfügungsbefugnis auf den Pensionsnehmer über.

Tritt der Konzern bei Wertpapierleihegeschäften als Verleiher von Wertpapieren auf, werden die an Kontrahenten verliehenen Wertpapiere weiterhin in der Konzernbilanz des Verleihers ausgewiesen.

Die Transaktionen werden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierleihe- und Pensionsgeschäfte ausgeführt, bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung der erhaltenen Wertpapiere besitzt.

Daneben fallen unter diese Transaktionsarten beispielsweise auch die von der HVB Group durchgeführten True-Sale-Verbriefungstransaktionen Rosenkavalier 2008, Rosenkavalier 2015, Rosenkavalier 2020 und Geldilux 2015 (siehe hierzu Anhangangabe „Eigene Verbriefungstransaktionen“), bei denen nicht ausgebuchte verbrieft Kundenforderungen indirekt als Sicherheiten für Pensionsgeschäfte mit der EZB dienen.

In der nachfolgenden Anhangangabe „Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten“ sind Details zu Repo-Geschäften, Wertpapierleihen und anderen Transaktionen dargestellt, bei denen die als Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden.

### 93 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Die eigenen Verbindlichkeiten der HVB Group, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben. Daneben wurden Sicherheiten für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) an internationalen Geldmärkten und für Offenmarktgeschäfte mit Zentralbanken sowie für Wertpapierleihegeschäfte gestellt. Als Pensionsgeber von Repos hat die HVB Group Vermögenswerte mit einem Buchwert von 28,1 Mrd € (Vorjahr: 45,5 Mrd €) verpensioniert bzw. in einen Sicherheitenpool bei der Europäischen Zentralbank bzw. GC Pooling übertragen. Im letzteren Fall müssen hierfür nicht immer Verbindlichkeiten bestehen. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus.

Die als Sicherheit für eigene Verbindlichkeiten gestellten Vermögenswerte entfallen auf:

(in Mio €)

	2021	2020
Handelsaktiva	7.819	8.164
Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL	3.223	6.638
Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI	5.948	8.232
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1.173	1.006
Forderungen an Kunden (at cost)	17.796	19.139
Sachanlagen	—	—
Nicht bilanzierte weiterverpfändete erhaltene Wertpapiere:		
Verpfändete Wertpapiere aus nicht aktivierten Wertpapierleihegeschäften	12.847	7.875
Verpfändete erhaltene Sicherheiten	8.556	18.733
<b>Insgesamt</b>	<b>57.362</b>	<b>69.787</b>

Die aus „Forderungen an Kunden (at cost)“ gestellten Sicherheiten betreffen Sonderkredite der KfW und ähnlicher Institute.

Die von der HVB Group als Sicherheit gestellten Vermögenswerte entfallen auf folgende eigene Verbindlichkeiten:

(in Mio €)

	2021	2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.583	46.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.981	9.453
Verbrieft Verbindlichkeiten	—	—
Handelsspassiva	8.069	6.460
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	—	—
Eventualverbindlichkeiten	—	—
Rückgabeverpflichtungen aus nicht passivierten entliehenen Wertpapieren	7.729	7.217
<b>Insgesamt</b>	<b>57.362</b>	<b>69.787</b>

Gemäß IFRS 7.14 geben wir den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte an, die wir als Sicherheiten stellen. Zusätzlich wird die Angabe ergänzt, inwieweit die gestellten Sicherheiten vom Sicherungsnehmer weiterverkauft bzw. weiterverpfändet werden dürfen.

(in Mio €)

	2021	2020
Summe des Buchwerts der gestellten Sicherheiten	57.362	69.787
darunter verpfändbar/weiterveräußerbar	14.497	34.811

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### **94 Erhaltene Sicherheiten, die von der HVB Group weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen**

Die HVB Group hat als Sicherungsnehmer im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) und Sicherungsvereinbarungen für OTC-Derivate Sicherheiten erhalten, die jederzeit zu marktüblichen Konditionen weiterveräußert oder weiterverpfändet werden können, ohne dass ein Zahlungsverzug des Sicherungsgebers vorliegen muss. Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt 16,4 Mrd € (Vorjahr: 30,0 Mrd €).

Davon sind von der HVB Group 8,6 Mrd € (Vorjahr: 18,7 Mrd €) tatsächlich weiterverpfändet/weiterveräußert worden. Hierfür besteht eine Rückübertragungsverpflichtung in gleicher Art, Menge und Güte.

Die Transaktionen, welche die Nutzung dieser Sicherheiten gestatten, wurden unter den handelsüblichen und gebräuchlichen Bedingungen für Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte durchgeführt.

### **95 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind im Konzernlagebericht -> Risikobericht -> „Risikoarten im Einzelnen“ -> „Kreditrisiko“, dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 468 Mio € (Vorjahreszeitraum: 487 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 19 Mio € (Vorjahreszeitraum: 18 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit Services S.C.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UniCredit Services S.C.p.A. der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 140 Mio € (Vorjahreszeitraum: 112 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Die HVB ist infolge der Eintragung des Squeeze-out-Beschlusses in das Handelsregister am 15. September 2008 nicht mehr börsennotiert. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden daher nicht individualisiert angegeben.

Bezüge an Organmitglieder:

(in T€)

	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG		LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSSES	INSGESAMT
	FIXGELT	KURZFRISTIGE ERFOLGSBEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGSBEZOGENE BAR-VERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG			
<b>2021</b>							
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4.148	127	42	706	1.228	—	6.251
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	822	—	—	—	—	—	822
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	475	26	—	—	39	—	540
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	428	55	1.010	1.697	20.543	1.125	24.858
<b>2020</b>							
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	4.321	565	254	267	1.179	—	6.586
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für Aufsichtsrats-tätigkeit	824	—	—	—	—	—	824
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG für die Tätigkeit als Arbeitnehmervertreter	561	40	—	—	33	—	634
Frühere Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG und deren Hinterbliebene	248	58	114	1.814	15.955	—	18.189

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind dabei die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben derzeit aktive sowie drei unterjährig ausgeschiedene Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Von diesen nahmen acht Vorstandsmitglieder in 2021 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (Berichtsjahr: 1.129 T€, Vorjahreszeitraum: 1.014 T€).

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene beträgt der Pensionsrückstellungswert gemäß IFRS (inklusive der ausgelagerten Verpflichtungen der HVB Trust Pensionsfonds AG) 162.011 T€ (Vorjahreszeitraum: 164.625 T€).

Die Bezüge des pensionierten Vorstands und seiner Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr nach Auslagerung des größten Teils der Pensionsverpflichtungen in die HVB Trust Pensionsfonds AG auf 9.342 T€ (Vorjahreszeitraum: 9.286 T€).

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2021	2020
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	55.892	16.168
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	9,004	6,802

Bezüglich der Details zur aktienbasierten Vergütung wird auf die Angaben in der Anhangangabe „Verwaltungsaufwand“ verwiesen, in der die zugrunde liegenden Programme der UniCredit Gruppe dargestellt sind.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	2021			2020		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der						
UniCredit Bank AG	3.264	131	2.226	2.846	791	2.894
Mitglieder des Aufsichtsrats der						
UniCredit Bank AG	—	—	475	—	—	1.080
Mitglieder des						
Group Executive Committee <sup>1</sup>	—	—	—	—	—	442

<sup>1</sup> Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,35% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2022 bis 2049 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

### 96 Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar (exklusive Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für Tätigkeiten bei der HVB Group setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2021	2020
<b>Honorar für</b>	<b>10</b>	<b>11</b>
die Abschlussprüfungsleistungen	9	9
andere Bestätigungsleistungen	1	2
Steuerberatungsleistungen	—	—
sonstige Leistungen	—	—

## 97 Mitarbeiter:innen

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND	2021	2020
Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende)	12.820	13.360
Vollzeitbeschäftigte	9.004	9.380
Teilzeitbeschäftigte	3.816	3.980
Auszubildende	253	273

(in %)

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2021	2020
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
ab 31 Jahre	22,0	17,6	19,9	17,5
21 Jahre bis unter 31 Jahre	38,3	26,9	32,9	31,9
11 Jahre bis unter 21 Jahre	19,3	22,4	20,8	22,7
unter 11 Jahre	20,4	33,1	26,4	27,9

## 98 Geschäftsstellen

	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGS- KREISES	31.12.2021
	1.1.2021	NEU- ERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN- LEGUNGEN		
<b>Deutschland</b>						
Baden-Württemberg	15	—	—	—	—	15
Bayern	282	1	—	—	- 14	269
Berlin	6	—	—	—	—	6
Brandenburg	5	—	—	—	—	5
Bremen	1	—	—	—	—	1
Hamburg	16	—	—	—	—	16
Hessen	12	—	1	—	—	11
Mecklenburg-Vorpommern	3	—	—	—	—	3
Niedersachsen	11	—	—	—	—	11
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—	—	8
Rheinland-Pfalz	12	—	—	—	—	12
Saarland	3	—	—	—	—	3
Sachsen	7	—	—	—	—	7
Sachsen-Anhalt	9	—	—	—	—	9
Schleswig-Holstein	30	—	—	—	—	30
Thüringen	5	—	—	—	—	5
<b>Zwischensumme</b>	<b>425</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>- 14</b>	<b>411</b>
<b>Übrige Regionen</b>						
Afrika	—	—	—	—	—	—
Amerika	7	—	—	—	—	7
Asien	6	—	—	—	- 1	5
Europa	42	—	—	—	- 4	38
<b>Zwischensumme</b>	<b>55</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>- 5</b>	<b>50</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>480</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>- 19</b>	<b>461</b>

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 99 Aufstellung Beteiligungsbesitz

In der Aufstellung unseres Beteiligungsbesitzes gemäß § 313 Absatz 2 HGB sind die verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen danach gegliedert, ob sie in den Konzernabschluss einbezogen sind oder nicht. Ferner enthält die Aufstellung den weiteren Beteiligungsbesitz gemäß § 271 Absatz 1 HGB sowie in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Einheiten mit und ohne Beteiligungsbesitz der HVB.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
<b>1 Beherrschte Unternehmen</b>							
<b>1.1 Kontrolle durch Stimmrechte</b>							
<b>1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>							
<b>1.1.1.1 Kreditinstitute</b>							
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	<sup>1</sup>	
<b>1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen</b>							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.							
Oberbaum City KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	– 10	– 45	
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.							
Stuttgart Kronprinzstraße KG <sup>3</sup>	Grünwald	100,0	100,0	EUR	38	– 419	
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH <sup>9</sup>	München	100,0	100,0	EUR	793	– 1.603	
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	294	<sup>1</sup>	
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	24	<sup>2</sup>	
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG <sup>4</sup>	Pullach	98,7	98,7	EUR	20.250	4.681	
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	52	1.480	
HAWA Grundstücks GmbH & Co. OHG Hotelverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	276	– 48	
HAWA Grundstücks GmbH & Co OHG Immobilienverwaltung <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	54	445	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>1</sup>	
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	22.488	261	
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG <sup>3</sup>	München	99,4	99,4	EUR	– 9.535	– 11	
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	70	44	
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0	—	USD	1.603	566	
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	1	
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0	—	USD	1.619	602	
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	1	
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	871.401	1.148	
HVB Immobilien AG <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	86.644	<sup>2.1</sup>	
HVB Projekt GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	72.151	<sup>1</sup>	
HVB Tecta GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	1.751	<sup>1</sup>	
HVB Verwa 4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	10.358	<sup>2.2</sup>	
HVB Verwa 4.4 GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	10.250	<sup>1</sup>	
HVZ GmbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	148.091	– 2.413	
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG Objekt Arabellastraße <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	26	– 1.807	
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	16.692	<sup>2.3</sup>	
NF Objekt FFM GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	<sup>1</sup>	
NF Objekte Berlin GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	125	<sup>1</sup>	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Haidenauplatz KG <sup>3</sup>	München	100,0	94,0	EUR	26	—	
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	5.176	456	
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	56.674	<sup>1</sup>	
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	– 44.083	—	
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	500.014	– 3.041	
Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	– 403	– 468	
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. oHG Saarland <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	1.534	669	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. OHG						
Verwaltungszentrum <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	2.301	311
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	<sup>1</sup>
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Sirius Beteiligungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	- 60.856	950
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0	—	EUR	8.814	743
T & P Frankfurt Development B.V. <sup>4</sup>	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.237	8
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. <sup>4</sup>	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 15.493	- 9
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG <sup>3</sup>	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	- 61
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	100,0	100,0	EUR	7.183	- 333
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. 1. Vermietungs KG <sup>3</sup>	München	100,0	100,0	EUR	14.524	890
TRICASA Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	21.936	- 2.355
UniCredit Beteiligungs GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	1.175	<sup>2.4</sup>
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	178.442	13.693
UniCredit Direct Services GmbH <sup>3</sup>	München	100,0	—	EUR	993	<sup>2.5</sup>
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	35.358	5.100
UniCredit Leasing GmbH <sup>7</sup>	Hamburg	100,0	—	EUR	352.027	<sup>2.6</sup>
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	—	USD	115.649	108
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG <sup>3</sup>	München	89,3	89,3	EUR	- 88.626	6.111
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	<sup>1</sup>
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	—	EUR	20.600	<sup>2.7</sup>
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	2.049	806
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.287	950
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	404	379
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	44	- 297
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	455	168
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	2.074	317
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	36	2
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	38	5
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36						
Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	179	320
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38						
Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	73	- 42
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0	EUR	262	- 1.046
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0	EUR	5.101	<sup>1</sup>
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0	EUR	2.669	10
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0	EUR	155	<sup>1</sup>
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	18.262	<sup>1</sup>
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	- 48	- 9
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 2.208	- 1.213
Wealthcap Objekt Berlin III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 51	- 59
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 3.265	- 1.046
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	3.316	- 1.571
Wealthcap Objekt-Vorrat 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 63	- 71
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	70	31
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0	EUR	3.288	2.033
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 542	<sup>1</sup>
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0	EUR	52	9
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0	EUR	13	1
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	- 112	- 114
Weicker S. à r.l.	Luxemburg	100,0	—	EUR	22.812	3.318

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen<sup>5</sup></b>						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	1
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG	Grünwald	100,0	100,0			
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0			
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0			
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Grünwald	98,8	98,8			
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 14.100	872
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0	—			
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 37.726	950
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH	München	90,0	90,0	EUR	- 33.512	950
A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG	München	100,0	100,0	EUR	- 37.243	4
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 22.994	—
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0	EUR	582	539
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0			
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0	—			
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 53.477	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	—
Food & more GmbH	München	100,0	—	EUR	237	2.8
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 15.507	—
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 3.354	1
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	1
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.343	- 17
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0	—			
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0	—			
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0	—	USD	3.155	- 394
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0	—			
HVB Secur GmbH	München	100,0	—	EUR	126	2.9
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	1
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	1
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	51	1
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	1
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	1
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	—
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	1
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft						
mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	- 5.690	—
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	1
Redstone Mortgages Limited	London	100,0	—			
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	1
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 33.320	950
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	1
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	1
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	100,0	—	EUR	2.950	- 26
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	249	1
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0			
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	—	EUR	- 3.002	- 3
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 15.005	- 1
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L.						
(Stimmrechtsanteil 96,6%, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9			
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 18.247	950
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH	München	100,0	—	EUR	708	2.10
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0			
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Erneuerbare Energien 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0			

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Europa Erste Immobilien – Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 46 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien Deutschland 47 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	1
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 46 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Immobilien 47 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0			
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Atlanta	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt Dresden Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	10	469
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 40 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 41 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 43 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 6 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Immobilien 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 11 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 12 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Immobilien 9 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
<b>1.2. In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen</b>				
<b>mit und ohne Anteilsbesitz</b>				
Altus Alpha PLC	Dublin	—	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	—	EUR	< 1
BARD Engineering GmbH	Emden	—	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	—	EUR	25
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	—	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 64 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	—	EUR	< 1
European-Office-Fonds	München	—	EUR	—
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	—	EUR	31
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) <sup>6.1</sup>	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) <sup>6.2</sup>	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) <sup>6.3</sup>	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) <sup>6.4</sup>	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG, Ebersberg (mittelbar gehalten) <sup>6.5</sup>	Ebersberg	0,1	EUR	—
HVB Funding Trust	Wilmington	—	USD	—
HVB Funding Trust III	New York	—	USD	—
Ice Creek Pool No. 1 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 2 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 3 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 5 DAC	Dublin	—	EUR	< 1
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) <sup>4,6.6</sup>	München	23,0	EUR	5.113
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	—	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	—	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	—	EUR	—

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
<b>2 Gemeinschaftsunternehmen</b>						
<b>Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>5</sup></b>						
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3	—			
<b>3. Assoziierte Unternehmen</b>						
<b>3.1. At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen</b>						
Comtrade Group B.V. <sup>4</sup>	Rotterdam	21,1	—	EUR	90.737	53.881
<b>3.2. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung<sup>5</sup></b>						
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
<b>4. Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB<sup>5</sup></b>						
<b>4.1 Kreditinstitute</b>						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH <sup>7</sup>	Frankfurt am Main	15,4	—	EUR	261.565	8.372
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	3,2	—	EUR	13.171	—
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5	—	EUR	57.390	2.016
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8	—	EUR	32.101	1.077
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1	—	EUR	17.161	262
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft –	Düsseldorf	0,6	—	EUR	39.244	1.022
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4	—	EUR	17.224	40
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3	—	EUR	4.396	7
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9	—	EUR	16.577	141
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil 5,4%)	Dresden	4,7	—	EUR	44.260	175
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4	—	EUR	41.909	84
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7	—	EUR	27.285	65
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5	—	EUR	26.939	156
MCB Bank Limited	Lahore	>0	—	PKR	190.101.955	29.037.301
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0	—	EUR	30.140	39
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3	—	EUR	65.638	2
<b>4.2 Sonstige Unternehmen</b>						
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,1	—	EUR	36.533	5.354
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9	—	EUR	86.162	– 485
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil 0,0%)	New York	>0	>0			
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2	—			
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH <sup>8</sup>	München	22,5	—	EUR	244.646	2.274
Bayerischer BankenFonds GbR <sup>9</sup>	München	25,6	—			
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	1.057	935
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil 0,2%)	Grünwald	—	—			
BIL Leasing GmbH & Co Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG (Stimmrechtsanteil >0,0%)	Grünwald	—	—			
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5	—	EUR	2.775	– 320
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0			

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0	EUR	1.664	13	
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8	EUR	4.507	- 590	
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	10.567	- 923	
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1				
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	11.412	4.144	
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.416	1.762	
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	7.119	118	
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7	EUR	3.166	162	
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1	EUR	93.242	4.177	
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	100.541	13.174	
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0				
Boston Capital Ventures V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	20,0	—	USD	2.021	- 1.004	
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6	—	EUR	5.007	- 134	
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0	EUR	2.615.490	365.328	
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9	EUR	845.151	143.045	
Charme II (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Mailand	7,7	—	EUR	1.645	151	
China International Packaging Leasing Co., Ltd.	Peking	17,5	—	CNY	- 101.056	553	
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8	HKD	78.756	- 875	
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2	—	GBP	322.759	- 15.431	
CMC-Hertz Partners, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	7,1	—				
CME Group Inc.	Wilmington	>0	—	USD	26.351.500	2.105.200	
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	5.720	291	
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	47.520	2.629	
EPI Interim Company SE	Brüssel	4,5	—				
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt am Main	6,0	—	EUR	12.292	105	
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	10,5	10,5	EUR	21.098	- 1.290	
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	21.279	2.688	
H.F.S. Immobilienfonds „Das Schloss“ Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0	EUR	132.536	119.759	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2	EUR	- 894	- 276	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1	EUR	13.427	2.417	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4	EUR	88.822	257.288	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9	EUR	80.875	2.776	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	14.195	1.648	
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.905	37.332	
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1	EUR	3.138	254	
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.743	- 5	
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	3.005	35.515	
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0	>0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	17.440	4.557	
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	79.713	15.143	
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0	>0	EUR	1.976	- 208	
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0,0%) <sup>9</sup>	München	100,0	—	EUR	4.305	17	
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 8.739	7.353	
Innovation Group Holdings Limited	Fareham	13,1	13,1	GBP	- 55.961	14.218	
Interbanking Systems S.A. (Dias S.A.)	Maroussi	0,9	—	EUR	25.516	—	
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8	—				
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	EUR	70.944	15.598	
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil 8,3%)	Paris	10,0	—	EUR	100.000	19.636	
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3	—				
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6	—	EUR	1.300	—	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1	—			
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2	—	EUR	4.846	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels						
Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3	—	EUR	1.022	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks						
Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5	—	EUR	1.001	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes						
in Bayern GmbH	München	9,7	—	EUR	4.359	—
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2	—	EUR	6.317	—
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg						
Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1	—	EUR	1.023	—
Life Britannia First LP (Stimmrechtsanteil 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	3.679	716
Life Britannia Second LP (Stimmrechtsanteil 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	7.038	984
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0	>0	EUR	95.594	23.043
Life GmbH & Co. Zweite KG	Grünwald	>0	>0	EUR	53.514	– 4.916
Lion Capital Fund I, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	0,9	—			
LME Holdings Limited (Stimmrechtsanteil 0,0%)	London	>0	—	USD	57.695	46.980
Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt						
Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.711	—
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0	—	EUR	83.352	2.056
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil 11,1%)	Mainz	9,8	—	EUR	16.353	362
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Schleswig-Holstein mbH	Kiel	3,6	—	EUR	44.210	724
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6	—	EUR	24.155	1.263
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4	—	EUR	17.962	1.344
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft						
Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2	—	EUR	15.097	366
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit						
beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7	—	EUR	24.270	21
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8	—	EUR	49.446	277
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4	—	EUR	27.422	580
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG						
(Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	– 27.842	1.454
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft						
mit beschränkter Haftung <sup>8</sup>	München	25,0	25,0	EUR	4.661	1.347
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0	—			
PRINCIPIA FUND (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Mailand	10,0	—			
ProAreal GmbH i. l.	Wiesbaden	10,0	—			
Pro Health AG	München	4,0	—	EUR	735	– 2.257
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S.						
(Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	38,3	—			
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS						
(Stimmrechtsanteil 0,0%)	Luxemburg	4,4	—	EUR	290.869	– 143.425
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft						
mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil 8,8%)	Saarbrücken	8,7	—	EUR	7.791	– 33
Social Venture Fund GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	9,6	—	EUR	1.141	– 118
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	4,5	—	EUR	11.324	193
Special Product Company Holding Corp.	Wilmington	4,9	4,9	USD	– 4.444	973
Stahl Group S.A.	Luxemburg	0,4	0,4	EUR	351.473	81.974
SwanCap FLP II SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) <sup>10</sup>	Senningerberg	—	—	EUR	386	4.388
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil 37,5%) <sup>10</sup>	Senningerberg	—	—	EUR	76	2.047

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil 0,0%) <sup>11</sup>	Senningerberg	>0	—	EUR	416	192	
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3	—	EUR	487.078	35.824	
True Sale International GmbH	Frankfurt am Main	7,7	—	EUR	4.624	- 240	
UniCredit Services Società Consortile per Azioni	Mailand	>0	—	EUR	307.984	21.277	
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	—	USD	37.589.000	12.311.000	
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	16.729	- 5.612	
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	32.295	342	
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	43.850	- 150	
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,1	0,1				
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2				
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.174	- 3.103	
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	859	- 470	
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1				
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,1	0,1				
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	117.848	20.714	
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	155.271	21.638	
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	80.933	7.386	
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	40.073	5.752	
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.680	4.773	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	36.942	1.785	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	5.119	3.024	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	58.597	2.614	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	40.809	2.619	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	125.892	5.456	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	62.921	2.429	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.592	1.636	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,0%)	München	>0	>0	EUR	4.664	591	
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	USD	49.886	6.950	
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	49.715	- 3.348	
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.879	- 218	
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	1.361	- 227	
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641	
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437	
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 1.139	545
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	3.520	1.820
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0	>0	EUR	- 68	4.745
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	60.903	1.924
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	64.590	3.523
WealthCap Mountain View I L.P. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Atlanta	—	—	EUR	48.845	7.347
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	6.018
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	84.576	910
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 540	- 774
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.593	2.566
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 916	1.837
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	26.624	1.548
Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR		
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	64.877	2.832
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.984	1.036
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.683
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.172	97
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	14.880	1.451
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.663	248
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	582
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 263	- 272
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1			
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.298	1.519
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	41.309	2.304
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.251	1.718
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	59.044	2.405
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	17.466	1.165
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	19.733	1.194
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	962
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	64.248	2.714
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	>0	>0			
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	28.633	2.984
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.114	7.270
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0			
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
Wealthcap Portfolio 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2			
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.451	353
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.643	325
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	56.802	2.854
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	45.549	1.785
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	26.438	1.198
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	10.844	1.161
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG						

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
(Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.353	273	
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	13.316	795	
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.513	580	
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.856	- 310	
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.155	- 98	
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	22.001	1.370	
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	92.608	3.933	
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	169.805	23.317	
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	79.250	5.739	
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	257.916	29.752	
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	151.895	- 76	
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	165.733	1.382	
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	1.391	- 109	
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	4.330	- 170	
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG							
(Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	3.940	- 6.861	
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 405	- 409	
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 906	64.034	
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.813	- 130	
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	14.550	5.241	
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	8.458	- 39	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz							
mit beschränkter Haftung	Röthenbach	5,2	—	EUR	3.893	196	

### Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	7,1947	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,84028	GBP
Hongkong	1 EUR =	8,8333	HKD
Pakistan	1 EUR =	201,81312	PKR
USA	1 EUR =	1,1326	USD

### Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

- 1 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter
- 2 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
2.1 HVB Immobilien AG, München	5.319
2.2 HVB Verwa 4 GmbH, München	- 1.275
2.3 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	2.498
2.4 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 16
2.5 UniCredit Direct Services GmbH, München	9.329
2.6 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	42.349
2.7 Wealth Management Capital Holding GmbH, München davon betreffend 2020	- 7.246 128
2.8 Food & more GmbH, München	- 1.600
2.9 HVB Secur GmbH, München	379
2.10 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof GmbH, München	755

- 3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.
- 4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2020 ausgewiesen.
- 5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.
- 6 Angaben zu in den Konzernabschluss einbezogenen strukturierten Unternehmen mit Anteilsbesitz
- 6.1 Das Eigenkapital beträgt -3.176 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.2 Das Eigenkapital beträgt -3.304 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.3 Das Eigenkapital beträgt -2.483 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.4 Das Eigenkapital beträgt -2.151 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.5 Das Eigenkapital beträgt -2.743 T€ und das Jahresergebnis – T€.
- 6.6 Das Eigenkapital beträgt -6.324 T€ und das Jahresergebnis -6.451 T€.
- 7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.
- 8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.
- 9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.
- 10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.
- 11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

# Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

## 100 Mitglieder des Aufsichtsrats<sup>1</sup>

## 101 Mitglieder des Vorstands<sup>1</sup>

Gianpaolo Alessandro  
bis 14.7.2021  
Andrea Orcel  
seit 14.7.2021

### Vorsitzender

Markus Beumer  
bis 31.10.2021

**Commercial Banking –  
Unternehmer Bank**

Florian Schwarz  
Dr. Bernd Metzner  
Gianpaolo Alessandro  
seit 14.7.2021

### Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Michael Diederich

**Sprecher des Vorstands  
Human Capital/Arbeit und Soziales**

Olivier Khayat  
bis 13.7.2021

### Mitglieder

Jörg Frischholz  
bis 2.8.2021

**Commercial Banking –  
Privatkunden Bank**

Prof. Dr. Annette G. Köhler  
Finja Kütz  
bis 13.7.2021

Marion Höllinger  
seit 3.8.2021

**Commercial Banking –  
Privatkunden Bank**

Dr. Claudia Mayfeld  
Fiona Melrose  
seit 14.7.2021

Dr. Jürgen Kullnigg

**Chief Risk Officer (CRO)**

Claudia Richter  
Thomas Schöner  
Oliver Skrbot

Jan Kupfer

**Corporate & Investment Banking  
(bis 31.10.2021)  
Commercial Banking – Corporates  
(seit 1.11.2021, vormals Commercial  
Banking – Unternehmer Bank)**

Christian Staack  
Gregor Völkl

Simone Marcucci  
bis 31.8.2021

**Chief Risk Officer (CRO)**

Christian Reusch  
seit 1.11.2021

**Corporate & Investment Banking**

Boris Scukanec Hopinski

**Chief Operating Officer (COO)**

Ljubisa Tesić  
seit 1.9.2021

**Chief Financial Officer (CFO)**

<sup>1</sup> Stand 31. Dezember 2021.

München, den 8. März 2022

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Dr Diederich



Höllinger



Dr Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 8. März 2022

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Dr Diederich



Höllinger



Dr Kullnigg



Kupfer



Reusch



Scukanec Hopinski



Tesić

# Bestätigungsvermerk

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UniCredit Bank AG, München

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der UniCredit Bank AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie den Konzernabschluss-Anhangangaben, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### Hinweis auf Inanspruchnahme von § 315b Abs. 2 HGB

Wie die gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts angeben, hat die Gesellschaft unter Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschrift des § 315b Abs. 2 HGB keine nichtfinanzielle Erklärung nach § 315b HGB in den Konzernlagebericht aufgenommen. Im Zeitpunkt der Beendigung unserer Abschlussprüfung konnte nicht abschließend beurteilt werden, ob die Befreiungsvorschrift des § 315b Abs. 2 HGB zu Recht in Anspruch genommen worden ist, weil die Voraussetzungen des § 315b Abs. 2 Satz 1 bzw. Satz 2 HGB ihrer Art nach erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden können. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht ist diesbezüglich nicht modifiziert.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind.
3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

### **1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft**

- a) Die UniCredit Bank AG ist im Kundenkreditgeschäft tätig. Im Konzernabschluss der Bank werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden (at cost)“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Kreditrisiken unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Wesentliches Merkmal der Risikovorsorge in der Stufe 1 und Stufe 2 nach IFRS 9 ist die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die beiden Stufen auf Basis des Vergleichs des aktuellen Ausfallrisikos mit dem Ausfallrisiko bei erstmaligem Ansatz des Finanzinstruments. Die Zuordnung führt zur Erfassung der Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes. Die Risikovorsorge der Stufe 1 und Stufe 2 wird daher wesentlich durch die Modelle zur Festlegung des Stufentransfers, die Modelle zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes sowie die verwendeten Parameter bestimmt. Wesentliche Parameter innerhalb der Berechnungsmodelle mit Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust sind die zu berücksichtigenden makroökonomischen Szenarien, die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Außenstände sowie der Verlust bei Ausfall. Die Risikovorsorge der Stufe 3 nach IFRS 9 basiert auf Annahmen zu verschiedenen Szenarien für die erwarteten Zahlungsströme aus den ausgefallenen Krediten und zu der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Szenarien. Sowohl die verwendeten Bewertungsparameter als auch die Modelle für die Risikovorsorge der Stufe 1 und Stufe 2 haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge. Da die Ermittlung der Risikovorsorge mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben zur Kreditrisikovorsorge sind in den Abschnitten 14 und 55 der Konzernabschluss-Anhangangaben enthalten.
- b) Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite geprüft. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung von Krediten umfasste sowohl die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen als auch eine Beurteilung der verwendeten Modelle zur Ermittlung des Stufentransfers zwischen der Stufe 1 und der Stufe 2, sowie eine Würdigung der Modelle, die zur Ermittlung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verwendet werden. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory mit Fokus auf Kreditrisikomanagement und IT-Prüfung eingebunden. Die gruppenweiten Bewertungsmodelle für die Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 1 und der Stufe 2 wurden durch unsere Kollegen von Deloitte & Touche S.p.A., Mailand (Italien), geprüft, da diese Modelle durch die Muttergesellschaft der Bank in Mailand entwickelt und validiert wurden. Wir haben die Ergebnisse deren Prüfung für unsere Zwecke verwertet. Ebenso haben wir die Validierungsberichte und die Prüfungsberichte Dritter verwertet. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Risikovorsorge der Stufe 1 und Stufe 2 sowohl die Stufenzuordnung als auch die berechneten erwarteten Verluste für eine Stichprobe von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, geprüft. Bei der Prüfung der Risikovorsorge der Stufe 3 haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir in Stichproben auf Basis bankinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Zahlungsströme bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt. Ebenso haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt.
- c) Wir haben wesentliche Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Die Risikovorsorge liegt insgesamt innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

## 2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind.

- a) Im Konzernabschluss werden Finanzinstrumente, die keine Eigenkapitalinstrumente sind, unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“, „Finanzielle Vermögenswerte aFvTPL“, „Finanzielle Vermögenswerte aFvTOCI“ und „Hedging Derivate“ als finanzielle Vermögenswerte und unter den Bilanzposten „Handelsspassiva“, „Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL“ und „Hedging Derivate“ als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da diese komplexen Bilanzierungsgrundsätzen, Bewertungsverfahren und -methoden unterliegen sowie zum Teil auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung dieser Finanzinstrumente sind in den Abschnitten 9, 80 und 81 der Konzernabschluss-Anhangangaben enthalten.
- b) Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind, im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen geprüft. Dies betrifft insbesondere den unabhängigen Verifizierungsprozess für Preise, die Validierung von Bewertungsmethoden und -annahmen, den Genehmigungsprozess für neue Finanzinstrumente, Kontrollen zur Erfassung von Geschäfts- und Bewertungsparametern, den Datenfluss von Marktdaten, ferner die Governance und die Berichtsprozesse. Bei den berechneten beizulegenden Zeitwerten erfolgen Anpassungen aufgrund des konzerneigenen Nichterfüllungsrisikos, des Kontrahentenausfallrisikos, der Modellrisiken, der Geld-Brief-Spanne, der Refinanzierungskosten und zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Liquidation von Handelsbeständen für wenig gehandelte Instrumente. Für diese Anpassungen haben wir die Annahmen, Verfahren und Modelle der Bank in Bezug auf eine branchenübliche Vorgehensweise und die korrekte und nachvollziehbare Bewertung geprüft. Wir haben darüber hinaus eine eigene Bewertung von Finanzinstrumenten in Stichproben vorgenommen und diese mit der von der Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. In unsere Prüfung haben wir Bewertungsspezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Auffälligkeiten aus Auseinandersetzungen mit Kontrahenten sowie außergewöhnlichen Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten wurde nachgegangen.
- c) Die von den gesetzlichen Vertretern der Bank im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten, die zum Zeitwert bewertet werden und die keine Eigenkapitalinstrumente sind, verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich.

## 3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

- a) Für die Erstellung des Konzernabschlusses verwendet die Bank eine große Anzahl von IT-Applikationen, die eine Vielzahl von Schnittstellen aufweisen. Zur Wahrung der Integrität der für die Erstellung des Konzernabschlusses genutzten Daten hat die Bank diverse Vorkehrungen getroffen und Kontrollen implementiert. Die Bank hat IT-Dienstleistungen weitestgehend auf den Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A., Mailand (Italien), ausgelagert, der diese zum Teil wiederum auf andere Dienstleister wie die Value Transformation Services S.p.A., Verona (Italien) und SIA S.p.A., Mailand (Italien), weiterverlagert hat. Die rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ausgewählt, da die Sicherheit von Informationen die gesamte Rechnungslegung und Buchführung betrifft, mit einem hohen Prüfungsaufwand verbunden ist und durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist. Wir verweisen bezüglich der Auslagerung von IT-Dienstleistungen auf die Angaben der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Konzernlageberichts.
- b) Wir haben für die nach unserer Risikobeurteilung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Anwendungen der Bank, die Ausgestaltung, Implementierung und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bezogen auf Benutzerrechte und Änderungsmanagement-Prozesse unter Einbeziehung von IT-Prüfungsspezialisten aus dem Bereich Risk Advisory geprüft. Dabei haben wir den Umfang der ISAE 3402-Prüfung mit den ISAE-3402-Prüfern der UniCredit Services S.C.p.A., Value Transformation Services S.p.A. und SIA S.p.A. und dem Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. abgestimmt und deren Prüfungsergebnisse verwertet. Wir haben uns von der beruflichen Kompetenz, der Unabhängigkeit und der regulatorischen Beaufsichtigung dieser Prüfer unterrichten lassen. Im Rahmen der Verwertung haben wir die Berichterstattung über diese Prüfungshandlungen sowie die Prüfungsergebnisse u. a. kritisch gewürdigt.
- c) Die von der Bank eingerichteten rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

# Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### ***SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN***

#### **Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB**

##### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei, die den SHA-256-Wert 653A4EE42AE105B769591D07520F97171358B9B9986E1E5431FD6A75A2DD1A7B aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

##### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

# Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

## **Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der UniCredit Bank AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfungen und prüferische Durchsichten von Reporting Packages
- Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz
- Durchführung von vereinbarten Prüfungs- und Untersuchungshandlungen
- Prüfungen von Finanzaufstellungen oder deren Bestandteilen

### **SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Schweitzer.

München, den 9. März 2022

**Deloitte GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Christian Schweitzer)  
Wirtschaftsprüfer

(Stefan Trenzinger)  
Wirtschaftsprüfer



# Corporate Governance

<b>Gremien</b>	<b>260</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>265</b>

## Gremien

## Aufsichtsrat

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE <sup>1</sup> IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN <sup>1</sup> IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
<b>Andrea Orcel</b> seit 14.7.2021  Group Chief Executive Officer der UniCredit S.p.A., Mailand  Vorsitzender		EIS Group Ltd., Hamilton (USA)
<b>Florian Schwarz</b>  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München  stellv. Vorsitzender		
<b>Dr. Bernd Metzner<sup>2</sup></b>  Chief Financial Officer der Gerresheimer AG, Düsseldorf  stellv. Vorsitzender	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender)	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) Centor Inc., Perrysburg (USA) Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) Corning Pharmaceutical Packaging LLC, New York (USA) Senile Medical AG, Olten (Schweiz)
<b>Gianpaolo Alessandro</b>  Group Legal Officer and Secretary of the Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand  Vorsitzender bis 14.7.2021 stellv. Vorsitzender seit 15.7.2021		Compagnia Aerea Italiana S.p.A., Rom MidCo S.p.A., Rom
<b>Olivier Khayat</b> bis 13.7.2021  Co-CEO Commercial Banking Western Europe der UniCredit S.p.A., Mailand		UniCredit Bank Austria AG, Wien, bis 21.6.2021 Kepler Cheuvreux S.A., Paris, bis 30.6.2021
<b>Prof. Dr. Annette G. Köhler</b>  Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Düsseldorf	DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf	DKSH Holding AG, Zürich

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE <sup>1</sup> IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN <sup>1</sup> IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
<b>Finja Kütz</b> bis 13.7.2021  Group Chief Transformation Officer und Deputy COO der UniCredit S.p.A., München		UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, bis 14.6.2021
<b>Dr. Claudia Mayfeld</b>  Mitglied des Vorstands der Knorr-Bremse Aktiengesellschaft, Dortmund	Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, München, seit 20.5.2021	
<b>Fiona Melrose</b> seit 14.7.2021  Head of Group Strategy & Optimization der UniCredit S.p.A., Ipswich (Suffolk, Vereinigtes Königreich)		
<b>Claudia Richter</b>  Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Fürth		
<b>Thomas Schöner</b>  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Saarwellingen		
<b>Oliver Skrbot</b>  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Buttenwiesen		
<b>Christian Staack</b>  Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Hamburg		
<b>Gregor Völkl</b>  Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München		

1 Stand 31. Dezember 2021.

2 Weitere Geschäftsleitermandate (vergleiche Artikel 435 Absatz 2a CRR): Herr Dr. Bernd Metzner übt innerhalb der Gerresheimer Gruppe vier weitere Geschäftsleitermandate aus.

## Ausschüsse des Aufsichtsrats<sup>1,2</sup>

### Prüfungsausschuss

Dr. Bernd Metzner, Vorsitzender  
Finja Kütz (bis 13.7.2021)  
Prof. Dr. Annette G. Köhler  
Fiona Melrose (seit 14.7.2021)  
Oliver Skrbot

### Nominierungsausschuss

Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender  
Olivier Khayat (bis 13.7.2021)  
Prof. Dr. Annette G. Köhler  
Fiona Melrose (seit 14.7.2021)  
Florian Schwarz

### Vergütungskontrollausschuss

Gianpaolo Alessandro, Vorsitzender  
Olivier Khayat (bis 13.7.2021)  
Prof. Dr. Annette G. Köhler (seit 14.7.2021)  
Dr. Claudia Mayfeld  
Florian Schwarz

### Risikoausschuss

Dr. Claudia Mayfeld, Vorsitzende  
Gianpaolo Alessandro (seit 14.07.2021)  
Olivier Khayat (bis 13.7.2021)  
Finja Kütz (bis 13.7.2021)  
Fiona Melrose (seit 14.7.2021)  
Christian Staack

## Treuhänder<sup>1</sup>

Treuhänder für das Pfandbriefgeschäft gemäß § 7 Pfandbriefgesetz

### Bernd Schreiber

Präsident der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen,  
Markt Schwaben

stellvertretend

### Stefan Höck

(bis 30.6.2021)  
Leitender Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat,  
Hohenschäftlarn

### Robert Saliter

Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat,  
München

### Dr. Tanja Benzinger

(seit 1.7.2021)  
Leitende Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für  
Heimat, Freising

<sup>1</sup> Stand 31.12.2021.

<sup>2</sup> Siehe auch Erläuterungen im Bericht des Aufsichtsrats.

## Vorstand

NAME	MANDATE <sup>1</sup> IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN <sup>1</sup> IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
<b>Markus Beumer</b> Jahrgang 1964  bis 31.10.2021  Commercial Banking – Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt	UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender) <sup>2</sup> , bis 7.11.2021 UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender) <sup>2</sup> , bis 7.11.2021
<b>Dr. Michael Diederich</b> Jahrgang 1965  Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales	FC Bayern München AG, München	ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin
<b>Jörg Frischholz</b> Jahrgang 1976  bis 2.8.2021  Commercial Banking – Privatkunden Bank		
<b>Marion Höllinger</b> Jahrgang 1972  seit 3.8.2021  Commercial Banking – Privatkunden Bank	UniCredit Direct Services GmbH, München <sup>2</sup> WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München <sup>2</sup> , seit 1.11.2021 (stellv. Vorsitzende seit 2.11.2021)	Wealth Management Capital Holding GmbH, München <sup>2</sup> , seit 1.11.2021 (stellv. Vorsitzende seit 2.11.2021)
<b>Dr. Jürgen Kullnigg</b> Jahrgang 1961  Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München <sup>2</sup>	
<b>Jan Kupfer</b> Jahrgang 1964  Corporate & Investment Banking bis 31.10.2021 Commercial Banking – Corporates seit 1.11.2021 (vormals Commercial Banking – Unternehmer Bank)	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (stellv. Vorsitzender seit 21.5.2021)	
<b>Simone Marcucci</b> Jahrgang 1966  bis 31.8.2021  Chief Financial Officer (CFO)		
<b>Christian Reusch</b> Jahrgang 1973  seit 1.11.2021  Corporate & Investment Banking		
<b>Boris Scukanec Hopinski</b> Jahrgang 1981  Chief Operating Officer (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) <sup>2</sup> WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender, Vorsitzender seit 2.11.2021) <sup>2</sup>	UniCredit Services S.C.p.A., Mailand Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender, Vorsitzender seit 2.11.2021) <sup>2</sup>
<b>Ljubisa Tesić</b> Jahrgang 1976  seit 1.9.2021  Chief Financial Officer (CFO)		UniCredit Bank Serbia JSC, Belgrad

<sup>1</sup> Stand 31. Dezember 2021.

<sup>2</sup> Konzernmandat.

# Gremien (FORTSETZUNG)

## Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

NAME	MANDATE <sup>1</sup> IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIEN VON GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN
Dr. Auerbach, Christoph	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Aurich, Peter	CAM AG, München
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Wegener, Richard	UniCredit Direct Services GmbH, München <sup>2</sup>

Der Aufsichtsrat der UniCredit Bank AG (im Folgenden „HVB“ oder „Bank“) hat im Berichtsjahr die Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen und hat in diesem Rahmen den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und sich dabei von deren Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit, die nicht zu beanstanden war, überzeugt. Das besondere Interesse des Aufsichtsrats galt der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der HVB Group, der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategien einschließlich der ICT-Strategie und des Strategieplans Team 23 in der HVB Group sowie der Verfolgung der Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Geschäfts-, Finanz- und Risikolage der HVB Group. Der Vorstand informierte regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Situation der einzelnen Geschäftsfelder, die Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung. Der Aufsichtsrat behandelte eingehend die finanzielle Entwicklung der Bank und der HVB Group sowie deren Rentabilität und Ertragslage, das Liquiditäts- und Kapitalmanagement und die Risikolage. Auch über wesentliche Geschäfte, Rechtsrisiken, interne und behördliche Untersuchungen der Bank im In- und Ausland, Compliance Themen sowie sonstige Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren, erfolgte eine umfassende Berichterstattung durch den Vorstand. Dies geschah in erster Linie in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, aber auch außerhalb von Sitzungen in schriftlicher Form. Daneben wurden wichtige Themen und anstehende Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden, hat das jeweilige Thema umfassend beraten sowie – soweit dies angezeigt war – nach entsprechender Prüfung sein Votum abgegeben. Bei Bedarf wurden auch Beschlüsse des Aufsichtsrats außerhalb von Sitzungen gefasst.

## Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 fanden sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt, davon zwei außerplanmäßige Sitzungen sowie eine Strategie-sitzung, in der die für die HVB Group wesentlichen Strategien eingehend erörtert wurden. Aufgrund der Corona-Virus Pandemie wurde ein Großteil der Sitzungen als Videokonferenzen durchgeführt. Schwerpunktmäßig befasste sich der Aufsichtsrat mit den folgenden Themen:

In der ersten Sitzung des Jahres am **16. Februar 2021** ließ sich der Aufsichtsrat über die Corona-Situation in der HVB Group, zu einzelnen Immobilienthemen sowie zum aktuellen Stand des OFAC-Compliance Programms (OCP) informieren. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit dem 2021 Group Incentive System in der HVB für die Mitglieder des Vorstands, SVPs/EVPs und Identified Staff und der Implementierung des 2021 Group Incentive Systems in der HVB für die Mitglieder des Vorstands. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem vorgeschlagenen Gesamtbetrag der variablen Vergütung 2020 für die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter der HVB Group („Bonus Pool“), der Zielerreichung und den Bonusbeträgen 2020 für die Mitglieder des Vorstands, inkl. der zurückbehaltenen variablen Vergütung früherer Jahre (Deferrals), auch für ehemalige Mitglieder des Vorstands. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit den Zielen 2021 für die Mitglieder des Vorstands. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsvertragsthemen. Zu den vorgenannten Themen fasste der Aufsichtsrat seine Beschlüsse unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vergütungskontrollausschusses bzw. des Nominierungsausschusses. Schließlich wurden in dieser Sitzung auch die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 25d Abs. 11 KWG präsentiert sowie Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge erörtert und – gestützt auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses – die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung seiner Geschäftsordnung mit Wirkung zum 16. Februar 2021.

Der Schwerpunkt der zweiten Sitzung am **12. März 2021** lag auf dem Thema „Geschäfts- und Risikostrategien 2021“ der HVB Group einschließlich der Umsetzung des Strategieplans „Team 23“. Es wurden insbesondere die HVB Group Geschäftsstrategie inkl. CEO, CFO, CRO und COO sowie die Strategien von Commercial Banking (Unternehmer Bank (UBK) und Privatkunden Bank (PBK)), Corporate & Investment Banking (CIB) inkl. Bericht zum aktuellen Stand beim Thema Brexit,

# Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

die ICT-Strategie und die Risikostrategien der Bank mit dem Vorstand im Einzelnen besprochen und eingehend diskutiert. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand das Budget für das Jahr 2021 und die Mehrjahres-Simulation 2022 – 2023 der HVB Group. Anhand des Integrierten Risikoberichts der HVB Group Q4/2020 erläuterte der Chief Risk Officer die Umsetzung der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie. In diesem Zusammenhang erörterte der Chief Financial Officer den Großkredit-Statusbericht zum 31.12.2020. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat mögliche Verbesserungsmaßnahmen bzgl. Inhalt und Umfang der Strategiesitzung auf Basis der Ergebnisse der Evaluierung 2020.

In der Bilanzsitzung am **26. März 2021** erörterte der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (im folgenden „Deloitte“) den Jahres- und Konzernabschluss 2020 einschließlich der Lageberichte und billigte diese auf Empfehlung des Prüfungsausschusses nach eigener intensiver Prüfung. Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie dem Bericht des Prüfungsausschusses zur Vorprüfung des Jahresabschlusses 2020 und zur Wirksamkeit des Risikomanagementsystems (RMS), Internen Kontrollsystems (IKS) und der Internen Revision, erklärte sich mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und stimmte der Schlussklärung des Vorstands zum Bericht über Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen 2020 zu. Ferner stimmte der Aufsichtsrat – unter Berücksichtigung der Empfehlung des Prüfungsausschusses – der Erhöhung des Prüfungshonorars für Deloitte 2020 zu. Des Weiteren überwachte der Aufsichtsrat die Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen durch den Vorstand, ließ sich über die Personalarbeit 2020 berichten und beschloss eine Anpassung des D&O Versicherungspakets für die Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der Bank. Sodann befasste sich der Aufsichtsrat mit der Überprüfung der Grundsätze des

Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inkl. der Inhaber von Schlüsselfunktionen sowie dem Prozess zur Ermittlung der Risk Taker 2021 in der HVB Group und fasste hierzu – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungs- bzw. Vergütungskontrollausschusses – die entsprechenden Beschlüsse. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand einschließlich Diversity & Inclusion Strategie und fasste auch hierzu – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses – die entsprechenden Beschlüsse. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat, neben anderen Vorstandsvertragsthemen, mit den Vergütungspaketen 2021 für die Mitglieder des Vorstands und fasste hierzu – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vergütungskontrollausschusses – die entsprechenden Beschlüsse. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat u. a. über die geplante Einführung eines Verwarentgelts für Privatkunden in der UCB AG (excess liquidity fee – „ELF“) ab Juli 2021 berichten.

Außerhalb einer Sitzung am **28. Mai 2021** fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die Vorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung der Bank am 7. Juni 2021. Der Aufsichtsrat fasste insbesondere Beschluss zur Anpassung der Vergütung des Aufsichtsrats, zur Änderung der Satzung der Bank und zur Anpassung der Versicherungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie – gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses – zur Wahl von Deloitte zum Abschlussprüfer der Bank und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021.

Auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat am **18. Juni 2021** außerhalb einer Sitzung die Erteilung des Prüfungsauftrags für die Abschlussprüfung 2021, einschließlich der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Honorars an Deloitte.

Ebenfalls außerhalb einer Sitzung fasste der Aufsichtsrat am **13. Juli 2021** verschiedene Beschlüsse zur Vorbereitung der außerordentlichen Hauptversammlung der Bank am 14. Juli 2021. Gestützt auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses, fasste der Aufsichtsrat Beschlüsse bzgl. der Anpassung des Anforderungsprofils und des Fragebogens zu Interessenkonflikten für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HVB sowie zu den Fit & Proper Assessments zur Wahl von zwei neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats, Herrn Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat der außerordentlichen Hauptversammlung vorgeschlagen, Herrn Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose als Nachfolger für Herrn Khayat bzw. Frau Kütz als Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat – unter der aufschiebenden Bedingung der Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats durch die außerordentliche Hauptversammlung am 14. Juli 2021 und gestützt auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses –, Herrn Andrea Orcel zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Gianpaolo Alessandro zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, jeweils mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Juli 2021, zu wählen. Unter der aufschiebenden Bedingung der Wahl von Herrn Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose zu Mitgliedern des Aufsichtsrats durch die außerordentliche Hauptversammlung und gestützt auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses – beschloss der Aufsichtsrat außerdem mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Juli 2021, Herrn Gianpaolo Alessandro zum Mitglied des Risikoausschusses, Frau Fiona Melrose zum Mitglied des Prüfungsausschusses, des Risikoausschusses und des Nominierungsausschusses sowie Frau Prof. Dr. Annette Köhler zum Mitglied des Vergütungskontrollausschusses zu wählen.

In einer weiteren am **21. Juli 2021** außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem bisherigen Chief Compliance Officer, Frau Dr. Barbara Roth, zum 31. Dezember 2022 sowie der Begründung eines neuen Arbeitsverhältnisses mit Frau Angelique Keijsers als neuem Chief Compliance Officer der Bank zum 1. Oktober 2021 zu.

In einer außerplanmäßigen Sitzung am **26. Juli 2021** befasste sich der Aufsichtsrat mit den vorläufigen Zahlen des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2021.

In der Sitzung am **2. August 2021** gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Statusbericht über die HVB Group und ging darin insbesondere auf die Corona-Virus-Situation, die wesentlichen Maßnahmen im Bereich ESG/Sustainable Finance und die wichtigsten strategischen Initiativen ein. Ferner erläuterte der Vorstand die wesentlichen Eckpfeiler des neuen strategischen Plans der HVB und informierte den Aufsichtsrat, dass Herr Artur Gruca im Hinblick auf die neu geschaffene Vorstandsposition des Chief Digital & Information Officer zum 1. September 2021 als Generalbevollmächtigter der Bank bestellt wird. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Umsetzungsstand des SmartBanking Omni-channel Service Models in der Privatkunden Bank sowie der Anpassung der Risikobereitschaft und -strategie 2021 der HVB Group. Ferner erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Kapitalsituation der UniCredit Leasing GmbH und fasste dazu Beschlüsse. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat die Ausgestaltung der 2021 Group Remuneration Policy und der 2021 Group Termination Payments Policy für alle Mitarbeiter der HVB Group sowie die Implementierung dieser Policies auch für den Vorstand. Der Aufsichtsrat befasste sich auch mit der Überprüfung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme 2021 für die Mitarbeiter auf Basis des Vergütungsberichts des Vorstands sowie der Angemessenheit der Vergütungen 2020 der Leiter der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion sowie der Risk Taker. Zu den vorgenannten Themen fasste der Aufsichtsrat – gestützt auf die Empfehlungen des Vergütungskontrollausschusses – die entsprechenden Beschlüsse. Außerdem beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung seiner Geschäftsordnung mit Wirkung zum 2. August 2021. Des Weiteren bestellte der Aufsichtsrat Frau Marion Höllinger als Nachfolgerin von Herrn Jörg Frischholz mit Wirkung ab 3. August 2021 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2024 sowie Herrn Ljubisa Tesić als Nachfolger von Herrn Simone Marcucci mit Wirkung ab 1. September 2021 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2024 zu Mitgliedern des Vorstands. In beiden Fällen stützte sich der Aufsichtsrat auf die Empfehlungen des Nominierungs- und des Vergütungskontrollausschusses.

# Bericht des Aufsichtsrats (FORTSETZUNG)

Mit einer am **28. Oktober 2021** außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung stimmte der Aufsichtsrat insbesondere der einvernehmlichen Aufhebung des Vorstandsmandats von Herrn Markus Beumer sowie der Übernahme des von Herrn Beumer bislang verantworteten Bereichs durch Herrn Jan Kupfer mit Wirkung ab 1. November 2021 zu. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Bestellung von Herrn Christian Reusch zum Mitglied des Vorstands der Bank mit Wirkung ab 1. November 2021 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2024 zu. Bei seinen Beschlüssen stütze sich der Aufsichtsrat auf die Empfehlungen des Nominierungs- und des Vergütungskontrollausschusses.

In der Sitzung am **17. November 2021** informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den Umsetzungsstand der Mehrjahresplanung für die Jahre 2020 - 2023 inkl. der Geschäftsentwicklung im Commercial Banking UBK/PBK und in CIB und gab einen Überblick zu den wichtigsten strategischen Initiativen. Der Aufsichtsrat wurde zudem über die geplanten Optimierungsmaßnahmen und die Standortalternativen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Immobilienkomplexes „Tucherpark“ informiert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Wirksamkeit des Rahmenwerks für die Interne Governance der HVB und der Umsetzung der Risikokultur der HVB. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung und Pflege einer wirksamen Conflict of Interest Policy für die Mitarbeiter und den Vorstand der HVB. Zu den vorgenannten Themen fasste der Aufsichtsrat die entsprechenden Beschlüsse. Basierend auf der Vorbereitung in der Sitzung des Nominierungsausschusses am 25. Oktober 2021, erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung des Vorstands und des Aufsichtsrats nach § 25d Abs. 11 KWG sowie die Maßnahmen und Verbesserungsvorschläge. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der Überwachung und dem Management von potentiellen Interessenkonflikten des Vorstands und des Aufsichtsrats und erörterte die Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat der HVB einschließlich der Diversity Strategie sowie die Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand. Zu den vorgenannten Themen fasste der Aufsichtsrat – gestützt auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses – die entsprechenden Beschlüsse.

In der außerplanmäßigen Sitzung des Aufsichtsrats am **29. November 2021** hat der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Eckpunkte der neuen Geschäftsstrategie für die Jahre 2022 – 2024 der HVB Group sowie die Mehrjahresplanung und das vorläufige Risk Appetite Framework (RAF) für die Jahre 2022 – 2024 eingehend erläutert und besprochen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Optimierung des lokalen Versicherungsportfolios und fasste die entsprechenden Beschlüsse.

Außerhalb einer Sitzung am **16. Dezember 2021** fasste der Aufsichtsrat Beschluss über den Vorschlag des Aufsichtsrats an die außerordentliche Hauptversammlung der Bank am 20. Dezember 2021 zur weiteren Anpassung des Versicherungsumfangs für die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Mit einer weiteren am **18. Dezember 2021** außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung stimmte der Aufsichtsrat – unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Nominierungsausschusses – den entsprechenden Beschlüssen zur vorübergehenden Übernahme des Vorstandsressorts Chief Digital & Information Officer (CDIO) durch Herrn Dr. Michael Diederich sowie zur Übernahme weiterer operativer Aufgaben durch Herrn Boris Scukanec Hopinski, in seiner Funktion als Chief Operating Officer (COO), zu.

## Rechtsstreitigkeiten und interne bzw. externe Untersuchungen

Über wichtige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren informierte sich der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr regelmäßig und beriet diese. Zu einzelnen Themen wurden externe Rechtsberater zwecks eigener Beratung des Aufsichtsrats hinzugezogen. Der Aufsichtsrat befasste sich u.a. mit der Maßnahmenumsetzung des von der Bank zur Einhaltung von US-amerikanischen Finanzsanktionen eingerichteten OFAC Compliance Programms (OCP) sowie mit einzelnen Rechtsfällen wie Cum-Ex oder dem BGH-Urteil zur Unwirksamkeit bestimmter AGB-Klauseln zur einseitigen Änderung von Vertragsklauseln.

Bei Bedarf fanden Sitzungen, oder die Behandlung einzelner Tagesordnungspunkte, auch ohne Beteiligung des Vorstands statt. Vor jeder Aufsichtsratssitzung wurde sowohl den Arbeitnehmervertretern als auch den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat die Gelegenheit gegeben, die Themen der jeweiligen Aufsichtsratssitzung in Vorbesprechungen, auch mit dem Vorstand, zu erörtern. Mögliche Interessenkonflikte von einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern wurden offengelegt und berücksichtigt, soweit solche vorlagen.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Nominierungsausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Risikoausschuss und einen Prüfungsausschuss gebildet. Jeder Ausschuss hat einen Vorsitzenden ernannt. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist in der Aufstellung „Aufsichtsrat“ in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Die Aufgaben der einzelnen Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen den einzelnen Ausschüssen wird dadurch sichergestellt, dass mindestens ein Mitglied eines jeden Ausschusses einem weiteren Ausschuss angehört. Die Vorsitzenden der Ausschüsse stimmten sich mit dem jeweils zuständigen Vorstandsmitglied und auch untereinander zu ausschussübergreifenden Themen ab, um die Zusammenarbeit in den Gremien insgesamt zu stärken. Ebenso machten sie von ihren Auskunftsrechten gegenüber der Leitung der Internen Revision und dem Chief Compliance Officer, aber auch – soweit mit dem Vorstand abgestimmt – gegenüber der Ebene unterhalb des Vorstands Gebrauch. Soweit erforderlich, fassten die Ausschüsse Beschlüsse oder gaben dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung, auch außerhalb von Sitzungen. Die Vorsitzenden aller Ausschüsse berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsratsplenums sowohl über die Gegenstände als auch über die Ergebnisse der Beratungen und die Beschlussfassungen in den Ausschüssen.

### **Nominierungsausschuss**

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Jahr viermal und nahm insbesondere seine in § 25d Abs. 11 KWG definierten Aufgaben wahr. Dies beinhaltete vor allem die Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Nachfolgeplanung im Vorstand und im Aufsichtsrat. Er bereitete insbesondere die Neubestellung von drei Vorstandsmitgliedern und die Neuwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern (inkl. Fit & Proper Assessment) vor. Zudem führte er drei Fit & Proper Assessments für Vorstandsmitglieder durch, die neue Verantwortlichkeiten im Rahmen ihrer fortbestehenden Vorstandsmandate übernahmen sowie zwei Fit & Proper Assessments für Aufsichtsratsmitglieder, die ebenfalls eine neue Verantwortlichkeit im Rahmen ihrer fortbestehenden Aufsichtsratsmandate übernahmen. Der Nominierungsausschuss überprüfte auch die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene inklusive der Inhaber von Schlüsselfunktionen und unterstützte den Aufsichtsrat bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Der Nominierungsausschuss bereitete – mit Unterstützung eines externen, unabhängigen Beraters (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) – die jährliche Evaluierung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 25d Abs. 11 KWG vor und sprach in der Sitzung am 12. Februar 2021 (bzgl. der Evaluierung 2020) und in der Sitzung am 25. Oktober 2021 (bzgl. der Evaluierung 2021) diesbezügliche Handlungsempfehlungen an den Aufsichtsrat aus.

### Vergütungskontrollausschuss

Der Vergütungskontrollausschuss tagte im vergangenen Jahr viermal sowie einmal gemeinsam mit dem Risikoausschuss. Der Ausschuss nahm insbesondere seine in § 25d Abs. 12 KWG und in der Institutsvergütungsverordnung definierten Aufgaben wahr. Der Vergütungskontrollausschuss erörterte im Geschäftsjahr 2021 die Angemessenheit der Vergütungssysteme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2020 anhand des Vergütungskontrollberichts 2020 der Vergütungsbeauftragten der Bank. Auf Grundlage dieses Berichts überprüfte der Ausschuss ferner in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss die relevanten Schnittstellen zwischen Vergütungssystem und Risikomanagementsystem, um die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätssituation der Bank und der HVB Group zu bewerten und sicherzustellen, dass die Vergütungssysteme im Einklang mit den Anforderungen insbesondere gemäß § 4 Institutsvergütungsverordnung stehen und an der Geschäfts- und der Risikostrategie des Instituts – auch unter der Berücksichtigung der Unternehmenskultur – ausgerichtet sind. Der Ausschuss ließ sich ferner die Jahresplanung 2021 der Vergütungsbeauftragten vorstellen. Des Weiteren erörterte er die Angemessenheit des Gesamtbetrags der variablen Vergütungen für Vorstand und Mitarbeiter der HVB Group für das Geschäftsjahr 2020, beriet die Evaluierung der Performance der Vorstandsmitglieder sowie die Festsetzung der jeweiligen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2020 und die Ziele der einzelnen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 und gab entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat ab. Außerdem erörterte er die Angemessenheit der Ausgestaltung der 2021 Group Remuneration Policy für alle Mitarbeiter der HVB Group sowie des 2021 Group Incentive Systems und empfahl dem Aufsichtsrat auch deren Implementierung für die Mitglieder des Vorstands. Ferner erörterte er die Angemessenheit der Ausgestaltung der 2021 Group Termination Payments Policy für alle Mitarbeiter der HVB Group und empfahl deren Implementierung auch für die Mitglieder des Vorstands. Der Vergütungskontrollausschuss unterstützte den Aufsichtsrat auch bei der Überprüfung der Angemessenheit und Übllichkeit der Vergütungspakete 2021 für die Mitglieder des Vorstands.

Er unterstützte den Aufsichtsrat ferner bei der Überwachung des Prozesses der Ermittlung der Risk Taker 2021 der HVB Group gemäß § 15 Abs. 3 Institutsvergütungsverordnung. Außerdem unterstützte er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Angemessenheit der Vergütungen 2020 der Leiter der Risiko-Controlling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Risk Taker sowie der Angemessenheit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme 2021 der Mitarbeiter auf Basis des Vergütungsberichts des Vorstands 2021. Die ordnungsgemäße Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme wurde vom Vergütungskontrollausschuss überwacht. Ferner besprach der Ausschuss zwecks Erteilung diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat die Vorstandsstellungsverträge anlässlich der Bestellungen und erörterte die vertraglichen Regelungen und die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Einzelnen. Unabhängige externe Rechtsberater zog er dabei in Einzelfällen hinzu. Die Vergütungsbeauftragte beriet den Vergütungskontrollausschuss bei allen seinen Überwachungs- und Ausgestaltungsaufgaben hinsichtlich der Vergütungssysteme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Risikoausschuss

Der Risikoausschuss kam im vergangenen Jahr fünfmal zu Sitzungen, einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss und einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss zusammen. Der Abschlussprüfer und der Leiter der Internen Revision nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Auskunftspersonen teil. Der Risikoausschuss beriet den Vorstand insbesondere zur aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der HVB Group und unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung dieser Strategie durch die obere Leitungsebene. In Übereinstimmung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute (MaRisk) ließ sich der Risikoausschuss monatlich Risikoberichte vorlegen. Anhand der integrierten Risikoberichte erläuterte der Chief Risk Officer in den Sitzungen insbesondere die Entwicklung des ICAAP HVB Group, des Kreditrisikos, des finanziellen und nicht finanziellen Risikos und des strategischen Risikos und gab einen Ausblick auf die Integration der ESG-Faktoren.

Darüber hinaus erörterte der Risikoausschuss in den Sitzungen einzelne Kreditengagements, Länder-, Konzentrations- und Branchenrisiken. Weitere Berichte zum Thema Risiko und Strategie ließ sich der Risikoausschuss regelmäßig vorlegen. Weitere Schwerpunkte der Erörterung im Risikoausschuss lagen auf der Entwicklung des Kreditrisikos der HVB Group im Rahmen der Corona-Krise sowie der Stresstest-Szenarien und der Ergebnisse der Stresstests der HVB Group. Gegenstand intensiver Beratung mit dem Chief Risk Officer, dem Leiter der Internen Revision, dem Chief Compliance Officer und dem Abschlussprüfer war auch die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Regelmäßig ließ sich der Ausschuss über den Status sowie den Fortschritt der Abarbeitung der relevanten internen und externen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten. Über wesentliche Ergebnisse von Prüfungen der Aufsichtsbehörden wurde der Risikoausschuss unterrichtet. In zwei Sitzungen erörterte der Risikoausschuss ausführlich mit dem Vorstand, dem Leiter der Internen Revision und dem Abschlussprüfer, ob die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank im Einklang stehen (§ 25d Abs. 8 KWG) und ob alle wesentlichen Finanzprodukte und -dienstleistungen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank übereinstimmen (EBA Guideline on Internal Governance). In der gemeinsamen Sitzung mit dem Vergütungskontrollausschuss prüfte der Risikoausschuss auf Basis des Vergütungskontrollberichts 2020 der Vergütungsbeauftragten, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Bank sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen. Ferner ließ sich der Risikoausschuss in seiner Sitzung und in der gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss über das IT-Sicherheitsmanagement und die IT-Organisation berichten. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Prüfungsausschuss ließen sich die beiden Ausschüsse ferner insbesondere über die Ressourcensituation in den Divisionen CFO, CRO und COO berichten. Außerdem wurden das Top Risk Assessment der Internen Revision mit dem Leiter der Internen Revision und eine Analyse der Rechtsrisiken der Bank mit dem Leiter Recht erörtert.

### **Prüfungsausschuss**

Im Berichtsjahr kam der Prüfungsausschuss zu fünf Sitzungen zusammen sowie einmal zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss. Vertreter des Abschlussprüfers sowie insbesondere auch Personen, denen gegenüber der Prüfungsausschuss ein unmittelbares Auskunftsrecht hat (u.a. Leitung Interne Revision und Chief Compliance Officer), nahmen an allen Sitzungen des Ausschusses als Berater bzw. Auskunftspersonen teil. Die Aufgabenschwerpunkte des Prüfungsausschusses liegen in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des Internen Kontrollsystems einschließlich der Compliance-Funktion und des Internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Gegenstand der Sitzungen waren daher im Berichtsjahr die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 einschließlich des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Vorbereitung der entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats sowie die Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2021 und der Zahlen zum 31. März und 30. September 2021. Der Prüfungsausschuss ließ sich darüber hinaus vom Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der prüferischen Durchsichten von Reporting Packages an die UniCredit S.p.A. berichten. Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss intensiv und umfassend mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Management-Systems sowie des Internen Revisionssystems auseinander. Die Wirksamkeit der einzelnen Systeme wurde mit dem Vorstand, der Internen Revision, der Compliance-Funktion und dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert.

In diesem Zusammenhang berichtete auch die Vorsitzende des Risikoausschusses in zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses über die Einschätzung zur Prüfung der Wirksamkeit des Risikomanagements durch den Risikoausschuss. Der Prüfungsausschuss erörterte in seinen Sitzungen regelmäßig die Quartalsberichte der Internen Revision und der Compliance-Funktion. Dem Ausschuss wurde auch die Jahresplanung der Internen Revision sowie der Compliance-Funktion vorgelegt. Er ließ sich regelmäßig über den Status sowie den Fortschritt der Abarbeitung der relevanten internen und externen Prüfungsfeststellungen der Internen Revision, der Compliance-Funktion, des Abschlussprüfers und der Aufsichtsbehörden berichten. Über wesentliche Ergebnisse von Prüfungen der Aufsichtsbehörden wurde der Prüfungsausschuss unterrichtet. Der Ausschuss befasste sich mit dem Bericht des Wirtschaftsprüfers über die jährliche Prüfung des Depotgeschäfts gemäß § 89 WpHG, den Auslagerungen der Bank sowie dem Bericht des Datenschutzbeauftragten und dem Jahresbericht der Rechtsabteilung zu den Rechtsrisiken der Bank (einschließlich Statusupdates zu ausgewählten Rechtsrisiken). Bis Februar 2021 monatlich, beginnend mit Q1/2021 quartalsweise, ließ sich der Prüfungsausschuss über die Liquiditätssituation berichten. Der Ausschuss überprüfte ferner die Qualifikation und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Qualität der Abschlussprüfung. Er bereitete die Erteilung des Prüfungsauftrags durch den Aufsichtsrat, einschließlich der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und eines Vorschlags zur Höhe der Vergütung des Abschlussprüfers, vor. Auf Grundlage von Art. 5 Abs. 4 der EU-VO 537/2014 (Abschlussprüfer-VO) billigte der Prüfungsausschuss Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses ließen sich vom Abschlussprüfer über den aktuellen Stand der laufenden Jahresabschlussprüfung informieren. Zudem erhielt der Prüfungsausschuss ein Statusupdate zum Wechsel des Abschlussprüfers (geplanter Prüfungszeitraum beginnend 2022 bis 2030) und bereitete den Abschluss eines Rahmenvertrags mit diesem vor. In der gemeinsamen Sitzung mit dem Risikoausschuss ließen sich die beiden Ausschüsse insbesondere über das IT-Sicherheitsmanagement und die IT-Organisation sowie über die Ressourcensituation in den Divisionen CFO, CRO und COO berichten. Außerdem wurden das Top Risk Assessment der Internen Revision mit dem Leiter der Internen Revision und eine Analyse der Rechtsrisiken der Bank mit dem Leiter Recht erörtert.

### Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der HVB angemessen unterstützt. Insbesondere wurde für die neuen Aufsichtsratsmitglieder ein internes Einführungsprogramm angeboten und dazu schriftliches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. Für alle Aufsichtsratsmitglieder hat die HVB interne Fortbildungsveranstaltungen durch Spezialisten der Bank angeboten. Themen waren insbesondere „Sustainable Finance“, „Digitalisierung“ und „Finanzsanktionen und Geldwäscheprävention“.

### Jahresabschluss 2021

Der nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für die UniCredit Bank AG sowie der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden von Deloitte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die genannten Abschlussunterlagen mit dem Gewinnverwendungs-vorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Im Rahmen der Vorprüfung befasste sich der Prüfungsausschuss intensiv mit diesen Unterlagen. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers berichtete in der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses, den jeweiligen Vorbereitungen sowie in der nachfolgenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Gegenstand waren insbesondere gemäß § 171 Abs. 1 AktG das Interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (KS). Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder wurden eingehend und umfassend beantwortet. In der Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über Leistungen, die er zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachte, und legte dar, dass keine Umstände vorliegen, die gegen seine Unabhängigkeit sprechen. Über das Ergebnis der Prüfung durch diesen Ausschuss berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses im Aufsichtsratsplenum. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer, nachdem sämtliche Vorlagen geprüft, eingehend diskutiert und für ordnungsgemäß, plausibel und vollständig befunden worden waren. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, Lage- und Konzernlagebericht sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung stellte der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss billigte der Aufsichtsrat deshalb. Damit war der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die UniCredit S.p.A. ist seit dem 17. November 2005 mehrheitlich und seit dem 15. September 2008 zu 100 % am Grundkapital der HVB beteiligt. Der Vorstand erstellte demnach gemäß § 312 AktG auch für das Geschäftsjahr 2021 einen Bericht über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen. Der Bericht enthält folgende Schlussfolgerung des Vorstands:

„Wir erklären, dass die UniCredit Bank AG nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde bzw. entstandene Nachteile ausgeglichen wurden.“

Deloitte hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsmerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und der diesbezügliche Prüfungsbericht von Deloitte wurden dem Aufsichtsrat ebenfalls zugeleitet. Im Rahmen der Vorprüfung befassten sich der Prüfungsausschuss und anschließend der Gesamtaufwandsrat intensiv mit diesen Unterlagen. Die Plausibilität und Konsistenz sowie einzelne Rechtsgeschäfte der HVB mit der UniCredit S.p.A. und deren verbundenen Unternehmen sowie sonstige kostenauslösende, von der UniCredit S.p.A. veranlasste Maßnahmen wurden geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Besprechung des Aufsichtsrats sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete zudem im Gesamtaufwandsrat über das Ergebnis der Prüfung des Ausschusses. Nach Prüfung des Berichts des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen der HVB zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2021, bei der sich keine Beanstandungen ergaben, ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Einwendungen gegen die Schlussfolgerung des Vorstands in diesem Bericht nicht zu erheben sind.

## Personalien

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind mit Wirkung zum Ablauf des 2. August 2021 Herr Jörg Frischholz, mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2021 Herr Simone Marcucci und mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2021 Herr Markus Beumer. Mit Wirkung ab 3. August 2021 hat der Aufsichtsrat Frau Marion Höllinger, mit Wirkung ab 1. September 2021 Herrn Ljubisa Tesić sowie mit Wirkung zum 1. November 2021 Herrn Christian Reusch zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

Herr Olivier Khayat und Frau Finja Kütz sind als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 13. Juli 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 14. Juli 2021 Herr Andrea Orcel und Frau Fiona Melrose mit Wirkung ab Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Herr Andrea Orcel wurde zudem durch Beschluss des Aufsichtsrats als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Gianpaolo Alessandro zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler ist als Anteilseignervertreterin mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 24. Februar 2022 Frau Sabine Eckhardt mit Wirkung ab 1. März 2022 in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre langjährige engagierte und verdienstvolle Mitarbeit in diesem Gremium sowie für ihr Engagement und die konstruktive Begleitung des Unternehmens im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitarbeitervertreterinnen und Mitarbeitervertretern für den hohen Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2021, einem außergewöhnlichen Jahr.

München, den 18. März 2022

Der Aufsichtsrat



Andrea Orcel

Vorsitzender



# Weitere Informationen

<b>Mehrjahresübersicht</b>	<b>276</b>
<b>Kontakt</b>	<b>278</b>

# Mehrjahresübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	2021	2020	2019	2018 <sup>2</sup>	2017
Zinsüberschuss	2.516	2.413	2.388	2.484	2.541
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	28	37	24	25	11
Provisionsüberschuss	1.115	1.007	973	973	1.103
Handelsergebnis	655	662	579	693	928
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	85	- 78	108	- 110	n/a
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	- 9	- 3	13	52	n/a
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 142	603	742	845	399
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>4.248</b>	<b>4.641</b>	<b>4.827</b>	<b>4.962</b>	<b>4.982</b>
Personalaufwand	- 1.485	- 1.451	- 1.453	- 1.468	- 1.600
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 1.202	- 1.231	- 1.220	- 1.364	- 1.443
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 119	- 126	- 483	- 183	- 227
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 2.806</b>	<b>- 2.808</b>	<b>- 3.156</b>	<b>- 3.015</b>	<b>- 3.270</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>1.442</b>	<b>1.833</b>	<b>1.671</b>	<b>1.947</b>	<b>1.712</b>
Kreditrisikovorsorge IAS 39	n/a	n/a	n/a	n/a	- 195
Wertminderungsaufwand IFRS 9	- 114	- 733	- 115	- 16	n/a
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE IAS 39<sup>1</sup>/</b>					
<b>WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9<sup>2</sup></b>	<b>1.328</b>	<b>1.100</b>	<b>1.556</b>	<b>1.931</b>	<b>1.517</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 153	11	313	- 919	- 25
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 617	- 35	- 363	- 14	- 7
Finanzanlageergebnis	n/a	n/a	n/a	n/a	112
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	- 13	- 4	- 15	26	n/a
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN</b>					
<b>AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE</b>	<b>545</b>	<b>1.072</b>	<b>1.491</b>	<b>1.024</b>	<b>n/a</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	- 130	- 288	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>545</b>	<b>1.072</b>	<b>1.361</b>	<b>736</b>	<b>1.597</b>
Ertragsteuern	- 300	- 404	- 533	- 253	- 261
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>245</b>	<b>668</b>	<b>828</b>	<b>483</b>	<b>1.336</b>
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS DER HVB GROUP</b>	<b>245</b>	<b>668</b>	<b>828</b>	<b>483</b>	<b>1.336</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	244	668	811	465	1.332
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—	17	18	4
Cost-Income-Ratio in % (gemessen an den operativen Erträgen)	66,1	60,5	65,4	60,8	65,6
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt in €	0,30	0,83	1,01	0,58	1,66

	2021	2020	2019	2018	2017
<b>Bilanzzahlen (in Mrd €)</b>					
Bilanzsumme	312,1	338,1	303,6	287,3	299,1
Bilanzielles Eigenkapital	17,7	17,9	18,9	18,3	18,9
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen</b>					
<b>(nach gebilligtem Konzernabschluss)</b>	<b>nach CRR II</b>	<b>nach CRR II</b>	<b>nach CRR II</b>	<b>nach CRR</b>	<b>nach Basel III</b>
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) <sup>4</sup> in Mrd €	15,2	15,1	15,0	16,5	16,6
Kernkapital (Tier 1-Kapital) <sup>4</sup> in Mrd €	16,9	16,8	15,0	16,5	16,6
Risikoaktiva in Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	86,9	80,6	85,5	82,6	78,7
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) <sup>4,5</sup> in %	17,4	18,8	17,5	19,9	21,1
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>4,5</sup> in %	19,4	20,9	17,5	19,9	21,1
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	11.406	12.074	12.194	12.252	13.405
Geschäftsstellen	461	480	498	503	553

1 Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge IAS 39 bis 31. Dezember 2017.

2 Operatives Ergebnis nach Wertminderungsaufwand IFRS 9 ab 1. Januar 2018.

3 Anpassung aus rückwirkender Anwendung des IAS 40 enthalten.

4 31. Dezember 2021: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

5 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

## **Ansprechpartner**

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) abrufen.

## **Internet**

Sie können unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte auf unserer Website abrufen: [www.hvb.de](http://www.hvb.de)

## **Veröffentlichungen**

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de)





# UniCredit S.p.A. Unternehmensprofil

<b>Im Überblick</b>	<b>282</b>
<b>Finanz-Highlights</b>	<b>283</b>

# Im Überblick

UniCredit ist eine paneuropäische Geschäftsbank mit einzigartigem Serviceangebot in Italien, Deutschland sowie Zentral- und Osteuropa. Unser Ziel ist es, Communities zu stärken, damit sie sich weiterentwickeln können: indem wir allen Stakeholdern branchenführende Angebote machen und es damit unseren Kunden und Mitarbeiter:innen in ganz Europa ermöglichen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Wir bieten mehr als 15 Millionen Kunden in aller Welt umfassende Betreuung. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns auf allen unseren Märkten.

 KERNMÄRKTE

Empowering Communities to Progress. 

## UNSERE ORGANISATION

4 

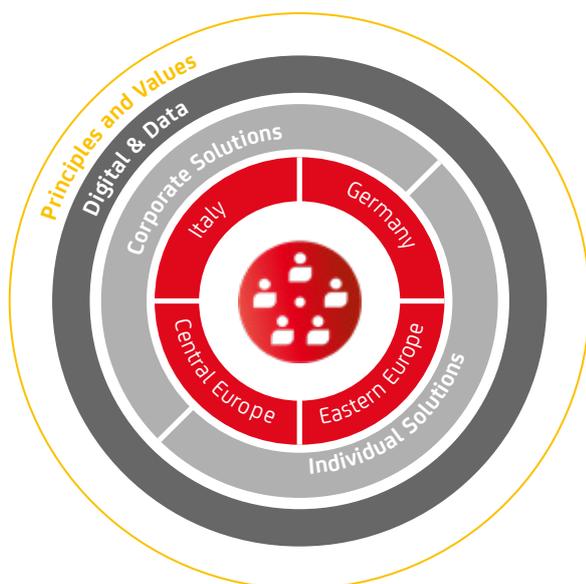
Kernmärkte

2 

Product Factories für alle Märkte

1 

Schlankes Corporate Center mit Einbindung von Digital & Data



## UNSERE KUNDEN, UNSERE COMMUNITIES, UNSERE MITARBEITER:INNEN

Mit unserer neuen Strategie „UniCredit Unlocked“ rücken wir die Kunden ganz in den Mittelpunkt. Ihnen bieten wir in ganz Europa eine vereinheitlichte Bankbeziehung – wir sind ihr Tor zu Europa.

Wir haben ein harmonisiertes Servicemodell, das unsere Abläufe vereinfacht und eine gemeinsame Organisationsstruktur für unser gesamtes Unternehmen schafft. So verbinden wir unsere Kunden mit unseren 13 Banken und 4 Kernmärkten – in ganz Europa und auf einheitliche Weise.

Digitalisierung und unser Engagement für die ESG-Prinzipien sind wichtige Voraussetzungen für unsere Dienstleistungen. Sie helfen uns, für unsere Stakeholder hervorragende Leistungen zu erbringen und eine nachhaltige Zukunft für unsere Kunden, unsere Communities und unsere Mitarbeiter:innen zu schaffen.

Die Vielfalt, das Wissen und die Talente unserer 87.000 Mitarbeiter:innen sind die Hebel, um für unsere Kunden mehr zu leisten. So können wir alle unsere Ziele erreichen.

# Finanz-Highlights

## BEZIEHUNG ZU ÜBER 15 MIO KUNDEN IN GANZ EUROPA

**~14 M**  
PRIVAT  
KUNDEN

**~1 M**  
FIRMEN  
KUNDEN

MARKTANTEIL IM AUSLANDS-  
ZAHLUNGSVERKEHR:  
C. **2X** INLANDSZAHLUNGSVERKEHR

**DIE GESCHÄFTS-  
ERGEBNISSE 2021  
ZEIGEN DEN SUB-  
STANZIELLEN WERT  
UNSERES UNTER-  
NEHMENS**

## DURCH EINZIGARTIGES UND VIELFÄLTIGES KNOW-HOW IN UNSERER BANK

	PRÄSENZ IM BoD	PRÄSENZ IM GEC	
<b>Internationale Mentalität<sup>1</sup></b> Außerhalb von Italien	<b>38%</b>	<b>53%</b>	<b>14</b> Mitarbeiterressourcen- gruppen (LGBTI, Ge- schlecht, Behinderung, Kultur, Generationen)
<b>Geschlechterverhältnis<sup>1</sup></b> Frauenanteil	<b>46%</b>	<b>40%</b>	<b>33%</b> Präsenz im Führungsteam

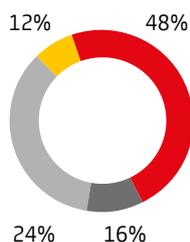
## 13 BANKEN, EINGEBETTET IN DIE BANKENLANDSCHAFT EUROPAS<sup>2</sup>

<b>#2</b> ITALIEN	<b>#3</b> DEUTSCH- LAND	<b>#2</b> ZENTRAL- EUROPA	<b>#1</b> OST- EUROPA
----------------------	-------------------------------	---------------------------------	-----------------------------

1. Berechnet nach Personalkapazitäten (FTEs).

2. Ranking nach Bilanzsumme. Deutschland nur mit Privatbanken. Italienische und deutsche Peers mit  
letzter verfügbarem Update per 3Q21; Vergleich mit anderen Peers in der CE Region per 3Q21; ERSTE Austria im  
CE-Perimeter Ranking besteht aus ErsteBank Österreich & Tochtergesellschaften, Sparkassen und sonstiges Österreich;  
Vergleich mit anderen Peers in der EE Region per 3Q21.

## ERTRÄGE (%)<sup>3</sup>



- Italien
- Deutschland
- Zentraleuropa
- Osteuropa

3. Erträge nach Region: Italien exkl. PC\_CE, PC\_EE, PC\_Russland, Deutschland Subgroup.  
4. Nettogewinn bedeutet ausgewiesenen Nettogewinn (2021 "Underlying net profit"), angepasst um AT1, CASHES coupons und Effekte aus Werthaltigkeitstests für latente Steuern auf Verlustvorträge.

## Nettogewinn<sup>4</sup> 2021, Mrd

ITALIEN	<b>2.0</b>
DEUTSCHLAND	<b>0.8</b>
ZENTRAL-EUROPA	<b>0.9</b>
OST-EUROPA	<b>0.8</b>

## Betriebserträge<sup>3</sup> Δ% vs. 2020

ITALIEN	<b>+8.1%</b>
DEUTSCHLAND	<b>+28.4%</b>
ZENTRAL-EUROPA	Bei konstanten Wechselkursen <b>+12.6%</b>
OST-EUROPA	Bei konstanten Wechselkursen <b>+0.2%</b>

## UNSERE FINANZERGEBNISSE ZEIGEN EIN POSITIVES MOMENTUM



### WACHSTUM

Erträge:  
**18 Mrd**  
übertreffen  
Ertragsziele



### STÄRKUNG

"Non Core"-Abbau  
abgeschlossen  
CET1 Ratio:  
**15,03%**



### VERTEILUNG

Dividenden-  
vorschlag:  
**3,75bn**



### OPTIMIERUNG

Kosten:  
**9,8 Mrd**  
übertreffen  
Kostenziele

Empowering  
Communities to Progress. |  **UniCredit**

[unicreditgroup.eu](http://unicreditgroup.eu)